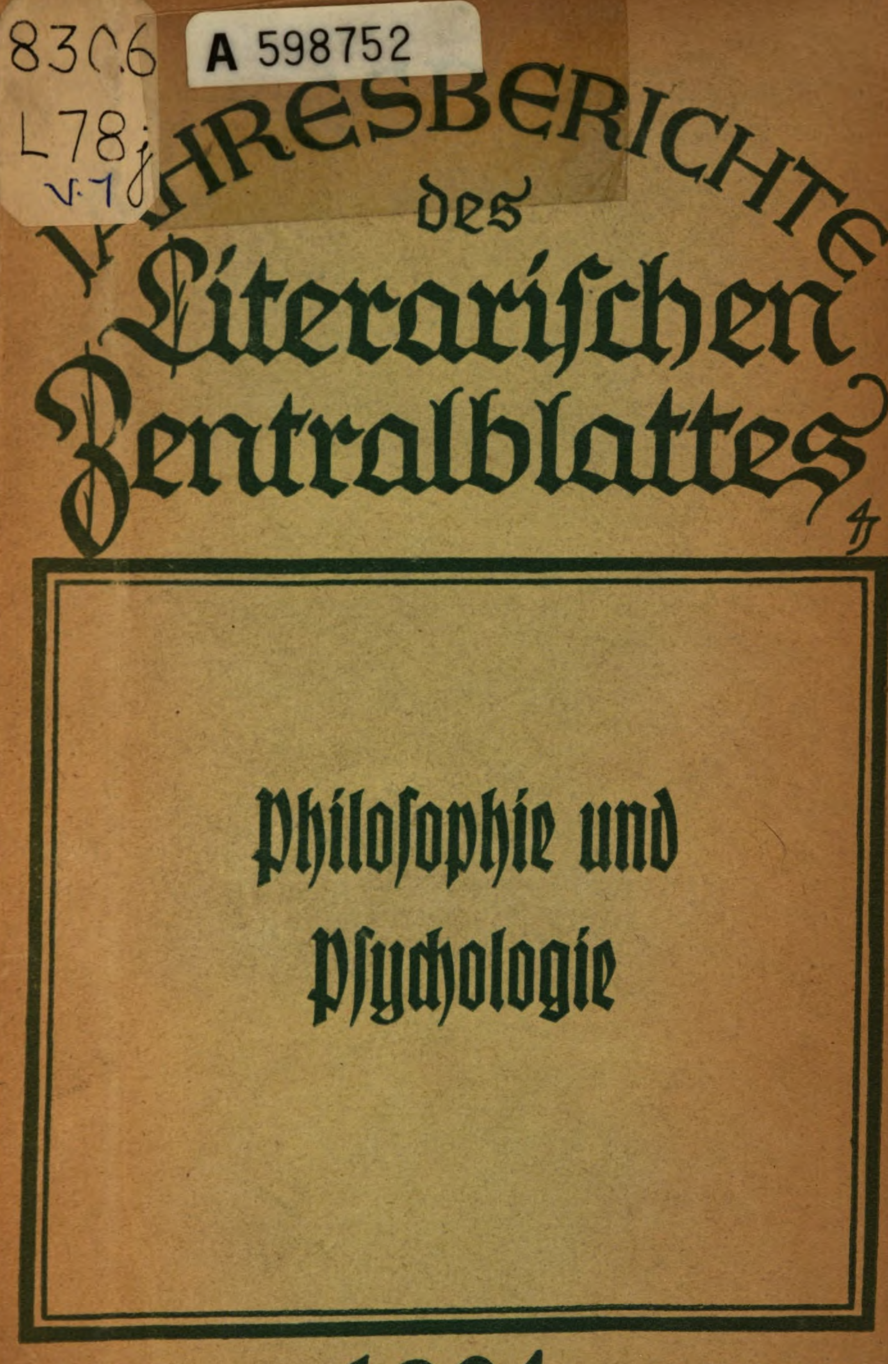
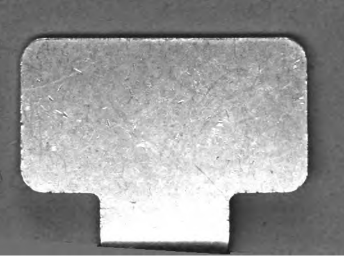
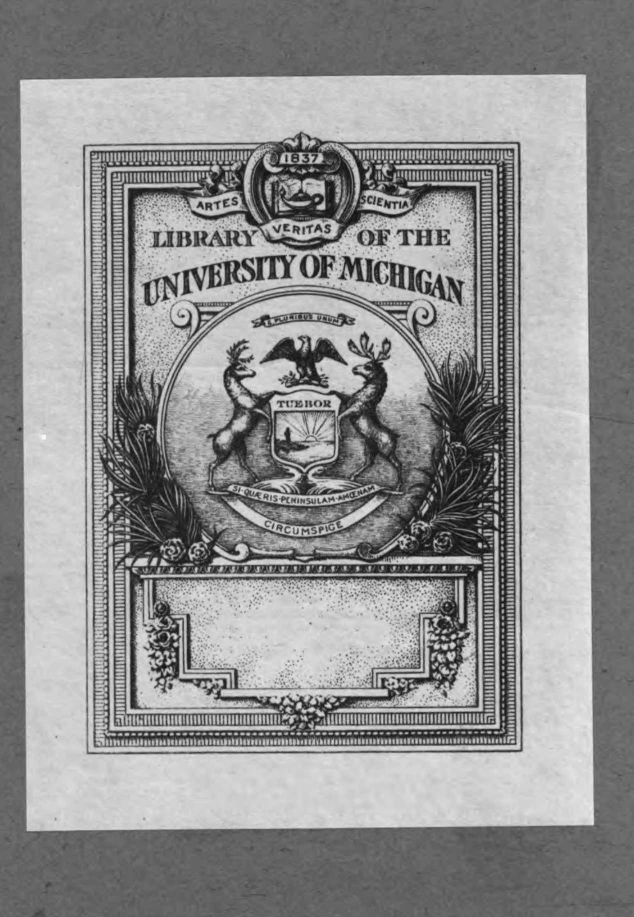


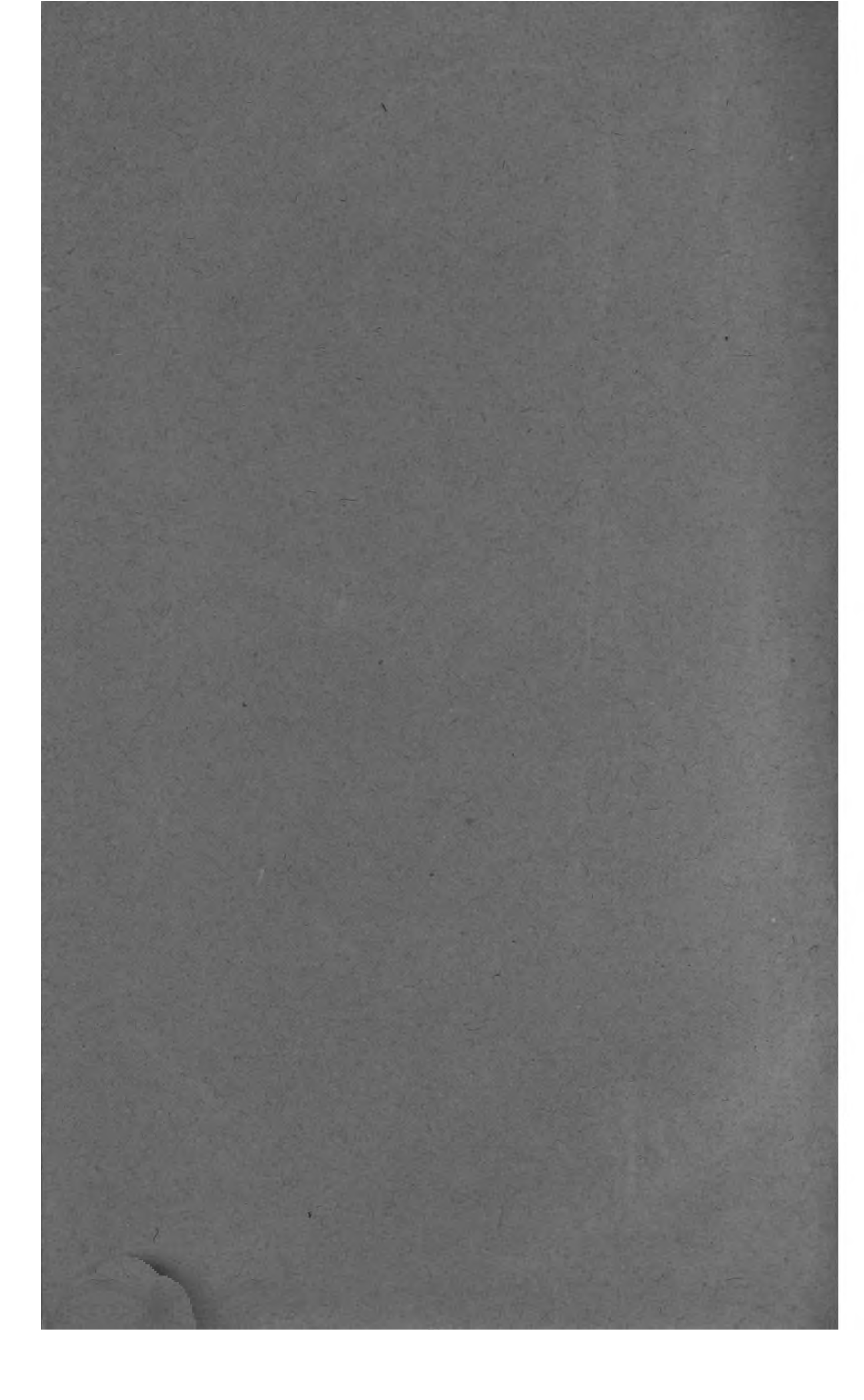
Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes

Philosophie und Psychologie

1. JAHRG. 1924 7. BAND




1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE



Jahresberichte

des Literarischen Zentralblattes

über die wichtigsten
wissenschaftlichen Neuerscheinungen des gesamten
deutschen Sprachgebietes

Herausgegeben von Dr. Wilhelm Frels
Bibliothekar an der Deutschen Bücherei

Erster Jahrgang 1924
Band 7

Philosophie
Psychologie

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Philosophie

Bearbeitet von

Dr. Julius Rodenberg

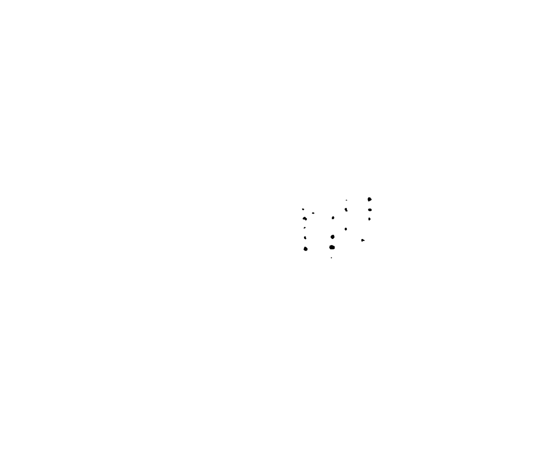
Psychologie

Bearbeitet von

Dr. Theo Herrle

Das Schrifttum des Jahres
1924

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925



Vorwort des Herausgebers

Aufgebaut auf dem Material des Literarischen Zentralblattes, durch zurückgestellte oder aus besonderen Gründen erst jetzt eingefügte Titelanzeigen vermehrt, sollen die vorliegenden Jahresberichte einen Überblick bieten über die deutsche wissenschaftliche Arbeit des letzten Jahres. Die kritische Auswahl des Zentralblattes war maßgebend auch für die Jahresberichte. Ihr Umfang und ihre Grenzen, ihre Schwächen und, wie ich hoffe, auch ihre Vorzüge sind damit gegeben. Die Referate sind im allgemeinen unverändert aus der Zeitschrift übernommen worden. Der Umfang des Jahresberichts wurde bestimmt durch den Inhalt der 21 Nummern des Zentralblattes. Der durch diese Beschränkung ermöglichte rasche Druck der Bände dürfte den Nachteil ausgleichen, daß hier etwas weniger als die Gesamtliteratur des Jahres 1924 geboten wird, dafür sich aber eine Anzahl Titel aus dem Dezember 1923 vorfinden. Auf eine Anführung der abgeschlossenen Zeitschriftenjahrgänge ist im allgemeinen verzichtet worden, da jeder wichtige Aufsatz für sich verzeichnet wurde; Ausnahmen wurden gemacht, sofern Zeitschriften neu auf den Plan traten oder ihr Inhalt eine wesentliche Veränderung oder Erweiterung erfuhr.

Die Bearbeitung der 24 Bände erfolgt durch die Referenten des Literarischen Zentralblattes unter eigener Verantwortung. Was zu den einzelnen Fächern noch im besonderen zu sagen ist, geschieht in den Einleitungsworten der Bearbeiter. Grundsätzlich wurde darauf verzichtet, Grenzgebiete sowohl in dem einen wie in dem andern Fache zu behandeln: der Germanist wird z. B. außer zu dem Bericht über die germanischen Sprachen auch zu den über Volkskunde, Theatergeschichte und allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft greifen müssen. Ein Autorenregister ist jedem Bande, in Bänden, die mehrere Fächer vereinen, jedem Fache beigefügt. Das erste Jahr mit bisweilen wechselnden Bearbeitern und sich oft erst endgültig herausbildenden Richtlinien für die Auswahl und Gruppierung weist notgedrungen an manchen Stellen noch gewisse Ungleichmäßigkeiten auf.

Die Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes sollen kein Ersatz, sondern eine Ergänzung der bestehenden kritischen Fachbibliographien sein; sie wünschen vor allem, dem wissenschaftlichen Arbeiter das meist späte Erscheinen jener Bände weniger fühlbar zu machen.

Wilhelm Frels

Die Titel der in Fraktur gedruckten Werke sind in Fraktur, die Titel der in Antiqua gedruckten Veröffentlichungen in Antiqua wiedergegeben.

Philosophie

von

Dr. Julius Rodenberg



Vorwort des Bearbeiters

Das nachfolgende Verzeichnis weist gewisse Ungleichmäßigkeiten in der Behandlung der aufgeführten Werke auf, die einer kurzen Erklärung bedürfen. Nicht immer war es möglich, wichtige und umfangreiche Schriften in der Kürze der Zeit, die von der Drucklegung einer Nummer des „Literarischen Zentralblattes" zur anderen zur Verfügung stand, so kennen zu lernen, um gewissenhaft darüber referieren zu können. So kommt es, daß im folgenden einige Werke nur angeführt, über andere dagegen referiert worden ist.

Ein Teil der im Abschnitt „Geschichtsphilosophie" behandelten Titel wurde in liebenswürdiger Weise von Herrn Dr. Steinberg zur Verfügung gestellt.

Leipzig, im Februar 1925.

Dr. Julius Rodenberg.



Inhaltsverzeichnis

Bibliographie

Literarische Berichte der Deutschen Philosophischen Gesellschaft. Hrsg. von Arthur Hoffmann-Erfurt. H. 2. Erfurt: Stenger 1924. 31 S. 8°
Enthält: Die philosoph. Abhandlungen u. Aufsätze 1923. E. fachliche Jahresübersicht über die gesamte deutschsprachige Zeitschriftenliteratur, unter Benutzung d. Bestände der Deutschen Bücherei, Leipzig, bearb. von Arthur Hoffmann-Erfurt (S. 1—23); die philosoph. Veröffentlichungen in Schweden 1923, bearb. von Herman Richter-Lund (S. 23—24); die deutschen philosoph. Universitätsschriften 1923 (S. 24—31).

Literarische Berichte aus dem Gebiete der Philosophie. Hrsg. v. Arthur Hoffmann-Erfurt. H. 3 (Sommer 1924) u. H. 4.
Heft 3 enthält: A. Sammelberichte: 1. Ernst Mally, Logik und Erkenntnistheorie (S. 1—14); 2. Rudolf Stolzmann, Philosophie der Volkswirtschaft u. der Technik (S. 14—18); 3. Heinrich Gomperz, Vorsokratiker u. Sokrates (S. 18—23); Albert Goedekemeyer, Aristoteles (S. 23—26); Willy Kabitz, Leibniz (S. 26—29); Alfred Brunswig, Kant (S. 29—32); Efraim Liljeqvist, Die Philosophie in Schweden (S. 32—35). B. Bibliographische Verzeichnisse: 1. Julius Rodenberg, Die aus Anlaß des Kantjubiläums 1924 erschienenen deutschen Veröffentlichungen (S. 35—45).
Heft 4. A. Sammelberichte: 1. Wilhelm Koppelmann, Ethik (S. 3—11); 2. Josef Kremer, Erkenntnis u. Leben (S. 11—17); 3. Ewald Sellien, Philosophie d. exakten Naturwissenschaft: Relativitätstheorie (S. 17—22); 4. Hans Leisegang, Die hellenistisch-römische Philosophie u. die Patristik (S. 22—30); 5. Hermann Mulert, Schleiermacher (S. 30—33); 6. Theodor Fritzsch, Das 19. Jahrhundert: Von Herbart bis Fechner (S. 33—35). B. Bibliographische Verzeichnisse: 1. Arthur Hoffmann-Erfurt, Die deutschen philosophischen Neuerscheinungen (Bücher) Jan. bis Juni 1924 (S. 35—40); 2. Augusto Guzzo, Die Philosophie in Italien. Bibliographie 1923 (übers. von Franz Meyer, S. 49 bis 55).

Bibliographie der Philosophie u. Psychologie des Jahres 1923. Jg. 4. Leipzig: Heims (1924). (24 S.) 8°

Buchenau, Artur: Zur philosophischen Literatur der Gegenwart. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 7/9, August—Oktober 1924. S. 280—286.

Grau, Kurt Joachim: Philosophie: Weihnachtsrundschau 2. In: Preußische Jahrbücher. Bd 198, H. 3, Dez. 1924. S. 315 bis 322.

Die wichtigsten literarischen Hilfsmittel der Philosophie. In: Reichls philosoph. Almanach auf d. J. 1924. S. 290—301.

Das philosophische Journal in Deutschland. In: Reichls philosoph. Almanach auf d. Jahr 1924. S. 302—458.

Bietet eine ausgezeichnete Uebersicht über die philosophischen Zeitschriften in Deutschland von ihrem ersten Erscheinen bis zur Gegenwart. „Aus Raumgründen kann hier nur der Abriß einer ausführlichen Darstellung geboten werden, deren gewaltiger Stoff zu normalen Zeiten ein mehrbändiges Werk erfordern würde." Aber schon dieser Abriß wird überall mit lebhafter Freude begrüßt werden. Inhalt: Einleitendes (1. Sachkunde, 2. die Zeit vor der Verbreitung philosoph. Journale); I. Die vorklass. u. klass. Zeit d. deutschen philosoph. Zeitschrift (1715—1815); II. Die nachklass. Zeit d. deutschen philosoph. Zeitschrift.

Zeitschriften. Sammelwerke

Die Akademie. Eine Sammlg von Aufsätzen aus d. Arbeitskreis d. Philosophischen Akademie auf d. Burgberg in Erlangen, hrsg. von Rolf Hoffmann. Erlangen: Verlag d. Philosoph. Akademie 1924. (III, 131 S.) 4°

Enthält u. a. folgende Aufsätze: Ernst Robert Curtius, Emerson; P. E. Liljeqvist, Erik Gustav Geijer; Emil Preetorius, Kunst u. Natur; Max Oehler, Einheitlichkeit d. Gedankenwelt Nietzsches; August Faust, Descartes u. Augustin; Paul Feldkeller, Die Lebenspsychologie von Müller-Freienfels.

Kalender, Philosophischer f. 1925, s. Kant.

Der Leuchter. Weltanschauung u. Lebensgestaltg. Jahrbuch d. Schule d. Weisheit. Hrsg. vom Grafen Hermann Keyserling. Bd 5. Darmstadt: Reichl 1924. (VIII, 350 S.) 8°

Philosophie-Büchlein. Ein Taschenb. f. Freunde d. Philosophie. Hrsg. von August Horneffer. Bd 4. Stuttgart: Franckh 1924. (80 S., 4 Taf.) 8°

Festschrift für Paul Natorp, zum siebzigsten Geburtstage von Schülern und Freunden gewidmet. Berlin: de Gruyter 1924. (240 S.) gr. 8°

Enthält Buchenau, Artur: Kultur u. Zivilisation. E. Studie z. Geschichte d. Sozialpädagogik (S. 9—22); Cassirer, Ernst: Zur „Philosophie d. Mythologie" (S. 23—54); Gadamer, Hans-Georg: Zur Systemidee in d. Philosophie (S. 55—75); Görland, Albert: Ueber zwei durch d. neuere Wissenschaftsgeschichte notwendig gewordene Wandlungen in der philosoph. Systematik (S. 76—123); Hartmann, Nicolai: Wie ist krit. Ontologie überhaupt möglich? (S. 124 bis 177), zerfällt in I. Die allgem. Problemlage, II. Die traditionellen Fehler. — Hönigswald, Richard: Zum Begriff d. Atoms. Ein Beitrag z. Theorie d. Erfahrung (S. 178—194); Knittermeyer, Hinrich: Transszendent u. Transszendental (S. 195—214); Stammler, Rudolf: Ueber Ehe u.

Ehescheidung. Grundsätzl. Erörterungen (S. 215—240) zerfällt in 1. Die Ehe als Rechtseinrichtung, 2. Begründung d. monogamischen Ehe, 3. Ungültigkeit u. Scheidung e. Ehe, 4. Ehescheidung nach röm. Recht, 5. Kanonische Regelung d. Ehescheidung, 6. Ehescheidung nach früherem Deutschen Rechte, 7. Heutiges deutsches Ehescheidungsrecht, 8. Der Scheidungsprozeß, 9. Aufhebung d. ehelichen Gemeinschaft, 10. Pläne f. e. Reform d. Ehescheidungsrechtes.

Die Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen. Hrsg. von Raymund Schmidt. 2. 5. Leipzig: F. Meiner 1923. gr. 8° = Die Wissenschaft d. Gegenwart in Selbstdarst.

(2.) Erich Adickes. Clemens Baeumker. Jonas Cohn. Hans Cornelius. Karl Groos. Alois Höfler. Ernst Troeltsch. Hans Vaihinger. 2., verb. Aufl. (212 S., 8 Taf.)

(5.) Anathon Aall. Alfons Bilharz. Alessandro Schiapelli. Arthur Drews. Adolf Dyroff. Adolf Phalén. Carl Stumpf. (III, 265 S., 7 Taf.)

Systematische Philosophie von [Wilhelm] Dilthey, A[lois] Riehl, W[ilhelm] Wundt [u. a.]. 3. durchges. Aufl. 2. Abdr. [Manuldr.] Leipzig: Teubner 1924. (X, 408 S.) 4° = Die Kultur der Gegenwart. Abt. 6.

Riehl, Alois: Philosophische Studien aus vier Jahrzehnten. Leipzig: Quelle & Meyer 1925. (VII, 346 S. mit 1 eingekl. Abb.) gr. 8°

Als letztes Werk des bedeutenden Berliner Philosophen (gest. im 81. Lebensjahre am 21. Nov. 1924 in Neubabelsberg) erscheinen hier 12 Abhandlungen, von denen die drei ersten als selbständige Schriften erschienen, aber längst vergriffen sind. Inhalt: 1. Realistische Grundzüge (1870); 2. Moral und Dogma (1872); 3. Über Begriff u. Form d. Philosophie (1872); 4. Die englische Logik der Gegenwart (mit besonderer Berücksichtigung von W. Stanley Jevon (1874): The principles of Science, a treatise on Logic and Scientific method 1877): 5. Kausalität u. Identität (1877); 6. Der Raum als Gesichtsvorstellung (1877); 7. Über wissenschaftl. u. nichtwissenschaftl. Philosophie (1883); 8. Über den Begriff d. Wissenschaft bei Galilei (1891); 9. Bemerkungen zu d. Problem d. Form in der Dichtkunst (1897); 10. Der Beruf d. Philosophie in der Gegenwart (1913); 11. Die geistige Kultur u. der Krieg (1915); 12. Von der Freiheit d. Geisteslebens (1910).

Simmel, Georg: Fragmente und Aufsätze aus dem Nachlaß und Veröffentlichungen der letzten Jahre. (Hrsg. u. mit e. Vorr. vers. von Gertrud Kantorowicz.) München: Drei Masken-Verlag 1923. (XI, 304 S.) gr. 8°

Inhalt: Aus dem nachgelassenen Tagebuch. Über die Liebe. Der platonische und der moderne Eros. Die historische Formung. Gesetzmäßigkeit im Kunstwerk. Zur Philosophie des Schauspielers. Zum Problem des Naturalismus. Die nachgelassenen Aufsätze „gewähren Aufschluß über Anwendung und Auswirkung von Simmels metaphysischen Grundgedanken". Besonders feinsinnig sind die Ausführungen über die „Philosophie des Schauspielers" (S. 231 ff.).

Terminologie

Mauthner, Fritz: Wörterbuch der Philosophie. Neue Beiträge zu e. Kritik d. Sprache. 2., verm. Aufl. Bd 2. Gott bis Quietio. Bd. 3. Rationalismus bis Zweck. Personen- u. Sachreg. Leipzig: F. Meiner 1924. (586; 560 S.) gr. 8°

Wir besitzen nunmehr das Werk dieses feinen und skeptischen Geistes, der uns erst mit aller Schärfe den tiefen Zusammenhang zwischen Sprache und Denken enthüllt hat (vgl. seine geistreiche Unterscheidung von substantivischer, adjektivischer und verbaler Welt), wieder als Ganzes. (S. auch die ganz ausgezeichnete Darstellung seiner Gedanken von ihm selbst in „Die Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen", Bd 3, S. 121 ff.) Das Wörterbuch wird auch in dieser erweiterten Form seine Wirkung ausüben, die darin besteht — mögen wir uns im einzelnen zu dem Werk stellen wie wir wollen —, zu zeigen, wie auch unsere scheinbar festgefügte Begriffswelt dem fortwährenden Wandel alles Geschehens unterliegt.

Mönnichs, Th[eodor], S. J.: Klare Begriffe! Lexikon d. gebräuchlicheren Fachausdrücke aus Philosophie u. Theologie. Für weitere Kreise zsgest. Berlin: Dümmler 1925. (170 S.) 8°

„Das Buch will praktischen Zwecken dienen. . . Den eigentlichen Fachwissenschaftlern zu dienen, beabsichtigt das Werk nicht. Die Absicht ist, Begriffsbestimmungen oder -erklärungen nach der jetzt allgemeiner gültigen Bedeutung der Worte zu bieten."

Münch, Fritz: Wesen, Aufgabe, Sprache der deutschen Philosophie in ihrem Verhältnis zueinander. Erfurt: K. Stenger 1924. (60 S.) 8° = Weisheit u. Tat. H. 2.

Die Schrift stammt aus dem Nachlaß des 1920 verstorbenen Verfassers u. ist hrsg. von Arthur Hoffmann-Erfurt, der auch einige ergänzende Hinweise hinzugefügt hat.

Stickers, Joe: Die absolute Vereindeutlichung der philosophischen Terminologie. Berlin: Simion 1924. (16 S.) 8° = Bibliothek für Philosophie. Bd 25.

Verlangt für die Philosophie eine Terminologie, die mindestens ebenso eindeutig sein muß, wie die Etikettierungen in einer Apotheke, und schlägt ein eigenes System vor, in das sich sämtliche philosophischen Begriffe einreihen lassen.

Wundt, Max: Deutsche Sprache und deutsche Philosophie. In: Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins. Jg. 39, Nr 7/8, Aug. 1924. Sp. 67—69.

„In keiner anderen Wissenschaft ist wohl die Vorliebe dafür, statt des deutschen Ausdrucks einen von fremder Herkunft oder gar überhaupt fremde Ausdrücke zu brauchen, für die ein deutsches Wort nicht sogleich zur Verfügung steht, so verbreitet wie in der Philosophie . . ." „Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als gerade in der Philosophie und z. T. von ihren größten Vertretern ein Jahrhunderte langer Kampf um die Reinigung der deutschen Sprache geführt worden ist." Wundt nennt: Meister Eckhart, Jakob Böhme, Leibniz, Christian Wolff, Kant, Fichte, Hegel. W. schlägt vor: 1. in einer geschichtlichen Arbeit zu sammeln, was frühere Zeiten für die Verdeutschung d. Philosophie geleistet haben, 2. Anlegung eines Wörterbuches, das der Verdeutschung d. philosophischen Fachsprache dient.

Allgemeines und Propädeutik

Bäumer, Gertrud: Gestalt und Gesetz. In: Die Hilfe. Nr 20, 15. Okt. 1924. S. 365—366.

Ausführliche Besprechung des Buches von Kurt Riezler „Gesetz und Gestalt" (München, Musarion-Verlag).

Feldkeller, Paul: Der ökumenische Mensch. Bericht über d. Herbsttagung 1923 der Gesellschaft für freie Philosophie in Darmstadt. In: Der Weg zur Vollendung. 1924, H. 7. S. 11—51.

Fuchs, Martin (Berlin): Problematik d. Geistes. In: Logos, Bd 12, H. 3. S. 360—403.

1. Denken u. Materie, 2. Geist u. Sinnlichkeit, 3. Problem u. Seele.

Gierens, Michael, S. J.: Idealismus. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, H. 7, April 1924. S. 23—33.

Der Aufsatz geht von Kant aus, ist aber weniger kritisch als religiös gehalten: „Der lebendige Glaube ist das höchste Ideal."

Gräbner, Fritz: Das Weltbild der Primitiven. Eine Untersuchung d. Urformen weltanschaulichen Denkens bei Naturvölkern. München: Reinhardt 1924. (174 S.) gr. 8°

In ziemlich gründlicher Untersuchung wird das präphilosophische Denken bis in die Anfänge des Menschentums verfolgt.

Joseph, Martin: Die Frau in der Philosophie. In: Die Frau. Jg. 32, H. 1, Okt. 1924. S. 21—27.

Kurz, Edelbert: Zwei führende Philosophen. In: Das Heilige Feuer. Jg. 11, H. 12, Sept. 1924. S. 276—281.

Gemeint sind mit den beiden führenden Philosophen Kant und Thomas v. Aquin.

Misch, Georg (Göttingen): Die Idee der Lebensphilosophie in der Theorie d. Geisteswissenschaften. In: Oesterreichische Rundschau. Jg. 20, H. 5, Mai 24. S. 359—373.

Osterrieth, Albert: Das geistige Schaffen in Wissenschaft, Technik und Kunst. Leipzig: Verlag Chemie 1923. (31 S.) 16°

Analysiert den Gehalt dieser Kulturleistungen, d. h. das Ethos, das sie trägt u. aus dem sie hervorgehen, grenzt sie gegeneinander u. gegen die Philosophie ab u. bestimmt ihre Aufgaben. Die Resultate sind im wesentlichen die bei solchen Analysen üblichen.

Otto, Berthold: Volksorganisches Denken. Vorübg. zur Neubegründg. d. Geisteswissenschaften. Tl. 1. Aufgaben. Lfg. 1. (64 S.) Berlin-Lichterfelde: Verlag d. Hauslehrers 1924. 8° [Umschlagt.]

Paulsen, Friedrich: Einleitung in die Philosophie. 39. u. 40. Aufl. Stuttgart: Cotta Nachf. 1924. (XVIII, 466 S.)

Plaut, Paul: Philosophische Kultur. In: Die neue Bücherschau. Jg. 4, 2. Folge, Schrift 4. S. 154—157.

Rausch, Alfred: Zur Philosophie der Reform. In: Die Neue Erziehung. Jg. 6, H. 10. S. 495—496.

Sallwürk, Ernst von: Der Rhythmus des Geisteslebens. Langensalza: Beyer 1924. (26 S.) 8° = Fr. Mann's Pädagog. Magazin. H. 986.

Ein Versuch, „die Geschichte des Geisteslebens unter dem Schein einer leitenden Idee zu betrachten: das ist die Idee des Rhythmus, des gesetzmäßigen Wechsels gegensätzlicher Erscheinungen". Auf den Kollektivismus Roms folgt der Individualismus der Lehre Christi, die wiederum zu den kollektivistischen Tendenzen der Scholastik führt. Die Renaissance ist individualistisch usw. Die Bestrebungen der jüngsten Gegenwart sind deutlich auf den Abbau der kollektivistischen „Errungenschaften" der Revolution gerichtet.

Schlunke, Otto: Ein Wort zur philosophischen Propädeutik. In: Grundwissenschaft. Bd 5, H. 1/2. S. 128—131.

Schunck, Karl: Husserl und Keyserling. In: Der Vorhof. Jg. 2,H. 1, April 1924. S. 22—24.

Selz, Otto: Die Gesetze der produktiven und reproduktiven Geistestätigkeit. Kurzgef. Darst. Bonn: F. Cohen 1924. (31 S. mit 10 Fig.) gr. 8°

Deutsche Veröff. e. Aufsatzes, der für e. in chines. Sprache erscheinende Serie von Aufsätzen deutscher Autoren abgefaßt worden ist.

Seusing, Heinrich: Denken und Wirklichkeit. In: Zum Licht. Jg. 27, H. 10, Okt. 1924. S. 199—205.

Stefansky, Georg: Die Macht des historischen Subjektivismus. Wien: Fromme 1924. (16 S.) gr. 8° [Umschlagt.]

Thum, Fr. B.: Philosophie der Jugend. In: Der Weiße Ritter, Bd 5, Lief. 2. S. 118—132.

Visser, H. L. A. (Voorst, Holland): Führt die kollektiv-psychologische Forschung zum Fiktionalismus? In: Annalen der Philosophie. Bd 4, H. 4/5. S. 199—210.

Weinhandl, Ferdinand: Einführung in das moderne philosophische Denken. Methoden, Probleme, Ergebnisse und Literatur. Gotha-Stuttgart: Perthes 1924. (70 S.) kl. 8°

Das Buch will den philosophisch Interessierten auf d. Basis d. Gegenwartsphilosophie in das philosophische Denken überhaupt einführen, „zugleich aber auch den Studierenden u. Orientierung Suchenden Anleitung u. Richtlinien bieten". Zunächst gilt es, um ein richtiges Verhältnis zur Wahrheitsfrage zu finden, das Denken u. Leben von dem „schweren Alpdruck" des Rationalismus zu befreien. Wie man immer auch die „Wahrheit" definiert: Zentralbegriff sei die Verifikation. Da aber Denkbilder nie ganz mit der gemeinten Sache übereinstimmen, empfiehlt es sich, alles graphisch zu veranschaulichen, die Gestalt zu umreißen. Verf. nennt dies Verfahren die Gestaltanalyse. Die „materialen" Bausteine zur Weltanschauung liegen im Materialismusproblem. W. erweist die Unmöglichkeit, das Bewußtsein aus Atombewegungen zu erklären. Von entscheidender Bedeutung für jede durchgreifende Lebensgestaltung ist die „systematische Selbstbeobachtung". Durch werttheoretische Überlegung kommt man zu kritischer Selbstklärung, von dieser zur Metaphysik.

Wieckberg, Wolfgang: Der Kampf gegen die philosophische Erbsünde. In: Grundwissenschaft. Bd. 5, H. 1/2. S. 134—138.

Wilken, Folkert: Grundzüge einer personalistischen Werttheorie unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftl. Wertprobleme. Jena: Fischer 1924. (VIII, 160 S.) gr. 8⁰

Wilutzky, Konrad: Vier Aufsätze 1923. Mit e. Vorwort von Hans Blüher. Kettwig: Rödde (1923). (22 S.) 8⁰

Inhalt: Das Leid. Amerikana. Christentum u. Sozialismus. Die Reichweite der menschlichen Handlung.

Zeltner, Max: Vom Charakter philosophischer Systeme und ihrer Bedeutung für den Einzelnen. Im Zusammenh. mit e. Kritik von Spenglers Untergang d. Abendlandes. München 1923: Bayer. Druckerei u. Verlagsanst. [; lt. Mitteilg.: Bern: A. Francke in Komm.]. (142 S.) 8⁰

Kaubisch, Martin: Tod und Ewigkeit. In: Die Tat. Jg. 16, H. 9, Dez. 1924. S. 641—657.

Keyserling, Graf Hermann: Vom sinnbildlichen Leben. In: Der Weg zur Vollendung. 1924, H. 7. S. 3—6.

Keyserling, Graf Hermann: Zum Problem des Führertums. In: Der Weg zur Vollendung. 1924, H. 7. S. 7—10.

Sallwürk, Ernst von: Die Einheit des menschlichen Wesens. Langensalza: Beyer & Söhne 1924. (113 S.) 8⁰ = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 951.

Inhalt: Einleitung. 1. Wille und Bewußtsein. 2. Weltenergie und Menschenwille. 3. Spiel und Kultur. 4. Das Ich und die Persönlichkeit. Es wird der Wille als „eine durchaus natürliche Erscheinung des menschlichen Wesens" behandelt, die „ihrem eigenen Wesen nach zur Kultur drängt". Es soll gezeigt werden, „daß der Zwiespalt zwischen Natur und Kultur gar nicht besteht".

Scholz, Wilhelm von: Lebensdeutung. Einfälle, Erlebnisse, Erkenntnisse. Stuttgart: Hädecke 1924. (123 S.) 8⁰

Der gedankenreiche und gedankentiefe Dichter würde wohl nicht damit einverstanden sein, wenn man diese Aphorismen als „Philosophie" im herkömmlichen Sinne bezeichnete. Aber wenn man Philosophie als Lebens- und Weltweisheit deutet, mögen sie doch hier eine Stelle finden. Eine Fülle von Feinheiten und scharfen Beobachtungen zeichnen das Buch aus. Der Dichter und Denker läßt uns einen tiefen Blick in die rätselvollen Zusammenhänge des Weltgeschehens und Menschenlebens tun. Mit psychologischer Eindringlichkeit und großer künstlerisch-gestaltender Kraft leuchtet er in die „Probleme" hinein. Der Hauptakzent und der Hauptreiz des Buches liegt in dem Künstlerischen, wie denn Sch. (S. 86) von der Kunst sagt: „Kunst ist weder Luxus noch Unterhaltung, noch Bildungsstoff. Und sie ist etwas ganz Außer- und Überästhetisches." Vom Aphorismus sagt er (S. 80): „Jede Reflexion, jede Maxime, jeder Aphorismus steht an einem Kreuzungspunkte, weist in zwei Richtungen zurück: Erfahrungen und Persönlichkeit." „Mit Dichtern, die man liest und liebt," heißt es S. 63, „erlebt man Menschliches, nicht Ästhetisches; und das Menschliche ist das Wichtigere."

Scholz, Wilhelm von: Der Zufall, eine Vorform des Schicksals. 〈Die Anziehungskraft des Bezüglichen.〉 Stuttgart: Hädecke 1924. (40 S.) 8°

„Diese Schrift entstand aus d. Versuch, d. Wesen d. Schicksals zu erkennen, ohne Voreingenommenheit aus Beobachtungen u. sich eröffnenden Einsichten d. Wiederholungen, Gesetzmäßigkeiten, Beziehungen festzustellen, die gemeinhin Schicksal genannt werden ..." Der Dichter W. v. S. zeigt an d. Hand von Tatsachenmaterial, das man ja durch zahlr. Fälle, die einem beinahe täglich begegnen, noch vervollständigen könnte, in sehr geistvoller Weise, daß in der „Anziehungskraft des Bezüglichen" ein Zusammenhang, eine „Kausalität in sich, in seinen eigenen Teilen" enthalten ist. Der Verf. hat den Gedanken auch dichterisch verwertet.

Scholz, Wilhelm von: Der Zufall, eine Vorform d. Schicksals. Die Anziehungskraft des Bezüglichen. 2., verm. Aufl. Stuttgart: Hädecke 1924. (63 S.) 8°

Wenige Monate nach der 1. Aufl. erscheint die um einige interessante Fälle vermehrte zweite Auflage dieser geistvollen Abhandlung. Sch. plant, diese Untersuchungen fortzusetzen.

Die Schule der Weisheit und der Katholizismus. Eine Frage von Paul Feldkeller u. eine Antwort von Erich Przywara, S. J. In: Hochland. Jg. 21, H. 12. S. 561—572.

Zwei Aufsätze: 1. Paul Feldkeller: Die Schule d. Weisheit und der Katholizismus. — 2. Erich Przywara: Katholizismus.

Geschichte der Philosophie

Gesamtdarstellungen

Behn, Siegfried: Die Wahrheit im Wandel der Weltanschauung. Eine kritische Geschichte der metaphysischen Philosophie. Berlin und Bonn: Dümmler 1924. (322 S.) 8°

Kurzgefaßte Gesamtdarstellung von den Indern bis auf Edmund Husserl und Max Scheler.

Jansen, Bernhard, S. J.: Wege der Weltweisheit. Freiburg: Herder 1924. (VIII, 368 S.) gr. 8°

In überaus lebensvoller und ansprechender Weise, mit einer feinen, aber zugleich sehr sachlichen, vorsichtig abwägenden Kritik gibt der namentlich durch seine Olivi-Forschungen bekannte Verfasser, ein Schüler von Clemens Bäumker, eine Darstellung der großen philosophischen, den modernen Menschen bewegenden Fragen mit einer Einführung in die Hauptgedanken der führenden Denker (Plato, Aristoteles, Augustin, Thomas v. Aquin, Leibniz, Kant) vom neuscholastischen Standpunkt. Besonders feinsinnig sind die beiden Abschnitte über Augustin, sehr klar ist der Überblick über die in der modernen Philosophie herrschenden Tendenzen in dem Kapitel „Das gegenwärtige philosophische Deutschland". Seinen eigenen Standpunkt, den des kritischen Realismus, faßt Jansen auf S. 22 in den Worten zusammen: „Eine solche Weitherzigkeit auf das Ganze, die ständige Fühlungnahme mit der Gegenwart, das Sicheinsetzen für die Bedürfnisse der Jetztzeit schützt den Scholastiker vor der großen Gefahr, die mit dem glücklichen Besitz

ererbten Gutes notwendig verbunden ist und der manche Neuscholastiker ebensowohl unterlegen sind wie die Spätscholastik des Mittelalters: vor dem Sichverlieren in Spitzfindigkeiten und vor dem Sichüberbieten an Abstraktionen . . ., vor dem Mangel an Aufnahmefähigkeit neuer Probleme u. an gerechter Beurteilung fremder Ansichten." Inhalt: Scholastische u. moderne Philosophie; Plato u. Aristoteles: Was heißt philosophieren? Die Doppelbedeutung d. ciceronianischen Weltweisheit; Augustinus, ein moderner Denker; das Zeitgemäße in Augustins Philosophie; die Eigenart des Aquinaten u. unsere Zeit; Petrus Johannis Olivi, ein lange verschollener Denker; vom Mündigwerden d. Weltweisheit; Gottfr. Wilh. v. Leibniz; Leibnizens Weltbild; die Bedeutung des Kritizismus; Kant, der Religionsphilosoph d. Aufklärung; zur geschichtl. Darstellung der neuesten Philosophie; Rudolf Eucken; d. gegenwärtige philosophische Deutschland; religionsphilosoph. Bewegungen d. Gegenwart, d. Anteil d. Rationalen an d. Religion; vom Irrationalen in der Religion.

Stöckl, Albert: Grundriß der Geschichte der Philosophie. 4. Aufl. Bearb. u. hrsg. von Georg Weingärtner. Mainz: Kirchheim & Co. 1924. (XV, 460 S.) gr. 8°

Windelband, Wilhelm: Lehrbuch der Geschichte der Philosophie. 11., durchges. Aufl. bes. von Erich Rothacker. Tübingen: Mohr 1924. (XI, 594 S.) gr. 8°

Altertum

Arnim, Ioannes ab: Stoicorum veterum fragmenta coll. Vol. 4. Quo indices continentur conscr. Maximilianus Adler. Leipzig: Teubner 1924. (VII, 221 S.) gr. 8°

Balss, Heinrich (München): Präformation u. Epigenese in d. griech. Philosophie. In: Archivio di Storia della Scienza, dir. da Aldo Mieli. Vol. IV, 1923, Nr. 4, S. 319 f.

Ref. zeigt an der Epigenesislehre des Aristoteles, der „der erste Epigenetiker in der Geschichte der Biologie" ist, und an der von diesem bekämpften Präformationstheorie eines Empedokles und Plato, wie schon in der griechischen Philosophie der Gegensatz von Präformisten u. Epigenetikern, d. h. von Mechanismus und Vitalismus, hervortritt. In der Schilderung der Entwicklungslehre des Aristoteles weicht Ref. von den bisherigen Darstellungen insofern ab, als er schärfer betont, daß „nach Aristoteles auch das Weibchen in seiner ὕλη, seinem ‚Keimplasma', schon Anlagen enthält".

Fries, C.: Zur griechischen Philosophie. In: Archiv f. Philosophie. Abt. 1. Archiv f. Geschichte d. Philosophie. Bd 36, = N. F. Bd 29, H. 3/4. S. 159—160.

Gomperz, Heinrich: Psychologische Beobachtungen an griechischen Philosophen. In: Imago. Bd 10, H. 1. S. 1—92.

Hönigswald, Richard: Die Philosophie des Altertums. Problemgeschichtl. u. systemat. Untersuchgn. 2. Aufl. (Photomechan. Gummidruckverfahren [1917].) Leipzig: Teubner 1924. (X, 432 S.) gr. 8°

Howald, Ernst (Zürich): Bericht über die Vorsokratiker (einschließlich Sophistik) aus d. Jahren 1897 bis z. Gegenwart. In: „Jahresbericht über d. Fortschritte d. klass. Altertumswissenschaft", 49. Jg. (1923), S. 139 ff.

Mühl, Max: Ἄνθρωπος ἡμερότατον ζῷον. In: Philolog. Wochenschrift. Jg. 44, Nr 14/17, 26. April. Sp. 405.

Rickert, Heinrich: Das Leben d. Wissenschaft u. d. griech. Philosophie. In: Logos. Bd 12, H. 3. S. 303—339.

1. Krisis d. Wissenschaft? 2. Die Voraussetzungen u. das Problem. 3. Die griech. Philosophie u. d. Intellektualismus. 4. Das Leben d. Wissenschaft. 5. Zeitlose u. zeitlich bedingte Faktoren d. griech. Wissenschaft.

Sawicki, Franz: Lebensanschauungen alter und neuer Denker. Bd. 1. Paderborn: F. Schöningh 1923. 8°

1. Das heidnische Altertum. 1. u. 2. Aufl. (VIII, 175 S.)

Snell, Bruno: Die Ausdrücke für den Begriff des Wissens in der vorplatonischen Philosophie ⟨σοφία, γνώμη, σύνεσις, ἱστορία, μάθημα, ἐπιστήμη⟩. Berlin: Weidmann 1924. (VIII, 100 S.) gr. 8° = Philologische Untersuchungen. H. 29.

Stenzel, Julius: Zahl und Gestalt bei Platon und Aristoteles. Leipzig: Teubner 1924. (144 S.) 8°

„Platons Entwicklung wird hier bis zu dem Punkt verfolgt, an dem sich die entscheidende Wendung des Aristoteles notwendig u. leicht ergibt. Damit muß das traditionelle Bild der platonischen Entwicklung wesentlich erweitert u. eine letzte Periode seines Philosophierens erschlossen werden; es wird d. Versuch gemacht, für die Zeit gemeinsamen Philosophierens beider Männer, von der gemeinsame Schulschriften Zeugnis ablegten, eine Quelle zu erschließen." — Die Grundgedanken des Buches wurden vom Verf. im Februar 1922 in der Schles. Gesellschaft für vaterländische Kultur vorgetragen.

Uxkull-Gyllenband, Woldemar Graf: Griechische Kultur-Entstehungslehren. Berlin: Simion 1924. (VII, 48 S.) gr. 8° = Archiv f. Geschichte d. Philosophie. Bd 36, H. 3/4, Beil. = Bibliothek f. Philosophie. Bd 26.

Mittelalter

Grabmann, Martin: Das Bonaventurakolleg zu Quaracchi in seiner Bedeutung für die Methode der Erforschung d. mittelalterlichen Scholastik. In: Franziskanische Studien. Jg. 11, H. 1/2. S. 62—78.

Minges, Parthenius: Über Väterzitate bei den Scholastikern. Regensburg: Kösel & Pustet [in Komm. 1924]. (19 S.) 8°

Bei der Ungenauigkeit, mit der die Scholastiker ihre Quellen anführen (die Stellen werden ja sehr oft überhaupt nicht näher bezeichnet), ist die Liste d. Verfassers, die zwar nicht ganz vollständig ist, mit größtem Danke zu begrüßen.

Pohl, W[enzel]: Entwicklungen der Erforschung der mittelalterlichen Philosophie. <Ein Beitrag zur Beurteilung d. Lebensarbeit des Jubilars Kardinal Ehrle u. des jüngst verstorbenen Universitätsprofessors Clemens Baeumker.> In: Das Neue Reich. Jg. 7, Nr 8, 22. Nov. 1924. S. 177—181; Nr 9, 29. Nov. 1924. S. 200—202.

Neuzeit

Bamberger, Fritz: Untersuchungen zur Entstehung des Wertproblems in der Philosophie des 19. Jahrhunderts. 1. Lotze. (V, 91 S.) Halle a. S.: Niemeyer 1924. gr. 8°

Blaschke, Friedrich: Die Philosophie in der Gegenwart. In: Drei Masten. Jg. 1, Nr 1, Oktober 1924. S. 3—7.

Ettlinger, Max: Geschichte der Philosophie von der Romantik bis zur Gegenwart. Kempten: Verlag J. Kösel & F. Pustet 1924. (VIII, 326 S.) gr. 8° = Philosophische Handbibliothek. Bd 8.

1. Philosophie d. Romantik (1794—1831). — 2. Zeitalter d. Epigonen (Spezialismus; 1831—1865). — 3. Methodologische u. kulturphilos. Neuorientierung (1865—1900). — 4. Auferstehung der Metaphysik (seit 1900).

Fischer, Kuno: Einleitung in die Geschichte der neueren Philosophie. 7. Aufl. (Manuldr. 1908.) Heidelberg: Winter 1924. (153 S.) 8° = Fischer, Philosoph. Schriften. 1.

Fischer, Kuno: Geschichte d. neueren Philosophie im Urteil d. Jahrzehnte 1852—1924. Zum 100. Geburtstag am 23. Juli 1924. Heidelberg: Winter 1924. (84 S.) 8°

Glockner, Hermann (Heidelberg): Zur Geschichte der neueren Philosophie. Literaturbericht 1920—23. In: Deutsche Vierteljahrsschrift f. Literaturwissenschaft u. Geistesgeschichte. Jg. 2, H. 1. S. 131—166.

Eine nicht nach dem zufällig vorliegenden Rezensions-Material bestimmte, sondern nach drei großen Gesichtspunkten gegliederte Literatur-Auswahl: 1. die Klassiker, 2. „umfassende Gesamtdarstellungen, welche vor allem die Entwicklung der Probleme aufzeigen", 3. Monographisches.

Jodl, Friedrich: Geschichte der neueren Philosophie. Aus d. Nachlaß hrsg. von Dr. Karl Roretz. Mit e. Bildn. d. Verf. Wien: Rikola-Verlag 1924. (781 S.) gr. 8°

Es bereitet eine reine Freude, dieses vortreffliche Werk hier anzuzeigen. Roretzs redaktionelle Arbeit, die vor allem darin bestand, „die umfänglichen und — als Vorlesungen, die sie ja sein sollten — naturgemäß etwas lockerer komponierten Ausführungen Jodls so weit zu kürzen und zu verdichten, daß der gleiche künstlerische Eindruck davon zu erhoffen wäre wie damals, als diese Worte von den beredten Lippen des Philosophen flossen", scheint uns trotz des bescheidenen Zweifels des Herausgebers ganz besonders gut gelungen zu sein. Die ganze Darstellung erscheint wie aus einem Gusse, liest sich so flott und zeigt eine ursprüngliche Frische, daß wir

Jodl selbst zu hören vermeinen. Dargestellt ist die Geschichte der Philosophie vom Ausklang der Scholastik bis auf Schopenhauer. Herbart, Fries und Beneke waren im Manuskript nicht mehr zusammenhängend behandelt, so daß diese drei wegfallen mußten. Von einer Bibliographie hat d. Herausgeber mit Recht abgesehen; eine solche biete ja Überweg-Heinze zur Genüge: „In Jodls Schrift aber hätten sich bibliographische Details wie Flugsand über das warme Leben der Blätter gelegt." Was der Jodlschen Darstellung neben denen von Kuno Fischer, Wilh. Windelband u. Harald Höffding seine besondere Note gibt, ist der Umstand, daß die Philosophie hier in den großen kulturgeschichtlichen Zusammenhang eingegliedert wird. Die feinsinnige Art, in der das hier geschieht, macht auch die Lektüre des Buches zu einem hohen ästhetischen Genuß, wozu „die hervorragende Gabe" des Verfassers (Vorw. S. 9), „für komplizierte Gedankengänge die allereinfachste Formel zu finden", noch wesentlich beiträgt. Das tritt namentlich in den Kapiteln über Spinoza, Hume, Rousseau, Kant und Schelling hervor, aber auch sonst. Ein charakteristischer Zug ist dem Buch eigentümlich und bricht an vielen Stellen durch: die Begeisterung des Verf. „für den freien Gedanken und die religionslose Lebensgestaltung". Ich greife nur einige Stellen heraus, an denen das besonders deutlich zutage tritt: In dem Abschnitt über die Scholastik, über Bayle (S. 233/34) u. über Hume (man vergleiche auch, was der Verf. S. 432 über Humes Abhandlung „Natural history of religion" sagt).

Lux, Joseph Aug.: Revision der modernen Philosophie seit der Reformation. In: Das Heilige Feuer. Jg. 11, H. 10, Juli 1924. S. 216—226, H. 11, Aug. 1924. S. 255—266, H. 12, Sept. 1924. S. 281—291.

Messer, August: Die Philosophie der Gegenwart. 5., verb. Aufl. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (152 S.) 8⁰ = Wissenschaft u. Bildung. 138.

Dieser ausgezeichnete Abriß zeigt alle Vorzüge der Messerschen Darstellung: auf knappem Raum eine erschöpfende Schilderung der einzelnen Kulturströmungen, soweit sie die Philosophie betreffen oder von dieser beeinflußt sind, in ungemein präziser, klarer und überzeugender Form des Vortrags zu geben. Vor allem ist es die erstaunliche Sachlichkeit, die auch dieses Buch auszeichnet. Inhalt: A. Religiös-kirchliche Philosophie: 1. Kathol. Philosophie, 2. Protestant. Philosophie. B. Rationalistische (wissenschaftl. Philosophie: 3. Naturwissenschaftlich orientierte Philosophie, 4. Kulturwissenschaftlich orientierte Philosophie, 4. Kulturwissenschaftlich orientierte Philosophie. C. Irrationalist. Philosophie: 6. Philosophie d. Lebens, des Schauens und der Tat. Schriftenverzeichnis. Namenverzeichnis. Leider enthält das Buch eine ganze Reihe von Druckfehlern.

Riehl, Alois: Der philosophische Kritizismus. Geschichte u. System. Bd 1. Geschichte d. philosoph. Kritizismus. 3. Aufl. Leipzig: A. Kröner 1924. (VII, 592 S.) gr. 8⁰

Salomon, Gottfried: Geschichte der Ideologie. In: Wirtschaft und Gesellschaft. Festschrift für Franz Oppenheimer. S. 427—484.

Ueberweg, Friedrich: Grundriß der Geschichte der Philosophie. Tl. 3. Die Philosophie d. Neuzeit bis zum Ende d. 18. Jh. 12., mit e. Philosophen- u. Literaturen-Reg. vers. Aufl. Völlig neubearb. von Max Frischeisen-Köhler † u. Willy Moog. Berlin: Mittler & Sohn 1924. (XV, 811 S.) gr. 8°

Einzelne Länder

Deutschland

Boehmer, Gustav: Ein Vorgänger der Philosophie des Als-Ob vor 235 Jahren. (Eine Jenenser Dissertation „de fictionibus tam hominis quam juris" aus d. Jahre 1689). Mit „Nachschrift" von Hans Vaihinger. In: Annalen der Philosophie. Bd 4, H. 4/5. S. 240—246.

Ehrenberg, Hans: Disputation. 3 Bücher vom deutschen Idealismus. Buch 1. München: Drei Masken Verlag 1923. 8°
1. Fichte oder die Logik (Exposition). — 2. Schelling oder die Metaphysik (Konflikt). — 3. Hegel oder die Ethik (Katastrophe).

Eucken, Rudolf: Die Träger des deutschen Idealismus. Berlin: Ullstein [1924]. (133 S.) kl. 8° = Wege zum Wissen. 21.

Oesterreich, Traugott Konstantin: Die deutsche Philosophie des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart. 12. mit e. Philosophen-Register versehene, völlig neubearbeitete Aufl. Berlin: Mittler & Sohn 1923. (XIV, 734 S.) 8° = Friedrich Überwegs Grundriß der Geschichte der Philosophie, Tl. 4.
„In der Philosophie ist die Aufwärtsentwicklung e. stetige u. jetzt auch an Geschwindigkeit beträchtlich zunehmende . . . Die philosophische Führung der Welt ist jetzt in unsere Hände übergegangen." Die neueste Entwicklung mußte somit in besonderen Paragraphen behandelt werden, wie auch das neueste Problemgebiet: Parapsychologie und Parapsychophysik, „die für die Metaphysik d. Zukunft d. Fundament abgeben werden". Der Umfang ist stark gewachsen; die Philosophie des Auslandes soll in e. besonderen Bande — V. des „Überweg" — behandelt werden.

Paulus, Rudolf: Zur Philosophie und Religion d. deutschen Idealismus. In: Zeitschrift f. Theologie u. Kirche. Jg. 5, N. F., H. 2. S. 121—150; H. 5. S. 342—381.

England

Bie, Friedrich: Deismus und Atheismus in der englischen Renaissance. I. In: Anglia, Bd 48 (N. F. Bd 36), 1924, Heft 1. S. 54—98.

Brockdorff, Baron Cay v.: Die englische Aufklärungsphilosophie. Mit 1 [Titel-]Bildn. München: E. Reinhardt 1924. (180 S.) 8° = Geschichte d. Philosophie in Einzeldarstellgn. Abt. 6. Die Philosophie d. neueren Zeit. 3. Bd 24.

Inhalt: Einleitung (Probleme und Zeiten). Buch 1: Entstehung u. Durchbildung d. Aufklärung im Ringen um die Ideen über die natürl. Religion u. d. Toleranz (1. Herbert v. Cherbury, 2. „Skepsis“ u. Erfahrungsphilosophie, 3. der Rationalismus des Hobbes, 4. die Polemik gegen Hobbes; die Schule von Cambridge), 5. die Anfänge des Kritizismus (John Locke), 6. Freidenker, 7. Naturphilosophie u. Aufklärung). Buch 2: Die Aufklärung im Kampfe um die Macht. Von der dichterischen Verklärung des Weltalls bis zum Vollstadium des Positivismus: 1. Shaftesbury u. sein Kreis, 2. Mandeville als Gegner Shaftesburys, 3. Berkeleys Polemik gegen Collins, Shaftesbury u. Mandeville, 4. die allgem. geistige Lage in England um die Mitte d. 18. Jahrh. als Frucht d. Aufklärung, 5. innere Fortschritte d. Aufklärung. Die Assoziationspsychologie, 6. Hume als Aufklärer, 7. die schottische Aufklärung. — Ein Rückblick, bibliographischer Wegweiser u. Anmerkungen schließen das inhaltsreiche Buch ab.

Wentscher, Else: Englische Philosophie, ihr Wesen und ihre Entwicklung. Leipzig: Teubner 1924. (VI, 140 S.) gr. 8°
= Handbuch d. engl.-amerikan. Kultur.

Inhalt: Einleitung. 1. Das psychologische u. erkenntnistheoretische Problem im 17. u. 18. Jahrh. (Bacon u. Hobbes, die Anfänge d. Aufklärung, John Locke, Tolands Deïsmus, Isaac Newton, Shaftesbury, die Anfänge d. Assoziationspsychologie [Herbert v. Cherbury], George Berkeley, David Hume, die Schottische Schule); 2. die engl. Ethik im 17. u. 18. Jahrh. (Francis Bacon, Thomas Hobbes, John Locke, Shaftesbury u. seine Schule, Bernhard Mandeville, George Berkeley, David Hume, Adam Smith); 3. das 19. Jahrh. (die krit.-spekulative Richtung, A. William Whewell, William Hamilton, die empiristische Richtung, A. James Mill, John Stuart Mill, Alexander Bain, die eth. u. soz. Probleme, Jeremy Bentham, d. Ethik von James Mill, John Stuart Mill als Ethiker u. Soziologe, Thomas Carlyle, d. Ethik von Henry Sidgwick u. Thomas Hill Green, d. Entwicklungsgedanke in d. engl. Philosophie: Herbert Spencer, d. theoret. Schriften, d. Ethik auf entwicklungsgeschichtl. Grundlage, Ausläufer d. Entwicklungslehre); 4. d. jüngste engl. Idealismus (Thomas Hill Green, Francis Herbert Bradley, Resultate). — Sach- u. Namenregister schließen das sehr gut orientierende Buch ab.

Frankreich

Ewald, Oskar: Die französische Aufklärungsphilosophie. Mit 1 [Titel-]Bildn. München: E. Reinhardt 1924. (168 S.) 8°
= Geschichte d. Philosophie in Einzeldarstellungen. Bd 25.

Hilckman, Anton: Studie z. geschichtsphilos. Naturalismus d. französ. Aufklärungszeitalters. In: Philosoph. Jahrbuch d. Görres-Gesellschaft, 36. Bd., 4. H., S. 213 ff.

Die naturalist. Geschichtsphilosophie des Aufklärungszeitalters kann als eine „oppositionelle Fortentwicklung christl. Gedanken“ aufgefaßt werden.

Italien

Guzzo, Augusto: Die Philosophie in Italien. Bibliographie 1923. Übers. von Franz Meyer. In: Literarische Berichte aus dem Gebiete der Philosophie. 1924, H. 4. S. 49—55.

Piccoli, Valentino (Mailand): Philosophie und Religion im Italien von heute. [Aus d. Manuskript übertragen von Dora Mitzky]. In: Die neue Bücherschau. Jg. 4. 2. Folge, Schrift 4. S. 137—141. Mit bibliograph. Notiz.

Enthält eine gedrängte, gut orientierende Uebersicht über die philosophischen Richtungen im heutigen Italien.

Orient

Horten, Max: Die Philosophie des Islam in ihren Beziehungen zu d. Weltanschauungen des westlichen Orients. München: Reinhardt 1924. (385 S.) 8⁰ = Gesch. d. Philos. in Einzeldarstellungen. Abtl. 1. Bd 4.

Otto, Rudolf: Östliche und westliche Mystik. In: Logos. Internat. Zeitschr. f. Philosophie u. Kultur. Bd 13, H. 1. S. 1—30.

Satomi, Kishio: Altjapanischer Idealismus und seine Entwicklung. Berlin: Selbstverlag 1923. (V, 32 S.) gr. 8⁰

Satomi, Kishio: Ein neues Licht aus Osten, der Nitschirenismus. Aus d. Engl. übers. von Käthe Franke. Berlin 1924 (: Schmitz & Bukofzer [; Berlin-Friedernau, Südwestkorso 14: Selbstverlag]). (55 S.) kl. 8⁰

Schmidt, Kurt: Einführung in den Buddhismus. Leipzig: Der Neue Geist-Verlag 1924. (VIII, 116 S.) gr. 8⁰

Stcherbatsky, Theodor: Erkenntnistheorie und Logik nach der Lehre der späteren Buddhisten. Aus dem Russ. übers. von Otto Strauß. München-Neubiberg: Schloß 1924. (296 S.) gr. 8⁰

Die Arbeit erschien zuerst 1909 in russischer Sprache; der Übersetzer hat sie in einer langen Kriegsgefangenschaft ins Deutsche übertragen. Inhalt: 1. Die Geschichte d. indischen philosoph. Systeme, 2. die Zeit, 3. der Raum, 4. die Erkenntnisquellen, 5. die Wahrnehmung, 6. das Denken, 7. das Einzelne u. das Allgemeine, 8. das wahrhaft Seiende, 9. d. Resultat der Wahrnehmung, 10. d. Quelle d. Wahrnehmung, 11. d. Frage d. Realität d. Außenwelt, 12. d. Selbstbewußtsein, 13. d. Wahrnehmungslehre d. brahmanischen Systeme, 14. d. Vernunftschluß, 15. die untrennbare Verbindung d. Begriffe, 16. d. verneinenden Urteile, 17. d. Gesetz d. Widerspruchs, 18. d. Lehre d. brahmanischen Systeme vom Schluß. Anhang 1: Dharmakirtis Leben u. Werke. Verzeichnis d. indischen Namen (Werke, Autoren, Schulen). Verzeichnis d. ind. Fachausdrücke.

Logik und Erkenntnistheorie

Carnap, Rudolf: Dreidimensionalität des Raumes und Kausalität. Eine Untersuchung über d. logischen Zusammenhang zweier Fiktionen. In: Annalen d. Philosophie. Bd IV, H. 3. S. 105—130.

Conrad-Martius, Hedwig: Realontologie. Edmund Husserl zum 60. Geburtstag gewidmet. Buch 1. Halle: Niemeyer 1924. gr. 8° s. (III, 175 S.) Aus: Jahrbuch f. Philosophie. Bd 6.

Dinger, H.: Ein Analogie-Schluß. In: Aufstieg des Abendlandes. [Jg. 1, H. 1.] S. 62—71.

Für Laien verständlich wird das Wesen des Schlußverfahrens dargelegt u. gezeigt, daß aus dem Wiedererstarken Preußens nicht auf die notwendige Gesetzmäßigkeit einer Wiederherstellung von Deutschlands Weltmachtstellung geschlossen werden darf, sondern daß bei geschichtlichen Ereignissen der starke Wille ausschlaggebend ist.

Dürr, Karl: Wesen und Geschichte der Erkenntnistheorie. Zürich: [K. Hönn] Verlag Seldwyla 1924. (176 S.) gr. 8°

Inhalt: 1. Die Definition d. Erkenntnistheorie. 2. Die Grundbegriffe d. Erkenntnistheorie. 3. Die Grundprobleme d. Erkenntnistheorie. 4. Wie die Ideen der Erkenntnistheorie entstanden sind.

Dunin-Borkowski, Stanislaus v., S. J.: Altes und Neues zum Erkenntnisproblem. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, H. 10, Juli 1924. S. 291—300.

Bespricht vom Standpunkte eines gemäßigten Realismus die Unterschiede zwischen den verschiedenen Richtungen moderner und scholastischer Realisten. Inhalt: 1. Philosophie und Leben. 2. Ein doppelter krit. Realismus. 3. Die Setzung e. realen Welt und die Existenz e. realen Welt. 4. Eine neue Seinsart im System Külpe's.

Dyroff, Adolf: Geschichtliche deductio ad absurdum. In: Das Heilige Feuer. Jg. 12, Okt. 1924. S. 19—33.

Dyroff, Adolf: Über Wesen und Wert der Widerlegung. In: Philosoph. Jahrb. d. Görres-Gesellschaft. Bd 37 (1924), H. 3. S. 209—224.

Ehrlich, Walter: Kant und Husserl. Kritik d. transzendentalen u. d. phänomenol. Methode. Halle: Niemeyer 1923. (IX, 165 S.) gr. 8°

„Die vorliegende Arbeit macht es sich zur Aufgabe, die Prinzipien der Transzendentalphilosophie u. der Phänomenologie erkenntniskritisch zu prüfen. Das Hauptgewicht liegt dabei nicht so sehr auf der Vergleichung der Ergebnisse als auf der Analyse und Kritik der jeweiligen M e t h o d e n , d. h. derjenigen Reflexionen, durch welche die Ergebnisse begründet wurden."

Eisler, Rudolf: Einführung in die Erkenntnistheorie. 2., völlig neu bearb. Aufl. Leipzig: Joh. Ambr. Barth 1925. (VI, 298 S.) 8°

„Das vorliegende Buch ist eine völlige N e u b e a r b e i t u n g der ersten, i. J. 1907 erschienenen Auflage". Inhalt: 1. Die Aufgaben d. Erkenntnistheorie, 2. d. Problem d. Wahrheit u. Gewißheit, 3. d. Problem d. Erkenntnisursprungs, 4. d. Realitätsproblem.

Emge, C. A[ugust]: Ueber verschiedene Bedeutungen von „Idee". (Vorlesg.) Jena: Frommann 1924. (16 S.) gr. 8°
[Umschlagt.]

Der Zweck des Aufsatzes ist, auf die „Mehrdeutigkeit des Wortes Idee hinzuweisen, wie es uns in der Philosophie des absoluten Idealismus begegnet". Verfasser unterscheidet fünf wesentliche Bedeutungen des Wortes: 1. Die Idee als die ontischen oder gegenständlichen Bedingungen der Wirklichkeit. 2. Die Idee als die realen Bedingungen der Wirklichkeit. 3. Die Idee als die Bedingung der Norm. 4. Die Idee als die reale Bedingung von Normgemäßen. 5. Die Idee als Richtiges oder als die logische Bedingung von „Richtigem".

Erdmann, Karl Otto: Die Kunst recht zu behalten. Leipzig: H. Haessel Verl. 1924. (XV, 323 S.) 8°

„Methoden u. Kunstgriffe des Streitens u. andere Aufsätze" nennt der Verf. die Schrift im Untertitel. Inhaltsübersicht: 1. Relativer Sinn u. absolute Ausdrucksweise, 2. Die Kunst, recht zu behalten. Methoden u. Kunstgriffe des Streitens. Verf. bedauert (S. 39) mit Recht, daß Schopenhauer seine „Eristik", deren ungesichtetes Material von Frauenstädt im Nachlaß herausgegeben ist, nicht ausgeführt hat. Verf. gibt dann selbst eine Reihe von Kunstgriffen, die, wie er sagt, nicht den Anspruch erheben, den Stoff vollständig zu bewältigen. — 3. Unmöglichkeit d. absoluten Gerechtigkeit. 4. Das Doppelgesicht d. Toleranz. 5. Sinn u. Wert d. Absicht. 6. Wie man Probleme löst, indem man sie nicht löst. 7. Wahrheits-Entwertung.

Fernkorn, Carl: Der Krokodilschluß. Literaturhinweise. In: Grundwissenschaft. Bd 5, H. 1/2. S. 131—134.

Gadamer, Hans Georg (Freiburg i. Br.): Metaphysik d. Erkenntnis. Zu d. gleichnamigen Buch von Nicolai Hartmann. In: Logos, Bd 12, H. 3, S. 340—359.

Grave, Friedrich: Das Chaos als Rechtsnachfolger des transzendentalen Subjekts in d. Philosophie. In: Beiträge z. Philosophie d. Deutschen Idealismus. Bd 3, H. 2/3. S. 64—69.

Groos, Karl: Der Aufbau der Systeme. Eine formale Einf. in d. Philosophie. Leipzig: F. Meiner 1924. (XI, 319 S.) gr. 8°

Das Buch entstand aus einer Reihe von „Untersuchungen über den Aufbau d. Systeme", die G. in d. Jahren 1908—17 in der „Zeitschrift f. Psychologie" (Bd. 49, 51, 55, 60, 62, 71, 77) veröffentlicht hat. Es „soll die Aufmerksamkeit des Lesers auf die formale Struktur d. philosoph. Systeme gelenkt werden"; die Absicht d. Verf. geht, wie er im Schlußwort sagt, auf den Nachweis, „daß auch aus unserer formalen Untersuchung Probleme herauswachsen, die z. erkenntnistheoret. u. metaphys. Erwägungen anregen können". — I. Dualistische Gliederungen: Darstellung von Antithesen, die sich schon in den Weltbildern d. Mythologie finden, und die Antithetik d. Werdens, Seins u. Wissens in der ältesten Philosophie u. bei Plato, Descartes u. bei Kant

(Dualismus von Glauben u. Wissen). II. Überwindung d. Gegensätze: Hauptformen d. radikalen, interponierenden u. monistischen Lösung.

Hagemann, Georg: Logik und Noetik. Ein Leitfaden für akadem. Vorlesungen sowie zum Selbstunterricht. Vollst. neu bearb. von Adolf Dyroff. 11. u. 12. verb. Aufl. Freiburg i. Br.: Herder 1924. (VIII, 259 S.) 8°

Das Buch erschien zuerst 1868. Es bietet eine recht übersichtliche Einführung in die Erkenntnistheorie und Logik vom scholastischen Standpunkt. Ein besonderer Vorzug ist die präzise Form, die nur das Wesentliche hervorhebt. Der Bearbeiter, der Bonner Philosoph Dyroff, zeigt vor allem seine Kunst darin, daß er die Anschauungen der einzelnen Systeme mit wenigen Strichen in ihrer Quintessenz herausstellt. Eine kurze Geschichte der Erkenntnistheorie und der Logik und ein „alphabetisches Verzeichnis wichtiger Begriffe und Ausdrücke" beschließen das Buch, dessen Benutzung wir auch nichtkatholischen Studenten oder an der Philosophie Interessierten anempfehlen möchten, um so mehr, als in nichtkatholischen Kreisen meist eine große Unkenntnis scholastischer Anschauungen zu finden ist.

Heuer, Wilhelm: Kausalität und Willensfreiheit. Untersuchungen über d. Notwendigkeit d. Kausalbeziehg. Heidelberg: Winter 1924. (VI, 144 S.) gr. 8°

Inhalt: 1. Die Lehre von d. Willensfreiheit ist unvereinbar mit der Ansicht von d. Notwendigkeit d. Kausalbeziehung. 2. Welche Beweise f. d. Notwendigkeit d. Kausalbeziehung liegen vor? 3. Jedes Geschehen läßt sich in zwiefacher Weise betrachten, nämlich einmal bloß beschreibend u. dann kausal. 4. Wie kommt es, daß wir e. Geschehen in doppelter Weise betrachten können? 5. Wie vollzieht sich d. kausale Betrachtung d. Erlebnisinhaltes? 6. Ist d. Zwang d. Kausalforderung e. Beweis f. d. Notwendigkeit d. Kausalbeziehung? 7. Ist d. Kausalgesetz: Mit d. Ursache ist d. Wirkung notwendig gegeben! e. Beweis f. d. Notwendigkeit d. Kausalbeziehung? 8. Schlußkapitel: Die Vorhersage d. Zukunft als Beweis d. Notwendigkeit d. Kausalbeziehung. Der Satz: Alles, was kausal bedingt ist, ist notwendig! ist falsch. Bedeutung der kausalen Notwendigkeit.

Heyde, Johannes Erich: Realismus oder Idealismus. Leipzig: F. Meiner 1924. (III, 48 S.) gr. 8° Aus: Grundwissenschaft. Bd 4, H. 3.

Die Schrift fußt auf der neuartigen und „infolge ihrer Begründung endgültigen Auflösung" des Problems „Realismus oder Idealismus" durch Johannes Rehmke. „Die Schrift gliedert sich in sechs Abschnitte: Abschnitt 1 bietet einen kurzen Ueberblick über die augenblickliche Problemlage, Abschnitt 2 enthält die philosophiegeschichtliche Entwicklung des Problems, Abschnitt 3 tritt dem (dualistischen) Realismus, Abschnitt 4 dem (monistischen) Idealismus entgegen, Abschnitt 5 deckt die beiden gemeinsamen Fehlerquelle auf und Abschnitt 6 zeigt die Lösung zugunsten eines in völlig anderer Weise zu begründenden Realismus."

Höffding, Harald: Der Begriff der Analogie. Leipzig: Reisland 1924. (110 S.) gr. 8°

„In dieser Abhandlung habe ich mir die Aufgabe gesetzt, die genauere Untersuchung einiger der Grundbegriffe fortzusetzen, die ich in meinem Buche ‚Der menschliche Gedanke' (1910, deutsche Übers. 1911) als für menschliches Erkennen charakteristisch aufzuzeigen versucht habe. Ich will also ein Seitenstück zu den Abhandlungen ‚Der Totalitätsbegriff' (1917) und ‚Der Relationsbegriff' (1920, deutsche Übers. 1917 u. 1922) geben ..." Der Verf. hat Totalität und Relation von Anfang an zu den Kategorien gerechnet. In seiner Schrift „Der menschliche Gedanke" (entstanden aus den 1902 dänisch erschienenen „Philosophischen Problemen") wird die Analogie noch nicht zu den Kategorien gezählt, sondern erst später in seiner Arbeit über den Totalitätsbegriff (1917). In der vorliegenden Schrift behandelt H. in Kap. 1 die „unwillkürlichen Analogien", wie sie bei primitiven Menschen, beim Kinde u. beim Genie auftreten. Im 2. Kapitel („Analogie und Logik") wird erörtert, wie die Analogien in das kritische Bewußtsein treten, das Analogie u. Identität zu unterscheiden vermag. In Kapitel 3 werden die Analogien zwischen verschiedenen Erkenntnisfunktionen, in Kapitel 4 zwischen verschiedenen Erkenntnisgebieten aufgezeigt. Für das Erkennen hat die Analogie eine vorbereitende, „anspornende" Bedeutung, außerdem kann sie „das letzte Verbindungsband zwischen verschiedenen Gegenständen oder Reihen von Gegenständen" sein, und drittens sind sie Ausdruck poetischer oder religiöser Stimmungen.

Huber, Sebastian: Grundzüge der Logik und Noetik im Geiste d. hl. Thomas von Aquin. 3., verm. Aufl. Vollst. neu bearb. u. hrsg. von Heinrich Ostler. Paderborn: Schöningh 1924. (XI, 236 S.) gr. 8°

Inhalt: 1. Logik (1. die elementaren Denkformen, 2. d. systematischen Denkformen), 2. Noetik (1. d. Erkennen u. seine Eigenschaften, 2. d. Möglichkeit d. Erkennens überhaupt, 3. d. wirkliche Erkennen nach d. Hauptgebieten, 4. d. Erkennen d. Wirklichen).

Klar, Gustav: Logik in der Volksschule. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 15, 1. Nov. 1924. S. 391—397.

Kries, J[ohannes] von: Über logische Grenz- und Ausnahme fälle. In: Logos. Bd 13, H. 1. S. 31—66.

Lipmann, Otto: Über Begriff und Formen der Intelligenz. Leipzig: Joh. Ambr. Barth 1924. (48 S.) gr. 8° [Umschlagt.]

Mühlethaler, Jacob: Wirklichkeitserkenntnis und Ichproblem. Gemeinverständl. Einführung in höchste Lebensprobleme. Leipzig: Bircher (1924). (III, 103 S.) gr. 8°

Inhalt: 1. Wert u. Bedeutung d. Erkenntnis überhaupt. 2. Die spezifischen Anlagen d. Menschen zum Erkennen. 3. Der primitive Erkenntnisvorgang. 4. Von den Grenzen d. Erkennens. 5. Das wirklichkeitliche Erkennen. 6. Das Ich d. Menschen. 6. Die Region d. reinen Geistes.

Rehmke, Johannes: Die philosophische Erbsünde u. Was bin ich? Marburg: Elwertsche Verlagsbuchh. 1924. (103 S.) 8°

Verf. geht von der Schwierigkeit aus, daß der Mensch, der sich als einfaches Einzelwesen weiß, doch auch einen ihm zugeordneten Leib hat, somit aber kein einfaches Einzelwesen ist. — Aus dem Durchdenken u. Verfolgen dieser Antinomie ergeben sich dem Verf. neue Einstellungen u. Lösungen für die Probleme: Immanenz, Transzendenz, Idealismus usw.

Rehmke, Johannes: Logik od. Philosophie als Wissenslehre. 2. durchges. Aufl. Leipzig: Quelle & Meyer 1923. (VII, 317 S.) gr. 8°

Rickert, Heinrich: Das Eine, die Einheit und die Eins. Bemerkgn zur Logik d. Zahlbegriffs. 2., umgearb. Aufl. Tübingen: Mohr 1924. (XI, 93 S.) gr. 8° = Heidelberger Abhandlungen zur Philosophie u. ihrer Geschichte. 1.

Sallwürk, Ernst von: Die Wege der Erkenntnis. Intellektualismus u. Intuitionalismus. Langensalza: Beyer 1924. (38 S.) 8° = Friedr. Manns Pädagog. Magazin. H. 1001.

Das Büchlein stellt den Versuch dar, das Wesen des Intuitionalismus und „sein Verhältnis zu dem ihm entgegenstehenden Intellektualismus" festzustellen. Obgleich der Intuitionalismus jetzt auch Eingang in der Philosophie gefunden (z. B. in dem Buch „Philosophie der Zukunft", 1923, von W. Sauer), ist der Begriff der „Intuition" noch nirgends befriedigend erklärt worden. Verf. hebt den großen Anteil der Phantasie an der Intuition hervor. Im 2. Kapitel (S. 9—29) behandelt v. S. die Intuition in den philosophischen Systemen. Selbst Denker wie der Franzose Henri Bergson, der in der Intuition geradezu das Bewußtsein selbst sieht, gibt keine befriedigende Erklärung des Begriffs (S. 21). Aber dem Verf. selbst ist es nicht gelungen, eine befriedigende Deutung zu geben, da ja die Intuition begrifflich überhaupt nicht zu erfassen ist. „Eine Methode d. Intuitionalismus gibt es nicht . . . Sie ist ein Wunder, u. Wunder kann d. Mensch nicht veranstalten."

Sigwart, Christoph: Logik. 5., durchges. Aufl. Mit Anm. von Heinrich Maier. [2 Bde.] Bd 1. 2. Tübingen: Mohr 1924. gr. 8° 1. Die Lehre vom Urteil, vom Begriff und vom Schluß. (XXVI, 539 S.) — 2. Die Methodenlehre (X, 887 S.)

Das Buch erschien zuerst 1873 und gehört wohl mit zu den am meisten benutzten Werken über Logik. Die Anmerkungen von H. Maier, die als Anhang erscheinen, haben gegenüber früheren Aufl. eine starke Zunahme erfahren; den Fortschritten der Wissenschaften ist überall Rechnung getragen worden.

Spann, Othmar: Kategorienlehre. Jena: Fischer 1924. (XV, 373 S.) 8°

Der Begriff „Kategorie" wird nicht im Kantischen Sinne als Form des Denkens gefaßt, sondern ontologisch: Kategorien bedeuten nach Spann „letzte Aussagen über ein Gegenständliches schlechthin". Grundidee des Buches ist der Nachweis, daß die Welt nicht einen sinnlosen Ablauf mechanischer Vorgänge darstellt, sondern ein geordnetes Ganzes ist.

Volkelt, Johannes: Erfahrung und Denken. Kritische Grundlegung der Erkenntnistheorie. 2. unveränd. Aufl. Leipzig: Leop. Voß 1924. (XVI, 556 S.) 8°

Windelband, Wilhelm: Vom System der Kategorien. 3. Abdr. Tübingen: Mohr 1924. (18 S.) gr. 8° — Aus: „Philosophische Abhandlungen" Christoph Sigwart zu s. 70. Geburtstag 28. März 1900 gewidmet.

Wust, Peter: Der Doppelaffekt von Staunen und Ehrfurcht als Faktor der Kulturentwicklung. I. In: Hochland. Jg. 21, H. 10, Juli 24. S. 388—402.

Erklärt die „Doppelbewegungstendenz der Geschichte, die Polarität von Wissen und Glauben" aus einem „ausgesprochen metaphysischen" Doppelaffekt der menschlichen Natur, dem Staunen und der Ehrfurcht. „Die Korrelation von Glauben und Wissen" findet in dem „Doppelphänomen von Staunen und Ehrfurcht ihren ersten und auffälligsten Ausdruck". „Staunen und Ehrfurcht, Verwunderung und Bewunderung sind als ein ganz komplexer Doppelaffekt zu betrachten, als der eigentliche Uraffekt der Menschenseele, der in dieser seiner Einheit und Komplexität die Wurzel bildet für die ganze Komplexität und Oszillation der Kulturentwicklung."

Metaphysik

André, Hans: Metaphysik und Freude. In: Das Neue Reich. Jg. 7, Nr 8, 22. Nov. 1924. S. 190—191.

Behn, Siegfried: Die Wahrheit im Wandel der Weltanschauung. Eine krit. Geschichte d. metaphys. Philosophie Berlin: F. Dümmlers Verl. 1924. (322 S.) gr. 8°

Coellen, Ludwig: Von der Selbstoffenbarung des göttlichen Lebens. Grundlegg e. Metaphysik. Traisa-Darmstadt: Arkadenverlag 1924. (197 S.) gr. 8°

Dessauer, Friedrich: Leben, Natur, Religion. Das Problem d. transzendenten Wirklichkeit. Bonn: Cohen 1924. (VIII, 141 S.) gr. 8°

Driesch, Hans: Metaphysik. Breslau: F. Hirt 1924. (100 S.) 8°

Zeigt, wie die Logik aus sich heraus zur Metaphysik fortschreiten muß; skizziert die Hauptprobleme u. ihre Lösungen, so wie Dr. sie in seinen größeren Werken über diesen Gegenstand gegeben hat. Ist diese Schrift soweit nur ein Auszug aus den Hauptwerken des Verf., so bringt die Behandlung des Freiheitsproblems in diesem Büchlein einen ganz neuen Gesichtspunkt.

Ehrlich, Walter: Metaphysik im erkenntniskritischen Grundriss. Philos. Gespräche. Halle: Niemeyer 1924. (III, 135 S.) gr. 8°

Grave, Friedrich: Das Chaos als objektive Weltregion. E. metaphysischer Versuch. Mit e. Einführung von Arthur Buchenau. Berlin: de Gruyter 1924. (X, 80 S.) 8°

Enthält eine neue Metaphysik der Natur. Aus den Gestaltungen und Bildungsformen der Wirklichkeit sollen die Urgestalten entwickelt werden, die im „Reich der Mütter" wohnen. Die Zahl 4 ist der numerus mysticus, pythagoreisch gedacht als Schlüssel zu allen Rätseln der Welt. Zentrierung, Instanz = In-einander-Bindung, Entfaltung sind einige Grundbegriffe dieser idealistischen Philosophie, die manche Gedankengänge Platos und Hegels enthält.

Knittermeyer, Heinrich: Transszendent u. Transszendental. In: Festschrift f. Paul Natorp. Berlin 1924. S. 195—214.

Metz, Friedrich: Freiheit und Autorität oder Über letzte Probleme der Philosophie u. d. Pädagogik. Donauwörth: Tagewerkverlag (1923). (61 S.) gr. 8°

Ein jubelnder, dithyrambischer Panegyrikus auf das brausende, gesetzes-durchwaltete Leben, dessen intensivste Darstellung der Mensch ist. Freiheit ist das „Lebendigsein nach Eigengesetzlichkeit, Eigenbewegung". Bei den einzelnen Fragen wird außer der theoretischen Behandlung auch ihre pädagogische Seite dargestellt.

Pipping, Hugo: Sprachwissenschaft und Metaphysik. In: Neuphilologische Mitteilungen. Jg. 25, Nr 4/8, 7. Okt. 1924. S. 125—129.

Ratzmer, Gert v.: Die Möglichkeiten künftiger Metaphysik. In: Preußische Jahrbücher. Bd 198, H. 2, Nov. 1924. S. 149 bis 155.

„Das Transzendente ist uns immanent." Wenn wir rein rational vom Metaphysischen nichts aussagen können, so wissen wir doch „in einem ganz tiefen Sinne irgendwie um metaphysisch Wirkliches Bescheid". Der Erkenntnisweg ist hier nicht der logische, sondern der phänomenologische. „Metaphysik als Lehre von Wirklichkeiten läßt nun die letzten unableitbaren Gegebenheiten als solche auch erkennen. Und das, indem sie dieselben nicht etwa logisch zu erweisen sucht, sondern sie nur aufweist, herausarbeitet u. verdeutlicht."

Riezler, Kurt: Gestalt und Gesetz. Entwurf e. Metaphysik d. Freiheit. München: Musarion-Verlag 1924. (VIII, 364 S.) gr. 8°

Rohner, Anton, O. P.: Thomas von Aquin oder Max Scheler. Das Ebenbild Gottes. In: Divus Thomas. Jahrbuch für Philosophie u. spekulat. Theologie. Studia Friburgensia, Bd. 1, H. 4, S. 329 ff.

Eine Auseinandersetzung mit dem Schelerschen Begriff der Gott-Ebenbildlichkeit vom thomistischen Standpunkt. Im Gegensatz zu Max Scheler, der auf den ursprünglichen Augustin zurückgeht, betont der Referent die Bedeutung der Fassung des Begriffs bei Thomas von Aquin und bringt eine „gedrängte Kritik" der Theorie Schelers.

Sawicki, F.: Das Problem der Aseität. In: Philos. Jhb. d. Görres-Gesellschaft. Bd 37, H. 2. S. 143—161.

Der Aufsatz sucht erstens das Wesen der Aseität und zweitens die aus der Aseität folgenden Eigenschaften des ens a se zu bestimmen.

Schwarz, Hermann: Auf Wegen der Mystik. 3 grundlegende Erötergn. d. Philosophie d. Ungegebenen. Erfurt: K. Stenger 1924. (64 S.) 8° = Weisheit u. Tat. H. 3.

„Die folgenden Vorträge sind an verschiedenen Orten zu verschiedener Zeit gehalten worden, um in die Philosophie des Ungegebenen („Das Ungegebene", Tübingen 1921) einzuführen.

Ethik

Bohlin, Torsten: Das Grundproblem der Ethik. Über Ethik u. Glauben. Leipzig: Harrassowitz in Komm. (1923.) (504 S.) 8°

„Der positive Standpunkt dem ethischen Grundproblem gegenüber, den die folgende Darstellung rechtfertigen soll, ... ist folgender: Wenn überhaupt e. allgemein gültiges Sollen aufzustellen ist, kann das nur unter der Voraussetzung geschehen, daß e. innerer Wesenszusammenhang zwischen Ethik u. Religion zur Geltung gebracht wird, ... Die Religion wird demnach als die unerläßliche Vorbedingung für die Verwirklichung e. sittlichen Menschheit hingestellt."

Dyroff, Adolf: Religion und Moral. Berlin: Dümmler 1925. (95 S.) 8°

Eisenmeier, Josef: Naturerkenntnis und Sittlichkeit. Vortrag. Prag: Calve in Komm. 1924. (27 S.) gr. 8° = Schriften d. Deutschen Gesellschaft f. sittl. Erziehg. in Prag. 6.

Eucken, Rudolf: Ethik als Grundlage des staatsbürgerlichen Lebens. Langensalza: Beyer 1924. (56 S.) kl. 8° = Schriften aus dem Euckenkreis. H. 15.

„Der Hauptgrund der gegenwärtigen Verwicklung liegt in dem Mangel einer inneren Einheit und eines beherrschenden Zieles des menschlichen Lebens. Dieser Mangel muß sich auch auf das staatsbürgerl. Gebiet erstrecken, er droht ihm einen inneren Zusammenhang und seiner Arbeit eine volle Beseelung zu rauben" (S. 7/8). Der „Aktivismus", wie E. seine Lebensanschauung nennt, der sich mit einem ethischen Idealismus verbindet, kämpft gegen die Widerstände des Lebens. Das „Auseinanderfallen von Weltanschauung und Lebensgestaltung muß überwunden werden, es läßt sich aber nicht überwinden durch ein bloßes Aneinanderlegen der beiden Seiten, sondern nur dadurch, daß im Verhältnis von Mensch u. Geistesleben eine gründliche Klärung u. Vertiefung erfolgt; nur ein schaffendes Geistesleben kann die Kluft schließen. . ." (S. 55). Die Möglichkeit einer Wiedergeburt scheint gegeben durch „die Steigerungsfähigkeit d. geistigen Lebens u. die geistige Elastizität d. deutschen Art".

Görland, Albert: Die Idee der Glückseligkeit. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 1/3. S. 20—31.

Hluczka, Fr., Ing. (Brünn): Entwurf e. geschlossenen Systems d. ethischen Formen. Wien u. Leipzig: Braumüller 1924. (III, 35 S.) gr. 8°

Die Arbeit, die noch an anderer Stelle eine eingehende Würdigung verdient, geht von der psychol. Betrachtung aus u. gelangt zu 3 Ausgangspunkten (Formen d. tugendhaften Handelns): 1. Der Mensch in s. körperl. u. geistigen Funktionen, 2. der Mensch in s. schaffenden Tätigkeit innerhalb d. Gesellschaft, 3. d. Mensch unter d. Gesetzen d. gesellschaftl. Einheit. H. nennt d. auf „analog. Zuordnung beruhende system. Gliederung" im Anschluß an Sprangers Strukturpsychologie (in d. „Lebensformen") Systempsychologie. An die „Formen" schließt sich als dritter T. eine „Einl. z. Problem d. angewandten Ethik" u. als Anhang „Ansatz z. e. Theorie d. Erkenntnis u. d. Ästhetik".

Hoche, A.: Zum Leib-Seele-Problem. In: Die Naturwissenschaften. Jg. 12, H. 47, 21. Nov. 1924. S. 963—969.

„Das Leib-Seele-Problem selbst ist so alt wie höheres Denken überhaupt; es besteht, seitdem menschliche Nachdenklichkeit vor dem Anblick des Schlafenden, des Träumenden und des Toten wach wurde; seitdem ist es in wechselnder Gestalt ein ständiger Begleiter des Menschengeschlechtes gewesen."

Jahn, M[ax]: Ethik als Grundwissenschaft der Pädagogik im Zusammenhange mit d. Soziologie dargest. Ein Lehr- u. Handb. 4., verb. u. verm. Aufl. [2 Teile.] 1. Die Entwicklung d. sittlichen Bewußtseins. (XVI, 216 S.) 2. Die ethische Ausgestaltung d. individuellen u. gesellschaftl. Lebens. Leipzig: Dürrsche Buchh. 1925 [Ausg. 1924]. (XVI, 216; XVI, 188 S.) gr. 8°

Das viel benutzte Werk erschien zuerst i. J. 1886.

Liebert, Arthur: Ethik. Berlin: Pan Verlag R. Heise 1924. (288 S.) 8° ≐ Quellen-Handbücher d. Philosophie. Bd. 6.

Margolius, Hans Adolf: Gedanken zur Idee des Guten. Berlin: Gottheiner 1924. (30 S.) 16°

Rehmke, Johannes: Grundlegung der Ethik als Wissenschaft. Leipzig: Quelle & Meyer 1925. (150 S.) 8°

Inhalt: Einleitung. — 1. Sitte u. Lebenseinheit, 2. Lebenseinheit u. Herrschaftseinheit, 3. Gesetz u. Gebot — Müssen u. Sollen, 4. Pflicht u. Gewissen, 5. Die Pflichtethik, 6. Die Klugheitethik, 7. Die Liebesethik.

Schilling, M.: Grundbegriffe der Ethik. In: Pädagogische Studien. Jg. 45, H. 3. S. 81—96.

Verfasser versucht zu zeigen, daß nur der ethische Idealismus die Grundlagen für ein harmonisches Zusammenleben der Menschen bieten kann.

Steinbüchel, Theodor: Zur Problematik der Ethik in der Gegenwart. In: Bonner Zeitschrift f. Theologie u. Seelsorge. Jg. 1, H. 3. S. 290—300.

Weigelin, Ernst: Über rechtliche und sittliche Fiktionen. In: Archiv f. Rechts- und Wirtschaftsphilosophie. Bd 18, H. 1. S. 23—29.

Wittmann, Michael: Ethik. Kempten: Kösel & Pustet 1923. (X, 398 S.) gr. 8° = Philosophische Handbibliothek. Bd. 7.

Das Buch ist eine Fortsetzung u. Erweiterung von desselben Verfassers „Grundfragen der Ethik" (Kempten u. München 1909), vor allem die geschichtliche Grundlage (Aristoteles, Scholastik, Kant) ist erheblich erweitert worden. Verbindung d. histor.-krit. u. d. analyt.-indukt. Methode.

Wundt, Max: Die Treue als Kern deutscher Weltanschauung. Langensalza: Beyer 1924. (36 S.) 8° = Schriften zur politischen Bildung. H. 14 = Friedr. Manns Pädagog. Magazin. H. 979.

Ästhetik

Adler, Friedr.: Über das Wesen des Geschmacks. Ein Beitrag z. Geschmacksbildung. In: Die Kunstschule. Jg. 7, Nr 10, Oktober 1924 S. 275—280.

Berliner, Anna: Geometrisch-ästhetische Untersuchungen mit Japanern und an japanischem Material. In: Archiv f. d. gesamte Psychologie. Bd 49, H. 3/4. S. 433—442.

Bertalanffy, Ludwig von: Expressionismus und Klassizismus. In: Zeitschrift für Ästhetik und Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 3. S. 338—343.

Cassirer, Ernst: Eidos und Eidolon. Das Problem des Schönen und der Kunst in Platos Dialogen. In: Bibliothek Warburg. Vorträge 1922—23. T. 1. S. 1—27.

Černaj, Emil: Zur Psychologie landläufiger Sprachästhetik. In: Zeitschrift für Ästhetik u. allgem. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 3. S. 344—364.

Cohen, Hermann: Über den ästhetischen Wert unserer religiösen Bildung. In: Cohen, Jüdische Schriften (1924). S. 211—236.

„Es soll hier nicht gesprochen werden über das Verhältnis zwischen Religion und Ästhetik, auch nicht über das zwischen der Ästhetik und dem religiösen Schrifttum, insofern es Gegenstand der gelehrten Forschung ist, sondern nur über die religiöse Bildung nach ihrem Verhältnis zur ästhetischen Bildung."

Glockner, Hermann: Über die Bedeutung von Fr. Th. Vischers Ästhetik für die ästhetischen Bestrebungen der Gegenwart. In: Logos. Bd 13, H. 1. S. 67—89.

Gneisse, Karl: Bewegung als Merkmal des Schönen bei Schiller u. bei neueren Aesthetikern. In: Zeitschr. f. Aesthetik u. allgem. Kunstwissenschaft. Bd 17, H. 4. S. 321—60.

1. Schiller, 2. Lipps, 3. Schmarsow.

Groos, Karl: Beiträge zur Ästhetik. 1. Tübingen: Osiander 1924. (65 S.) gr. 8°

Häberlin, Paul: Über moralische und ästhetische Lebensrichtung. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 19/20, 12. Sept. 1924. S. 1164—1183.

In sehr geistvoller Weise wird in dem Aufsatz der „Schein der absoluten Gegensätzlichkeit moralischer u. ästhetischer Einstellung" erörtert. „Ästhetische u. moralische Einstellung verstehen sich nur, sofern sie beide Auswirkung reiner Geistigkeit sind"... „Es ist dieselbe Grundstimmung, die im ästhetischen Schauen wie im moralischen Tun sich auswirkt: Pietas."

Heilbronn, Magda: Über eine architektonische Gesetzlichkeit. In: Zeitschrift f. Ästhetik u. allgem. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 1. S. 162—194.

Heimann, Betty: Über den Geschmack. Berlin: de Gruyter & Co. 1924. (III, 478 S.) gr. 8°

Inhalt: I. Der Geschmack und das Leben (1. Geschmack u. Selbsterhaltung, 2. Geschmack u. Selbstgestaltung, 3. Geschmack u. Fremdgestaltung); II. Der Geschmack u. der Wert (4. Leben u. Wert, 5. Das Schöne und der Geschmack, 6. Die Bewegung d. Werte u. des Geschmackes); III. Der Geschmack u. das Urteil (7. Erlebnis u. Urteil, 8. Die Funktion d. Geschmacksurteils, 9. Die Geltung d. Geschmacksurteils).

Herrmann, Georg: Verlust und Wiederkehr der künstlerischen Farbenausdrucksfähigkeit während einer akuten Geistesstörung. In: Zeitschrift für Ästhetik und allgem. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 3, 4. Okt. 1924. S. 331—337.

Ichheiser, Gustav: Die ästhetische Geltung. Eine kritische Untersuchung. In: Zeitschrift für Ästhetik u. allgem. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 3, 4. Okt. 1924. S. 365—373.

Kainz, Friedrich: Das Steigerungsphänomen als künstlerisches Gestaltungsprinzip. Eine literarpsycholog. Untersuchg. Leipzig: Barth 1924. (VII, 145 S.) gr. 8° = Zeitschrift f. angewandte Psychologie. Beihefte. 33.

Leich, Walther: Heines Kunstphilosophie. In: Zeitschr. f. Aesthetik u. Kunstwissenschaft. Bd 17, H. 4. S. 411—15.

Lotze, (Rudolf Hermann): Ueber Bedingungen der Kunstschönheit. (Einl.: Raymund Schmidt.) Leipzig: F. Meiner [1924]. (79 S.) kl. 8° = Taschenausgabe d. „Philosophischen Bibliothek". H. 59.

Lotze (, Rudolf Hermann: Ueber den Begriff der Schönheit. (Einl.: Raymund Schmidt.) Leipzig: F. Meiner [1924]. (59 S.) kl. 8° = Taschenausgaben d. „Philosophischen Bibliothek". H. 58.

Ludwig, V. O: Anton Bruckners Weltanschauung. In: In memoriam Anton Bruckner (Wien: Amalthea-Verlag 1924). S. 165—178.

Mannheim, Karl: Beiträge z. Theorie der Weltanschauungs-Interpretation. In: Jahrbuch f. Kunstgeschichte. Bd 1 (15), H. 4. S. 215—274.

Inhalt: 1. Die Aufgabe, 2. das Ringen um die Synthese, 3. Rationalismus u. Irrationalismus im Streit, 4. die Gegebenheitsweise d. Weltanschauung, 5. die vortheoretische

Struktur d. Kulturgebilde, 6. zur Problematik d. wissenschaftlichen Erfaßbarkeit d. Weltanschauungstotalität.

Mayer, Anton: Die Einheit der griechischen Kunst. Berlin: de Gruyter 1924. (VIII, 90 S.) 4°

1. Der Einheitsgedanke in d. vorsokratischen Philosophie, 2. Die bildende Kunst u. d. Musik, 3. Platons Kunstanschauung, 4. Die musische u. prakt. Kunst d. Hellenen.

Panofsky, Erwin: Über das Verhältnis der Kunstgeschichte zur Kunsttheorie. Ein Beitrag z. Erörterung über die Möglichkeit „kunstwissenschaftl. Grundbegriffe". In: Zeitschrift f. Ästhetik u. allgem. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 2. S. 129—161.

Rathenau, Walther: Kunstphilosophie und Ästhetik. Zsgest. u. eingel. von Wolfgang Schumann. München: Callwey 1923. (126 S.) kl. 8° = Kunstwart-Bücherei. Bd. 7.

Rodenberg, Julius: Kunst und Persönlichkeit. Grundsätzliche Erörterungen z. Buchkunst. Sonder-Abdr. aus „Werden und Wirken", e. Festgruß für Karl W. Hiersemann zum 70. Geburtstag am 3. Sept. 1924. S. 306—321.

Schmied-Kowarzik, Walther: Die Kunstform in den tektonischen Künsten. In: Zeitschrift f. Aesthetik u. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 1. S. 71—82.

Teuber, Eugen: Die Kunstphilosophie des Abbé Dubos. In: Zeitschr. f. Aesthetik u. Kunstwissenschaft. Bd 17, H. 4. S. 361—410.

Sucht der Bedeutung des bei s. Erscheinen bahnbrechend wirkenden, „aber jetzt nur noch wenig bekannten Werkes" d. Abbé Jean-Baptiste Dubos (1670—1742): Réflexions critiques sur la poésie et sur la peinture (1724) gerecht zu werden u. gegenüber der „allzu einseitigen" Betrachtung von Utitz, der in s. Buche „Funktionsfreuden im ästhetischen Verhalten" (1911) Dubos z. Ausgangspunkt genommen hatte, ein umfassendes Bild d. Persönlichkeit von Dubos zu geben.

Thiel, Matthias: Der Ästhet. 1. In: Divus Thomas. Bd 2, H. 3, Sept. 1924. S. 340—362. H. 4, Dez. 1924. S. 447—462.

Thoene, Johannes: Ästhetik der Landschaft. M.-Gladbach: Volksvereins-Verlag 1924. (173 S.) 8°

Das Buch enthält als Einleitung eine kurze Geschichte des Landschaftsgenusses und „die Landschaftsschönheit als seelisches Erlebnis". Der 1. Teil handelt von der „sinnlichen Schönheit der Landschaft", der 2. von der „Gestaltenschönheit der Landschaft", der 3. von der „Erinnerungsschönheit der Landschaft", der 4. von der „Pflanzenschönheit im besonderen", ein Anhang von der „Schönheit im Kunstgewerbe", die „auf einer Anwendung der Regeln beruht, die man bei der Naturschönheit gefunden hat". Die Arbeit betrachtet den Stoff vom Standpunkte der psycholog. Ästhetik.

Utitz, Emil: Zum Schaffen des Künstlers. In: Zeitschr. f. Aesthetik u. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 1. S. 59—70.

Verweyen, Johannes M.: Soziologie der Kunst. In: Zeitschrift f. Ästhetik u. allgem. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 2. S. 223—230.

Volkelt, Johannes: Zur Psychologie des ästhetischen Genießens. In: Zeitschrift f. Aesthetik u. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 1. S. 1—16.

Volkelt, Johannes: System der Ästhetik. Bd 3. Kunstphilosophie u. Metaphysik d. Ästhetik. 2. Aufl. München: C. H. Becksche Verlh. 1925 [Ausg. 1924]. (XX, 600 S.)

Volkmann, Ludwig: Grundlagen der Kunstbetrachtung. Die Erziehung zum Sehen. Naturprodukt und Kunstwerk. Grenzen der Künste, auch eine Stillehre. Neue, vereinigte u. erw. Ausg. mit 212 Abb. Leipzig: Hiersemann 1924. (X, 404 S.) 4°

In ungemein klarer, sachlicher und anschaulicher Darstellung bringt V. in den drei Abhandlungen, die früher schon gesondert als Einzelveröffentlichungen erschienen waren, eine Art praktische Ästhetik, deren Schwerpunkt demgemäß nicht auf streng wissenschaftlichen Gedankengängen, sondern vielmehr auf praktischen Beispielen liegt. Der erste Aufsatz zeigt die Grundbedingungen auf, die erst einen wirklichen Kunstgenuß ermöglichen, der zweite schildert, wie die Umwertung des Naturproduktes zum Kunstwerk sich vollzieht (sehr anschaulich und instruktiv wird dies z. B. S. 134—144 an den Beispielen von Liebermanns „Alter Mann" und Graf Kalckreuths „Die Fahrt ins Leben" gezeigt). Im dritten Aufsatz, mit dem bezeichnenden Untertitel „auch eine Stillehre", finden wir keine Darstellung einzelner Stile, sondern es ist die Rede vom malerischen und zeichnerischen, vom plastischen und architektonischen Stil. „Stil ist, was die Kunst erst zur Kunst macht."

Weber, Norbertus, O. S. B.: Farbenempfinden der Neger. In: Zeitschrift f. Buddhismus u. verwandte Gebiete. Jg. 6, H. 1. S. 165—179.

Zierer, Ernst: Kunst- und Weltgesetze. Neue Wege ihrer Erforschg. 1. Aufl. (Stockholm 1924: Nordiska Boktryckeriet [; aufgekl.:] C. E. Fritze [in Komm.].) (203 S., 13 Taf.) 4°

„Mit den üblichen Auffassungen in der Kunstwissenschaft und mit den gleichen Gesinnungen in der Philosophie habe ich endgültig gebrochen, um diese kurzlebigen, materiellen Formen durch unveränderliche, ewige Inhalte zu verdrängen, durch Formen raum-zeitloser Gesetze." Inhalt: 1. Einleitung, 2. Vier Vorlesungen: Die Metaphysik im Spiegel der Kunst, 3. Philosoph. Skizzen (1. Verhältnis d. Wissenschaften zueinander, 2. Kunst u. Kunstgewerbe, 3. Zufall und Gesetz, 4. Entwicklung u. Geschichte als quantitative bzw. qualitative Abwicklung, 5. Raumprobleme, 6. Naturalismus, 7. Schönheit u. Harmonie, 8. Das Naturschöne, 9. Überwundene Seinsstufen), 4. Abbildungen.

Zucker, Paul: Kongreß für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft, Berlin 16.—19. Oktober 1924. In: Kunst und Künstler. Jg. 23, H. 3. S. 109—111.

Religionsphilosophie

Betzendörfer, Walter: Die Lehre von der zweifachen Wahrheit. Ihr erstmal. Auftreten im christl. Abendland u. ihre Quellen. Ein Beitrag zur Geschichte d. Religionsphilosophie des Als ob. Tübingen: Osiander 1924. (67 S.) gr. 8°

Braun, Felix: Die geistigen Grundlagen des Lebens. In: Preuß. Jahrbücher. Bd 197, H. 2, August 1924. S. 195—201.
Behandelt vornehmlich die Religionsphilosophie Tolstois und Solowjeffs.

Bruhn, Wilhelm: Das Problem des Irrationalen u. seine Be ziehung zur Theologie. In: Zeitschrift f. Theologie u. Kirche. Jg. 5. N. F., H. 5. S. 323—341.
Inhalt: 1. Psycholog. Analyse, 2. Das Problem, 3. Der Befund, 4. Psycholog. Beurteilung, 5. Erkenntnistheoret. Beurteilung.

Bry, Carl Christian: Verkappte Religionen. Gotha: Perthes 1924. (VIII, 250 S.) 8°
„Alle verkappten Religionen sind Monomanie. In tausend Formen, die immer wieder wechseln, stellen sie einen Gedanken in die Mitte u. suchen von ihm aus und durch ihn den Menschen zu formen. In der Mitte dieses zum Teil ganz ungeheuren Gedankengebäudes der verkappten Religionen steht immer eine Richtigkeit, meist selbst eine Wahrheit." (S. 19.) Der Verf. hat unter der geistvollen Bezeichnung „verkappte Religionen" ein ungeheuer weites Gebiet umgrenzt, dem wir alle einmal nahestanden oder noch nahestehen. Das Buch ist das erste, das das Gebiet der verkappten Religionen zusammenfassend aufzeigt. Die Lektüre wirkt erfrischend, wenn man auch bisweilen den Eindruck hat, daß das Thema ein wenig zu Tode gehetzt wird.

Cohen, Hermann: Autonomie u. Freiheit. In: Cohen, Jüdische Schriften. Berlin 1924. Bd 3. S. 36—43.

Cohen, Hermann: Die ethischen und die historischen Motive der Religion. In: Cohen, Jüdische Schriften. Berlin 1924. Bd 3. S. 197—372.

Cohen, Hermann: Religiöse Postulate. In: Cohen, Jüdische Schriften (1924). Bd 1. S. 1—17.

Cohen, Hermann: Religion und Sittlichkeit. In: Cohen, Jüdische Schriften. Berlin 1924. Bd 3. S. 98—169.

Engelhardt, Victor: Religion und Philosophie. In: Sozialist. Monatshefte 1924. H. 7. S. 438—441.

Ernst, Edmund: Das Wachstum der Religion aus dem Geiste. E. Darstellung des religiösen Apriori. Bern: P. Haupt 1924. (108 S.) 8°
Geht aus von der religiösen Krise der Gegenwart, die auch in Religionswissenschaft und -philosophie besteht. Lehnt die Ergebnisse von Troeltsch und R. Otto ab, weil Verf. ihre erkenntnistheoretischen Ausgangspunkte für irrig hält. Er selbst kommt zu dem Ergebnis, daß „das Vermögen der Gleichnisbildung die apriorische Bewußtseinsform des religiösen Menschengeistes darstellt, wie sie der lebendigen Wirklichkeit entspricht".

Eschweiler, Karl: Zur Krisis der neuscholastischen Religionsphilosophie. In: Bonner Zeitschrift f. Theologie u. Seelsorge. Jg. 1, H. 4. S. 313—337.

1. Der kritische Fragepunkt, 2. Die Religionsphilosophie P. Erich Przywaras, 3. Grundsätzliches zur philosoph. Krisis.

Faulhaber, Ludwig: Die „drei Wege" d. Gotteserkenntnis u. d. wissenschaftl. Gottesbegriff. Ein Beitrag zur Kritik d. wissenschaftl. Gotteserkenntnis. Würzburg: Becker 1924. (IV, 83 S.) gr. 8° = Abhandlungen zur Philosophie u. Psychologie d. Religion. H. 5.

Hasse, Heinrich: Schopenhauers Religionsphilosophie und ihre Bedeutung für die Gegenwart. Frankfurt a. M.: Englert & Schlosser 1924. (49 S.) 8°

S. Schopenhauer (Einzelne Denker).

Hessen, Johannes: Die Religionsphilosophie des Neu-Kantianismus. Dargestellt u. gewürdigt. 2., erw. Aufl. Freiburg i. B.: Herder 1924. (XII, 198 S.) 8°

Die Hauptvorzüge des vorliegenden Buches bilden seine Klarheit und große Sachlichkeit, wodurch es sich in sehr erfreulicher Weise von vielen anderen ähnlichen Darstellungen abhebt. In der neuen Auflage (die erste erschien 1917) sind die neuesten religionsphilos. Forschungen verwertet worden. Der Verf. sucht auf Grund einer eingehenden Analyse der verschiedenen Formen d. neukantischen Religionsphilosophie nachzuweisen, daß der Neukantianismus infolge seiner ganzen rationalistischen Einstellung nicht imstande ist, dem Wesen der Religion gerecht zu werden. Anderseits wird gezeigt, daß die neukantische Religionsphilosophie wertvolle Ideen enthält, die in der philosophischen Begründung der Religion, wie sie vor allen die badische Schule vertritt, liegen. Sach- und Personenregister beschließen das Buch.

Jacobson, Bernhard S.: Eine religionsphilosophische Möglichkeit. In: Jeschurun. Monatsschr. f. Lehre u. Leben im Judentum. Jg. 11, 1924, H. 5/6. S. 261—265.

Versuch, das Elend in der Welt mit der Idee eines gütigen und gerechten Gottes in Einklang zu bringen.

Koepgen, G.: Die Gegenstandstheorie und ihre religionsphilosophische Anwendung. In: Philos. Jahrb. d. Görres-Gesellschaft. Bd 37, H. 3. S. 253—270.

Lange, Eduard M. (Köln): Wladimir Solowjews ethische und religiöse Ansichten. Ein Beitrag z. Religionsphilosophie d. 2. Hälfte d. 19. Jahrh. In: Philosoph. Jahrbuch d. Görres-Ges., 36. Bd. (1923), H. 2, 3, S. 146 ff.

Liebster, Georg: Religion als Wertüberwindung. In: Evangelisch-Sozial. Mitteilgn. d. Evangelisch-Sozialen Kongresses. Jg. 21, Nr 4, Okt.—Dez. 1924. S. 25—29.

Lippert, Peter, S. J.: Der religiöse Dämon. In: Stimmen der Zeit. Jg. 55 (Bd 108), H. 2, Nov. 1924. S. 81—89.

Vom „religiösen Dämon" spricht Romain Rolland in seinem Buche über Tolstoi. „Der religiöse Dämon ist nichts anderes als die erkrankte Form, die Verkümmerung u. Entstellung, die Verkrüppelung des Genius." ... „Ein krankes Genie ist stets deutlicher u. gefährlicher erkrankt, als eine stumpfe, un-

entwickelte Seele je sein kann. Unter der Decke ihrer flachen Vorstellungen hebt sich ein Versagen, ein Mangel, ein Mißbrauch nicht so deutlich ab, wie in dem reichen u. feingegliederten Gebilde des entwickelten Geistes."

Manser, Gallus (Freiburg): Das Wesen des Thomismus. I. Die aristotel. Lehre von Akt u. Potenz als Grundlage d. thomistischen Fassung von Glauben u. Wissen. In: Divus Thomas. Bd 2, H. 2, Juni 1924. S. 196—221.

Messer, August: Glauben und Wissen. Geschichte e. inneren Entwicklung. 3. Aufl. München: E. Reinhard 1924. (VI, 176 S.) 8°

In 20 Briefen, von denen die des ersten Teiles, wie es in der Vorrede zur 1. Aufl. (1919) heißt, schon vor einer längeren Reihe von Jahren geschrieben worden sind, gibt der Gießener Philosoph eine Geschichte s. inneren Entwicklung. „Daß die Briefe ein gewisses persönliches Gepräge tragen, scheint mir ihrer Veröffentlichung nicht im Wege zu stehen. Wurzelt ja doch das Wissensstreben wie das Bedürfnis nach Glauben in den Tiefen persönlichen Lebens."

Mundle, Wilhelm: Die religionspsychologische Methode Wobbermins und die Phänomenologie. In: Zeitschrift f. Theologie u. Kirche. N. F. Jg. 5, H. 4. S. 245—269.

Przywara, Erich, S. J.: Wesen des Katholizismus. In: Stimmen d. Zeit. Jg. 55, H. 1, Okt. 1924. S. 47—62.

Quervain, Alfred de: Metaphysik und Theologie. Erwägungen zu Tillichs Religionsphilosophie. In: Zwischen den Zeiten 1924. H. 7. S. 19—30.

Rintelen, Fritz-Joachim von: Pessimistische Religionsphilosophie der Gegenwart. Untersuchg. zur religionsphilosoph. Problemstellg. bei Eduard von Hartmann u. ihre erkenntnistheoret.-metaphys. Grundlagen. München: Pfeiffer 1924. (XVI, 227 S.) gr. 8°

Dieses vom Verf. seinem Lehrer Clemens Bäumker gewidmete Buch „hat sich die Aufgabe gestellt, einen tieferen Einblick in die religionsphilosophische Ideenwelt der jüngsten Vergangenheit wie der Gegenwart zu vermitteln". R. kommt auf Grund seiner Untersuchungen zu dem Resultat, daß die neue „Religion des Geistes", die v. Hartmann im Gegensatz zur geschichtl. Religion anstrebte, nicht in Erscheinung getreten sei. „Hartmann hat aber, wenn auch mit unzureichenden Mitteln, das Ringen u. Suchen nach religiöser Erkenntnis in einer der Religion sehr ablehnend gegenüberstehenden Zeit erneut wachgerufen, und hierin liegt seine große Bedeutung für die religiösweltanschauliche Entwicklung."

Schinz, Max: Die neue Weltanschauung. Bd 2. Die Religion u. ihr problematisches Verhältnis zur Kultur. Langensalza: Beyer 1924. (145 S.) 8° = Friedrich Manns pädagog. Magazin.

Steiner, H.: Die Religionsphilosophie der Gegenwart. In: Das Jahr des Herrn 1925. Kalender für d. ev. Gemeinde Leipzigs. S. 55/56.

Steinmann, Theophil (Herrnhut): Ueber philosophische Deutung der Religion. In: Zeitschr. f. Theologie u. Kirche. Jg. 5, 1924, H. 1. S. 1—15.

Setzt sich mit dem Buche von Hermann Schwarz: „Das Ungegebene, e. Religions- u. Wertphilosophie" (1921) auseinander.

Stockums, W.: Historisch-Kritisches über die Frage: „Wann entsteht die geistige Seele?" In: Philosoph. Jahrb. d. Görres-Gesellschaft. Bd 37, H. 3. S. 225—252.

Strauß, Leo: Religionsphilosophie. Zur Auseinandersetzung mit der europäischen Wissenschaft. In: Der Jude. Jg. 8, 1924, H. 10. S. 613—617.

Verweyen, Johannes M.: Religion und Kultur. Leipzig: Quelle & Meyer 1925. (144 S.) 8° = Wissenschaft und Bildung. 202.

„Die folgenden Blätter behandeln die in systematischer Weise bisher kaum erörterte Frage nach dem Zusammenhang von Religion und Kultur. Sie bieten eine Ergänzung zu dem größeren Werke über den „Religiösen Menschen und seine Probleme" (München: Reinhardt 1922). Einleitung: Die Religion als Problem. 1. Religion u. Wissenschaft. 2. Religion u. Moral. 3. Religion u. Kunst. 4. Religion u. soziales Leben. 5. Religion u. Kirche. Schlußkapitel: Das Schicksal d. Religion.

Völlmecke, Hans: Die Gottesidee im Bewußtsein d. Menschheit. Religionsphilos. Betrachtgn. über d. Geheimlehren als vermeintliche Weltweisheit. Hildesheim: Borgmeyer 1924. (151 S.) 8°

1. Die Religion d. Urzeit, 2. Brahman, 3. Osiris, 4. Pythagoreische Zahlenmystik u. Neuplatonismus, 5. Gnostik u. Manichäismus, 6. Jüdischer Kabbalismus u. deutsche Mystik, 7. Die Theosophie als übersinnliche Naturwissenschaft, 8. Die symbol. Freimaurer, 9. D. Spiritismus, 10. Die Religion d. Gegenwart.

Vordermayr, Joseph: Zur phänomenologischen Religionsphilosophie. In: Kathol. Kirchenzeitung. Jg. 64, 1924, Nr 41. S. 353—357.

Wach, Alois: Religionswissenschaft. Prolegomena zu ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlegung. Leipzig: Hinrichs 1924. (VI, 209 S.) 8° = Veröffentlichungen d. Forschungsinstituts für vergleichende Religionsgeschichte an der Universität Leipzig. Nr 10.

Inhalt: 1. Die Emanzipation d. Religionswissenschaft, 2. Die Aufgabe d. Religionswissenschaft (Religionswissenschaft u. Theologie), 3. Die Einteilung d. Religionswissenschaft (d. Religionsgeschichte), 4. Die Methode d. Religionswissenschaft (Religionswissenschaft u. Philosophie), 5. Systemat. Religionswissenschaft. Anhang: Über den Psychologismus in d. Religionswissenschaft. Autorenverzeichnis. Obgleich der Verf. Religionswissenschaft als eine empirische Wissenschaft definiert (S. 113 ff.), glaubte ich die Arbeit hier doch anführen zu sollen, weil im 4. Kapitel auch religionsphilosophische Fragen gestreift werden.

Winthrat, Petrus (Maria-Laach): Zur Frage der Natur des Gegenstandes d. äußeren Sinne. In: Divus Thomas. Bd 2, H. 2, Juni 1924. S. 158—175.

Wobbermin, Georg: Religionsphilosophie. Bearb. unter Mitw. von Robert Winkler. Berlin: Pan Verlag Rolf Heise 1924. (248 S.) 8° = Quellen-Handbücher d. Philosophie. Bd 5.

W. setzt sich mit der Fassung des Begriffs bei Troeltsch u. den Neukantianern auseinander. Es handelt sich um die streng methodische Behandlung zweier Fragen: 1. nach dem Wesen der Religion, 2. nach d. Wahrheit d. Religion. „In letzterer Hinsicht wird die Arbeit in doppelter Frontstellung durchgeführt“: gegen „Dogmatismus u. Scholastik einerseits, gegen d. intellektualistischen Rationalismus u. die in ihm liegende Gefahr, die Religion zu rationalisieren, andererseits . . .“ „Denn die Religion rationalisieren heißt die Religion vergewaltigen, ja es heißt letztlich, die Religion als Religion aufheben“ (S. 16). Winkler bringt einen Ueberblick über die religionsphilosophische Arbeit seit Kant bis z. Gegenwart, dem sich ausgewählte Abschnitte aus Werken von 26 Autoren anschließen: Kant, Schleiermacher, Goethe, Fichte, Schelling, Hegel, Fries, Kierkegaard, Schopenhauer, Feuerbach, Strauß, Lange, A. Ritschl, Biedermann, Paul Natorp, G. Simmel, H. Vaihinger, R. Eucken, J. Kaftan, E. Troeltsch, H. Scholz, R. Stange, Karl Heim, Friedr. Gogarten, Rud. Otto, Max Scheler.

Wunderle, Georg: Grundzüge der Religionsphilosophie. 2., verb. Aufl. Paderborn: F. Schöningh 1924. (VIII, 233 S.) gr. 8°

Gegenüber der 1. Aufl. (1918) sind in dieser 2. die modernen Probleme stärker berücksichtigt worden. Der Vorzug des Buches, das „Grundzüge“ bieten will, liegt außer in der klaren Herausarbeitung der Probleme in der besonnenen u. feinsinnigen Art des Verfassers, den Stoff zu behandeln.

Geschichts- und Kulturphilosophie

Cornelius, Friedrich: Die Weltgeschichte und ihr Rhythmus. München: Reinhardt 1925. (XII, 391 S.) 8°

Eibl, Hans: Logoslehre und Pseudomorphose. Kritik einiger Grundbegriffe von Spenglers Geschichtsphilosophie. In: Archiv f. Philosophie. Abt. 1. Archiv f. Geschichte d. Philosophie. Bd 36, H. 3/4, N. F. Bd 29, H. 3/4. S. 117—145.

Foerster, Georg: Geschichte und Persönlichkeit. Dresden: Sibyllen-Verlag 1923. (111 S.) gr. 8°

Inhalt: Histor. u. ahistor. Mensch. — Vergänglichkeit. — Gegenwart u. Zukunft. Das Buch enthält an Spengler orientierte geschichtsphilosoph. Gedanken: „alle Geschichtsphilosophie ist indirekte Persönlichkeitsphilosophie; was sich außerdem als Geschichtsphilosophie, Geschichtsbeschreibung u. -darstellung bezeichnet, ist Konstruktion“ (S. 21).

Getzeny, Heinrich: Was ist uns Geschichte. In: Die Schildgenossen. Jg. 4, H. 6, Sept. 1924. S. 430—434.

Bekämpft vom jungkatholischen Standpunkt aus die konfessionell bedingte Geneigtheit der Katholiken, „im Mittelalter den unveränderlichen Prägestempel für alle Zeiten zu sehen".

Jelke (Heidelberg): Die Aufgaben einer christlichen Geschichtsphilosophie. 1. In: Neue kirchliche Zeitschrift. Jg. 35, H. 9, Sept. 1924. S. 417—434.

Kaphahn, Fritz: Zur Geschichtsphilosophie d. Gegenwart. In: Vergangenheit und Gegenwart. Jg. 14, H. 2. S. 65—89. H. 4. S. 193—227.

Litt, Theodor: Individuum und Gemeinschaft. Grundlegung d. Kulturphilosophie. 2. völlig neu bearb. Aufl. Leipzig: Teubner 1924. (VIII, 266 S.) gr. 8°

Behandelt das Problem des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, dem bis in seine feinsten Verästelungen und Verflechtungen hinein nachgegangen wird. Das Buch will eine „kulturphilosophische Grundlegung" geben. Gegenüber der 1919 erschienenen Auflage erscheint diese 2. Aufl. in „völlig veränderter Gestalt", die vor allem auf der stärkeren methodologischen Herausarbeitung der Gedanken beruht.

Lorenz, Reinhold: Der Historismus. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 5, Mai 1924. S. 372—382.

Dem Historismus liegt die Idee zugrunde, als letzte und reifste aller Weltanschauungen die Absolutheit der anderen überhaupt zu brechen, mit Hilfe der „voraussetzungslosen Wissenschaft" ein Gefüge von individuellen Anpassungen, von Spannung und Lösung des Gegensätzlichen an Stelle des Dogmatischen zu setzen. „Für uns als späte Söhne des Abendlandes ist er ein besonders angemessener Weltanschauungstypus — aber die Aufgabe individueller Gestaltung des persönlichen Lebens und Schaffens bleibt daneben in vollem Umfang bestehen. Unter solchem Gesichtswinkel ist der Historismus nicht mehr ein lähmendes Schicksal, eher ein kostbares Erbe."

Mannheim, Karl: Historismus. In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. Bd 52. S. 1—60.

„Der Historismus ist eine geistige Macht geworden von unübersehbarer Tragweite, er ist der wirkliche Träger unserer Weltanschauung."

Mayer, Gustav: Die Geschichte bei Vico und bei Montesquieu. In: Wirtschaft und Gesellschaft, Festschrift für Franz Oppenheimer. S. 417—426

„Montesquieu erforscht das Wesen der Gesetze in dem Bewußtsein, damit für das Glück und die Besserung der Menschheit zu arbeiten. Diese Aufgabe weiß Vico in den Händen der Vorsehung aufgehoben, ihm gewährt es Genuß, den Weg der Gottheit durch die Jahrtausende andachtsvoll nachzuspüren."

Meyer, Eduard: Spenglers Untergang des Abendlandes. In: Deutsche Literaturzeitung. Jg. 45, H. 25. Sp. 1759—1780.

Kritische, aber im allgemeinen zustimmende Haltung.

Rickert, Heinrich: Die Probleme der Geschichtsphilosophie. 3., umgearbeitete Auflage. Heidelberg: Winter 1924. (X, 156 S.) 8°

„Der Ertrag der umfangreichen Literatur der letzten Jahrzehnte, mit Einschluß der Sensation vom „Untergang des Abendlandes", scheint mir mit Rücksicht auf die philosophischen Grundfragen der Geschichte recht dürftig zu sein. Ich konnte mich nicht davon überzeugen, daß an dem, was ich früher festzulegen versuchte, jetzt wesentliche Änderungen notwendig waren." Dagegen ist das erste Kapitel „Die Logik der Geschichtswissenschaft" durch die Einfügung zweier Abschnitte über „Natur und Geist" und den „Zusammenhang der historischen Methode mit dem historischen Material" ergänzt.

Schramm, Wilhelm v.: Über den Sinn der historischen Wissenschaften. In: Die Tat. Jg. 16, H. 6, Sept. 1924. S. 426 bis 432.

„Die historischen Wissenschaften haben endlich den letzten Sinn, sich selbst zu erfüllen und in das Leben des Volkes aufzugehn. Heute hat die Vergangenheit noch Bedeutung, weil sie größer ist als die Gegenwart, aber einmal wird diese Gegenwart selbst wieder groß und schöpferisch sein, wenn sie den festen Zusammenhang mit der Überlieferung wieder gewonnen hat und ihre unerschöpfliche Kraft wieder in ihr zu wirken beginnt. Nach der materialistischen Vorarbeit ist dann die geistige Arbeit der historischen Wissenschaften geleistet."

Schweitzer, Albert, s. Einzelne Denker.

Stein, Ludwig: Gesetze und Tendenzen der Geschichte. In: Archiv für Philosophie. Abt. 1. Archiv f. Geschichte der Philosophie. Bd 36, H. 3/4, N. F. Bd 29, H. 3/4. S. 87 bis 116.

Stromer-Reichenbach, Friedrich v.: Historionomie, ihr Wesen und ihre Bedeutung. Konstanz: Historionomischer Verlag 1924. (31 S.) 8°

Der von dem Verf. geprägte Ausdruck „Historionomie" bedeutet „Gesetzmäßigkeit der Geschichte". Diese Gesetzmäßigkeit glaubt er durch „Zerlegung der geschichtlichen Ereignisse in ihre Bestandteile" feststellen zu können. Den theoretischen Wert der Historionomie sieht v. St. darin, daß „die Voraussage der politischen Zukunft — zum Rang einer wirklichen Wissenschaft mit einem System von Gesetzen erhoben worden ist".

Thyssen, Johannes: Die Einmaligkeit der Geschichte. Eine geschichtslog. Untersuchg. Bonn: Cohen 1924. (VIII, 259 S.) gr 8°

„Der Titel dieser Schrift kann zwei Problemkreise bezeichnen, deren einer den Ort unserer Untersuchung absteckt. Einerseits kann „Einmaligkeit d. Geschichte" solche Fragen meinen wie die: Bringt d. Geschichte immer Neues hervor oder bewegt sie sich, mindestens der Grundform nach, in Wiederholungen? Der Titel kann sich also „auf die Geschichte als Gegenstand, als erlebten Verlauf, oder auf die Geschichte als Wissenschaft von diesem Gegenstand beziehen" (Vorw.). Das vorliegende Buch hat es mit der Geschichte als Wissenschaft zu tun. Gegenüber Spengler soll d. Begriff d. Geschichtswissenschaft aus dem Wesen des Wissens logisch bestimmt werden.

Inhalt: 1. Vorläufige Aufstellung d. Zeiteinmaligkeitstheorie durch Antithese zu Rickert, 2. Die Zeiteinmaligkeit als materialbegreifliche Form d. Geschichtswissenschaft, 3. Die Zeiteinmaligkeit als logisch notwendige Form d. Geschichtswissenschaft. — Synthese.

Walther, Andreas: Zur Typologie der Kulturen. In: Kölner Vierteljahrshefte für Soziologie. Jg. 4, H. 1/2. S. 13—31.

Wetzel, Paul: Geschichte als Kulturpsychologie. In: Der Aufbau. Jg. 6, Nr 5. S. 1—3.

„Das Endziel der Geschichtsbetrachtung ist dem historischen Sinn der Gegenwart — — ein psychologisches, Geschichtswissenschaft ist Erforschung menschlichen Seelenlebens oder, mit Simmel zu sprechen, angewandte Psychologie."

Rechts- und Staatsphilosophie

Emge, C. A.: Über die Zusammenhänge zwischen Soziologie und Rechtswissenschaft einerseits, zwischen Religionsphilosophie, Geschichtsphilosophie u. Rechtsphilosophie andererseits. In: Archiv f. Rechts- u. Wirtschaftsphilosophie. Bd 17, H. 4. S. 524—569. Bd 18, H. 1. S. 30 bis 57. H. 2. S. 271-317.

Nelson, Leonard: System der philosophischen Rechtslehre und Politik. Leipzig: Der Neue Geist-Verlag 1924. (XXXV, 680 S.) 4° = Nelson: Vorlesungen über die Grundlagen der Ethik. Bd 3.

Rachfahl, F[elix]: Staat, Gesellschaft, Kultur und Geschichte. Jena: G. Fischer 1924. (VI, 106 S.) gr. 8°

Ein Versuch, diese Gegenstände der menschlichen Erkenntnis begrifflich näher zu bestimmen und gegeneinander abzugrenzen. Damit verbindet sich eine grundlegende Erörterung des Arbeitsgebietes der Geschichte. Der Staat wird begriffen als „derjenige Verband, welcher auftritt mit dem Anspruch der Ausübung der Gewalt in oberster Instanz unter Anwendung äußerer Machtmittel behufs Wahrnehmung oder, präziser gesagt, behufs Regulierung der Totalität der Zwecke, welche die in ihnen vorhandenen Personen u. Gesellschaften aller Art verfolgen, u. behufs Ausgleiches der Konflikte, die sich daraus ergeben können".

Sander, Fritz: Staat und Recht als Probleme der Phänomenologie und Ontologie. In: Zeitschrift für öffentliches Recht. Bd 4, H. 1/2. S. 166—191.

Sauer, Wilhelm: Wert und Kultur. Ein Zug in das Reich der Monaden. In: Archiv f. Rechts- und Wirtschaftsphilosophie. Bd 18, H. 1. S. 19—23.

Der Aufsatz ist ein Auszug aus einem in Kürze im Verlage Dr. Walther Rothschild, Berlin-Grunewald, erscheinenden Werk: „Grundlagen d Gesellschaft. Eine Rechts-, Staats- u. Sozialphilosophie."

Sozialphilosophie

Dunkmann, Karl: Die Kritik der sozialen Vernunft. Eine Philosophie der Gemeinschaft. Berlin: Trowitzsch 1924. (240 S.) 8°

Verf. will einer soziologischen Neufundamentierung des Idealismus den Weg bahnen. „Wir brauchen heute an Stelle einer individualistisch-idealistischen Geisteskultur eine sozialidealistische und haben den Nachweis zu führen, daß wir dabei an idealen Werten nicht nur nichts verlieren — es sei denn Wesenloses — sondern nur einen neuen sozial lebenskräftigen Idealismus gewinnen werden."

Medicus, Fritz: Von der Gerechtigkeit der Geschichte. In: Die Tat. 16. Jahrgang 1924. Heft 4. S. 265—271.

„Die Geschichte ist nicht gerecht. Aber der Glaube an einen übergeschichtlichen Sinn der Geschichte, der Glaube an die Universalität, die sich in jeder Beziehung von Mensch zu Mensch, in jeder Gemeinschaft also, auszuwirken bestimmt ist, hat rechtfertigende Kraft; nicht die Geschichte im ganzen, aber dasjenige in ihr, das aus solchem Glauben getan worden ist und das darum zur Gerechtigkeit des sozialen Lebens beiträgt, ist gerechtfertigt."

Pichler, Hans: Zur Logik der Gemeinschaft. Tübingen: J. C. B. Mohr 1924. (76 S.) 8°

Inhalt: Die unsachliche Wertung. Die sachliche Wertlehre u. die Logik d. idealen Gemeinschaft. Die induktive Logik d. Gemeinschaftsbildung. Die Einseitigkeit d. Gemeinschaftslogik u. ihre Ergänzung.

Pleßner, Helmuth: Grenzen der Gemeinschaft. Eine Kritik des sozialen Radikalismus. Bonn: Cohen 1924. (121 S.) 8°

Es ist kaum möglich, über dies gedankenreiche Buch kurz zu referieren. Es will eine Kritik des überspannten Gemeinschaftsgedankens unserer Zeit geben, wie der Verf. S. 26 sagt: „Das Idol dieses Zeitalters ist die Gemeinschaft. Wie zum Ausgleich für die Härte u. Schalheit unseres Lebens hat die Idee alle Süße bis zur Süßlichkeit, alle Zartheit bis zur Kraftlosigkeit, alle Nachgiebigkeit bis zur Würdelosigkeit in sich verdichtet." Inhalt des Buches: 1. Problem u. Methode d. Kritik, 2. Zwischen Herrenmoral u. Gemeinschaftsmoral, 3. Blut u. Sache: Möglichkeiten d. Gemeinschaft, 4. Der Kampf ums wahre Gesicht. Das Risiko d. Lächerlichkeit, 5. Wege zur Unangreifbarkeit: Zeremoniell u. Prestige, 6. Die Logik d. Diplomatie, Die Hygiene d. Taktes, 7. Die Utopie d. Gewaltlosigkeit u. die Pflicht zur Macht.

Wiese, Leopold von: Allgemeine Soziologie als Lehre von den Beziehungsbedingungen der Menschen. Tl. 1. München: Duncker & Humblot 1924. (309 S.) gr. 8°

Inhalt: 1. Allgem. Grundzüge d. Beziehungslehre. Verhältnis von Beziehung u. Gebilde. 2. Das System d. menschlichen Beziehungen. 3. Die Kontakte unter den Menschen. 4. Die Hauptarten d. Beziehungen. 5. Die Beziehungen des Zu- u. Miteinander. 6. Die Beziehungen des Aus-, Ohneinander. 7. Lösende u. bindende soziale Prozesse. 8. Zerstörende

u. umbildend-aufbauende Prozesse. — Namenregister, Sachregister. Anhang: Tafel der menschl. Beziehungen in soziologischer Betrachtung.

William, Maurice: Die soziale Geschichts-Auffassung. Eine Widerlegung d. Marxistischen wirtschaftl. Geschichtsauffassung. (Die deutsche Ausg. besorgte Wolfgang E. Groeger.) Mit e. Vorw. von Oswald Spengler. Berlin: Trowitzsch 1924. (XXXII, 295 S.) gr. 8°

„Der demokratische Staat, der der höchste Ausdruck der politischen Brüderlichkeit ist, ist das unentbehrliche Werkzeug zur Erreichung der industriellen u. sozialen Brüderlichkeit ... Der demokratische Staat ist das Erzeugnis des sozialen Fortschritts. Es ist Sache der wissenschaftlichen Sozialisten, den sozialen Fortschritt zu fördern, statt Werkzeuge der Vernichtung zu sein ... Heute, wie durchweg in aller Geschichte, manifestiert sich der unter unsren Augen vor sich gehende Umwälzungsprozeß der Gesellschaft nicht als eine Klassenbewegung der Produzenten, sondern als eine soziale Bewegung der Konsumenten, die den geschichtlichen Zweck, die Unsicherheit der Lebensverhältnisse zu beseitigen, verfolgt."

Naturphilosophie

Bauch, Bruno: Das Naturgesetz. Ein Beitr. zur Philosophie d. exakten Wissenschaften. Leipzig: Teubner 1924. (VIII, 76 S.) gr. 8° = Wissenschaftliche Grundfragen. Philosoph. Abhandlungen. 1.

Die Arbeit, die eine rein systemat. Untersuchung darstellt, zerfällt in 8 Abschnitte: 1. Die Regelbestimmtheit d. Erscheinungen als Ansatzpunkt für d. Problem. — 2. Die erste Stufe d. eigentl. Problemanalyse. — 3. Naturgesetz u. Kategorie. — 4. Der generelle Charakter des Naturgesetzes. — 5. Der spezielle Begriffscharakter d. Naturgesetzes. — 6. Die funktionale Begriffsstruktur d. Naturgesetzes. — 7. Die methodische und gegenstandslogische Bedeutung d. Problems. — 8. Naturgesetzlichkeit u. Begreiflichkeit d. Natur.

Bavink, Bernhard: Ergebnisse und Probleme der Naturwissenschaft. 3., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Mit 65 Abb. Leipzig: Hirzel 1924. (XV, 470 S. mit Abb., 1 Taf.) 8°

Die dritte Auflage dieser „Einführung in die moderne Naturphilosophie" berücksichtigt weitgehend die neueren Ergebnisse der Naturwissenschaften. Erweitert wurden besonders die Abschnitte über die neuesten physikalischen und biologischen Theorien. Ebenso wurden die Anmerkungen und Literaturnachweise stark vermehrt.

Brühlmann, O.: Das Licht als Grundlage der Relativitätstheorie und Entgegnung von Hans Reichenbach. In: Annalen der Philosophie. Bd. 4, H. 4/5. S. 188—198.

Driesch, Hans: Relativitätstheorie und Philosophie. Karlsruhe: Braun 1924. (52 S. mit 1 Fig.) 8 = Wissen u. Wirken. Bd 14.

Die kleine Schrift ist von glänzender Klarheit. Sie bespricht zuerst Einsteins „spezielle", dann dessen „allgemeine" Relativitätstheorie. Aus dem Vorwort: „Diese kleine Schrift wurde im J. 1923 auf Wunsch e. chinesischen Verlages in Peking niedergeschrieben u. ist, von Charsun Chang übersetzt, auf chinesisch erschienen." Der erste Teil ist hier wesentlich umgearbeitet worden. „Die Relativitätstheorie hat eine der großen Weltmoden bedeutet, deren Gegenstände durch die Namen Einstein, Tutenchamun u. Coué bezeichnet werden — welches wird die nächste sein? Uns war es nicht um Mode, sondern um Wahrheit zu tun, und wir haben, unbekümmert um Mode, gesagt, was uns falsch u. was uns wahr an Einsteins großem Lehrgebäude zu sein scheint." Am Schluß verzeichnet D. eine Reihe von Schriften über die Relativitätstheorie, wobei er besonders K. L. Haerings „Philosophie d. Naturwissenschaft" (1923) hervorhebt.

Gassen, Kurt: Psychische Vorgänge betrachtet als Bewegungen? In: Grundwissenschaft. Bd 5, H. 1/2. S. 111—128.

Gatterer, Alois, S. J.: Das Problem des statistischen Naturgesetzes. Innsbruck: Rauch 1924. (69 S.) 8° = Philosophie u. Grenzwissenschaften. Bd 1, H. 1.

Die kleine, sehr scharfsinnige Monographie will die hier behandelten Probleme einer den naturwissenschaftlichen Tatsachen wie den Forderungen einer gesunden Naturphilosophie entsprechenden Lösung entgegenführen. Demnach gliedert sich die Arbeit in zwei Teile: im ersten wird der Begriff der statistischen Gesetzmäßigkeit untersucht, der zweite erörtert eine Reihe naturwissenschaftl. u. naturphilosoph. Probleme, die mit dem Begriff der statistischen Gesetzmäßigkeit zusammenhängen. „Hierher gehört besonders das interne Problem des statistischen Gesetzes, wie es aus Zufall u. Gesetzmäßigkeit resultieren kann, ferner die Fundamentalfrage, ob alle Naturgesetze, vielleicht auch das Kausalgesetz, statistischen Charakters seien."

Hartmann, Ed.: Relativitätsliteratur von 1921—1923. In: Philosoph. Jahrb. d. Görres-Gesellschaft. Bd 37, H. 3. S. 273—283; H. 4. S. 368—379.

Meyer, Adolf: Historische Prinzipien in der Naturwissenschaft. In: Verhandl. d. naturwiss. Vereins z. Hamburg. 4. Folge, Bd 1, H. 1. S. 13—45.

Die Arbeit untersucht das Problemgebiet, das W. Köhler in seinem Buch: „Die physischen Gestalten" zuerst behandelt hat: wieweit reichen die Gestalten u. damit das Historische in den Bereich der Natur hinab? Verf. findet im Anschluß an Köhler Gestalten schon an den Gegenständen der Physik u. nach dem Grade, wieweit Gestalten in ihnen vorhanden sind, ergibt sich ihm eine Ordnung der Wissenschaften.

Pasch, Moritz: Der Begriff des Differentials. In: Annalen der Philosophie. Bd 4, H. 4/5. S. 161—187.

Inhalt: Vorbemerkungen, 2. Differenzen und Differenzenquotient, 3. Vorbereitung des Grenzüberganges, 4. Übergang zur Grenze, 5. Unendlich groß und unendlich klein, 6. Differentiale, 7. Umkehrung einer Funktion. Schlußbetrachtung.

Porten, Max von der: Energetischer Materialismus. Ein Beitr. zum Geist-Körper-Problem. Leipzig: Oldenburg (1924). (57 S.) 8°

Posner, C.: Die Naturphilosophie als Vorläufer der Konstitutions- u. Sexualforschung. In: Archiv f. Frauenkunde. Bd 10, H. 2, Juni 1924. S. 105—116.

Rehmke, Johannes: Dreht sich die Erde bei ihrer Bewegung um die Sonne zugleich auch um sich selbst? In: Grundwissenschaft. Bd 5, H. 1/2. S. 126—128.

Rehmke, Johannes: Zeit. In: Grundwissenschaft. Bd 5, H. 1/2. S. 32—62.

Sapper, Karl: Das Element der Wirklichkeit und die Welt der Erfahrung. Grundlinien e. anthropozentr. Naturphilosophie. München: Beck 1924. (XV, 250 S.) 8°

Die vorliegende Arbeit geht von dem Gedanken aus, daß die Erkenntnis der Natur Begriffe voraussetzt, mit deren Hilfe man die Erfahrungstatsachen zu deuten sucht, daß aber diese Begriffe die Wirklichkeit nie in vollkommen adäquater Weise ausdrücken, und, wie man hinzufügen kann, sich wie unsere Anschauungen über die Dinge überhaupt fortwährend wandeln. Es kommt also immer wieder darauf an, die überkommenen Begriffe kritisch zu sichten, immer treffendere Bilder oder „Modelle" zu schaffen. Der Verf. führt nun einen neuen Begriff, ein neues „Modell", den Begriff der Entelechie ein, beschränkt sich aber darauf, mit Hilfe dieses neuen Begriffs „die Grundzüge eines Bildes vom Naturgeschehen rein theoretisch darzustellen". Inhalt: 1. Atomistisch-mechanische u. anthropozentr. Naturauffassung. 2. Überblick über den Bewußtseinsinhalt. 3. Das Ich als Bewußtseinstatsache. 4. Aktivitätsbewußtsein, Handlung u. Wille. 5. Die Tatsachen d. feststehenden Bewußtseins. 6. Die Tatsachen d. wertenden Bewußtseins. 7. Die Entelechie u. die materielle Welt. 8. Die Entelechie u. der menschl. Körper. 9. Die Entelechie u. das Reich d. Organischen. 10. Die Entelechie u. das Reich des Anorganischen.

Schouten, J[an] A[rnoldus]: Über die Entwicklung der Begriffe des Raumes und der Zeit und ihre Beziehungen zum Relativitätsprinzip. Nach d. 2. holländ. Aufl. übers. vom Verf. Leipzig: Teubner 1924. (VII, 41 S.) gr. 8° = Wissenschaftl. Grundfragen. 2.

Das Buch ist eine gemeinverständliche Abhandlung über die Relativitätstheorie, die aber auch einige Gedankengänge enthält, die sich sonst nirgends finden.

Seeliger, Alfred: Die philosophische Bedeutung der neuzeitlichen Atomlehre. In: Der Türmer. Jg. 27, H. 2, Nov. 1924. S. 148—151.

Wenzl, Aloys: Das Verhältnis der Einsteinschen Relativitätslehre zur Philosophie der Gegenwart, mit bes. Rücksicht auf d. Philosophie d. Als-Ob. München: Rösl 1924. (162 S.) 8° = Bausteine zu e. Philosophie d. „Als-Ob". Bd 9.

Inhalt: 1. Die Relativitätstheorie u. die Philosophie des Als-Ob, 2. d. Relativitätstheorie u. d. Positivismus, 3. Logik, Apriorismus u. Relativitätstheorie, 4. Realistischer Empirismus, Naturphilosophie, Metaphysik u. Relativitätstheorie.

Weyl, Hermann: Was ist Materie? Zwei Aufsätze zur Naturphilosophie. Mit 7 Abb. Berlin: Springer 1924. (88 S.) 8°

Die Aufsätze wenden sich „an einen breiteren Kreis als die systemat. Darstellung in dem Buche ‚Raum, Zeit, Materie' (5. Aufl. Berlin: Springer 1924)... Es liegt ihnen die Tendenz zugrunde, die physikalische Erkenntnis philosophisch ernst zu nehmen, wie es Descartes oder Kant getan haben." Inhalt: 1. Was ist Materie (Die Substanztheorie; Masse, Energie und Impuls; die Feldtheorie; die Materie als dynamisches Agens). 2. Massenträgheit. Ein Dialog (Und sie bewegt sich doch! Kosmologie). 3. Erläuterungen u. Zusätze.

Weltanschauungsfragen

Bittlinger, Ernst: Lebenskunst. Der Weg zum dt. Kulturprogramm. Berlin: de Gruyter 1924. (III, 249 S.) 8°

Brunner, Konstantin: Liebe, Ehe, Mann und Weib. Potsdam: Kiepenheuer 1924. (435 S.) 8°

Aus dem Inhalt: Die Liebe subjektiv nach ihrer Wahrheit und nach ihren Täuschungen. Die Liebe als Liebe zur Gattung. Uebermächtigwerden der Gattung über das Individuum. Ehe als Naturbedingung für die Existenz des Menschen. Das Mutterrecht eine Fabel der Gelehrten. Die Wahrheit über die Weibergemeinschaft im platonischen Staat. Ehe ist das Gutsein der Egoisten gegeneinander usw.

Caspar, Paul: Unsere Wiedergeburt im Geiste. Dresden: Emil Pahl 1924. (44 S.) 8°

Einleitung. — Zeitalter des Verstandes; die Selbstzersetzung des Verstandes; Neubelebung.

Delius, Rudolf von: Meine Weltanschauung. Heilbronn: Seifert [1924]. (45 S.) kl. 8°

Engelbrecht, Kurt: Mehr Innerlichkeit. Ein Stein zum geist. Aufbau unseres Volkes. Leipzig: Hartung [1924]. (117 S.) kl. 8°

Fehlau, Leopold: Wählet das Leben. Ästhetisch-moralische Betrachtgn. Berlin: Pong (1924). (257 S.) 8°

Fröschels, Emil: Freiheit trotz der Naturgesetzlichkeit. E. philosophische Studie u. Lehre. 2 Bde. Wien: Renaissance 1922—1923. (173, 136 S.) 8°

Der 1. Bd bringt die theoretische Philosophie des Verf., der Anfang des 2. seine Lehre vom Wollen u. die Anwendungsmöglichkeit seiner Lehre an Beispielen des Lebens dargetan. Er polemisiert gegen die schädliche Wirkung eines starren Determinismus, gibt dem Willen seine Freiheit wieder und erhofft von seinen Ausführungen Gutes auch für Psychotherapie u. Pädagogik. In Bd 2: Leopold Stein, Aktiv und passiv. (S. 137—143.)

Günzig, J.: Das jüdische Schrifttum über den Wert des Lebens. Hannover: Lafaire 1924. (121 S.) 8°

Der Pessimismus in Indien und bei d. Völkern des alten Orients; Einfluß auf das Judentum.

Langer, Bernhard, O. M. J.: Die Seele. Vier Vorträge. Wiesbaden: Rauch 1924. (111 S.) kl. 8°

Inhalt: Stoff oder Geist. — Unsterblichkeit. — Willensfreiheit. — Die menschliche Vollendung. — Anmerkungen.

Muszyński, Franz: Unsere Leidenschaften. Der Mensch in s. innerlichen Kämpfen, Siegen u. Niederlagen. Paderborn: Schöningh in Komm. 1924. (295 S.) kl. 8°

Pfordten, Th[eodor] von der: Die Tragik des Idealismus. Langensalza: Beyer & Söhne 1924. (24 S.) 8° = Schriften aus d. Euckenkreis. H. 14 = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 955.

Ausgehend von dem Satze Schillers in einem Briefe an Humboldt, daß der Idealist sich nicht von den Dingen formen läßt, sondern sie selbst formt, schildert Verf. die „Tragik des Idealismus", glaubt aber in der Philosophie Euckens eine Art des Idealismus zu finden, „die den Lebenskämpfen gewachsen ist".

Reichardt, M[artin]: Einiges über Menschenkenntnis. Würzburg: Kabitzsch & Mönnich 1925. (IV, 33 S.) gr. 8°

Reisner, Erwin: Die Erlösung im Geist. Das philosoph. Bekenntnis e. Ungelehrten. Mit 2 Taf. Wien, Braumüller 1924. (VIII, 392 S.) gr. 8°

Sawicki, Franz: Philosophie der Liebe. Vorträge. Paderborn: Schöningh 1924. (VI, 130 S.) 8°

Schaum, Hermann: Das Lebensziel und das Lebensideal des Menschen. Schweidnitz: Selbstverlag d. Verf. 1924. (16 S.) 8°

Schinz, Max: Die neue Weltanschauung. Bd 1—3. Langensalza: Beyer 1924. (126, 145, 242 S.) 8° = Fr. Mann's Pädagog. Magazin. H. 981—983.

„Der Verfasser hat sich bemüht, in vorlieg. Schrift Gedanken, die den Gegenstand seiner Vorlesungen über die Weltanschauung des Idealismus gebildet haben, einem weiteren Kreise zugänglich zu machen. Trotz stärkster Betonung der Bedeutung des Individuums möchte diese Weiterbildung der idealistischen Philosophie zeigen, wie sehr diejenigen im Irrtum sind, welche in der Philosophie nur einen Inbegriff der disparatesten und subjektivsten Ansichten erblicken, und wie erstaunlich groß die Uebereinstimmung zwischen den hervorragendsten Denkern der Neuzeit eigentlich ist." Bd 1 behandelt die theoretischen, praktischen und künstlerischen Grundlagen unserer Kultur, Bd 2 die Religion und ihr problematisches Verhältnis zur Kultur, Bd 3 die Wirklichkeit im Lichte des Idealismus.

Stern, Norbert: Fürchte nicht! Wege zur geistigen Überwindung von Furcht u. Feindschaft. München, Isabellastr. 47: Selbstverlag (1924). (222 S.) 8°

Toldi, Julius: Lebenskultur. 4 Aufsätze mit e. Vor- und Nachw. Wien: Lanyi 1924. (63 S.) 8°

Weinhandl, Ferdinand: Wege der Lebensgestaltung. Gotha, Stuttgart: Friedr. Andr. Perthes 1924. (IV, 61 S.) kl. 8° = Perthes' Bildungsbücherei.

Inhalt: 1. Einleitendes. 2. Wesen u. Aufgabe d. Lebensgestaltung. 3. Die Wert- u. Normfrage. 4. Allgem. Vorbemerkungen zu d. Methoden d. Lebensgestaltung. 5. Selbstklärung I: Lebensgestalterische Kontrolle. 6. Selbstklärung II: Maßstäbliche Zustände. 7. Selbstklärung III: Die Prüfung d. Wahrheit. 8. Die psycholog. Grundlagen u. Prinzipien d. Verwirklichung. 9. Formen d. Verwirklichung.

Einzelne Denker

Ainesidemos von Knossos. — Krüger, Hans: Zur Philosophie des Ainesidemos von Knossos. Ein strukturpsychologischer Versuch. In: Archiv f. die gesamte Psychologie. Bd 48, H. 1 u. 2. S. 147—173.

Albertus Magnus. — Birkenmajer, A.: Zur Bibliographie Alberts des Großen. In: Philosoph. Jahrb. der Görres-Gesellschaft. Bd 37, H. 3. S. 270—272.

Angelus Silesius. — Bänninger, Konrad: Angelus Silesius 1624—1677. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 22, 20. Okt. 1924. S. 1331—1338.

Ellinger, Georg: Angelus Silesius. In: Westermanns Monatshefte. Jg. 69, Nov. 1924. S. 288—292.

Heckel, Hans: Angelus Silesius. In: Hochland. Jg. 22, H. 3. S. 290—305.

Aristoteles. — Gohlke, Paul: Aus der Entstehungsgeschichte d. Aristotelischen Metaphysik. In: Satura Berolinensis. Festgabe d. Alten Herren z. 50jähr. Bestehen d. Akadem.-Philolog. Vereins an d. Universität Berlin. 1924. S. 34—49.

Jaeger, Werner: Emendationen zur aristotelischen Metaphysik. Berlin: Verlag d. Akad. d. Wiss.; de Gruyter in Komm. (1923). (17 S.) 4°

Aus: Sitzungsberichte d. Preuß. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl. 1923, 34.

Schottländer, Rudolf: Die historische Bedingtheit des Gehaltes der nikomachischen Ethik des Aristoteles. In: Sokrates. Abt. Jahresberichte d. Philolog. Vereins zu Berlin. Jg. 49, H. 2. S. 63—70.

Augustin. — Grabmann, Martin: Der göttliche Grund menschlicher Wahrheitserkenntnis nach Augustinus und Thomas von Aquin. Forschgn. über die Augustinische Illuminationstheorie u. ihre Beurteilg. durch d. hl. Thomas von Aquin. 1924. (VIII, 96 S.) gr. 8° = Veröffentlichungen des katholischen Instituts für Philosophie Albertus-Magnus-Akademie zu Köln. 1, 4.

„Diese Untersuchung ist hervorgewachsen aus zwei Vorträgen über das Verhältnis zwischen augustinischer und thomistischer Erkenntnislehre. . ." „Ich bin hier Fragen nachgegangen, welche mich seit meinem Buche über die philosophische u. theologische Erkenntnislehre des Kardinals Matthäus von Aquasparta (Wien 1906) viel beschäftigt haben."

Hessen, Johannes: Augustinus und seine Bedeutung für die Gegenwart. Stuttgart: Strecker & Schröder 1924. (XI, 129 S., 1 Titelb.) 8°

Inauen, Andreas: Augustin und Augustinismus. In: Zeitschrift f. kathol. Theologie. 1924, H. 2. S. 260—279.

Reitzenstein, R.: Augustin als antiker und mittelalterlicher Mensch. In: Bibliothek Warburg. Vorträge 1922/23. T. 1. S. 28—65.

Schubert, Alois: Augustins Lex-Aeterna-Lehre. Nach Inhalt u. Quellen. Münster: Aschendorff 1924. (VII, 61 S.) gr. 8° = Beiträge z. Geschichte d. Philosophie d. Mittelalters. Bd 24, H. 2.

Baeumker, Clemens. — Meier, Matthias: Clemens Baeumker †. In: Allgemeine Rundschau. Jg. 21, H. 43, 23. Okt. 1924. S. 689—690.
Clemens Baeumker, geb. 16. Sept. 1853 in Paderborn, starb am 7. Okt. 1924.

Meyer, Hans: Clemens Bäumker †. In: Hochland. Jg. 22, H. 2. S. 248—251.
Bäumkers Lebensarbeit bestand in der systemat. Erforschung der Philosophie des Mittelalters. „Das Ziel Bäumkers war eine zusammenfassende quellenmäßige Darstellung d. Geschichte der mittelalterlichen Philosophie, wie Eduard Zeller eine solche der griech. Philosophie gegeben hatte." Ein Systematiker war B. jedoch nicht: „Seine Stärke auf philosophiegeschichtl. Boden war Grenze u. Schranke auf d. Gebiet d. Systematik, wo ja bei aller Auswertung d. historisch Bedeutsamen doch nur einer Versenkung in die Objekte selbst, also einer umfassenden Sachphilosophie, der Erfolg beschieden sein kann."

Bayle. — Feuerbach, Ludwig: Pierre Bayle. Ein Beitr. z. Geschichte d. Philosophie u. Menschheit. Leipzig A. Kröner 1924. (VII, 212 S.) kl. 8° = Kröners Taschenausgabe. Bd 31.

Böhme. — Böhme, Jacob: Vom dreifachen Leben des Menschen (De triplici vita hominis oder Hohe und tiefe Gründung von dem dreyfachen Leben des Menschen). Neu hrsg. von Lothar Schreyer. Hamburg: Hanseat. Verlagsanstalt [1924]. (592 S.) kl. 8° = Aus alten Bücherschränken.
Diese Neuausgabe eines der Hauptwerke Böhmes ist die wortgetreue und unverkürzte Wiedergabe des Werkes von 1730, mit einer Einleitung („Vom Geist Jacob Böhmes") und einem Anhang („Von der Sprache Jacob Böhmes") von Lothar Schreyer. Für den Anhang wurde das Vocabularium von Johann Georg Gichtel benutzt; „die Erklärungen wurden durch Stellen aus den Werken des Paracelsus in der Huserschen Ausgabe von 1603 ergänzt".

Böhme, Jacob: Die hochteure Pforte, da der Mensch Gott und sich selber beschauen und zum übersinnlichen Leben gelangen mag. 6 Schriften, darunter das Gebetbüchlein v. J. 1624. ([Werke, Teils.] Von Wilhelm Goeters bes. Ausw. Hrsg.: Irmer. Im Text unveränd. Neuausg.) Berlin: Furche-Verlag 1924. (173 S.) 8°
Diese Ausw. erschien zuerst i. J. 1921 als bibliophiler Druck.

Worte Jakob Böhmes und sein Gespräch einer erleuchteten und einer unerleuchteten Seele [Werke, Ausz.]. Hrsg. von Heinrich Bornkamm. Görlitz: Verlags-Anstalt Görlitzer Nachrichten u. Anzeiger 1924. (III, 58 S.) 8°

Blätter und Blüten. Das höhere Sinnenleben. Nach e. Abhandlung von Jacob Böhme. Neu bearb. von Cl. v. Seld. In: Deutsche Bauernhochschule. Jg. 4, F. 4, 2. Herbstheft 1924. S. 214—222.

Jakob Böhme. Gedenkgabe d. Stadt Görlitz zu seinem 300jährigen Todestage. Hrsg. in Verb. mit Curt Adler u. Felix Voigt von Richard Jecht. Görlitz: Selbstverlag d. Magistrats; E. Remer in Komm. 1924. (IV, 132 S. mit Abb., 3 Taf.) gr. 8°

Bornkamm, Heinrich: Jakob Böhme. Zum 200jährigen Gedanken seines Todestages am 16. November. In: Der Türmer. Jg. 27, H. 2, Nov. 1924. S. 161—167.

Felisch, Hildegard: Jakob Böhme. Zum 300. Todestag. In: Die Hilfe. Nr 23, 1. Dez. 1924. S. 435—436.

Hankamer, Paul: Jakob Böhme. Gestalt u. Gestaltg. Bonn: Cohen 1924. (427 S.) 8°

Die Arbeit zerfällt in zwei Bücher: 1. Die Gestalt, 2. Die Gestaltung. „Als Gestaltung begreifen wir das Vollendete, Endgültige der Gestalt möglichst gelöst von der Form des Werdens [der Gestalt], gesehen nicht nur als ein Gewordenes, sondern auch als Seiendes, als Idee (S. 12) ... Gestaltung heißen wir sein Denkbild. Es ist aber nicht unpersönlicher als die Gestalt. Die Darstellung will nicht versuchen, die Tatsache der Verwirklichung durch e. menschliche Persönlichkeit vergessen zu machen, sondern erstrebt das Gegenteil: Was der vollendete Böhme als seine Welt u. seinen Gott ersah, soll erscheinen als sein ihm offenbares Weistum vom Erkennen vom Gott-Wesen u. vom Leben, nicht als Erkenntnistheorie, Metaphysik u. Moral." (S. 13/14.)

Krappe, Wally: Jakob Böhme. Sein Leben u. seine Werke. In: Theosophische Kultur. Jg. 16, Nr 11, Nov. 1924. S. 322 bis 336.

Peuckert, Will-Erich: Das Leben Jakob Böhmes. Mit Portr. [Titelb.]. Jena: Diederichs 1924. (187 S.) 8°

Schreyer, Lothar: Jakob Böhme und das Wort. In: Deutsches Volkstum. 1924, H. 11. S. 473—478.

Tanzmann, Bruno: Jakob Böhme, philosophus teutonicus (1595—1624). In: Deutsche Bauern-Hochschule. Jg. 4, F. 4, 2. Herbstheft 1924. S. 177—187.

Voigt, Felix: Jakob Böhme. Zur 300. Wiederkehr seines Todestages. In: Die Christliche Welt. Jg. 38, Nr 37/39. Sp. 738—746.

Ware, Alb.: Der Philosophus Teutonicus. Zu Jakob Böhmes 300. Todestag (17. Nov. 1624—1924). In: Freie Welt. Jg. 5, H. 103, 17. Okt. 1924. S. 6—11.

Bonaventura. — Luyckx, Bonifaz Anton, O. P.: Die Erkenntnislehre Bonaventuras. Münster: Aschendorff 1923, (XXIV, 306, III S.) gr. 8° = Beiträge z. Geschichte d. Philosophie d. Mittelalters. Texte u. Untersuchungen. Bd 23, H. 3/4.

Das Werk gehört unstreitig mit zu dem Besten, was wir an Büchern über die Erkenntnistheorie des „Doctor seraphicus" besitzen. Eine große Fülle von Material ist verarbeitet worden. Der Verf. vergleicht die Erkenntnislehre des Bonaventura mit der des Thomas v. Aquin und Augustins und kommt zu dem Resultat, daß Bonaventura von beiden ab-

weicht, indem seine Erkenntnislehre in **gleicher** Weise von Aristoteles und Plato beeinflußt erscheint. Bonaventura ist nicht nur Mystiker, sondern auch ein äußerst scharfsinniger Denker.

Bruno. — Olschki, L.: Giordano Bruno. In: Deutsche Vierteljahrsschrift f. Literaturwissenschaft u. Geistesgeschichte. Jg. 2, H. 1. S. 1—79.

„Brunos Lebenswerk bedeutet in der Geschichte des Denkens die Krise u. die Auflösung d. humanist. Philosophie... Kein einziger Grundgedanke ist in Brunos philosophischen Schriften aus origineller Denkleistung entstanden... Er starb nicht für eine Leistung, sondern für eine Gesinnung, die niemand mehr verstand."

Cohen. — Kinkel, Walter: Hermann Cohen. Eine Einführg. in s. Werk. Mit 1 [Titel-]Bildn. Stuttgart: Strecker & Schröder 1924. (VII, 356 S.) 8°

„Der Zweck d. vorliegenden Buches ist, weitere Kreise in d. Verständnis der cohenschen Philosophie einzuführen." 1. Zeitgeschichtl. u. biograph. Einleitung, 2. Das System d. Philosophie (Logik d. reinen Erkennens, Ethik d. reinen Willens, Religion d. Vernunft, Aesthetik d. reinen Gefühls), 3. Rückblick u. Ausblick. Zum Schluß e. ausführliche Cohen-Bibliographie.

Klatzkin, Jakob: Hermann Cohen. Berlin u. London: Rimmon-Verlag 1924. (153 S.) 8° [Hebräischer Text].

Demokrit. — Philippson, Robert: Demokrits Sittensprüche. In: Hermes. Bd 59, H. 4, Nov. 1924. S. 369—419.

Descartes, René: Philosophische Abhandlungen. Berlin u. Wien: Tillgner 1924. (182 S.) 8°

Uebertragen von Werner Leist, herausg. von Richard Hirsch. Enthält die „Abhandlung über die Methode, die Vernunft richtig zu gebrauchen und die Wahrheit in den Wissenschaften zu suchen" und die „Betrachtungen über die Grundlagen der Philosophie".

Dilthey, Wilhelm: Gesammelte Schriften. Bd 5, 1 u. 6, 2. Leipzig: Teubner 1924. (CXVII, 442 und VI, 324 S.) 8°

Inhalt von 5, 1: Vorausbericht des Herausgebers Georg Misch. Abhandlungen zur Grundlegung der Geisteswissenschaften. Enthält u. a. die Abhandlungen: Beiträge zur Lösung der Frage vom Ursprung unseres Glaubens an die Realität der Außenwelt u. seinem Recht; Ideen über eine beschreibende u. zergliedernde Psychologie; über vergleichende Psychologie.

6, 2: Abhandlungen zur Poetik, Ethik u. Pädagogik. Bringt auch die Anmerkungen u. Namenregister.

Richert, H.: Dilthey als Religionsphilosoph. In: Zeitschr. f. d. evang. Religionsunterricht. Jg. 35, 1924, H. 2. S. 53—65.

Driesch. — Feldkeller, Paul: Hans Drieschs Philosophie des Lebendigen. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 1/3. S. 65—68.

Heinichen, Otto: Drieschs Philosophie. Eine Einf. Mit e. [Titel-]Bildn. u. e. Bibliographie s. Werke. Leipzig: Reinicke 1924. (XIX, 187 S.) 8°

Dühring, Eugen. — Döll, E[mil]: Gemeinverständliche Einführungsschriften zu Eugen Dührings reformatorischen Denkergebnissen. Folge 1. Leipzig: Reisland 1925 1. (IV, 53 S.) gr. 8°

Meister Eckhart. — Eckhart, Meister [: Werke.] Hrsg. von Franz Pfeiffer. 4., unveränd. Aufl. Photomechan. Neudr. d. Ausg. von 1857. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (X, 686 S.) 8° = Die deutschen Mystiker. 2.

Epiktet. — Fränkel, Hermann: Ein Epiktetfragment. In: Philologus. Bd 80, H. 2. S. 221.

Fichte. — Fichte, Johann Gottlieb: Sämtliche Werke. Hrsg.: I[mmanuel] H[ermann] Fichte. [8 Bände.] Bd 1—8. Leipzig: Mayer & Müller [1924]. (XXXIII, 534; V, 709; L, 518; XXXVII, 610; XL, 580; XI, 476; XXI, 618; XIX, XVI, 482 S.) 8°

— Johann Gottlieb: Nachgelassene Werke. Hrsg. von I[mmanuel] H[ermann] Fichte. [3 Bände.] Bd 1—3. Leipzig: Mayer & Müller [1924]. (VIII, 575; 652; VIII, 453 S.) 8°

Fichte, Johann Gottlieb: Reden an die Deutsche Nation. Mit e. Einl. von Prof. Dr. Hermann Schneider. Leipzig: Kröner 1924. (XIV, 248 S.) kl. 8° = Kröners Taschenausgabe. Bd 35.

In der handlichen und geschmackvollen Krönerschen Taschenausgabe erscheinen hier Fichtes Reden mit einer kurzen, in die Sache einführenden Einleitung.

Fichte, J[ohann] G[ottlieb]: Rektoratsrede über die akademische Freiheit. Neu hrsg. von Reinhard Strecker. Hamburg: Neuland-Verlag 1924. (VII, 32 S.) 8°

Fichte, Johann, Gottlieb: Über den Unterschied des Geistes u. des Buchstabens in der Philosophie. 3 akadem. Vorlesungen nach d. Hs. erstmalig hersg. von Siegfried Berger. Leipzig: Meiner 1924. (IX, 31 S.) 8°

Die hier zum erstenmal aus den in der Preuß. Staatsbibliothek befindlichen Handschriften veröffentlichten drei Vorlesungen, die, wie d. Herausgeber annimmt, sehr wahrscheinlich im Sommersemester 1794 gehalten wurden, sind ein wichtiger Beitrag zur Fichte-Forschung und auch ein Baustein zu der lange geplanten Monumentalausgabe der Werke Fichtes.

Budde, Gerhard: Gegenwartsfragen im Spiegel der Welt- und Lebensanschauung Fichtes. Langensalza: Beyer 1924. (94 S.) 8° = Schriften aus d. Euckenkreis. H. 16 = Friedr. Mann's Pädagog. Magazin. H. 1010.

Gurwitsch, Georg: Fichtes System der konkreten Ethik. Tübingen: Mohr 1924. (375 S.) 8°

„Die Wandlungen in Fichtes theoretischer Philosophie wurden vielfach behandelt, die ihnen vollständig parallel laufenden Etappen der Fichteschen Ethik fanden relativ weniger Beachtung. Jedoch sind sie nicht nur ebenso klar ausgedrückt, sondern bilden auch in ihrer richtig erfaßten immanenten Dialektik

den besten Schlüssel für d. Verständnis d. Grundziele u. d. bahnbrechenden Errungenschaften der Fichteschen Sittenlehre." Einleitung: Die Einheit d. theoretischen Philosophie Fichtes. 1. Tl.: Die sittliche Idee u. ihre Dialektik in den drei Phasen der Fichteschen Ethik. 2. Tl.: Fichtes Überwindung d. sittlichen Formalismus.

Haymann, Franz: Weltbürgertum und Vaterlandsliebe in der Staatslehre von Rousseau und Fichte. Berlin: Pan-Verlag Rolf Heise 1924. (110 S.) 8°

Der Verf. will auf Grund der Schriften der beiden Denker den Nachweis führen, daß ihre Gedanken über Vaterlandsliebe in engstem Zusammenhang mit ihren kosmopolitischen Ideen stehen.

Schwarz, Hermann: Einführung in Fichtes Reden an die deutsche Nation. Langensalza: Beyer & Söhne 1924. 66 S. 8° = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 967.

Wagner, Julius: Die staatspädagogischen Ansichten Fichtes. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 4—6, Mai bis Juli 1924. S. 147—155.

Fischer, Kuno. — Bauch, Bruno: Kuno Fischer. Eine Rede. Jena: Frommann [1924]. (16 S.) gr. 8°

Die Rede wurde zur Feier von Kuno Fischers 100. Geburtstag (23. Juli 1924) in der Aula der Universität Jena gehalten. Leben und Wirken des gefeierten Hochschullehrers, der seine besten Jahre an der Universität Jena erlebt hat, wird kurz, erschöpfend und mit innerer, aus persönlicher Kenntnis des Charakters des Mannes fließender Wärme geschildert.

Hoffmann, Ernst, Heidelberg: Kuno Fischer. Rede. Heidelberg: Winter [Verl.] 1924. (24 S.) 8°

Francé. — Bronsart, H. von: Die Lebenslehre der Gegenwart. Einführung in die objektive Philosophie. Stuttgart-Heilbronn: Seifert 1924. (206 S.) 8°

Darstellung der Philosophie von Raoul H. Francé, die uns „wieder eine Heimat schenken und uns lehren soll, aus dieser heraus unsere Kultur neu zu bauen".

Sent, Otto: Die objektive Philosophie. Das Werk R. H. Francés. In: Neues Land. Jg. 4, H. 5/6. S. 38—42.

Frischeisen-Köhler. — Lehmann, Rudolf: Max Frischeisen-Köhler (1878—1923). In: Kant-Studien. Bd 29, H. 1/2. V—XIV.

al-Ghazâlî. — (Abû Hâmid ibn Muhammed ibn Muhammed) al-Ghazâlî: Die kostbare Perle im Wissen des Jenseits. Aus d. Arab. übers. von Mohammed Brugsch. Hannover: Lafaire 1924. (118 S.) 4°

Geyser. — Franzelin, Bernhard, S. J.: Die neueste Lehre Geysers über das Kausalitätsprinzip. Innsbruck: Rauch 1924. (52 S.) 8° = Philosophie und Grenzwissenschaften. Bd 1, H. 3.

Kritisch ablehnende Auseinandersetzung mit Josef Geysers Schriften, vor allem den „Hauptproblemen der Metaphysik" (Freiburg 1923). Im Anhang: Die Lehre Ludwig Faulhabers über das Kausalgesetz.

Hartmann. — H e s s e n, Johannes: Die Kategorienlehre Eduard von Hartmanns und ihre Bedeutung für die Philosophie der Gegenwart. Gekrönte Preisschrift der Eduard v. Hartmann-Preisaufgabe der Kant-Gesellschaft. Leipzig: F. Meiner 1924. (III, 140 S.) 8° = Wissen und Forschen. Bd. 17.

Hegel. — B ä u m l e r, Alfred (München): Hegel und Kierkegaard. In: Deutsche Vierteljahrsschrift f. Literaturwissenschaft u. Geistesgeschichte. Jg. 2, H. 1. S. 116—130.

Die Bedeutung dieser Abhandlung besteht darin, daß sie Hegel ebenso wie Kierkegaard als religiöse Natur würdigt und den Gegensatz der beiden von hier aus begreift.

B l a s c h k e, Friedrich: Hegels System und seine Geschichtsphilosophie. Crimmitschau: Rohland & Berthold [Komm.: L. Fernau, Leipzig] 1924. (85 S.) gr. 8°

G l o c k n e r, Hermann: Der Begriff in Hegels Philosophie. Versuch e. log. Einleit. in d. metalog. Grundproblem d. Hegelianismus. Tübingen: Mohr 1924. (VII, 87 S.) gr. 8° = Heidelberger Abhandlungen zur Philosophie u. ihrer Geschichte. 2.

Heraklit. — C a p e l l e, W.: Das erste Fragment des Herakleitos. In: Hermes. Bd 59, H. 2. S. 190—203.

Herbart. — R e i n, W[ilhelm]: Marx oder Herbart. Langensalza: Beyer 1924. (46 S.) 8° = Herbart-Studien. H. 1 = Friedr. Mann's Pädagog. Magazin. H. 999.

Hobbes. — H ö n i g s w a l d, Richard: Hobbes und die Staatsphilosophie. Mit 1 [Titel-]Bildn. München: E. Reinhardt 1924. (207 S.) 8° = Geschichte d. Philosophie. Bd 21.

M o s e r, Hans: Thomas Hobbes. Seine log. Problematik u. ihre erkenntnistheoret. Voraussetzgn. Berlin: Hellersberg 1923. (61 S.) gr. 8°

„Die Hobbes-Literatur zeigt, daß das Interesse durchgängig mehr dem Staatstheoretiker als dem Naturphilosophen und diesem wiederum mehr als dem Logiker zugewandt blieb.“ Inhalt: Einleitung. I. Kapitel: Die nomina. II. De Propositione. III. Wahrheit, Irrtum, Falschheit. IV. Die Methodenlehre.

Kant

Bibliographie

B r o c k, Erich: Büchernachlese zum Kant-Jubiläum. In: Schweizerische Monatshefte für Politik u. Kultur. Jg. 4, H. 7. S. 433—437.

B r u n s w i g, Alfred: Die neue Kant-Literatur. In: Beiträge z. Philosophie d. Deutschen Idealismus. Bd 3, H. 2/3. S. 69—73.

H o n e c k e r, Martin (Bonn): Immanuel Kants Philosophie in den romanischen Ländern. Unter besonderer Berücksichtigung ihrer Einführung. In: Philos. Jahrbuch d. Görres-Gesellschaft. Bd 37, H. 2. S. 108—143.

1. Die latein. Uebersetzungen. 2. Kant in Frankreich. — 3. Kant in Italien. — 4. Kant im weströman. Kulturkreis.

Liebert, Arthur: Neuere Kant-Literatur. In: Gesamtkatalog der Deutschen Philosophischen Literatur (Sonder-Abdruck aus „Das Deutsche Buch“ April 1924.) S. 11—13.

Luther, Arthur: Kant-Bibliographie 1914—1923. In: Das Deutsche Buch. 1924, 3./4. Heft. S. 144—150.

Przywara, Erich, S. J.: Kantentfaltung oder Kantverleugnung?In: Stimmen der Zeit. Jg. 55 (Bd 108), H. 2, Nov. 1924. S. 90—108.

Bespricht eine Reihe von Schriften und Aufsätzen, die zum Kant-Jubiläum (22. April 1924) erschienen sind (v. Harnack, R. Hönigswald, E. H. Becker, H. Rickert, H. Heimsoeth, H. Knittermeyer, H. Vaihinger, N. Hartmann, H. Schmalenbach, P. Wust, Wobbermin, A. Dyroff, K. Vorländer u. a.)

Rodenberg, Julius: Die aus Anlaß des Kant-Jubiläums 1924 erschienenen deutschen Veröffentlichungen. In: Beiträge z. Philosophie des Deutschen Idealismus. Bd 3, H. 2/3. S. 73—82.

Die Bibliographie umfaßt 381 Titel; ein Nachtrag mit etwa 140 Titeln wird folgen. Wieder abgedruckt in: Literarische Berichte aus dem Gebiete der Philosophie. 1924, H. 4. S. 35 bis 45.

Werke

Kant, Imanuel: Gesammelte Schriften. Abt. 1: Werke, Bd 9. Berlin: de Gruyter & Co. 1923. gr. 8°. 9. Logik. Physische Geographie. Pädagogik. (VII, 572 S.)

Kant [, Immanuel]: Gesammelte Schriften. Hrsg. von d. Königl. Preuß. Akademie d. Wissenschaften. Bd 16. Abt. 3. Handschriftl. Nachlaß. Bd 3. Logik. Mit 2 Faks.-Taf. u. 46 Textabb. Neudr.) Berlin: de Gruyter & Co. 1924. (XVI, 875 S.) gr. 8°

Kant für Jedermann [Werke, Ausz.]. Eine Erneuerung d. von J[ohann] G[ottlieb] Rätze im J. 1799 hrsg. Kantischen Blumenlese, zum Jubiläum 1924 bes. von Willy Freytag. Zürich: Glocken-Verlag 1924. (119 S.) kl. 8° = Glocken-Reihe. Bd. 1.

Kant: Ausgewählte kleine Schriften. Leipzig: F. Meiner [1924], (III, 64 S.) kl. 8° = Taschenausgaben d. „Philosophischen Bibliothek“. H. 24.

Kant (, Immanuel): Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen. Leipzig: F. Meiner [1924]. (55 S.) kl. 8° = Taschenausgabe d. „Philosophischen Bibliothek„. H. 56. Aus: Kant: Vermischte Schriften. Hrsg. von Karl Vorländer. (Philos. Bibl. Bd 50.)

(Kant, Immanuel:) Einführung in die kritische Philosophie. Ausgew. u. erl. von Max Apel. (Charlottenburg:) Osterheld & Apel 1924. (III, 94 S.) 8°

Auswahl mit Erläuterung aus dem 1. Teil der „Kritik der reinen Vernunft“.

Zum ewigen Frieden. Ein philosoph. Entwurf. Mit Einl. u. erl. Anm. hrsg. von August Messer. Stuttgartt: Strecker & Schröder 1924. (III, 114 S.) 8°

Außer einem Vorwort über die Geschichte der Friedensidee enthält das Buch zahlreiche Erläuterungen zum Text.

Kant, Immanuel: Zum ewigen Frieden. Ein philosoph. Entwurf. (Auf Grund d. Fassung d. 1. Aufl., ergänzt durch d. 2. Zusatz „Geheimer Artikel zum ewigen Frieden" der 2. Aufl. [Mit Anm. u. Nachw.] hrsg. von Julius Rodenberg.) Hannover: Banas & Dette 1923. (83 S.) 4° = Libri Sapientiae. Druck 1.

Im Nachwort wird vor allem auf das Verhältnis der Kanteschen Friedensideen zu Jean Bodins Friedensanschauungen hingewiesen.

— Die philosophischen Hauptvorlesungen Immanuel Kants. Nach d. neu aufgefundenen Kollegheften d. Grafen Heinrich zu Dohna-Wundlacken hrsg. von Arnold Kowalewski. München: Rösl 1924. (633 S.) 8°

„Die vorliegende Ausgabe versucht zum ersten Male e. umfassendes Bild von Kants philosoph. Vorlesungen zu geben. Es sind 3 Vorlesungen ausgewählt, die d. große Denker selbst als s. Hauptvorlesungen betrachtete . . ." Uebersicht: Allgem. Einleitung (1. Graf Heinrich z. Dohna-Wundlacken; 2. die pädagog. Wurzel u. Früchte d. Kritizismus; 3. Beschreibung d. Kantkolleghefte u. Grundsätze d. Textherstellung). I. Anthropologie, II. Logik, III. Metaphysik. Jeder der 3 letzten Abschnitte enthält ein Register.

Kant, Immanuel: Kritik der reinen Vernunft. Bd 1. Berlin u. Wien: Tillgner 1924. (480 S.) 8°

Herausgegeben von Richard Hirsch. Zugrunde liegt der Text der ersten Auflage; längere und wichtigere Abschnitte der 2. Aufl. sind mit Kants Vorreden und Widmungen im Anhang zusammengestellt.

Kritik der reinen Vernunft. Ehemalige Kehrbachsche Ausg. Hrsg. von Raymund Schmidt. Leipzig: Reclam (1924). (XVI, 909 S.) kl. 8° = Reclams Universal-Bibliothek. Nr 6461/6470.

R. Schmidt hat sich der „Mönchsarbeit" unterzogen, die bewährte Kehrbachsche Ausgabe einer sehr sorgfältigen Revision zu unterziehen, dabei bemüht, die Vorzüge dieser Ausgabe zu erhalten, anderseits die neue Bearbeitung noch zuverlässiger zu gestalten als die Kehrbachsche. Sehr glücklich ist z. B. bei Textabweichungen größeren Umfangs der verschiedenen Ausgaben die Konfrontierung der erheblich voneinander abweichenden Textpartien durch Nebeneinanderstellung der Texte (z. B. S. 168—231).

Kant, Immanuel: Kritik der reinen Vernunft. Mit e. Einl. hrsg. von A. Schulze. (Helioplandr.) Berlin-Steglitz: „Imperial"-Verlag, M. Ehrlich 1924. (XIV, 702 S.) 8° = Kassette d. neueren Philosophie. [1.]

Der Organismus. Eingel. u. hrsg. von Viktor Frh. v. Weizsäcker. Stuttgart: Fr. Frommann 1923. (96 S.) kl. 8° = Frommanns philosophische Taschenbücher, Gruppe 4, Bd 4.

Prooemium. Erstmalige Veröffentlichung aus der neuaufgefundenen Vorlesung. In: Allgemeine Zeitung, Nr 145 20. April 1924.

Menzer, Paul: Eine Vorlesung Kants über Ethik. Im Auftr. d. Kantgesellschaft hrsg. Berlin: Pan-Verlag R. Heise 1924. (VII, 335 S.) gr. 8°

Die neuaufgefundene Vorlesung wurde zum erstenmal in der „Allgemeinen Zeitung" vom 20. April 1924 (Nr 145) veröffentlicht.

Vorlesungen über die Metaphysik. 2. Aufl., nach der Ausg. von 1821 neu hrsg. von K. H. Schmidt. Roßwein: J. H. Pflugbeil [; aufgekl. u. hs.:] Berlin: Die Bücherwarte 1924. (XV, 205 S., 1 Titelb.) 8°

Briefe

Kant, Immanuel: Briefwechsel. Mit Einl., Anm., Personen- u. Sachreg. vers. von Otto Schöndörffer. [2 Bde.] Bd 1. 2. Leipzig: Meiner 1924. 8° = Philosophische Bibliothek. Bd 52a. b. 1. Die Briefe von 1749 bis 1789. (XXXII, 433 S.) — 2. Die Briefe von 1790 bis 1803. (S. 435—921).

Zum 22. April 1924. ([2 bisher unveröff. Briefe Immanuel Kants an Theodor Gottlieb von Hippel und an Nicolovius in Faks. Nicht im Handel ersch. Hrsg. von] Richard Hirsch.) o. O. (1924.) (4 Bl.) 4° [Umschlagt.]

Der erste der beiden hier zum erstenmal veröffentlichten, in Faksimile vorliegenden Briefe ist datiert v. 12. Okt. 1790, der zweite v. 20. Sept. 1791. Beide Briefe enthalten persönliche Notizen. Die Veröffentlichung erschien in nur 20 Exemplaren.

Veröffentlichungen über Kant

1. Sammelwerke und Zeitschriften

Reichls philosophischer Almanach. [Jg. 2.] 1924. Immanuel Kant zum Gedächtnis 22. April 1924. Mit 1 [Titel]bildn. Hrsg. von Paul Feldkeller. Darmstadt: Reichl 1924. (480 S.) 8°

S. Einzelaufsätze im Folgenden.

Annalen der Philosophie u. philosoph. Kritik. Bd 4, H. 1/2 (Kant-Festschrift).

Enthält Schmidt, Raymund: Kants Lehre von der Einbildungskraft (S. 1—41), Volkmann, Paul: Kant u. die theoret. Physik der Gegenwart (S. 42—68), Heinichen, Otto: Kant u. Driesch (S. 69—92).

Beiträge zur Philosophie des Deutschen Idealismus. Hrsg. von Arthur Hoffmann. Erfurt 1924. Bd 3, H. 2/3. Kantfestheft.

S. die Einzelaufsätze im Folgenden.

Die Feier des 200. Geburtstags Immanuel Kants in seiner Vaterstadt. Die Königsberger Kant-Tage 19.—24. April 1924 nach d. Berichten d. Königsberger Hartungschen Zeitg. (Geleitw.: Ludwig Goldstein.) Königsberg i. Pr.: Hartungsche Verlagsdr. (1924). (80 S. mit Abb.) gr. 8°

Hochschulwissen. Jg. 1, H. 4, April 1924.

Enthält: S. 132—140: Friedrich Lipsius, Immanuel Kant u. seine Bedeutung für die Gegenwart. S. 141—153: Oskar Kraus, das a priori bei Kant. S. 154—157: Emil Utitz, Kants Philosophie der Kunst. S. 157—161: Hans Rust, Kants Verhältnis zum Protestantismus. S. 162—164: Karl Vorländer, Kant u. die Frauen. S. 164—166: Ders., Kants äußere Lebensweise.

Kalender, Philosophischer, für 1925. Im Zeichen Immanuel Kants. Hrsg. von Arnold Kowalewski u. Elisabeth-Maria Kowalewski. Berlin: Reuther & Reichard 1924. (164 S.) 8⁰

Dieser von dem Königsberger Kantforscher K. und seiner Frau herausgegebene, sehr reichhaltige u. vorzüglich redigierte Kalender — der erste einer fortlaufenden Reihe, die die bedeutendsten Denkergestalten dem weiteren Kreis der Gebildeten näherbringen soll — enthält S. 1—59: Gedenktage und 365 Kantsprüche, die weniger zugänglichen Quellen entnommen sind. Vielleicht würde es sich in der Folge empfehlen, bei den einzelnen Sprüchen jedes Mal die Stelle, der sie entstammen, anzugeben. Weiterer Inhalt: II. Lesestücke: A. Aus Kants Vorlesungen über Anthropologie nach einem ungedruckten Kollegheft vom WS 1791/92. B. Aus Kants Vorlesungen über physische Geographie nach e. ungedruckten Kollegheft vom SS 1792. C. Gedicht auf Kant vom 21. August 1770. III. Aufsätze u. Berichte: 1. Vom Heimatgeist und Kantischer Philosophie. 2. Spenglers Kantkritik. 3. Kepler und Kant. 4. Kant im Logikkolleg des Magisters Pörschke. 5. Bericht über d. wichtigsten Erscheinungen d. Kantliteratur. 6. Versuche e. künstlerischen Kantehrung.

Immanuel Kant. Festschrift zur 2. Jahrhundertfeier sein. Geburtstags. Hrsg. von d. Albertus-Universität in Königsberg i. Pr. (Red. Albert Goedeckemeyer.) Leipzig: Dieterich 1924. (III, 17 S.) 4⁰

Enthält Goedeckemeyer, Albert: Kant u. die geistige Lage d. Gegenwart (S. 1—16); Bickel, E.: Inlocalitas. Zur neupythagoreischen Metaphysik (S. 19—26); Ettel, W.: Ein Dokument z. Behandlung mineralogischer Gegenstände in Kants Vorlesungen über die physische Geographie (S. 29—39); Heimsoeth, Heinz: Persönlichkeitsbewußtsein u. Ding an sich in d. Kantischen Philosophie (S. 43—80); Kowalewski, Arnold: Die verschiedenen Arbeitsformen d. Philosophie u. ihre Bewertung bei Kant (S. 83—114); Meyer, E.: Kant und der Okkultismus (S. 117—127); Rust, Hans: Kant u. Kalvin (S. 131—149); Sauer, Wilhelm: Neue Horizonte d. Kopernikanischen Weltanschauung. Ein transzendental-philosophischer Beitrag z. Lehre von den Grundgesetzen u. von den Werten (S. 153—175); F. E. Schultze: Ueber die Bedeutung d. psychologischen Grundbegriffe in Kants Grundlegung z. Metaphysik d. Sitten (S. 179—201); Schulze, Martin: Das „radikale Böse" u. die „Wiedergeburt" (S. 205 bis 238); Unger, Rudolf: „Der bestirnte Himmel über mir . . ." Zur geistesgeschichtlichen Deutung e. Kant-Wortes S. 241—270).

Kant-Festschrift zu Kants 200. Geburtstag am 22. April 1924. Hrsg. von Friedrich von Wieser, Leopold Wenger, Peter Klein. Mit Bildn. [Taf.] (S. 161 bis 461.) Berlin-Grunewald: Dr. W. Rothschild [1924]. gr. 8° = Archiv f. Rechts- u. Wirtschaftsphilosophie mit besonderer Berücksichtigung der Gesetzgebungsfragen. Bd 17, H. 3.

Enthält Vaihinger, Hans: Pessimismus und Optimismus vom Kantschen Standpunkt aus (S. 161—88); Emge, C. A.: Das Unendliche bei Novalis (S. 189—99), sucht zu zeigen, „wie bei Novalis die religiöse Disjunktion von Unendlichem u. Endlichem gleichsam als Urphänomen alles Einzelne überschattet . . ."; Salomon, Max (Frankfurt a. M.): Recht u. Kritik (S. 200—206); Kowalewski, Arnold: Kants Gedanken über philosophische Geistespflege (S. 206—19); Jung, Erich (Marburg): Das „Gesetz" der Geschichte. Ueber die wollen-bestimmten (wertenden) Vorannahmen alles geschichtswissenschaftl. Erkenntnisstrebens (S. 219—41); Waldecker, Ludwig: „Die wahre Politik kann keinen Schritt tun, ohne vorher der Moral gehuldigt zu haben." [Aus „Zum ewigen Frieden"] (S. 241—63); Riezler, Erwin (Erlangen): Apriorisches im Recht (S. 264—84); Sauer, Wilhelm: Uebersicht über die gegenwärtigen Richtungen in der Rechtsphilosophie (S. 284—313); Wolff, Hellmuth (Halle): Das Selbstinteresse bei Adam Smith u. Kants kategorischer Imperativ (S. 313 bis 36); Spiegel, Ludwig (Prag): Kants Maßregelung (S. 337—42), bespricht die jurist. Sachlage der Maßregelung Kants i. J. 1794, Kants Vorbehalt in s. Antwort an den König, die „der Auffassung seiner Zeit keineswegs so sehr widersprach, wie wir heute zu glauben geneigt sind." — Radbruch, Gustav (Kiel): Rechtsidee u. Rechtsstoff (S. 343—50); Dyroff, Adolf (Bonn): Zu Kants Strafrechtstheorie (S. 351 bis 373); Kelsen, Hans (Wien): Die Lehre von den drei Gewalten oder Funktionen des Staates (S. 374—408), geht von Kants Begriff des Staates aus u. behandelt die Theorie von den drei Gewalten des Staates. — Menzer, Paul (Halle): Gedanken über Kant (S. 408—31), enthält: „Kants religiöse Stimmung", „Das Grundproblem d. kantischen Erkenntnistheorie", „Kants Ethik", „Die histor. Stellung von Kants Aesthetik", „Das Problem der kantischen Geschichtsphilosophie". — Joerges, Rudolf: Zur Philosophie der Rechtsquellen (S. 431—48).

Kant-Studien. Bd 29. H. 1/2.
S. die Einzelaufsätze im Folgenden.

Lehrer-Zeitung f. Ost- u. Westpreußen. Jg. 55, Nr 16, 19. 4. 1924. Enthält: Schöndörffer, Otto: Kants Persönlichkeit. S. 269—271. Goedeckemeyer, Albert: Kants Erkenntnistheorie (S. 271—274) Kants Lehre vom kategorischen Imperativ (S. 274—279); Rust,Hans: Kants Christentum (S. 279—281); Lomber, Wilhelm: I. Kants Pädagogische Forderungen im Lichte der Gegenwart (S. 281 bis 284); Brückmann, Rudolf: Der mißverstandene Kant (S. 284—287).

Der **Vorhof**. Jg. 2, H. 1 (April 1924): I. Kant zum Gedächtnis.

Enthält: **Wichmann**, Ottomar: Immanuel Kant (S. 2 bis 10); **Menzer**, Paul: Die wichtigsten Kantausgaben (S. 10 bis 12); **Wichmann**, Ottomar: Kantianismus (S. 13—17); **Vaihinger**, Hans: Von Kant bis zur „Philosophie des Als Ob" (S. 17—19); **Liebert**, Arthur: Die Kant-Gesellschaft u. ihre Veröffentlichungen (S. 19—22).

2. Allgemeines

Adickes, Erich: Kants Einfluß auf seine Zeit. In: Westermanns Monatshefte. Jg. 68, Mai 1924. S. 241—51.

Adickes, Erich: Kants Erbe. In: Deutsche Rundschau, Jg. 50, Mai 1924. S. 171—189.

Richtet an die „deutsche Philosophenwelt" den Appell, systemat. Verwertung u. histor. Erforschung d. Kantischen Systems streng zu trennen. A. ist der Meinung, daß man sich zuerst der histor. Erforschung d. Kantischen Philosophie zuwenden soll. Er macht den Vorschlag, in den Beiheften der „Kantstudien" mit der Diskussion über das Ding-an-sich-Problem den Anfang zu machen.

Adickes, Erich: Immanuel Kant. Zu seinem 200 jährigen Geburtstag (22. April 1924). In: Der Türmer. Jg. 26, Heft 8, Mai 24. S. 510—19.

Arfert, Paul: Immanuel Kant u. d. Geist d. deutschen Idealismus. Halberstadt: H. Meyer 1924. (38 S.) kl. 8°

Vortrag, geh. in der städtischen Volkshochschule in Halberstadt am 26. April 1924.

Bäumer, Gertrud: Kant und die deutsche Freiheit. Vortrag, geh. auf d. 5. Reichsparteitag d. Deutschen Demokrat. Partei in Weimar am 6. April 1924. ([Nicht im Handel ersch.] Berlin 1924: Ernst Litfass' Erben.) (8 S.) 8° [Umschlagt.]

Bauch, Bruno: Zum 200. Geburtstage Immanuel Kants. In: Hellweg. 4. Jg., Heft 16, April 1924. S. 290—94.

Beck, Alfred: Die Sünde wider Kant. Ein Mahnwort an die Pädagogik. In: die Volksschule. Jg. 20, H. 3, 1. V. 24. S. 73—75.

Brunner, Emil: Das Grundproblem der Philosophie bei Kant und Kierkegaard. (Vortrag vor der Kantgesellschaft in Utrecht, Dez. 1923). In: Zwischen den Zeiten. 1924. H. 6. S. 31—46.

Cassirer, Ernst: Kant und Goethe. In: Allgemeine Zeitung Nr 145 v. 20. IV. 24.

Cohen, Hermann: Innere Beziehungen der Kantischen Philosophie zum Judentum. In: Cohen, Jüdische Schriften (1924). Bd 1. S. 284—304.

Cornelius, Hans: Festrede, gehalten zur Kantfeier der Universität Frankfurt am 11. Mai 1924. Frankfurt a. M.: Blazek & Bergmann in Komm. (1924). (12 S.) gr. 8° = Frankfurter Universitätsreden. 1924. 15.

Dostal-Winkler, Josef: Lichtenberg und Kant. Problemgeschichtl. Studie. München: Rösl 1924. (68 S.) 8° = Bausteine zu e. Philosophie d. „Als-Ob". Bd 10.

Dyroff, Adolf: Worauf beruht Kants Genialität? Rede. Bonn: L. Röhrscheid 1924. (28 S.) gr. 8°

Ebbinghaus, Julius: Kantinterpretation und Kantkritik. In: Deutsche Vierteljahrsschrift f. Literaturwissenschaft u. Geistesgeschichte. Jg. 2, H. 1. S. 80—115.
Die Abhandlung, die als Motto die Worte Nietzsches trägt: „Man schreibt nicht die Kritik einer Weltanschauung, sondern man begreift sie oder begreift sie nicht, ein dritter Standpunkt ist mir unergründlich," übt Kritik an der Kantinterpretation und Kantkritik.

Freytag, Willy: Über den Kantischen Idealismus. Nach e. Rede. Leipzig: Reisland 1924. (37 S.) gr. 8° = Abhandlungen zur Philosophie u. Pädagogik. H. 1.

Frischeisen-Köhler, Max: Probleme u. Aufgaben der Kant-Forschung. In: Reichls philosoph. Almanach auf d. J. 1924. S. 46—65.
Trotz des vollständigen zuverlässigen Quellenmaterials über Kant ist „über die Auffassung und Deutung der kantischen Philosophie bis auf den heutigen Tag kein Einverständnis erreicht" worden. Dabei handelt es sich nicht allein um Differenzen in einzelnen Punkten, sondern um Differenzen „in der Gesamtanschauung u. der Auffassung d. durchgehenden Grundlinien u. Grundtendenzen seines Systems". Es ist bei Beurteilung e. philosph. Systems zwischen der histor. u. der systemat. Betrachtungsweise zu unterscheiden. Nach diesen beiden Gesichtspunkten gibt Ref. eine Übersicht über die Kant-Interpretation u. kommt (S. 63/64) zu dem Schluß: „Nicht der bloße Rückgang auf d. Irrationalität d. Wirklichkeit oder auf d. Dialektik d. Vernunft, sondern Phänomenologie u. Weltanschauungslehre (in welche d. berechtigten Motive d. Irrationalismus u. d. Dialektik sehr wohl eingehen können) dürften diejenigen systemat. Gesichtspunkte sein, von denen wir vor allem weitere Förderung für das Verständnis von Kants unsterblicher Leistung zu erhoffen haben."

Fritzsch, Th. (Grimma): Kant und die Philanthropisten. (Auf Grund e. Vortrages, geh. zur Erinnerung an die 200. Wiederkehr von Kants u. Basedows Geburtstag, 22. April u. 11. Sept., auf der Kant-Woche in Wörlitz bei Dessau.) In: Pädagogische Studien. Jg. 45, H. 4. S. 129—147.

Gebhardt, Albert: Kant als Revolutionär. In: Der Firn. Jg. 6, H. 19, 8. Nov. 24. S. 6—9.

Gleichen-Russwurm, Alexander von: Die drei Taten des Immanuel Kant. In: Deutscher Geist und Wille. Jg. 1, H. 2, Mai 24. S. 65—67.

Gmelin, Otto: Kant. In: Die Tat. Jg. 16 (1924), Heft 1, April. S. 46—51.

Grau, Kurt Joachim: Kant. Eine Besinnung z. 22. April 1924. In: Preuß. Jahrbücher. Bd 196, H. 1, April 1924. S. 71—82.

Harnack, Adolf von: Immanuel Kant 1724—1924. Gedächtnisrede zur Einweihg. d. Grabmals am 21. April 1924 im Dom zu Königsberg geh. Berlin: Springer 1924. (14 S.) 8°
1. Kants wissenschaftl. Persönlichkeit. 2. Kants Werk. 3. Die Wirkungen, die von seiner Philosophie ausgegangen sind.

Harnack, Adolf von: Immanuel Kant. Gedächtnisrede z. Einweihung des Grabmals. In: Die Naturwissenschaften. Jg. 12, H. 17, 25. April 1924. S. 313—317.

Hartmann, Nicolai: Diesseits von Idealismus und Realismus. Ein Beitrag zur Scheidung des Geschichtlichen und Uebergeschichtlichen in der Kantischen Philosophie. Berlin: Heise 1924. (47 S.) 8° = Sonderdrucke der Kantstudien. Bd 29, H. 1/2.

Herrmann, Christian: Immanuel Kant. S. Leben u. Wirken. In: Der Arbeitgeber. Jg. 14, Nr 8, April 1924.

Hillner, G.: Hamann und Kant. Vortrag geh. in d. Ges. f. Geschichte u. Altertumskunde zu Riga. Riga: Jonck & Poliewsky 1924. (96 S.) 8° = Aus baltischer Geistesarbeit. N. F. H. 2.

Hochdorf, Max: Das Kantbuch. Immanuel Kants Leben u. Lehre. Berlin: Deutsches Verlagshaus Bong (1924). (276 S. mit 1 eingedr. Faks., 6 Taf.) 8°
Enth. auch e. Ausz. aus: Reinhold Bernhard Jachmann: Immanuel Kant, sowie Ausz. aus Kants Werken.

Hönigswald, Richard: Immanuel Kant. Festrede. Breslau: Trewendt & Granier 1924. (48 S.) 8°
Umgrenzt in kurzer treffender Weise Kants Werk. In gewisser Hinsicht neu sind die Gedanken über Kants „Dunkelheit" im Ausdruck (S. 17—20).

Horneffer, Ernst: Der Grundgedanke Kants. In: Der Arbeitgeber. Jg. 14, Nr 8, April 24. S. 143—144.

Joël, Karl: Kant als Vollender des Humanismus. Festrede. Tübingen: Mohr 1924 (46 S.) gr. 8° = Philosophie und Geschichte. 4.

Kant in Südamerika. Ein Briefwechsel. In: Der neue Merkur. Jg. 7, H. 12, Sept. 1924. S. 1014—19.

Kolbe, Konrad: Der Zusammenstoß Kants mit d. preuß. Reaktion. In: Preuß. Lehrer-Zeitung. Ausg. Hannover, Nr 48/49, 24. 4. 1924.

Kutter, Hermann: Im Anfang war die Tat. Versuch e. Orientierung in d. Philosophie Kants u. den von ihm angeregten höchsten Fragen. Für die denkende Jugend. Basel: Kober C. F. Spittlers Nachf. 1924. (303 S.) 8°
Führt durch die Kantische Philosophie, die theoretische u. praktische, zur Religion, genauer: zu Christus als dem Mittler mit Gott.

Liebert, Arthur: Immanuel Kants Sendung. In: Die Gartenlaube. 1924, Nr 16. S. 307—311.

Luchtenberg, Paul: Kants Lehre. Vortr. zur Einführung in d. Gedankenwelt d. Philosophen. Detmold 1924: Meyer. (28 S.) 8°

Maier, Heinrich: Immanuel Kant. Festrede. Berlin 1924: E. Ebering. (19 S.) 4°

Marcus, Ernst: Theorie einer natürlichen Magie gegründet auf Kants Weltlehre. München: Reinhardt 1924. (VIII, 196 S.) 8°

Marcuse, Ludwig: Kant und Hermann Cohen. In: Jüdisch-liberale Zeitung. Jg. 4, Nr 11, April 1924.

Menzer, Paul: Natur und Geschichte im Weltbild Kants. Rede. Halle: Niemeyer 1924. (17 S.) 8° = Hallische Universitätsreden. 22.

Meyer, Hans (Würzburg): Zur 200. Wiederkehr des Geburtstages von Immanuel Kant. In: Bayerische Blätter für d. Gymnasial-Schulwesen. Bd 60, H. 2. S. 81—85.

Oppermann, W.: Kant (aus der Festschrift der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie). In: Arbeitsrecht. Jg. 11, H. 10, Okt. 1924. S. 719 bis 726.

Palágyi, Melchior: Kant. In: Didaskalia, Nr 17, 20. April 1924.

Pletzer-Fuschl, Sebastian: Gedanken zum Kantjubiläum. In: Katholiken-Korrespondenz. Jg. 18, H. 5, April 1924. S. 88—92.

Pomarius, Alfred: Immanuel Kant. Zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages am 22. April 1724. In: Klingsor. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 16—21.

Ranke, Karl Ernst: Zum 200. Geburtstag Kants. In: Münchener Medizinische Wochenschrift. Jg. 71, Nr 16, April 1924. S. 519—523.

Reden, gehalten an der akademischen Gedächtnisfeier der Universität Bern zum 200. Geburtstage Kants. Kant als Grenzaufrichter von R[ichard] Herbertz. — Kants praktische Ph sophie von H[ermann] Lüdemann. Bern: P. Haupt 1924. (35 S.) gr. 8°

Reininger, Robert: Kant. Wien u. Leipzig: Braumüller 1924. (40 S.) 8°

„Wir verstehen seine [Kants] ganze Philosophie als einen großartigen Versuch, Freiheit zu retten in aller Gebundenheit u. eine Bindung höherer Art wiederzufinden in der Freiheit." Drei wesentliche Einflüsse: fromme Erziehung, Newton und Einfluß d. englisch-französ. Aufklärungsphilosophie (Hume), also Pietismus, Rationalismus u. Skeptizismus. Dreigliederung des Kantischen Systems: Was können wir wissen? Was wollen wir tun, was dürfen wir hoffen?

Rodenberg, Julius: Immanuel Kant (1724—1804). In: Der Buchhandelsangestellte. Jg. 3, Nr 4, April 1924.

Schöndörffer, Otto: Die Beziehungen Kants zum Buchdruck. In: Typographische Mitteilungen. Jg. 21, H. 10, Okt. 1924. S. 183—184.

Schöndörffer, Otto: Die Fundamente der Kantischen Philosophie. Nach e. Vortr. Königsberg, Pr.: Hartungsche Buchdr. 1924. (12 S.) gr. 8°

Aus: Königsberger Hartungsche Zeit 1924, Nr 151. — 1. Die Welt als Welt d. Erscheinungen. 2. „Ich mußte das Wissen aufheben, um zum Glauben Platz zu bekommen." 3. Lehre von der Freiheit.

Schmitt, Karl: Immanuel Kant. In: Die Umschau, 1924, Heft 16. S. 278—284. Mit 5 Abb.

Schumann, Paul: Immanuel Kant und die Taubstummen. Zum 22. April 1924. Osterwieck: Stauder 1924 (27 S.) 8°

Der Sinn des Als-Ob bei Kant. In: Reichls philosoph. Almanach auf d. J. 1924. S. 123—169.

Stapel, Wilhelm: Die kantische Ironie. In: Deutsches Volkstum. April 1924, S. 137—140. Enthält auch: Stapel, Wilhelm: Vom Kosmos u. Metakosmos Kants (S. 141—146) u. zwei Aufnahmen von Emanuel Bardous Kant-Büste (im Kaiser-Friedrich-Museum, Berlin).

Steinbüchel, Theodor: Immanuel Kants Lebenswerk. In: Bonner Zeitschr. f. Theol. u. Seelsorge. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 33—59.

Ternus, Josef, S. J.: Am Grabe Kants. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, H. 12, Sept. 1924. S. 476—479.

Vaihinger, Hans: Pessimismus u. Optimismus vom Kantschen Standpunkte aus. In: Archiv f. Rechts- u. Wirtschaftsphilosophie. Bd 17, H. 3. S. 161—188.

V. geht von einer Stelle in den „Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen" (1764) aus, in der V. schon 1875 ein Selbstbekenntnis Kants erblickte (unabhängig von ihm auch andere), und in der K. von einer angeborenen melanchol. Gemütsanlage spricht (neben dieser „melanchol." Veranlagung u. der schwächlichen Körperkonstitution Kants kommt als dritte Quelle noch die pietistische Erziehung in Betracht). Die Schrift über den Optimismus (1759), die Kant im Alter bekanntlich verleugnete, ist nach V. „offensichtlich beeinflußt" durch die Preisaufgabe der Berliner Akademie; Kant hat sie selbst „dementiert" durch seine Anti-Theodizee-Schrift von 1792. Ohne die tiefgründigen Ausführungen V.'s des Näheren zu berühren, sei auf den Schluß verwiesen, wo ein im Sinne Kants begründeter „Aktivismus" beschrieben wird, der beiden Formen des „Passivismus", nämlich des Pessimismus und Optimismus, den erlösenden Schluß der „inneren Tragik des Kantschen Systems" geben soll.

Vietzke, Alexander (Berlin): Immanuel Kant. In: Die Zivilversorgung. Jg. 29, Nr 2, 25. V. 1924. S. 29—32.

Warda, Arthur: Immanuel Kants letzte Ehrung. Königsberg, Pr.: Gräfe & Unzer 1924. (38 S. m. Abb.) kl. 8°

Sorgfältige Zusammenstellung der Akten u. Berichte zu den Vorbereitungen der Totenfeier für Kant am 23. April 1804.

Weinhandl, Ferdinand: Der letzte Kant. In: Reichls philosoph. Almanach auf d. J. 1924. S. 87—122.

Der „letzte" Kant ist der Metaphysiker Kant.

Zergiebel, K., (Leipzig): Menschliches und Philosophisches aus dem Leben des großen Kant. In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 4, April. S. 125—132.

Zimmermann, Karl: Ein deutscher Professor. Gedenkblatt im Kant-Jahr. In: Lindner & Söhne. Monatshefte. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 6—12.

Zwingmann, Heinrich: Kant. Berlin: Ullstein (1924). (141 S.) kl. 8° = Wege zum Wissen. 20.

3. Kants Leben. Sein Porträt.

Brückmann, R[udolf]: Kants Leben und Wirken. Königsberg, Pr.: Hartung 1924. (80 S.) gr. 8°
Kurze populäre Darstellung, in der aber ein näherns Eingehen auf die Vernunftkritik von 1781 fehlt.

Clasen, Karl Heinz (Königsberg): Kant-Bildnisse. Mit Unterstützung d. Stadt Königsberg hrsg. von der Königsberger Ortsgruppe d. Kant-Gesellschaft. Königsberg· Gräfe & Unzer 1924. (30 S., 20 Taf.) 4°
Enthält: 1. Zeichnung d. Gräfin Keyserling (um 1755), 2. Studie u. Gemälde von Becker (um 1768), 3. Gemälde von Becker (1768), 4. Relief von Collin (1782), 5. Stich von Townley nach Lowes Miniatur (1784) u. Stich von Meno Haas (um 1796), 6. Miniatur von Senewaldt (1786), 7. Zeichnung von Schnorr von Carolsfeld (1789), 8. Gemälde aus d. Dresdner Kunsthandel (um 1790), 9. Gemälde von Döbler (1791), 10. Miniatur von Vernet (1795), 11. Miniatur von Vernet (um 1792), 12. u. 13. Büste von Mattersberger (1795), 14. u. 15. Büste von Bardou (1798), 16. Zeichnung von Puttrich (um 1798), 17. u. 18. Büste von Hagemann (Hamburger Exemplar, 1801), 19. Kopfmaske (1804), 20. Schädel.

Demmler, Theodor: Immanuel Kant in den Berliner Sammlungen. In: Der Kunstwanderer. Jg. 6, 1/2, April 1924. S. 209—212. Mit 6 Abb.

Heller, Josef: Kants Persönlichkeit und Leben. Versuch e. Charakteristik. Berlin: Pan-Verlag R. Heise 1924. (93 S.) gr. 8°
Die ursprünglich in russischer Sprache verfaßte Arbeit will versuchen, die seelische Wandlung Kants, die mit der Krise seines philosophischen Denkens parallel läuft, aufzudecken.

Jachmann, (Reinhold) B(ernhard), L(udwig) E(rnst) Borowski (1804): Immanuel Kants Leben in Darstellungen seiner Zeitgenossen. Gekürzte Ausg. von Paul Landau. Berlin: C. Flemming & C. T. Wyskott [1924]. (154 S.) 8° = Lebensbilder aus dt. Vergangenheit.
Das Buch bietet eine Art Synopse der Berichte der drei Schüler und Tischfreunde, die recht geschickt zusammengestellt worden ist.

Kelch, Wilhelm Gottlieb: Ueber den Schädel Kants. Ein Beitrag zu Galls Hirn- u. Schädellehre. Neudr. d. Ausg. von 1804. Königsberg, Pr.: Gräfe u. Unzer 1924. (30 S., Titelb. u. 5 Taf.) kl. 8°

Kuhrke, Walter: Kant und seine Umgebung. (Geleitw.: Arnold Kowalewski). Mit 1 Titelb. u. 40 Abb. Königsberg i. Pr.: Gräfe & Unzer 1924. (109 S.) kl. 8°

Kuhrke, Walter: Kants Wohnhaus. Zeichnerische Wiederherstellg. mit näherer Beschreibg. 2. Aufl. Königsberg, Pr.: Gräfe & Unzer 1924. (22 S. mit Abb.) kl. 8°

Kants Lebensweise. In: Der Türmer. Jg. 26, H. 8, Mai 24. S. 543—46.

Lomber, Wilhelm, Dr.: Die Grabstätte Immanuel Kants auf Grund authent. Quellen dargest. Nebst den zu Kants Gedächtnis geh. akad. Reden. Königsberg: Hartung 1924. (107 S.)

Die Arbeit ist wertvoll, weil sie nicht allein eine genaue Darstellung der Geschichte der oft gewechselten Grabstätte Kants, der Identifizierung seiner Gebeine im J. 1888, sondern auch die Reden s. Kollegen bei der Totenfeier in der Königsberger Akademie i. J. 1804 enthält.

Lomber, Wilhelm: Immanuel Kants letzte Lebensjahre und Tod. Königsberg: Gräfe & Unzer 1923. (16 S., 1 Titelbl. kl. 8°.

Menzer, Paul: Kants Persönlichkeit. Berlin: Pan-Verlag R. Heise [1924]. (20 S.) gr. 8° = Sonderdrucke d. Kant-Studien, Bd 29, H. 1/2.

Meschede, Franz: Kant und sein Schädel, und die Eigenart seiner geistigen Veranlagung. Nach e. hinterlassenen Ms. des † Psychiaters Franz Meschede hrsg. Münster: Ferdinand Theissing 1924. (34 S.) 8°

Messer, August: Immanuel Kants Leben und Philosophie. Mit 1 [Titel-]Bildn. Stuttgart: Strecker & Schröder. (VIII, 335 S.) 8°

Allgemeinverständliche, sehr lichtvolle u. streng sachliche Darstellung des Kantischen Werkes. Geht aus von der „Kritik der praktischen Vernunft", behandelt dann die „Kritik der reinen Vernunft", zuletzt Kants Religionsphilosophie. Verf. nimmt gegenüber der Schule Cohen-Natorp eine mehr „realistische" Stellung ein.

Paulsen, Friedrich: Immanuel Kant. Leben u. Lehre. 7. Aufl. Stuttgart: Frommann 1924. (XXIV, 412 S , 1 Titelb.) 8° = Frommanns Klassiker d. Philosophie. 7.

Schöndörffer, Otto: Unbekannte Anekdoten über Kant. In: Reichls philosoph. Almanach auf d. J. 1924. S. 177—179.

Schöndörffer, Otto: Das Kant-Zimmer in Königsberg. In: Reichls philosoph. Almanach auf d. J. 1924. S. 227—235.

Schöndörffer, Otto: Der elegante Magister. In: Reichls philosoph. Almanach auf d. J. 1924. S. 65—86.

Schricker, August: Wie Kant beinahe geheiratet hätte. Kulturhistor. Novelle. Mit e. Vorw. neu hrsg. von Hans Vaihinger. Leipzig: Schlüter & Büring 1924. (82 S.) 8°

Die Novelle, die 1881 zum erstenmal unter dem Titel „Aus Immanuel Kants Leben" in dem Spemannschen Almanach „Kunst und Leben" erschien, beruht durchaus auf wissenschaftlichen Grundlagen. Vaihinger gibt in seinem Vorwort einen Lebensabriß des ihm bekannten (1912 verstorbenen) Verfassers.

Vorländer, Karl: Immanuel Kant. Der Mann und das Werk. (2 Bde). Bd 1. Leipzig: F. Meiner 1924. (XII, 430 S., 1 farb. Titelb.) 8°

Eine glänzend geschriebene Arbeit des bekannten Kantbiographen.

4. Kant als Logiker und Erkenntnistheoretiker

Adickes, Erich: Kant und das Ding an sich. Berlin [-Charlottenburg]: Pan Verlag R. Heise 1924. (VII, 161 S.) gr. 8°

Verfasser hält die Zeit zu einer historischen Behandlung der Kantprobleme für günstig. Einer früher von ihm gegebenen Anregung folgend, stellt er das Problem des „Ding an sich", das für Kant nicht nur ein Grenzbegriff, sondern ein „Haupt- und Grundbegriff" seines ganzen Systems sei, mit dieser Schrift zur öffentlichen Diskussion. Inhalt: Aufgabe der Schrift. 1. Das Dasein einer Vielheit von Dingen an sich als Selbstverständlichkeit. 2. Dinge an sich und Erscheinungen in ihrem Verhältnis zueinander. 3. Die Dinge an sich als affizierende Ursachen. 4. Dinge an sich und Kategorien. 5. Angebliche Skepsis gegenüber den Dingen an sich. Zusammenfassung der Hauptergebnisse.

Adler, Max: Das Soziologische in Kants Erkenntniskritik. Ein Beitrag z. Auseinandersetzung zwischen Naturalismus und Kritizismus. Wien: Wiener Volksbuchh. 1924. (XVI, 478 S.) kl. 8°

Apel, Max: Kants Erkenntnistheorie in ihrer Stellung zu den Grundlagen der Naturwissenschaft. In: Es werde Licht. Jg. 53, H 4, April 24. S. 97—102.

Cohen, Hermann: Kants Theorie der Erfahrung. 4. Aufl. Berlin: B. Cassirer 1925. (XXI, 573 S.) gr. 8°

Del-Negro, Walter: Die Fiktivität der Kantischen „Erscheinung". In: Annalen der Philosophie. Bd 4, H. 4/5. S. 211 bis 220.

Erhardt, Franz: Die Grundgedanken der Kritik der reinen Vernunft. Rede. Leipzig: Reisland 1924. (26 S.) gr. 8° = Abhandlungen zur Philosophie u. Pädagogik. H. 2.

Garbeis, Franz Wolfgang: Das Problem des Bewußtseins in der Philosophie Kants. Eine erkenntnistheoretische Untersuchung des Denkens und Seins. Wien: Braumüller 1924. (VI, 152 S.) gr. 8°

Das Buch ist kein Werk über Kant im üblichen Sinne, gibt keine Paraphrase seiner Gedanken, sondern entwickelt, von Kant als Mittelpunkt gesehen, seine Gedanken in ganz selbständiger Form, wie dies in der Zusammenfassung am Schluß klar hervortritt. Inhalt: Einleitung. 1. Problematisches. Der Begriff des Bewußtseins als philosophisches Problem. 2. Historisches. Das Problem des Bewußtseins in der Philosophie vor Kant. 3. Systematisches. Das Problem des Bewußtseins in der Philosophie Kants. Zusammenfassung.

Jansen, Bernhard, S. J.: Die Bedeutung d. Kritizismus. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54 (Bd 107), H. 8, Mai 1924. S. 82—99.

Erörtert den Einfluß des Kritizismus auf die Wiedererweckung d. erkenntnistheoret. Realismus u. d. Auferstehung der Metaphysik, betont die großen Fortschritte der Neuscholastik über die Zeit vor Kant hinaus, fordert sachliche Auseinandersetzung mit der kantischen Philosophie und der modernen, nichtkatholischen Erkenntnistheorie.

Martius, G., u. J. Wittmann: Die Formen d. Wirklichkeit. Festbeitrag zu Kants 200jährigem Geburtstag. Leipzig: Akadem. Verlagsges. 1924. (114 S.) 8⁰

J. Wittmann behandelt (S. 5—81) das Thema „Raum, Zeit u. Wirklichkeit", das d. erweiterte Form eines Vortrags darstellt, G. Martius erörtert (S. 82—107) die Kategorienlehre Kants in unveränderter Gestalt d. ursprünglichen Vortrags. „Die hier wiedergegebenen Vorträge sollen im Zusammenhang e. größeren Reihe Kants Lehren, soweit sie in d. „Kritik d. reinen Vernunft" enthalten sind, mit Rücksicht auf d. Stand heutiger Wissenschaft z. Darstellung bringen."

Pohl, W. (Wien): Die Zurückdrängung des Kantischen Kritizismus durch d. phänomenologische Schule und die Neuscholastik. In: Das neue Reich, Jg. 6, Nr 31, 3. Mai 1924. S. 674—77 u. Nr 32, 10. Mai 1924. S. 696—97.

Rauschenberger, Walter: Die Antinomien Kants. In: Archiv f. Philosophie, I. Abt., Archiv f. Geschichte d. Philosophie, N. F., 29. Bd., H. 1 u. 2, S. 21 ff.

Ausgehend von der Schopenhauerschen Kritik der Antinomienlehre Kants („Kritik der Kantischen Philosophie" in „Welt als Wille u. Vorstellung") behandelt Ref. in einem ersten Teil seiner Abhandlung die Vorurteile, aus der die Antinomienlehre entstanden ist, im zweiten eine Kritik dieser Lehre u. im dritten wird gezeigt, „wie weit die Herrschaft des Satzes vom Widerspruch reicht, wo also möglicherweise Widersprüche, Antinomien auftreten können".

Scholz, Heinrich: Das Vermächtnis der Kantischen Lehre vom Raum und von der Zeit. Berlin: Pan-Verlag R. Heise [1924]. (S. 21—69.) gr. 8⁰ = Sonderdrucke d. Kant-Studien. Bd 29, H. 1/2.

Spranger, Eduard: Kants kritische Methode in geistesgeschichtlicher Beleuchtung. In: Die Deutsche Schule. Jg. 28, H. 4, April 1924. S. 146—153.

5. Kant als Metaphysiker

Goedeckemeyer, Albert: Immanuel Kants Weg z. Metaphysik. In: Beiträge z. Philosophie d. Deutschen Idealismus. Bd 3, H. 2/3. S. 50—64.

Wundt, Max: Kant als Metaphysiker. Ein Beitrag zur Geschichte d. dt. Philosophie im 18. Jh. Stuttgart: Enke 1924. (VIII, 554 S.) gr. 8⁰

Wust, Peter: Der scholastisch-metaphysische Hintergrund des kantischen Systems. In: Kölner Volkszeitung 1924, Nr 600 u. 623.

6. Kant als Ethiker

Bornhausen, Karl: Der Primat der praktischen Vernunft in der Religionsphilosophie. Zur 200. Wiederkehr des Geburtstages Immanuel Kants, 22. April 1724. In: Ztschr. f. Theol. u. Kirche. N. F. Jg. 5, 1924, H. 2. S. 85—103.

Heimsoeth, Heinz: Wissen und Wille nach der Lehre Kants. In: Beiträge z. Philosophie d. Deutschen Idealismus. Bd. 3, H. 2/3. S. 1—7.

Joël, Karl: Kant als Vollender des Humanismus. Festrede bei der Kantfeier der Univ. Basel. Tübingen: Mohr 1924. (46 S.) 8° = Philosophie u. Geschichte. H. 4.

Mehlis, Georg: Kants Idee d. Pflicht. In: Der Arbeitgeber. Jg. 14, Nr. 8, April 1924. S. 144—147.

Müller (Oberstudiendirektor, Stralsund): Ueber Kants Sittenlehre. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 3, 1. 5. 1924. S. 67—73.

Nygren, Anders (Lund): Kant und die christliche Ethik. In: Zeitschrift für systemat. Theologie. Jg. 1, Vierteljahrsh. 4. S. 679—699.

Schneider, Artur: Kant-Feier der Kölner Universität am 10. Mai 1924. Festrede, geh. über Kants Auffassg. vom Wesen u. d. Bestimmg. des Menschen. Köln: Oskar Müller 1924. (18 S.) gr. 8° = Kölner Universitäts-Reden. 11.

Volkelt, Johannes: Kant als Philosoph des Unbedingten. Festrede. Erfurt: Stenger 1924. (21 S.) gr. 8° = „Weisheit u. Tat". H. 5.

Weitemeyer, Max: Kant und der freie Menschenwille. Erfurt: Concordia medica-Verlag 1924. (24 S. mit 2 Fig.) 8° [Umschlagt.]

7. Kant als Religionsphilosoph

Dienemann (Rabbiner): Gedanken e. liberalen Juden an Kants 200. Geburtstag. In: Jüdisch-liberale Zeitung. Jg. 4, Nr 11, April 24.

Dörne, Martin: Ist Kant der Philosoph des Protestantismus? Eine kulturtheologische Skizze. In: Allgem. Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung. Jg. 57, Nr 47 (21. Nov. 1924). Sp. 738—743. Nr 48 (28. Nov. 1924). Sp. 755—757. Nr 49 (5. Dez. 1924). Sp. 778—779. Nr 50 (12. Dez. 1924). Sp. 794—799.

Dyroff, Adolf (Bonn): Kant und die Scholastik. In: Philosoph. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft. Bd 37, H. 2. S. 97—108.

Knittermeyer, Hinrich: Kant und der Protestantismus der Gegenwart. Leitsätze. In: Die freie Volkskirche. Jg. 12, Nr 18, 24. Sept. 1924. Sp. 325.

Knittermeyer, Hinrich: Transzendentalphilosophie u. Theologie. Eine krit. Erinnerung zum 22. April 1924. In: Christliche Welt. Jg. 38, Nr 14/15. Sp. 220—26. Nr 16/17. Sp. 258—67, Nr 20/21, Sp. 354—361.

Lewin, Reinhold: Mose und Kant. Festpredigt z. Kantfeier geh. in der Neuen Synagoge zu Königsberg. Königsberg (1924): Hartung. (7 S.) 8°

Przywara, Erich, S. J.: Kantischer und katholischer Geistestypus. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, (Bd 107), H. 9 (Juni 1924). S. 161—174.

Reinhold, Georg: Zum 200. Geburtstag von I. Kant (die Stellung d. Kantischen Philosophie z. Religion). In: Das neue Reich. Jg. 6, Nr 30, April 1924. S. 642—643.

8. Kant als Ästhetiker

Baeumler, Alfred: Kants Kritik der Urteilskraft. Ihre Geschichte und Systematik. Bd. 1. Halle: M. Niemeyer 1923. gr. 8°

1. Das Irrationalitaetsproblem in d. Aesthetik u. Logik d. 18. Jh. bis zur Kritik d. Urteilskraft. (X, 352 S.)

Bohnenblust, Gottfried: Kant und die Kunst. Rede. Luzern: Freie Vereinigung Gleichgesinnter; R. Curti in Komm. 1924. (11 S.) gr. 8°

Nicolai, W.: Eine fast vergessene Jugendschrift Kants. In: Antiquitäten-Rundschau. Jg. 22, Nr 17, 29. IV. 24. S. 205 bis 209.

Es handelt sich um die während eines Landaufenthalts Kants in Moditten 1764 entstandene Abhandlung: „Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen", die ja allerdings für den Kantkenner kaum als vergessene Schrift anzusehen ist und dem Nichtkenner ebenso unbekannt sein dürfte wie andere u. bedeutendere Schriften Kants.

Schmidt, Raymund: Kants Lehre von der Einbildungskraft mit besonderer Rücksicht auf die Kritik d. Urteilskraft. Leipzig: F. Meiner 1924. (41 S.) gr. 8° Aus: Annalen d. Philosophie u. philosoph. Kritik. Bd 4, Doppelheft 1/2.

Es wird das empirisch psycholog. Vorbild in Kants Gedankengängen von d. transzendental psycholog. Konstruktion unterschieden. Verf. geht von Baumgartens facultas imaginandi aus, um dann „durch die Dunkelheiten d. transzendent. Deduktion hindurch zu d. Höhen d. Lehre vom Schönen und Erhabenen" zu gelangen. — Es wird zu beweisen gesucht, daß die Lehre von d. Einbildungskraft in d. Kritik d. Urteilskraft eine gerade Fortsetzung der „psycholog. Deduktion" der Kritik d. reinen Vernunft ist.

9. Kant als Rechts- und Sozialphilosoph

Goedeckemeyer, Albert: Kant und der Völkerbund. In: Völkerbund-Fragen. 1924, Nr 4/5. (7. VI). S. 53—59.

Görland, Albert (Hamburg): Kants Ausgangsstellung zum Friedensproblem. In: Es werde Licht. Jg. 53, H. 4, April 1924. S. 103—109.

Görland, Albert: Kant als Friedensfreund. Leipzig: Ernst Oldenburg [1924]. (100 S.) 8° = Kultur- u. Zeitfragen. H. 13.

Hardt, B.: Kant als Gesellschaftsphilosoph. In: Der Firn. Jg. 5, H. 13/15. S. 241—43.

Haymann, Franz: Kants Kritizismus und die naturrechtlichen Strömungen der Gegenwart. Festrede. Berlin[-Charlottenburg]: Pan-Verlag 1924. (33 S.) 8°

Mezger, Edmund: Kant u. die Rechtsphilosophie der Gegenwart. In: Der Gerichtssaal. Bd 90, H. 5/6. S. 441—459.
Ostwald, Paul: Der Staatsgedanke bei Kant. In: Der Türmer. Jg. 26, H. 8, Mai 1924. S. 541—543.
Salomon, Max: Kant u. die Strafrechtslehre. E. Skizze. Zum 200. Geb. In: Monatsschrift f. Kriminalpsychologie u. Strafrechtsreform. Jg. 15, H. 5/7, Juli 1924. S. 171—181.
Sauer, Wilhelm: Kants Einfluß auf das Straf- und Prozeßrecht. In: Zeitschr. f. d. gesamte Strafrechtswiss. Bd 45, H. 1. S. 1—9.
Schubert, F. W.: Immanuel Kants politische Mission. München: Verlag d. Wissenschaften (O. C. Recht u. Noether) 1923. (78 S.) 8° = Documente zur Weltkultur. Bd 1.
Schöpft aus nicht publiziertem Material Kants, das die Universitätsbibliothek in Königsberg besitzt. Ordnet Kants staatstheoretisches Denken in den Gang dieser Wissenschaft ein; weist auf, wie sehr Kant auch diesem Gebiet sein Nachdenken zuwandte, u. wie stark er die politischen Geschehnisse seiner Zeit miterlebte.
Sternberg, Kurt (Berlin): Kants Rechts- u. Staatsauffassung. In: Der Arbeitgeber. Jg. 14, Nr 8, April 1924. S. 147—148.

10. Kant als Geschichtsphilosoph

Natorp, Paul: Kant über Krieg und Frieden. Ein geschichtsphilosoph. Essay. Erlangen: Verlag d. Philosoph. Akademie 1924. (56 S.) 8°
Das Bedeutsame dieser Schrift liegt weniger in der Darstellung der Kantschen Gedankengänge als in der überaus wirkungsvollen, ja ergreifenden Art, wie sich auf dem Kantschen Grunde die eigene Welt des Verfassers aufbaut. Die letzten Seiten dieser kleinen Schrift enthalten eine Schilderung eines „Friedensstandes" der Menschheit, wie er glänzender kaum geschildert werden kann.

11. Kant als Naturwissenschaftler

Adickes, Erich: Kant als Naturforscher. Bd 1. Berlin: de Gruyter 1924. (XX, 378 S.) gr. 8°
Elsbach, Alfred C.: Kant und Einstein. Untersuchungen über das Verhältnis der modernen Erkenntnistheorie zur Relativitätstheorie. Berlin u. Leipzig: Walter de Gruyter 1924. (374 S.) gr. 8°
Dieses Ernst Cassirer gewidmete Buch des holländ. Gelehrten erörtert das Problem des Verhältnisses der Relativitätstheorie der modernen Physik zur Kantischen Philosophie, „so wie diese von Cohen, Natorp u. Cassirer aufgefaßt u. fortschreitend weiterentwickelt wurde". Zugrunde gelegt ist vor allem Ernst Cassirers Buch „Substanzbegriff und Funktionsbegriff" (1910). Der Verfasser kommt zu dem Resultat, daß die kritische Philosophie nicht in die Entwicklung der Physik eingreifen darf, daß es ausgeschlossen ist, daß die Raum- und Zeitlehre der Kantischen Erkenntnistheorie

im Widerspruch zu der Relativitätstheorie stehen kann: „Zwischen der Philosophie der Schule Kants u. der mathematischen Naturwissenschaft, u. darum auch zwischen einzelnen Teilen von beiden, herrscht notwendigerweise volle Übereinstimmung."

Kries, Johannes von: Immanuel Kant und seine Bedeutung für die Naturforschung der Gegenwart. Berlin: Springer 1924. (IV, 127 S.) 8°

1. Kant als Naturforscher, 2. Kants Lehre v. d. Mathematik, 3. Das Kausalprinzip, 4. Die teleolog. Betrachtung d. belebten Natur.

Die Arbeit sucht die Gedanken der Kantischen Philosophie herauszustellen, „in denen sich ihre Bedeutung für d. Naturwissenschaften wenn nicht erschöpft, doch in ausgesprochener Weise konzentriert".

Kries, Johannes von: Kants Lehre von Zeit u. Raum in ihrer Beziehung zur modernen Physik. In: Die Naturwissenschaft. Jg. 12, H. 17, April 1924. S. 318—324.

Der Aufsatz enthält einen Teil der obigen Arbeit von v. Kries in stark verkürzter Umarbeitung.

Linke, Felix: Kant als Naturforscher. In: VDI Nachrichten. Jg. 4, Nr 18, April 1924.

Nölke, Fr.: Über die Kantische Hypothese der Entwicklung unseres Planetensystems. In: Astronomische Zeitschrift. Jg. 17, N. F., H. 4, Okt. 1924. S. 37—38.

Poske, Friedrich: Immanuel Kant als Naturforscher. In: Das Weltall. Bildgeschmückte Zeitschrift für Astronomie u. verwandte Gebiete. Jahrg. 24, H. 2, Nov. 24. S. 31—32.

12. Kant als Pädagoge

Friedländer, Salomo: Kant für Kinder. Fragelehrbuch z. sittl. Unterricht. Hannover: P. Steegemann (1924). (92 S.) 8°

Der sehr kluge und geistreiche Verfasser der „Schöpferischen Indifferenz" widmet dies Buch seinem 12jährigen Jungen. Es fußt auf den Untersuchungen von Ernst Marcus, den Fr. als den „einzigen Kant-Verständigen unserer Zeit" bezeichnet! Bei jüngeren Kindern soll d. Lehrer die Vermittlung bei Interpretation des Buches übernehmen. „Die reifere Jugend soll u. kann dieses Buch unmittelbar verstehen." Inhalt: 1. Was sollen wir tun (mit Anhang: Grundsätze d. geschlechtlichen Sittlichkeit). 2. Was dürfen wir hoffen? 3. Was können wir wissen?

Henkler, Paul: Zum Problem einer Kantischen Pädagogik. In: Schweizer Pädagogische Zeitschrift. Jg. 34, H. 4, April 1924. S. 97—100.

Kutzner, (Prof. Dr., Bonn): Kant als Pädagoge. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 3, 1. Mai 1924. S. 61—67.

Messer, August: Kant als Erzieher. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 51, Nr 14, 11. April 1924. S. 81—84 u. Nr 15, 18. April 1924. S. 89—92.

Messer, August: Kant als Erzieher. Langensalza: Beyer 1924. (25 S.) 8° = Fr. Mann's Pädagogisches Magazin. H. 994.

Messer, August: Zum Kant-Jubiläum. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 8, April 1924. S. 293—299.

Pixberg, H.: Kant und die Pädagogik. In: Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 37, Nr 17, 26. V. 24. S. 143.

Pöhlmann, Hans: Immanuel Kant als Religionslehrer. In: Monatsblätter f. d. evang. Religionsunterricht. Jg. 7, H. 3/4, März-April 1924. S. 45—50.

Rausch, Alfred: Immanuel Kant als Pädagoge. Annaberg i. Erzgeb.: Neupädagog. Verlag 1924. (VII, 43 S.) 8°

Diese ausgezeichnete kleine Schrift gibt ein lebendiges und umfassendes Bild Kants als Pädagogen. Sie gehört durch Darstellung und gründliche Verarbeitung reichen Materials zu den wertvollen Arbeiten aus der Fülle der zum Kantjubiläum veröffentlichten Schriften. Inhalt: 1. Philosophische Pädagogik u. Pädagogik als Einzelwissenschaft. 2. Die pädagogischen Grundgedanken in Kants philosophischem System. 3. Die pädagogischen Lebenserfahrungen Kants. 4. Kants besondere Schrift über Pädagogik. 5. Kants Stellung in der Geschichte d. Pädagogik. 6. Die Zukunft d. Erziehungswissenschaft.

Rausch, Alfred (Königsberg i. Pr.): Immanuel Kant als Pädagoge. In: Deutsches Philologen-Blatt, Jg. 32, Nr 11, 23. 4. 1924. S. 121—123.

Schmidt, Otto: Die Bedeutung Kants f. d. Erziehung. In: Allgem. Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 35, Nr 17, 25. 4. 1924. S. 253—257.

G. W. [d. i. Gustav Wyneken:] Kant. In: Die grüne Fahne. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 3—9.

13. Kant und die Gegenwart

Bauch, Bruno: Immanuel Kant und die philosophische Aufgabe d. Gegenwart. In: Beiträge zur Philosophie d. Deutschen Idealismus. Bd 3, H. 2/3. S. 7—18.

Unter Beiseitesetzung des Allgemeinmenschlichen in Kants Dasein und seiner „menschlichen Besonderheit, soweit etwa aus dem rein biographischen Verständnis ihres Werdens ein Stützpunkt für das ihres wesenhaften Leistungsgehalts gewonnen werden könnte", will der Verf. in diesem Aufsatz vielmehr betonen, „was von Kants Geiste in unserem Geiste derartig fortwirkt, daß unsere Verbindung mit ihm zugleich eine Verbindlichkeit für uns ist, eine Verbindlichkeit unserer philosophischen Gegenwart gegen unsere philosophische Zukunft".

Becker, C[arl] H.: Kant und die Bildungskrise der Gegenwart. (Festrede.) Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (27 S.) 8°

Benz, Richard: Kant und der Weltanschauungs-Zwiespalt. In: Die Pforte. 1924, Bl. 2. S. 1—6.

Binder, Julius: Kants Bedeutung für das deutsche Geistesleben. In: Beiträge z. Philosophie des Deutschen Idealismus. Bd 3, H. 2/3. S. 18—50.

Erörtert zunächst kurz das Wesentliche der Kantischen Philosophie, um dann ausführlicher auf ihre großen Wirkungen auf fast allen Gebieten des deutschen Geisteslebens einzugehen.

Buchenau, Artur: Immanuel Kant als Führer zur Humanität. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 1/3. S. 4—7.

Buchenau, Artur: Die kritische Philosophie als Grundlage des modernen Bildungs-Ideals. In: Pädagogische Rundschau. Jg. 1, H. 1, 1. Okt. 1924. S. 45—50. H. 2, 1. Nov. 1924. S. 105—108. H. 3, 1. Dez. 1924. S. 156—161.

Falkenfeld, Hellmuth: Was ist uns Kant? Ein Aufruf. Weimar: E. Lichtenstein 1924. (64 S.) kl. 8°

Grave, Friedrich: Immanuel Kant und die heutige Philosophie. Eine Betrachtung „post festum". In: Die Tat. Jg. 16, H. 5, Aug. 1924. S. 334—337.

Hegenwald, Hermann: Kant und Rehmke. Einige Bemerkungen zu Immanuel Kants 200. Geburtstag. In: Grundwissenschaft. Bd 1, H. 1/2. S. 3—31.

Inhalt: 1. Die Erkenntnislehre, 2. Das sittliche Handeln, 3. Gott.

Heuss, Alfred: Worin kann die Bedeutung Kants für den heutigen deutschen Musiker bestehen? In: Zeitschrift f. Musik. Jg. 91, H. 4, April 1924. S. 161—166.

Kaftan, Julius: Was wir von Kant lernen sollen. Festrede, geh. bei d. Kantfeier d. Schleiermacher-Hochschule in d. neuen Aula d. Universität am 22. April 1924. Berlin: Speyer & Peters 1924. (16 S.) gr. 8° = Schriften d. Schleiermacher-Hochschule. H. 2.

Kinkel, Walter: Kant zum Gedächtnis. Osterwick a. H.: Zieckfeldt 1924. (50 S.) 8°

Verf. will der Selbsterkenntnis unserer Zeit dienen, die ihm in manchem mit der Epoche von 1724 verwandt erscheint. Demgemäß stellt er nicht Kants System im engeren philosophischen Sinne dar, sondern er will Kants Stellung zur Kultur zeichnen. Im Gegensatz zu der heute weit verbreiteten Wiederbelebung der Hegelschen Philosophie sieht Verf. in Kant den Führer zum Wiederaufbau Deutschlands.

Kinkel, Walter: Kant und unsere Zeit. In: Leipziger Illustr. Zeitung v. 17. 4. 1924. S. 263—264.

Kremer, Josef: Vorwärts zu Kant! Neue Wege d. Philosophie. Erfurt: K. Stenger 1924. (64 S.) gr. 8°

Die Schrift setzt sich zwei Aufgaben. „Dieses Problem [der Philosophie überhaupt] in seiner Reinheit wieder zum Bewußtsein zu bringen, es aus der Philosophiegeschichte als das in ihr Treibende herauszustellen u. es im Bilde des Kantschen philosophischen Ringens wieder aufleben zu lassen, das war die nächste Absicht d. vorliegenden Schrift, die das Ergebnis langjähriger, in einem ungedruckten größeren Werke niedergelegter Untersuchungen in durch Umstände abgenötigter Kürze zusammenfassen will." Die zweite Aufgabe ist, „auf die Wege hinzudeuten, die d. Philosophie durch dieses ihr Problem selbst gewiesen sind". Die Arbeit gliedert sich in folgende Abschnitte: 1. Vom Begriffe der Vernunft. 2. Das Kantsche Problem. 3. Die Kant-Scholastik als „kritische Philosophie" u. ihre falschen

Ansprüche. 4. Gedanken z. Weiterführung d. Kantschen Philosophie. 5. Das Rätsel d. Verwirklichung der Idee. 6. Geschichtliches.

Kühnemann, Eugen: Kant und die deutsche Kultur. Berlin: Pan-Verlag R. Heise [1924]. (S. 280—303.) gr. 8° = Sonderdrucke d. Kant-Studien, Bd 29, H. 1/2.

Meißinger, Karl August: Kant und die deutsche Aufgabe. Frankfurt a. M.: Englert & Schlosser 1924. (101 S.) gr. 8°

Dieses auch drucktechnisch sehr hübsch ausgestattete Buch zeichnet sich unter den in weniger schwerer Rüstung einherschreitenden Darstellungen, die zum Kant-Jubiläum erschienen sind, durch kraftvolle und eindrückliche Diktion, durch die sehr anschauliche und lebendige Gestaltung des Stoffes besonders aus.

Meissinger, Karl August: Kant und die moderne Weltanschauung. In: Der Arbeitgeber. Jg. 14, Nr 8, April 1924. S. 148—151.

Messer, August: Kant und die geistige Krisis der Gegenwart. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 7/9, August—Okt. 1924. S. 203 bis 220.

Die „geistige Krisis" ist aus Zweifeln an dem „sittlichen Beruf" des Menschen entstanden, sie geht zurück auf jene „Überspannung naturwissenschaftlicher Betrachtungsweise, die man als Naturalismus bezeichnen kann". „Wie mächtig dieser Naturalismus auf uns einwirkt, offenbart sich" ... auch „in dem riesenhaften Erfolg des Werkes von Oswald Spengler, der alles Geistes- u. Kulturleben lediglich als einen naturgesetzlichen Prozeß gleich dem Pflanzenleben deutet"... „Nun hat nach unserer Ansicht Kant den Naturalismus bereits grundsätzlich überwunden, Kant darf und muß also zu Hilfe gerufen werden, wenn wir uns aus dieser geistigen Krisis herausarbeiten wollen, in die uns der Naturalismus gestürzt hat." Der Aufsatz zerfällt in folgende Abschnitte: 1. Kant als Überwinder d. Naturalismus. 2. Kant als Philosoph des Lebens. 3. Kant u. Spengler.

Moog, Willy: Immanuel Kant. Seine Stellung im deutschen Geistesleben. In: Die Deutsche Schule. Jg. 28, H. 4, April 1924. S. 129—146.

Rickert, Heinrich: Kant als Philosoph der modernen Kultur. Ein geschichtsphilos. Versuch. Tübingen: Mohr 1924. (XI, 214 S.) gr. 8°

Ritter, A[lbert]: Kant der Retter d. Menschheit. Berlin: Concordia 1924. (60 S.) 8°

Schilling, Georg: Kants Lebenswerk als Gabe und Aufgabe. Detmold: Meyersche Hofbuchh. 1924. (39 S.) 8°

Schmalenbach, Herman: Kant und die Philosophie der Gegenwart. In: Oesterreichische Rundschau. Jg. 20, H. 6 (Juni 1924). S. 445—468.

Schmalenbach, H(erman): Kant und die Philosophie der Gegenwart. (Rede.) München: Drei-Masken-Verlag 1924. (24 S.) gr. 8° [Umschlagt.] = Aus: Österreichische Rundschau.

Schmidt, Ferdinand Jakob: Kant, der Geistesherold einer neuen Menschheitsepoche. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (85 S.) gr. 8°

Scholz, Heinrich: Was wir Kant schuldig geworden sind. Festrede z. Feier s. 200. Geburtstages am Sonnabend, den 3. Mai 1924 in der Aula d. Universität Kiel. Kiel: Walter G. Mühlau 1924. (19 S.) 8°

S. erörtert in dem Vortrag 2 Fragen, 1. was die Philosophie, 2. was d. deutsche Volk Kant schuldig geworden ist. Es wird d. Versuch gemacht, die Kategorien zu bestimmen, die, wie die Begriffe Persönlichkeit, Charakter usw., aus d. Kantischen Philosophie mit ihrer Kantischen Prägung in d. allgem. deutschen Sprachgebrauch übergegangen sind.

Schwarz, Hermann: Kant und wir! Gedächtnisrede. Greifswald: Ratsbuchh. L. Bamberg 1924. (23 S.) gr. 8° = Greifswalder Universitätsreden. 12.

Selz, Otto: Kants Stellung in der Geistesgeschichte. Akad Rede. Mannheim: Bensheimer (1924). (16 S.) gr. 8°

Stavenhagen, Kurt: Kant und wir. Rede, geh. am 6. Mai 1924 zur Kantfeier der Herdergesellschaft zu Riga. In: Baltische Blätter. Jg. 1, H. 4. S. 143—153.

Störring, Gustav: Was soll uns Kant sein? Mit 2 Textfig. Leipzig: Wilh. Engelmann 1924. (66 S.) gr. 8°

Die Arbeit hebt „die Hauptleistungen Kants auf dem Gebiet d. theoret. u. prakt. Philosophie heraus, unterwirft sie einer kritischen Würdigung u. gibt eine Weiterbildung d. Kantschen Anschauungen". Verf. behandelt zuerst die praktische, dann die theoret. Philosophie Kants.

Tönnies, Ferdinand: Immanuel Kants Weltbedeutung. In: Der Firn. Jg. 5, H. 13/15. S. 244—245.

Kautsky. — Vorländer, Karl: Kautsky als Philosoph. In: Die Gesellschaft. Sonderheft, Okt. 1924. S. 19—24.

Kierkegaard. — Kierkegaard, Sören: Gesammelte Werke. (Bd 8.) Die Krankheit zum Tode. (Übers. von H[ermann] Gottsched u. Christoph Schrempf mit Nachw. von Chr. Schrempf.) 2., umgearb. Aufl. (3. u. 4. Tsd.) Jena: Diederichs 1924. (140 S.) 8°

Diese Schrift, deren Plan bei K. zuerst Anfang des Jahres 1848 auftauchte, wurde Mitte des Jahres 1849 geschrieben und ist dadurch ja vor allen charakteristisch, daß sie die Gedanken Kierkegaards zum erstenmal selbständig entwickelt. Schrempf hat die Gottschedsche Übersetzung der ersten Auflage in dieser zweiten Auflage umgearbeitet und dabei z. T. auf die erste deutsche Übersetzung von A. Bärthold zurückgegriffen. In dem Nachwort, das Schrempf zu der Übersetzung geschrieben, tritt das hervor, was auch den von Schr. verfaßten Artikel über K. in „Die Religion in Geschichte und Gegenwart" (hrsg. von Schiele u. Zscharnack) charakterisiert: ungemeine Vertrautheit mit der Welt- und Lebensanschauung Kierkegaards, während das psychologische Eindringen in diese merkwürdige Persönlichkeit nicht gerade von großer Tiefe ist.

Kierkegaard, Sören: Im Kampf mit sich selbst [Werke, Ausz.]. Eingel. u. hrsg. von Christoph Schrempf. 2. verm. Aufl. 4.—6. Tsd. Stuttgart: F. Frommann 1924. (91 S.) kl. 8° = Frommanns philosophische Taschenbücher. Gr. 1, Bd 3.

— Leben und Walten der Liebe. (Uebers. von Albert Dorner u. Christoph Schrempf. Mit Nachw. von Chr. Schrempf. 1.—3. Tsd.) Jena: Diederichs 1924. (409 S.) 8° = Kierkegaard: Erbauliche Reden. Bd 3.

Kierkegaard, Sören: Die Reinheit des Herzens (En Leilighedstale). Eine Beichtrede. Aus d. Dän. übers. von Lina Geismar. München: Kaiser 1924.(176 S.) 8°

Geismar, Eduard: Das ethische Studium bei Sören Kierkegaard. Aus d. Dänischen übersetzt u. s. M. Loser in d. Anmerkungen ergänzt von E. Hirsch. In: Zsch. f. syst. Theologie 1. 2. 5, 227—300.

Kesser, Arnim: Kierkegaard. In: Der Neue Merkur. Jg. 2, H. 7, April 1924. S. 536—544.

Nussbächer, Konrad: Der „existierende Denker" Sören Kierkegaard. In: Klingsor. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 23-28.

Unger, Rudolf: Kierkegaard, der religiöse Prophet des Nordens. In: Der Wächter. Jg. 7, November-Heft. S. 468 bis 494.

Klages, Ludwig. — Deubel, Werner: Die Philosophie von Ludwig Klages. Ausblicke auf eine Renaissance der Wissenschaften. In: Preuß. Jahrbücher. Bd 198, H. 1, Okt. 1924. S. 53—66.

Laò-Tsè [Lao Tzu]: Taò tĕ king. Aus d. Chines. ins Deutsche übers., eingel. u. comment. von Victor von Strauss. (Rodardr. 1870.) Leipzig: Verlag d. „Asia Major" 1924. (LXXX, 357 S., 1 Titelb.) 8°

Lask. — Lask, Emil: Gesammelte Schriften. Hrsg. von Eugen Herrigel. Bd 3. Mit e. Faksimile. Tübingen: Mohr 1924. (VI, 318 S.) 8°

Inhalt: Platon. Zum System der Logik. Zum System der Philosophie. Zum System der Wissenschaften. Aus dem Nachlaß hrsg.

Medicus, Fritz: Emil Lask. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 18, 20. Aug. 1924. S. 1147—49.

Leibniz, Gottfried Wilhelm: Sämtliche Schriften und Briefe. Hrsg. von d. Preuß. Akademie d. Wissenschaften. [40 Bde.] Reihe 1. Allgem. polit. u. histor. Briefwechsel. Bd 1. Darmstadt: O. Reichl 1923 [Ausg. 1924]. (XLVII, 546 S., 1 Titelb.) 4°

Mahnke, Dietrich: Leibniz und Goethe. Die Harmonie ihrer Weltansichten. Erfurt: Stenger 1924. (82 S.) gr. 8° = „Weisheit u. Tat." H. 4.

Inhalt: Goethes Wahlverwandtschaft mit Spinoza u. Ideengemeinschaft mit Leibniz. 1. Goethes Anschauung vom „inneren Universum", eine ästhetische Perspektive von Leibnizens Monadenlehre. 2. Leibnizens wissenschaftl. Begriff d. universellen Individualität. Schluß: Die harmonische Ergänzung von Leibnizens Logik d. Individualität durch Goethes Universalität des Werterlebens. S. 73—80: Anmerkungen.

Lessing. — Salinger, R., s. Nietzsche.

Lotze. — Witkowski, Selmar: Ueber den Zusammenhang von Lotzes medizinisch-physiologischer Anschauung mit seiner Auffassung vom Entstehen und Fortleben der Seele. Berlin: Ebering 1924. (58 S.) gr. 8°

Lotze sah es stets als eine seiner wichtigsten Lebensaufgaben an, den scheinbaren Widerspruch zwischen den Resultaten der modernen Naturwissenschaft, die er anerkannte, und den Grundüberzeugung der ethisch-religiösen Weltanschauung, die er für unwiderlegbar und wertvoll hielt, aufzulösen.

Lucretius Carus, Titus: De rerum natura (libri 6). Lateinisch u. deutsch von Hermann Diels. Bd 2. Lukrez: Von d. Natur. Übers. von H. D. Berlin: Weidmann 1924. (XII, 312 S.) gr. 8°

Mach. — Dingler, Hugo: Die Grundgedanken der Machschen Philosophie. Mit Erstveröffentlichgn. aus s. wissenschaftl. Tagebüchern. Mit 1 [Titel-]bildn. Leipzig: Joh. Ambr. Barth 1924. (106 S.) 8°

Inhalt: 1. Der Einfluß äußerer Umstände auf die Entwicklung des Machschen Denkens. — 2. Machs allgemeine Einstellung zu s. Problemen. — 3. Machs Verhältnis zum Apriori. — 4. Machs Sensualismus u. Empirismus. — 5. Ernst Mach u. die Relativität.

Maimonides. — Cohen, Hermann: Charakteristik der Ethik Maimunis [Mose ben Maimon]. In: Cohen, Jüdische Schriften. Berlin 1924. Bd 3. S. 221—289.

Mauthner. — Eisen, Walter: Fritz Mauthner † [29. Juni 1923]. In: Kant-Studien. Bd 29, H. 1/2. S. 321—324.

Ein Nachruf, der der Bedeutung Mauthners wohl kaum gerecht wird.

Montesquieu. — Montesquieu, Charles de: Betrachtungen über die Ursachen d. Größe u. des Verfalls der Römer. Deutsche Übers. von Adolf Schill. Berlin-Steglitz 1924: Officina Serpentis. (222 S.) 8°

Müller, Adam. — Weinberger, Otto: Die Wissenschafts- und Gesellschaftslehre Adam Müllers. In: Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, Jg. 78, H. 2. S. 394—434.

In dem Aufsatz werden nicht die sozialökonomischen Lehren Adam Müllers, sondern seine philosophischen u. gesellschaftswissenschaftl. Theorien erörtert. Inhalt: I. Vorbemerkungen. II. Die Wissenschaftslehre: 1. Die Lehre v. Gegensatz, 2. Objekt u. Subjekt, 3. Mathematik. Raum u. Zeit, 4. Natur u. Kunst, 5. Wissenschaft u. Religion, 6. Naturphilosophie u. Psychologie, 7. Die prakt. Philosophie, 8. Theologische Spekulationen, 9. Rechtsphilosophie, 10. Kritik d. Philosophie Müllers. III. Die Gesellschaftslehre.

Natorp. — Saupe, E.: Paul Natorp †. In: Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. Jg. 53, Nr 37, 12. Sept. 1924. S. 634 bis 636.

Kästner, Alfred: Paul Natorp zum Gedächtnis. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 28, 10. Sept. 1924. S. 461—462.

Nicolaus v. Cusa. — Ranft, Joseph: Schöpfer und Geschöpf nach Kardinal Nikolaus von Cusa. Ein Beitrag zur Würdigung des Kardinals als Mystiker. Würzburg: St. Rita-Verlag 1924. (XI, 151, VIII S.) gr. 8°

Aus dem Vorwort: „Die vorliegende Untersuchung beansprucht nur eine Vorarbeit zu sein für die Würdigung des großen deutschen Kardinals als Mystiker. Denn die Hauptwerke desselben sind nichts anderes als eine Frucht der deutschen Mystik. Aus d. Fülle des dogmatisch-, des philosophisch- u. des spezifisch-mystischen Stoffes, den sie bieten, erscheint die Auswahl einzelner Probleme, die das Verhältnis von Schöpfer u. Geschöpf betreffen, besonders interessant, weil sie den Schlüssel bieten z. Verständnis d. Grundcharakters d. Mystik des Kardinals.“

Nietzsche. — Nietzsche, Friedrich: Gesammelte Werke. Musarionausg. (Hrsg.: Richard Oehler, Max Oehler u. Friedrich Chr. Würzbach.) Bd 9: Menschliches Allzumenschliches. Ein Buch f. freie Geister. Bd 2. Aus d. Zeit d. Menschlichen, Allzumenschlichen. Bd 10. Morgenröte. Gedanken über d. moralischen Vorurteile. Gedanken über Moral aus d. Zeit d. Morgenröte. Bd 11. Aus d. Nachlass: Aufzeichnungen aus d. Zeit d. Morgenröthe u. d. fröhlichen Wissenschaft 1880 bis 1882. München: Musarion-Verlag (1923/24). (VII, 492; (VII, 446 S.; VII, 318 S.) gr. 8°

Nietzsche, Friedrich: Die Geburt der Tragödie. Schriften der Frühzeit. Leipzig: Kröner 1924. (XIII, 582 S.) kl. 8°

— Schriften für und gegen Wagner. Leipzig: Krüner 1924. (XXXII, 574 S.) kl. 8°

Nietzsche, Friedrich: Jenseits von Gut und Böse. Vorspiel e. Philosophie d. Zukunft. — Zur Genealogie der Moral. (Einf. u. Nachbericht: Elisabeth Förster-Nietzsche.) Leipzig: A. Kröner 1924. (XIV, 415 S.) kl. 8°

Nietzsche, Friedrich: Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben. (Nachbericht: Max Oehler.) Leipzig: Kröner 1924. (VII, 105 S.) kl. 8° = Kröners Taschenausgabe. Bd 37. Aus: Nietzsche, Sämtliche Werke. <Klassiker-Ausg.>

Nietzsche, Friedrich: Die Philosophie im tragischen Zeitalter der Griechen. (Bibliogr. Nachbericht: Friedrich Würzbach.) München: Verlag d. Nietzsche-Gesellschaft [Komm.: H. Haessel, Leipzig] 1923. (109 S.) 4° = Druck d. Nietzsche-Gesellschaft.

Bubnoff, Nicolai v.: Friedrich Nietzsches Kulturphilosophie und Umwertungslehre. Leipzig: A. Kröner 1924. (231 S.) 8°

Begründet die Auffassung von Nietzsche als eines Philosophen. Verf. unterscheidet zwischen Dialektikern u. intuitiven Geistern. Zu letzteren zählen z. B. Schopenhauer u. Nietzsche.

Inhalt: 1. Ein Leben der Entsagung. 2. Der Gegensatz d. Dionysischen u. Apollinischen. 3. Nietzsches Kulturbegriff. 4. Staat u. Krieg im Lichte d. Nietzscheschen Kulturauffassung. 5. Der Kampf gegen die „Wahrheit" u. die Entwertung d. Erkenntnis u. des Wissens. 6. Der Kampf gegen die Herdenmoral u. die Begründung d. Herrenmoral. 7. Der Kampf gegen das Christentum u. die Dionysische Religion.

Nietzsche. Der werdende Nietzsche. Autobiogr. Aufzeichnungen. Hrsg. von Elisabeth Förster-Nietzsche. München: Musarion-Verlag 1924. (VIII, 456 S., 3 Taf.) 8°

Die Blätter gestatten einen Einblick in das Seelenleben des jungen Nietzsche bis zu seiner Beförderung zum Privatdozenten und lassen das Bild seines Werdens in einer ungeheuren Frische und Eindringlichkeit vor uns erstehen, daß man von der Lektüre ganz hingerissen ist. Einiges ist schon aus der großen Ausgabe der gesammelten Werke bekannt, wirkt aber hier im Zusammenhang mit diesen ganz persönlichen Blättern noch stärker. Der Inhalt des an letzter Stelle mitgeteilten Briefes Nietzsches an seinen Freund Frh. v. Gersdorff (dat. Naumburg, 11. April 1869) weist vorausahnend schon auf den Schöpfer des „Zarathustra": „Von dem obligaten Buckel der Professoren spüre ich noch nichts. Philister zu sein, ἄνθρωπος ἄμουσος, Herdenmensch — davor behüte mich Zeus und alle Musen!"

Förster-Nietzsche, Elisabeth: Der werdende Nietzsche. Zum 80. Geburtstag des Philosophen. In: Weserzeitung (Wochen-Ausgabe) v. 15. Okt. 1924.

Fuchs, Hans: Friedrich Nietzsches Jünger der letzten Stunde. Briefe Peter Gasts an Carl Fuchs. In: Ostdeutsche Monatshefte. Jg. 5, H. 6, Sept. 1924. S. 480—494.

Die hier mitgeteilten Briefe (vom 13. Jan. 1889 bis zum 24. Okt. 1891 reichend) stammen aus dem Nachlaß von Carl Fuchs, dem Vater des Herausgebers.

Gast, Peter (d. i. Heinrich Köselitz): Die Briefe Peter Gasts an Friedrich Nietzsche. (Hrsg. von A[rthur] Mendt 2 Bde.) Bd 1. 1876—1883. München Schackstr.): Nietzsche-Gesellschaft 1923. (332 S., 1 Titelb.) 8°

Peter Gast ist der treueste u. anhänglichste von Nietzsches Schülern u. Freunden; unermüdlich nahm er N. alle technischen Arbeiten bei seinen Schöpfungen ab, wie Abschreiben, Korrekturenlesen u. dgl.; seine Allegro-Musik war N.s Labsal u. Erquickung, u. in Gasts Gesinnung u. Streben fand er die vornehme Natur, wie er sie liebte.

Hildebrandt, Kurt: Wagner und Nietzsche. Ihr Kampf gegen d. 19. Jh. Breslau: Hirt 1924. (514 S.) 8° = Werke der Schau u. Forschung aus dem Kreise der Blaetter f. d. Kunst.

In diesem Buche „wurde in die Mitte gestellt, was mythische Bedeutung hat u. beide eint: ihr Kampf gegen d. 19. Jahrh." I. Wagners Kampf gegen sein Zeitalter. II. Wagner u. Nietzsche im Bunde. III. Nietzsche im Kampfe gegen Wagner u. d. 19. Jahrh.

Hirsch, M.: Friedrich Nietzsche, der Philosoph der abendländischen Kultur. Mit 1 [Titel-]Bildn. Stuttgart: Strecker & Schröder 1924. (VII, 181 S.) 8°

Joël, Karl: Nietzsche und die Romantik. 2. durchges. Aufl. 3. 4. Tsd. Jena: Diederichs 1923. (VII, 295 S.) 8°

Das Buch erschien zuerst 1905 u. ist aus Vorträgen erwachsen, die der Verf. an verschiedenen Orten gehalten hat, in einer Zeit, in der, wie J. schreibt, „die Romantiker erst langsam aus d. Schattenseite des Bewußtseins oder doch der Zeitgunst wieder hervorzutreten begannen". Das Thema eröffnet einen umfassenderen Ausblick als die Fassung des Titels vermuten läßt, nämlich, „daß dieses Wesen [die Romantik] weiter reicht als bisher sein Name, daß es Schopenhauer, Wagner u. Nietzsche umfaßt, daß es tief in die Vergangenheit hinabtaucht, vor allen auch in die eigentliche Welt des Antiromantischen, der klass. Antike, daß schließlich das Romantische ein allgemeinmenschlicher Typus ist, eine gewaltige, immer wiederkehrende Geistesmacht..." (Einl. zur 1. Aufl.)

Klages, Ludwig: Die psycholog. Errungenschaften Friedrich Nietzsches. In: Der Bücherwurm. Jg. 9, H. 1. S. 4—7.

Mutius, Gerhard von: Nietzsche und das Wertproblem. In: Der Neue Merkur. Jg. 7, H. 10, Juli 1924. S. 816—828.

Obenauer, Karl Justus: Friedrich Nietzsche, der ekstatische Nihilist. Eine Studie zur Krise d. religiösen Bewußtseins. 1.—3. Tsd. Jena: Diederichs 1924. (204 S.) 8°

Oehler, Max: Nietzsches Jugendschriften. Mit Bildn. d. jungen Nietzsche. In: 3. Almanach d. Rupprechtpresse. 1923/25. S. 43—50.

Oehler, Richard: Nietzsche-Ausgaben in besonderer Ausstattung. In: Zeitschr. f. Bücherfreunde. N. F. Jg. 16, H. 1/2. S. 39—40.

Oehler, Richard: Nietzsches Wirkungen. Zu s. 80. Geburtstag am 15. Oktober 1924. In: Kölnische Zeitung, Wochen-Ausgabe. Nr 43, 22. Okt. 1924. S. 11—12.

Roretz, Karl: Zur Analyse von Nietzsches künstlerischem Schaffen. In: Zeitschrift f. Aesthetik u. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 1. S. 46—58.

Saenger, Samuel: Nietzsche in und über England. In: Die neue deutsche Rundschau. Jg. 35, H. 10, Okt. 1924. S. 1068 bis 1074.

Salinger, R.: Lessing und Nietzsche. Die Lehre von der Wiederkehr und ihr geschichtsphilosophischer Wert. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 7/9, August—Oktober 1924. S. 220—227.

Schestow, Leo [Lev Šestov d. i. Lev Isaakovič Švarcman]: Dostojewski und Nietzsche, Philosophie d. Tragödie [Dostoevskij i Nitše]. (Die deutsche Übertr. aus d. Russ. bes. Reinhold von Walter.) Köln: Marcan 1924. (XXXI, 389 S.) 8°

Schestow, Leo: Tolstoi und Nietzsche. Aus d. Russ. übertr. von Nadja Strasser. Köln: Marcan-Verlag 1924. (XVI, 262 S.) 8°

Scheuer, O[skar] F[ranz]: Friedrich Nietzsche als Student. Bonn: A. Ahn 1923. (VIII, 79 S.) gr. 8° = Aus d. Studentenleben berühmter Männer.

Otto, Rudolf. — Engert, J.: Religionspsychologie und religiöse Erkenntnislehre bei Rudolf Otto. In: Theolog. Quartalschrift. Jg. 104, H. 1/2. S. 79—121.

Paracelsus. — Strunz, Franz: Paracelsus. Eine Studie. Leipzig: H. Haessel 1924. (102 S.) kl. 8° = Die Schweiz im deutschen Geistesleben. E. Sammlung von Darstellungen u. Texten, hrsg. von Harry Maync. Bd 27.

„Diese Schrift gibt in knappen Zügen, aber auf d. Grundlage d. neuen krit. Forschung, e. Gesamtbild d. histor. Paracelsus u. seines inneren Menschen." Mit Literaturverz.

Pascal. — Pascal (, Blaise): Religiöse Schriften. ([Werke, Teils.] Hrsg. u. übers. von Heinrich Lützeler.) Köln: Marcan-Verlag 1924. (184 S., 1 Titelb.) gr. 8°

Plato. — Adam, Rudolf: *Πλάτωνος Ὅροι.* In: Satura Berolinensis. Festgabe d. Alten Herren z. 50jähr. Bestehen d. Akadem. Philolog. Vereins an d. Universität Berlin. 1924. S. 3—19.

Cohen, Hermann: Das soziale Ideal bei Platon und den Propheten. In: Cohen, Jüdische Schriften (1924). Bd 1. S. 306—330.

Glaeser, Friedrich: Platos Pädagogik. In: Wiener Blätter f. d. Freunde d. Antike. Jg. 11, H. 9, Oktober 1924. S. 157—161.

Oehlke, Hedda: Plato und die Volksreligion. In: Sokrates: Abt. Jahresberichte. Jg. 49, H. 2. S. 78—87.

Schweßinger, A.: Die Eigenart platonischer Kunst im Aufbau d. Politeia. In: Bayerische Blätter f. d. Gymnasial-Schulwesen. Bd 60, H. 2. S. 99—111, u. H. 4. S. 247—263.

Sternberg, Kurt: Moderne Gedanken über Staat und Erziehung bei Plato. 2., erg. Aufl. Berlin-Grunewald: Dr. W. Rothschild 1924. (128 S.) 8°

Plotin. — Mehlis, Georg: Plotin. Stuttgart: Frommann 1924. (VII, 148 S.) 8° = Frommanns Klassiker d. Philosophie. 21.

„Wenn wir unsere Blicke auf jene Zeit lenken, da Plotin wirkte und lehrte, so kann man sehr wohl eine Verwandschaft mit unserer gegenwärtigen Zeit bemerken." Inhalt: Die alexandrinische Welt; Plotins Leben und Sein; Das Wesen d. plotinischen Philosophie u. ihr Verhältnis zur Vergangenheit; Die Gotteslehre; Die Lehre vom Geist; Die Weltseele; Plotins Erkenntnislehre; Die Mystik Plotins. Verf. weist am Schluß auf die (noch nicht abgeschlossenen) Plotin-Studien von Max Wundt hin, die „ganz besonders geeignet sind, das Verständnis seiner Schriften zu fördern".

Rehmke, Johannes: Anmerkungen zur Grundwissenschaft. 1. Identität u. Einzelwesen. 2. Einzelwesen u. Vorgang. 3. Einzelwesen u. Tätigkeit. 4. Bewußtsein u. Subjekt, Ding u. Ort. 2., unveränderte Aufl. Leipzig: Barth 1925 (IV, 131 S.) 4°

Aus: Zeitschrift f. Philosophie u. philosoph. Kritik. Bd 144, 145, 148, 149.

Heyde, Johannes Erich: Grundwissenschaftliche Philosophie. Leipzig: Teubner 1924. (IV, 98 S.) kl. 8° = Aus Natur u. Geisteswelt. Bd 548.

„Versuch einer gedrängten, als Einführung gedachten Wiedergabe des Lebenswerkes von Johannes Rehmke," der in einen vorbereitenden u. einen ausführenden Text zerfällt.

Heyde, Johannes Erich: Realismus oder Idealismus. In: Grundwissenschaft. Bd 5, H. 1/2. S. 63—110.

Gliederung: 1. Vorbemerkung, 2. Geschichtlicher Überblick, 3. Die Widerlegung des dualistischen Realismus, 4. Die Wiederlegung des monistischen Realismus, 5. Die beiden gemeinsame Fehlerquelle, 6. Der grundwissenschaftliche Realismus.

Rickert. — Kroner, Richard: Anschauen und Denken. Krit. Bemerkungen zu Rickerts heterothetischem Denkprinzip. In: Logos. Bd 13, H. 1. S. 90—127.

Riehl. — Sternberg, Kurt: Alois Riehl zum 80. Geburtstag [geb. 27. 4. 1844 in Bozen]. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 4—6, Mai—Juli 1924. S. 169—173.

Rousseau. — Haymann, Franz, s. Fichte.

Scheler. — Gründler, Otto (München): Max Scheler. In: Bayerische Blätter f. d. Gymnasial-Schulwesen. Bd 60, H. 2. S. 111—113.

Lennerz, P. H.: Schelers Konformitätssystem und die Lehre der katholischen Kirche. Münster i. W.: Aschendorff 1924. (VII, 110 S.) 8° = Aschendorffs zeitgemäße Flugschriften. 4/5.

„Die vorliegende Schrift möchte in erster Linie Katholiken zur Orientierung dienen; doch wird auch der Nichtkatholik daraus ersehen, welche Kluft die Lehre der katholischen Kirche von der Lehre Schelers trennt." Inhalt: 1. Die Lehre d. katholischen Kirche, a) Die Lehre d. Vatikanischen Konzils, b) Die Lehre d. Kirche gegen den Modernismus; 2. Die Lehre Schelers, a) Seine Stellung zu den bisherigen Systemen, b) Schelers neues System (Metaphysik, Religion, Konformität). Schlußbetrachtung u. Anmerkungen.

Przywara, Erich, S. J.: Zum Problem Max Scheler. In: Stimmen d. Zeit. Jg. 55, H. 1. Okt. 1924. S. 78—80.

Schelling, Fried[rich] W[ilhelm] Joseph: System des transscendentalen Idealismus. Facs. Neudr. Leipzig: W. Heims 1924. (XVI, 488 S.) gr. 8°

Schelling (, Friedrich Wilhelm Joseph): Über das Verhältnis der bildenden Künste zu der Natur. (Einl.: Raymund Schmidt.) Leipzig: F. Meiner [1924]. (45 S.) kl. 8° = Taschenausg. d. „Philosoph. Bibliothek„. H. 60.

Kratz, Wilhelm, S. J.: Eine ungedruckte Rede Schellings. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, (Bd 107), H. 8, Mai 1924. S. 130—139.

Es handelt sich um eine Rede Schellings auf den Naturforscher Franz von Paula von Schrank aus dem Archiv der bayrischen Akademie d. Wissenschaften, die in der Gesamtausgabe seiner Werke fehlt.

Ehrenberg, Hans: Disputation. Drei Bücher vom Deutschen Idealismus. Schelling. Der Disputation zweites Buch. München: Drei Masken-Verlag 1924. (207 S.) 8°

Schleiermacher. — Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst: Monologen. Eine Neujahrsgabe. Berlin: O. Hendel [1924]. (64 S.) kl. 8° = Hendel-Bücher 370.

Amling, E.: Schleiermacher, ein Prophet deutschen Glaubens. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 4/6, Mai—Juli 1924. S. 137—143.

Hermann, Rudolf: Prolegomena zum Begriff d. Offenbarung im Anschlusse an Schleiermachers philosophische Ethik. In: Zeitschrift f. systemat. Theologie. Jg. 2, H. 1. S. 19—36.

Schopenhauer. — Schopenhauer, Arthur: Sämtliche Werke in sechs Bänden. Hrsg. von Eduard Grisebach. 3. Leipzig: Ph. Reclam jun. [1924]. kl. 8° = Reclams Universal-Bibliothek. Nr. 2801/2805a. b.

3. Über d. Satz vom Grunde. Über d. Willen i. d. Natur. Die Grundprobleme d. Ethik. Mit e. krit. Nachtr. u. einer Übers. d. fremdsprach. Zitate. 3.. mehrfach bericht. Aufl., bearb. von Prof. Dr. E[rnst] Bergmann. (698 S.)

Schopenhauer, Arthur: Schriften über Musik. [Werke, Ausz.]. Im Rahmen s. Aesthetik hrsg. v. Karl Stabenow. Regensburg: G. Bosse [1924]. (217 S.) 8° = Deutsche Musikbücherei. Bd 40.

Schopenhauer, Arthur: Aphorismen zur Lebensweisheit. Hrsg. u. mit Einl. u. Anm. vers. von Paula Messer-Platz. Stuttgart: Strecker & Schröder 1924. (XI, 264 S.) 8°

Schopenhauer, Arthur: Unveröffentlichte Aphorismen. In: Die neue Rundschau, Jg. 35, H. 9, Sept. 1924. S. 955—959.

Diese „bisher unveröffentlichten Aphorismen Schopenhauers finden sich als Randglossen in die Kolleghefte eingetragen, die der Philosoph während seines Studiums in den Jahren 1810—1812 in Berlin angelegt hat".

Schopenhauer, Arthur: Philosophische Aphorismen. Aus d. handschriftl. Cachlass gesammelt, sowie als Grundriss s. Weltanschauung geordn. u. hrsg. von Otto Weiss. Leipzig: Insel-Verlag 1924. (391 S.) gr. 8°

Eine mit ungemeiner Sorgfalt und Geschicklichkeit besorgte Auswahl. „Die vorliegende Ausgabe will keine wissenschaftliche im engeren Sinne sein, sondern in erster Linie philosophischen, literarischen und künstlerischen Zielen dienen." Mit Recht sagt W., daß diese Aphorismen nicht nur als historische Zeugnisse und biograph. Studienmaterial gewertet werden dürfen, sondern neben den Werken selbst, ja vielleicht in gewissem Sinne noch über diese hinaus eine eigene selbständige Berechtigung haben. Mit besonderer Liebe wurde Auswahl und Gruppierung der Aphorismen getroffen. Der Hrsg. hat den handschriftl. Nachlaß wiederholt durchgelesen, die formvollendeten Aphorismen gesammelt und den Stoff immer wieder gesichtet.

Schopenhauer, Arthur: Die Welt als Wille und Vorstellung. Bd 1. 2. Berlin u. Wien: Tillgner 1924. (532, 614 S.) 8°

Herausgegeben von Richard Hirsch, der im Nachwort die Anwendung der heutigen Rechtschreibung gerade auf dieses Werk zu rechtfertigen sucht — trotz Schopenhauers leidenschaftlicher Angriffe auf die „Sprachökonomen".

Schopenhauer, Arthur: Die Welt als Wille und Vorstellung. [3 Bde.] Bd 1. 2, Hälfte 1. 2. (Helioplandr.) Berlin-Steglitz: „Imperial"-Verlag. M. Ehrlich 1924. 8° = Kassette d. neueren Philosophie. [2—4.]

1. Vier Bücher nebst e. Anh., der d. Kritik d. Kantischen Philosophie enth. Mit e. Einl. hrsg. von A. Schulze. (XXX, 645 S.) — 2. Hälfte 1, welche d. Ergänzungen zu d. ersten 2 Büchern d. 1. Bandes enth. (423 S.) — 2. Hälfte 2, welche d. Ergänzungen zu d. letzten 2 Büchern d. 1. Bandes enth. (342 S.)

Hasse, Heinrich: Schopenhauers Religionsphilosophie und ihre Bedeutung für die Gegenwart. Frankfurt a. M.: Englert & Schlosser 1924. (49 S.) 8°

Die sehr verdienstvolle Arbeit bietet zum ersten Male eine erschöpfende Darstellung der „Religionsphilosophie" Schopenhauers. Trotz der Ausführungen des Verfassers aber möchte man sich nicht damit einverstanden erklären, wenn H. von der „Religionsphilosophie" Sch.s spricht. Wenn H. selbst in einem universaleren Sinne den Begriff „Religion" faßt, so ist damit doch nicht gesagt, daß Sch. nicht auch dann den Begriff abgelehnt hätte. Daß Schopenhauer selbst von der „Religions"philosophie Humes spricht, hat damit nichts zu tun. Aber davon abgesehen, bietet die Arbeit sehr viel Anregung; erfreulich ist vor allem auch, daß hier einmal das gesamte Material zusammengetragen worden ist.

Heiler, Friedrich: Die Mystik in den Upanishaden. In: Zeitschrift f. Buddhismus u. verwandte Gebiete. Jg. 6, H. 1 S. 104—113.

Der Aufsatz weist nach, wie u. a. auch Schopenhauer „sein eigenes philosoph. Grundprinzip in jenes fremde Weisheitsbuch hineingelesen; er fand das ‚Fundament der Moral', die er predigte, in dem vedantischen tat twam asi wieder und achtete nicht darauf, daß seine philosoph. Ethik trotz aller Ähnlichkeiten auf einer anderen Basis ruhte als die Lehre der Upanishaden; die eigentliche Mystik des Oupnek'hat blieb ihm fremd".

Rasche, Friedrich: Der Pessimismus Schopenhauers und das Wertproblem. Crimmitschau: Rohland & Berthold 1924. (51 S.) gr 8° Ausz. aus e. gleichnam. Leipziger Dissertation.

1. Das pessimist. Wertbild d. Lebens. — 2. Der Typus d. Schopenhauerschen Wertlehre. — 3. Die Wertlehre Sch.'s.

Schweitzer. — Schweitzer, Albert: Kultur und Ethik. München: C. H. Beck [1924]. (XXIV, 280 S.) 8° = Schweitzer: Kulturphilosophie. Tl. 2.

Die ersten Entwürfe dieses auf vier Bände berechneten kulturphilosophischen Werkes des bedeutenden Elsäßer Theologen, Arztes, Religionsphilosophen u. Musikhistorikers Albert Schweitzer gehen, wie S. in der Vorbemerkung zum ersten Teil („Verfall u. Wiederaufbau der Kultur", Sommer 1923) schrieb, auf das

Jahr 1900 zurück. „Ausgearbeitet wurde die Arbeit in den Jahren 1914 bis 1917 im Urwald Afrikas." Derselbe hohe Idealismus, der den Verfasser bewog, den Negern körperlich und seelisch zu helfen (vgl. s. Buch: „Zwischen Wasser u. Urwald", 1921), verleiht auch diesen Ausführungen jene lebenswarme, enthusiastische und tief sittliche Kraft, die Schweitzers ganzer Persönlichkeit eigen ist. S. hofft auf eine Renaissance, die „viel größer ist als die Renaissance, in der wir aus dem Mittelalter herausschritten: die große Renaissance, in der die Menschheit entdeckt, daß das Ethische die höchste Wahrheit und die höchste Zweckmäßigkeit ist, und damit die Befreiung aus dem armseligen Wirklichkeitssinn erlebt, in dem sie sich hinschleppte". Die Erneuerung unserer Weltanschauung kann nicht durch das rationale Denken erfolgen, sondern dadurch, daß sich dieses rationale Denken zu Ende denkt: durch das denknotwendige Irrationale. Das aber ist die „Mystik der Ehrfurcht vor dem Leben". Der vorliegende zweite Band beschreibt „die Tragödie des bisherigen Suchens nach Weltanschauung" [Kritik des ethischen Problems in der Geschichte] und zeigt zugleich „einen neuen Weg zur Weltanschauung" an. Ein dritter Band soll „Die Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben" bringen, ein vierter vom Kulturstaat handeln.

Albers, A.: Albert Schweitzer. Mit Bildnis. In: 3. Almanach d. Rupprechtpresse 1923/25. S. 14—15.
Kurzer Lebensabriß dieses bedeutenden Mannes. Mit Bibliographie seiner im Beckschen Verlage erschienenen Schriften.

Er[ich] Br[ock]: Über Albert Schweitzers Kulturphilosophie. In: Schweizerische Monatshefte für Politik u. Kultur. Jg. 4 (1924/25), Doppelheft 5/6. S. 368—370.
Unter den vielen kritischen Stimmen, die sich in der letzten Zeit zu Albert Schweitzers kulturphilosophischem Werk (bisher zwei Bände erschienen) geäußert haben, verdient diese Stimme durch ihren vornehmen und sachlichen Ton und weil hier treffend das Für und Wider in wenigen Worten niedergelegt ist, hervorgehoben zu werden. Ref. wird der überragenden Persönlichkeit Schweitzers durchaus gerecht, hebt aber mit Recht das schwache Fundament seiner philosophischen Einstellung heraus. „So hat auch dieser Mann in seiner reichen, eigenwilligen, ganz individuellen Irrationalität ein Ideal von entgegengesetztem Typus aufgestellt, das stellenweise bis zur rationalistisch-mechanischen Gleichmacherei hinzielt."

Hirsch, Emanuel: Zur Grundlegung der Ethik. Eine Auseinandersetzung mit Albert Schweitzer. In: Die Tat. Jg. 16, H. 4, Juli 24. S. 249—260.
Der Aufsatz enthält eine Kritik des ethischen Standpunktes Albert Schweitzers in seinen beiden bei C. H. Beck, München, bis jetzt erschienenen Bänden über Kulturphilosophie. Wer das Glück gehabt hat, den Einfluß dieser außerordentlichen Persönlichkeit an sich zu erfahren, der wird die Unzulänglichkeit dieser (zudem stilistisch nicht erfreulichen) auf den bisher erschienenen zwei Bänden vorschnell sich aufbauenden Kritik ermessen. Einzelnes ist richtig gesehen, Wichtiges kaum erfaßt.

Neues von Albert Schweitzer. In: Der Schweizer Bücherbote. Jg. 1924/25, Nr 1. S. 45—46.

Im Frühjahr 1924 hat Schweitzer seine Tätigkeit als Missionsarzt wieder in Lambarene (am Ogowe, Franz.-Kongo) aufgenommen. Es werden einige Zeilen aus einem ersten Briefe aus Afrika mitgeteilt. „Aus den schlichten Worten tritt uns der ganze Mann entgegen, natürlich, einfach, sachlich, der Schwere seiner Aufgabe voll bewußt, stets im Angesicht des Todes ... und dabei immer das heitre Lächeln des Weisen auf dem gütigen Antlitz!"

Werner, Martin: Das Weltanschauungsproblem bei Karl Barth und Albert Schweitzer. Eine Auseinandersetzung. München: Beck 1924. (136 S.) gr. 8°

Man begreift nicht recht, zu welchem Zweck das Buch geschrieben wurde. Warum wird Schweitzers Ethik, die, man mag sich zu ihr stellen, wie man will, doch das Werk einer idealistischen überragenden Persönlichkeit ist, mit der Arbeit des ehemaligen Schweizer Pfarrers verglichen? Was ist der Kommentar zum Römerbrief gegen das Werk dieses Mannes? Der große Wellhausen hatte in solchen Fällen eine bezeichnende kurze Handbewegung: der Fall war für ihn erledigt. Ich glaube, Schweitzers Werk verdient es, mit den Leistungen Größerer verglichen zu werden.

Seneca, Lucius Annaeus: Philosophische Schriften [Werke, Teils.]. Übers., mit Einl. u. Anm. vers. von Otto Apelt. Bdch. 4. Briefe an Lucilius. Tl. 2: Brief 82—124. Leipzig: F. Meiner 1924. (VIII, 364 S.) 8° = Philosophische Bibliothek. Bd 190.

Sokrates. — Maaß, Ernst: Die Ironie des Sokrates. In: Sokrates, Abt. Jahresberichte. Jg. 49, H. 2. S. 88—103.

Solovjeff. — Solovjeff, Wladimir: Ausgewählte Werke. Aus d. Russ. von Harry Köhler. Mit e. Einl. von Rudolf Steiner. Bd 1—3. Stuttgart: Der kommende Tag A. G. 1924. (314 S.; LXVIII, 626; XVI, 232 S.) 8°

Muckermann, Friedrich, S. J.: Abendland u. Morgenland bei Solowjew. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, H. 12, Sept. 1924. S. 455—468.

Spencer. — Gaupp, Otto: Herbert Spencer. Mit [Titel-] Bildn. 5. Aufl. Stuttgart: Frommann 1923. (VIII, 168 S.) 8° = Frommanns Klassiker d. Philosophie. 5.

Spengler. — Beckerath, Erwin v.: Spengler als Staats- und Wirtschaftsphilosoph. In: Schmollers Jahrb. für Gesetzgeb., Verwaltung u. Volksw. im Deutsch. Reiche, Jg. 47 (1924), H. 1—4. S. 33—47.

Johannsen, G. Kurt: Oswald Spenglers deutsche Philosophie. Eine Einf. in Spenglers Gedankenwelt u. e. Überblick über s. philosoph. System. Hamburg: L. Friedrichsen [1924]. (16 S.) gr. 8°

Liebmann, Walter: Spengler als Künstler und Dogmatiker. In: Annalen der Philosophie. Bd 4, H. S. 4/5. 221—239.

Spinoza. — Spinoza, Baruch: Die Ethik. [Ethica, dt.] Uebertr. von Rudolf Borch. Berlin u. Wien: H. H. Tillgner 1924. (235 S.) 8°

Der Braunschweiger Schriftsteller, Verfasser einer 1912 bei Janssen, Hamburg, erschienenen, heute leider längst vergriffenen „Einführung in eine Geistesgeschichte", beschert uns hier eine Übersetzung von Spinozas Ethik, die nicht nur von einem feinen Einfühlungsvermögen in die Geisteswelt des Denkers zeugt, sondern von einer Exaktheit und Flüssigkeit des Stils ist, die ganz besonders vermerkt zu werden verdient. Die Vorzüge gerade dieser Borchschen Übersetzung beruhen zunächst in der sehr glücklichen Herausarbeitung eines schon in der Denk- und Schreibweise Spinozas beschlossenen Rhythmus, womit äußerlich das Bestreben zusammenhängt, genau soviel Worte zu geben, wie das latein. Original enthält. Sehr glücklich hat B. in s. Übersetzung die Klangfarbe des Originals festgehalten; das führte zugleich dazu, durch jeden deutschen Satz dieselbe innere Anschauung vermitteln zu wollen, wie der entsprechende Satz im Original sie erweckt. Im Gegensatz zu früheren bekannten Übersetzungen hat B. sich mit viel Glück und Geschick bestrebt, überall die gleichen Wörter d. Originals durch die gleichen deutschen Ausdrücke wiederzugeben

Altkirch, Ernst: Maledictus und Benedictus. Spinoza im Urteil d. Volkes u. d. Geistigen bis auf Constantin Brunner. Leipzig: F. Meiner 1924. (211 S.) gr. 8°

Cohen, Hermann: Spinoza über Staat und Religion, Judentum u. Christentum. In: Cohen, Jüdische chriften. Berlin S. 1924. Bd 3. S. 290—373.

Höffding, Harald: Spinozas Ethica. Analyse und Charakteristik. Bibliotheca Spinozana. Curis Societatis Spinozanae. Tom. 4. Heidelberg: Winter 1924. (146 S.) 8°

Scheler, Max: Spinozas Ethik. Eine Einleitung. In: 3. Almanach d. Rupprechtpresse 1923/25. S. 30—38.

Starcke, C. N.: Baruch de Spinoza. Übertr. von Karl Hellwig. Kopenhagen: Gyldendalscher Verl. 1923. (392 S., 1 Titelb.) gr. 8°

„Was den Verfasser interessiert, ist der Versuch, aus all dem, was man Sicheres über Spinoza, sein Leben und sein Denken weiß, ein Gesamtbild zu gewinnen . . ." Inhalt: Erkenntnislehre. — Metaphysik. — Ethik. — Staatslehre.

Stirner, Max [Joh. Kaspar Schmidt]: Der Einzige und sein Eigentum. Neue Ausg., mit e. biograph. u. erläut. Einführung von Anselm Ruest. Berlin: Rothgiesser & Possekel 1924. IV, 350 S. 8°

Stirner ⟨Max Kaspar Schmidt 1806—1856⟩. In: Houben, Verbotene Literatur von der klassischen Zeit bis zur Gegenwart. Berlin 1924. S. 577—581.

Strauß, David Friedrich. — Strauß, David Friedrich: Wahrheit, Welt und Schicksal. Eine Auswahl von Paul Sakmann. Stuttgart: Moritz [1924]. (112 S., 1 Titelb.) kl. 8° = Stimmen d. Geister. 2.

Swedenborg. — Swedenborg, Emanuel: Himmel und Hölle, beschrieben nach Gehörtem u. Gesehenem (De coelo et ejus mirabilibus, et de inferno ex auditis et visis). Nach d. Übers. von J[ohann] F[riedrich] I[mmanuel] Tafel. Mit e. Vorw. von F. A. Brecht. Berlin: Halbeck 1924. (398 S.) 8° = Swedenborg-Bibliothek. [Bd 1.]

Gruhle, Hans W.: Swedenborgs Träume. Ein Beitrag zur Phänomenologie seiner Mystik. In: Psychologische Forschung. Bd 5, H. 3/4, 27. Sept. 1924. S. 273—320.

Thomas von Aquin: Fünf Fragen über die intellektuelle Erkenntnis. (Quaestio 84—88 des 1. Teils der Summa). Uebersetzt und erklärt von Dr. theol. Eugen Rolfes. Leipzig: F. Meiner 1924. (126 S.) 8° = Philosophische Bibliothek. 191.

Thomas v. Aquin. — Dunin-Borkowski, Stanislaus v., S. J.: Die „ewigen Wahrheiten“ im System des hl. Thomas v. Aquin. In: Stimmen d. Zeit. Jg. 55, H. 1, Okt. 1924. S. 31—38.

Feldmann, Joseph: Thomas von Aquin in d. modernen Philosophie. In: Theologie u. Glaube. Jg. 16, H. 1, 1. Mai 1924. S. 1—24.

Grabmann, M.: Das Seelenleben des hl. Thomas von Aquin. München: Theatiner-Verlag 1924. (118 S.) 8° = Der katholische Gedanke. Bd 7.

In dieser aus Anlaß der Feier der 600. Wiederkehr der Kanonisation des hl. Thomas herausgegebenen Studie hat d. Verf. mit großem Geschick aus dem verhältnismäßig spärlichen Quellenmaterial ein Bild der Persönlichkeit des Aquinaten geformt.

Grabmann, Martin: Eine ungedruckte Verteidigung der theologischen Summa des hl. Thomas v. Aquin aus d. ältesten Thomistenschule (Cod. Vat. lat. 4287). In: Divus Thomas. Serie 3, Bd 2, H. 3. S. 270—276.

Grabmann, Martin, s. Augustin.

König, Walther: Zurück zu Thomas von Aquin! Zur Renaissance d. philosoph. Bildg. Gedanken zu d. Reformvorschlägen d. letzten Päpste. Einsiedeln: Benziger & Co. 1924. (53 S.) kl. 8°

Lehnert, Josef: Die Denkweise des hl. Thomas v. Aquin und unsere Zeit. In: Das neue Reich. Jg. 6, Nr 47. S. 1041 bis 1043.

Michelitsch, A[nton]: Kommentatoren zur Summa des hl. Thomas von Aquin. Ges. Graz: Styria 1924. (VIII, 203 S. mit 1 Abb.) gr. 8° = Thomasschriften. 2 = Theolog. Reihe. Bd 1.

Das recht übersichtlich geordnete Buch stellt einen nicht unwichtigen Beitrag zu der heute immer stärker anschwellenden Literatur über den Aquinaten dar. S. 1—151 erschienen 1916—19 im „Divus Thomas“.

Pohl, W[enzel]: Thomas von Aquino, ein Lehrer der Wahrheit. Vortr. Wien: Mayer & Co. 1924. (38 S.) 8°

Rohner, Anton, O. P.: Thomas von Aquin oder Max Scheler. Die Wertethik und die Seinsphilosophie. In: Divus Thomas. Bd 2, H. 1. S. 55—83. H. 3, Sept. 1924. S. 257—269.

Schoenenberger, Alois: Das Gewissen nach der Lehre des hl. Thomas v. Aquin. Freiburg (Schweiz). Dissert. Weida: Thomas & Hubert 1924. (118 S.) 8°

Steffes, Johann Peter: Thomas von Aquin und seine Bedeutung für die Gegenwart. Ein Gedenkblatt zum 6. Zentenarium s. Heiligsprechung. In: Hochland. Jg. 22, H. 2. S. 216—232.

Switalski: Die geistesgeschichtliche Bedeutung der Philosophie des hl. Thomas von Aquino. In: Bonner Zeitschr. f. Theol. u. Seelsorge. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 3—16.

Troeltsch. — Kesseler, Kurt: Ernst Troeltsch als Geschichtsphilosoph. In: Monatsschr. f. höhere Schulen. Jg. 23, H. 3/4. S. 87—91.

Lorenz, Reinhold (Wien): Der Historismus. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 5, Mai 24. S. 359—372. Gedächtnisvortrag für Ernst Troeltsch († 1. 2. 1923) im Anschluß an dessen letztes Werk „Der Historismus u. seine Probleme" (Tübingen: J. C. B. Mohr, 1923).

Ritzert, G.: Die Religionsphilosophie Ernst Troeltschs. Eine bewußtseinskritische Beurteilung und religiöse Würdigung seiner religionsphilosophischen Schriften. Langensalza: Beyer 1924. (71 S.) 8° = Friedrich Mann's pädagogisches Magazin. H. 993.

Kesseler, Kurt: Ernst Troeltsch als Geschichtsphilosoph. In: Monatschr. f. höhere Schulen. Jg. 23, H. 3/4. S. 87—91.

Vaihinger. — Vaihinger, Hans: Das Als Ob auf dem Theater. Offener Brief an den Herausgeber. In: Das blaue Heft. Jg. 5, Nr 9 (1. VI. 24). S. 68—80.

Vaihinger, Hans: Die Philosophie des Als Ob. System d. theoret., prakt. u. religiösen Fiktionen d. Menschheit auf Grund e. idealistischen Positivismus. Mit e. Anhang über Kant u. Nietzsche. Hrsg. von Raymund Schmidt. Volksausgabe. 2. Aufl. 3.—7. Tsd. Leipzig: F. Meiner 1924. (VIII, 364 S.) 8°

Koch, Richard: Das Als-Ob im ärztlichen Denken. München: Rösl 1924. (102 S.) 8° = Bausteine zu e. Philosophie d. „Als Ob". Bd. 8.

Panconcelli-Calzia, P.: Das Als-Ob in der experimentellen Phonetik. In: Annalen d. Philosophie. Bd 4, H. 4/5. S. 247 bis 252.

Scholz, Walter: Kritischer Konventionalismus und Philosophie des Als-Ob. In: Annalen der Philosophie. Bd 4, H. 4/5. S. 253—268.

Schultze-Naumburg, Paul: Die Philosophie des „Als ob". In: Die Umschau. Jg. 28, H. 20, 17. V. 1924. S. 353—55.

Veranlassung zu dem kurzen Aufsatz gab die Neuherausgabe von Vaihingers „Philosophie des als ob" in der gekürzten Form von Raymund Schmidt (Leipzig: Meiner).

Weininger. — Klaren, Georg: Otto Weininger. Der Mensch, s. Werk u. s. Leben. In 5 Gesprächen. Wien: Braumüller 1924 [Ausg. 1923]. (XII, 235 S.) gr. 8°

Wundt. — Nef, Willi: Die Philosophie Wilhelm Wundts. Leipzig: F. Meiner 1923. (X, 358 S.) gr. 8°

Verf. ist schon 1913 mit einer Arbeit über Wundt („Wilhelm Wundts Stellung zur Erkenntnistheorie Kants") hervorgetreten. In vorliegender Arbeit will N. eine systematische Darstellung der gesamten Philosophie Wundts, der weiteren Kreisen vor allen ja als Psycholog bekannt ist, geben. Die Aufgabe der Arbeit besteht also in erster Linie darin, die Hauptlinien der Wundtschen Philosophie aufzuzeigen. In zweiter Linie wird mit der Darstellung des Wundtschen Systems erstrebt, eine „Einleitung in die Welt- u. Lebensanschauungsfragen überhaupt" zu geben, wozu sich nach der Meinung des Verf. die Philosophie W. besonders eignet: „Es soll eine Aufgabe der folgenden Betrachtungen sein, zu zeigen, wie sich auf Grund der modernen Wissenschaften ein geschlossenes und einheitliches Weltbild gestalten läßt." Das kann aber natürlich nicht mehr als eine bloße Anregung sein. Ein solches einheitliches Weltbild „auf Grund der modernen Wissenschaften" zu gestalten, setzt doch nicht nur eine annähernd gleiche Universalität, wie sie Wundt vor allen in den sog. exakten Wissenschaften besaß, voraus, sondern muß auch die Voraussetzung des Wundtschen Fundamentalsatzes enthalten, daß die Philosophie auf den Einzelwissenschaften basiert. Der letzte Abschnitt enthält eine Kritik der Wundtschen Philosophie.

Autorenregister

(Anonyme Werke, deren Eingruppierung sich nicht ohne weiteres aus dem Titel ergibt, sind unter dem Sachstichwort zu suchen)

Psychologie

von

Dr. Theo Herrle

Vorwort des Bearbeiters

Die Anzeigen aus der ersten Hälfte des Jahres stammen von Herrn Dr. Julius Rodenberg und Herrn Dr. Ewald Röllenbleck, ein Teil der pädagogischen Psychologie von Herrn Dr. Arthur Luther. Ich habe mich bemüht, auszugleichen und zu ergänzen. Die Psychoanalyse, Physiologie der Sinnesorgane und Geisteskrankheiten sind in dem Jahresbericht über Medizin zu finden. Die Anordnung der Titel folgt der in der Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane gebrauchten Einteilung.

Leipzig, den 1. Januar 1925.

Theo Herrle.

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte der Psychologie

Überblicke

Allport, Gordon W.: Die theoretischen Hauptströmungen in der amerikanischen Psychologie der Gegenwart. In: Zeitschrift f. Pädagog. Psychologie u. experimentelle Pädagogik. Jg. 25, Nr 5/6. S. 129—137.

Die amerikanische Psychologie ist stark von Deutschland beeinflußt; ihre Führer haben bei Wundt u. Stumpf gelernt u. viele Deutsche arbeiten seit Jahrzehnten drüben als Psychologen. Im ganzen betrachtet hat in Amerika die Psychologie eine engere Verbindung mit dem praktischen Leben; jedoch ihre theoretische Durchbildung, sowie auch Psychotechnik u. Berufspsychologie sind nach dem Verf. bei uns auf fortgeschrittenerer Stufe.

Baumgarten, Franziska: Arbeitswissenschaft und Psychotechnik in Rußland. Mit 9 Abb. im Text. München u. Berlin: Oldenbourg 1924. (147 S.) gr. 8°

Die Darstellung berichtet auf Grund des zur Verfügung stehenden literarischen Materials über die Anfänge der Arbeitswissenschaft in Rußland nach der Revolution. Männer der Tat, nicht reine Wissenschaftler haben zuerst die Fragen aufgegriffen. Daher tritt viel Frisches und Eigenes hervor, es fehlen aber viele Feinheiten rein psychologischer Forschung, und es werden längst bekannte Entdeckungen gemacht, und es findet sich sehr viel Ungleichwertiges.

Kafka, Gustav: Zum Begriff des „Psychischen“ und seiner Entwicklungsgeschichte. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 48, H. 3 u. 4. S. 193—212.

K. strebt eine möglichst vollständige Vorführung der Gesamtheit der Tatsachen an, die als seelische gelten, was zu einer Klärung und Abgrenzung der einzelnen Begriffe führt.

Einzelne Psychologen

Dessoir, Max: Kant und die Psychologie. In: Kantstudien. Bd 29, H. 1/2. 1924. S. 98—120.

D. spricht über Kants Stellung zur Seelensubstanz, über seine wissenschaftliche und praktische Psychologie mit Auslassung dessen, was er über Kant in seiner „Geschichte der neueren deutschen Psychologie“ und in seinem „Abriß einer Geschichte der Psychologie“ gesagt hat.

Garbeis, Franz Wolfgang: Das Problem des Bewußtseins in der Philosophie Kants. Wien: Braumüller 1924. (VI, 152 S.) gr. 8°

G. spricht zunächst über den psychologischen und erkenntnistheoretischen Bewußtseinsbegriff und über den Begriff des „Unbewußten“, untersucht dann die Frage des Bewußtseins vor Kant und zeigt das Wesen des Bewußtseins im Lichte der kritischen Philosophie und der Transzendentalphilosophie.

F l i n k e r, Friedrich: Über Wirklichkeit und Logik. Eine kritische Darlegung d. Lehre Richard Wahles. Cernauti [Czernowitz]: F. V. Mühldorf 1924. (XV, 113 S.) gr. 8°

I. Wahles Lehre. — II. Kritik. Die Arbeit befaßt sich nur mit der Psychologie u. Erkenntnistheorie Wahles, nicht mit s. Ethik, Pädagogik u. s. Auffassung v. d. Geschichte d. Philos.

H o h e n e m s e r, Richard: Arthur Schopenhauer als Psychologe. Leipzig: J. A. Barth 1924. (IV, 438 S.) 8°

Das philosophische System Sch.s ist das am meisten mit Psychologie erfüllte von den großen Lehrgebäuden. In sachlicher Weise stellt Verf. Sch.s Lehren dar und vergleicht sie mit den Anschauungen der heutigen psycholog. Disziplinen: auch Sch. nahm e. Unbewußtes an, hielt die Phänomene d. Parapsychologie für erwiesen, glaubte an d. Entstehen von Geisteskrankheiten aus rein seelischen Ursachen. Trotz seiner Gefolgschaft im formalen Aufbau des Buches weicht Verf. in manchen Punkten von den Anschauungen Sch.s ab. So z. B. in den Fragen nach d. Problem der Liebe, der ja Sch. als 1. der großen Philosophen seit Platon in seinem System einen Ort gegeben hatte: er sah das „Wesen" der Liebe in der Erzeugung eines Kindes, wogegen Verf. mit Recht daran erinnert, daß für wirklich Liebende dies eine Nebenabsicht sein könne gegenüber dem Eigentlichen: Einswerden, seelisch und körperlich, mit dem Geliebten. — Auch Ästhetik, Ethik, Genie u. a. werden behandelt, u. zum Schluß gibt Verf. e. kurze Würdigung Sch.s, die seine größte psychologische Leistung in seiner Willens- und Erkenntnislehre sieht.

K r a u s, Oskar: Franz Brentanos Stellung zur Phänomenologie und Gegenstandstheorie, zugleich e. Einleitg. in d. Neuausg. d. Psychologie. Leipzig: Meiner 1924. (XCVII S.) 8°

Die gesondert erschienene Einleitung zur Neuausgabe von Brentanos Psychologie behandelt dessen Scheidung von deskriptiver und genetischer Psychologie und Verhältnis zur Phänomenologie und Gegenstandstheorie, seine Lehre von der psychischen Beziehung in ihrer historischen Entwicklung, seine Lehre vom Realen als ausschließlichem Objekte unseres Bewußtseins, seine Stellung zum Psychologismus, seine Lehre von der äußeren Wahrnehmung, spricht ferner über die von ihm gebrauchten Ausdrücke psychisches und physisches Phänomen und über die Methode der deskriptiven oder phänomenologischen Psychologie, innere Wahrnehmung und innere Beobachtung. Angefügt ist ein Verzeichnis der von Brentano veröffentlichten Schriften.

Leicht, Alfred: Lazarus. Gedenkschrift. Frankfurt a. M.: Kauffmann 1924. (54 S.) 8°

Allseitige Würdigung des Mannes und seiner Werke durch Anführung von Urteilen bedeutender Zeitgenossen und den Nachweis seines Einflusses auf den verschiedenen Wissensgebieten, besonders der Völkerpsychologie, und den Hinweis auf die zeitgemäße Bedeutung seiner Ansichten vom Selbstbestimmungsrecht eines Volkes und vom wahren Völkerbund.

Wirth, W.: Dr. Hugo Eckeners, des Führer von ZR III, psychophysische Dissertation aus dem Jahre 1892. In: Industrielle Psychotechnik. Jg. 1, H. 7/8 (Okt./Nov.), 1924. S. 246—251.

2. Gesamtdarstellungen

Lehrbücher

Brentano, Franz: Psychologie vom empirischen Standpunkt. Mit ausführl. Einl., Anm. u. Reg. hrsg. von Oskar Kraus. Bd 1. Leipzig: F. Meiner 1924 (XCVII, 279 S.) 8° = Philosophische Bibliothek. Bd 192.

B. hat nur die Neuauflage des zweiten Teiles seines 1874 erschienenen Buches im Jahre 1911 besorgt. Kraus bringt bei der Wichtigkeit der Nachwirkung von B. durch seine Schüler und der Bedeutung für gegenwärtig verhandelte Fragen den ersten Teil unter Beseitigung der Mißverständnisse und Hervorhebung der späteren Wandlungen der Lehre. Die Einleitung bringt eine Abhandlung über B.s Stellung zur Phänomenologie und Gegenstandstheorie. Anmerkungen stellen die Beziehungen zur neueren Literatur her.

Drews, Arthur: Psychologie des Unbewußten. Berlin: Stilke 1923. (XV, 664 S.) 8°

Das Werk will eine Einführung in die Psychologie sein, die für Gebildete ohne spezielle Vorkenntnisse verständlich ist. Theoretisch steht Verf. auf dem Standpunkt, daß Psychologie als erklärende Wissenschaft notwendig Psychologie des Unbewußten sein muß u. daß nur ein absolut Unbewußtes seelische Tätigkeit sein kann.

Erismann, Theodor: Die Eigenart des Geistigen. Inductive u. einsichtige Psychologie. Teil 1. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (XII, 132 S.) 8°

Die Naturwissenschaften sind groß geworden durch das Verfahren der Induction; auch die Psychologie glaubte mit deren Hilfe den ganzen Umkreis ihrer Aufgaben lösen zu können. Das hat sich jedoch als Irrtum erwiesen: neben der „erklärenden", der causalen Psychologie gibt es einen ungeheuren Bereich seelischer Tatbestände, wo die Induction versagt: überall da, wo es sich um das „Verstehen", das „Erfassen" eines Gedankens, Wertes u. dgl. handelt. Diese zweite Art, Psychologie zu treiben, ist über der Induction vernachlässigt worden, u. ihr will E. den gebührenden Platz anweisen.

Erismann, Theodor: Die Eigenart des Geistigen. Induktive u. einsichtige Psychologie. Tl 2. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (V S., S. 133—251.) gr. 8°

E. legt Wert auf den Nachweis, daß der menschliche Geist als Objekt der Forschung grundsätzlich andere Eigenschaften aufweist, als sie den Objekten der übrigen sich mit der Erforschung der Natur befassenden Wissenschaften zukommen, daß aber die Anwendung beider Forschungsmethoden die größtmögliche Vollständigkeit der Erkenntnis erreicht. Er behandelt in dem zweiten Teile die einsichtige Psychologie des Fühlens und der Entwicklung und bespricht die Leistung der modernen wissenschaftlichen Psychologie, das wissenschaftliche Moment in der einsichtigen Psychologie, das „Erlebnis" als den unauflösbaren Zusammenschluß psychischer „Elementarvorgänge", das intuitive Moment in der einsichtigen Psychologie und die Psychologie in Pädagogik, Geschichte und Medizin.

H ä b e r l i n, Paul: Der Geist und die Triebe. E. Elementarpsychologie. Basel: Kober 1924. (VIII, 506 S.) 8°

Verf. ließ 1921 den „Gegenstand der Psychologie" erscheinen. Das vorliegende Werk gibt die praktische Anwendung, nämlich „einen Teil der auf jener theoretischen Grundlage sich aufbauenden Psychologie selber", statt der ursprünglich beabsichtigten „Methodenlehre". Materialiter will dieser Teil der Psychologie „nichts als die Grundzüge einer psychologisch-wissenschaftlichen Synthese geben, will also nicht mehr sein als ein Rahmen oder ein Programm".

L i n d w o r s k y, Johannes: Experimentelle Psychologie. 3., durchges. Aufl. Kempten: Kösel & Pustet 1923. (XII, 309 S.) gr. 8° = Philosoph. Handbibliothek. Bd. 5.

Der Verfasser, Jesuit und Schüler Külpes, baut seine Psychologie auf dem Fundament der nur Tatsachen sammelnden experimentellen Psychologie auf.

M e s s e r, August: Empfindung und Denken. 2. verb. Aufl. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (VII, 204 S.) gr. 8°

Das Buch ist eine Einführung in die Psychologie und bespricht die Gegenstände der Forschung, die Gesichtspunkte der Betrachtung, die Ziele und Methoden der Untersuchung. Es wünscht sich Lehrer und Studierende der Philosophie und Pädagogik zu Lesern. Die zweite Auflage hat die seit 1907 besonders fortgeschrittene Denkpsychologie ergänzt. Durch ein Eingehen auf die Beziehungen der Denkpsychologie zu Philologie und Geschichtswissenschaft, Logik und Pädagogik möchte das Buch zugleich zeigen, „wie die Psychologie aus einseitig naturwissenschaftlicher Behandlung herausgeführt und in fruchtbare Verbindung mit den Geisteswissenschaften und mit der Praxis des Kulturlebens, besonders mit der Erziehung, gebracht werden kann".

M ü l l e r, G(eorg) E(lias): Abriß der Psychologie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (IV, 124 S.) 8°

Stellt eine Ausarbeitung der psychologischen Vorlesungen des Verf. dar. Der Stoff ist in leicht verständlicher Form behandelt, ohne Eingehen auf die methodologischen u. erkenntnistheoretischen Fragen.

S p r a n g e r, Eduard: Lebensformen. Geisteswissenschaftliche Psychologie u. Ethik der Persönlichkeit. 4. unv. A. Halle: Niemeyer 1924. (XV, 403 S.) 8°

Diese 4. Aufl. ist ein unveränderter Abdruck der 3. Spr. ist Strukturpsychologe; mit dem Begriff der Lebensform strebt er eine Verbindung der beiden Bereiche an: Welt des objektiven Geistes u. rein Subjektives. Er zeigt, daß die Persönlichkeit verflochten ist in objektive Zusammenhänge, daß in geistigen Akten Übersubjektives erfaßt wird, daß wir es werten u. gestalten. Es könnte auffallen, daß er nicht auch von einem ethischen Typus spricht, doch hält Spr. das ethische Moment nicht für im gleichen Sinne typenbildend wie Macht u. Religiösität etwa, sondern er gibt dem Ethischen seinen Ort u. seine Bedeutung innerhalb einer jeden Struktur.

Ude, Johann: Einführung in die Psychologie auf aristotelisch-thomistischer Grundlage mit Berücksichtigung der modernen

Psychologie. 2., umgearb. Aufl. Graz: Styria 1924. (XVI, 178 S. mit Abb.) gr. 8°

Der Verf., der nichts anderes will, als eine thomistische Psychologie schreiben, und völlig zufrieden ist, wenn das Buch seinen nächsten Zweck, jungen Theologen Führer zu sein, erfüllt, hat an der zweiten Auflage nur kleine Textänderungen vorgenommen und eine Anzahl von Illustrationen beigefügt.

Ziehen, Theodor: Allgemeine Psychologie. Berlin: Pan Verlag R. Heise 1923. (292 S.) 8° = Quellen-Handbücher d. Philosophie. Bd. 3.

Ziehen, Th[eodor]: Leitfaden der physiologischen Psychologie in 16 Vorlesungen. 12., umgearb. Aufl. Mit 85 Abb. Jena: Fischer 1924. (V, 653 S.) 4°

Die zwölfte Auflage zeigt gegenüber der elften (1920) einige Erweiterungen, eine Vermehrung der Abbildungen und trägt die Literatur nach.

Zühlsdorf, E.: Psychologie als Fundamentalwissenschaft der Pädagogik. Fünfte, vermehrte u. verb. Aufl. Mit einem Anhang von 14 Fig. Hannover: Meyer 1924. (346 S.) gr. 8°

Die fünfte Auflage ist nicht grundsätzlich verändert, aber nach den Fortschritten auf dem Gebiet der Psychologie erweitert und ergänzt worden, so die Einleitung durch die Betrachtung über die grundsätzlichen Auffassungen der Psychologie, das Begabungsproblem, die Massenpsychologie. Der Verf. folgt der „dynamisch-formalistischen Auffassung des seelischen Lebens unter starker Verwertung der personalistischen Psychologie Sterns".

Berichte

Bericht über den VIII. Kongreß für experimentelle Psychologie in Leipzig vom 18. bis 21. April 1923. Hrsg. von Karl Bühler. Mit 8 Abb. Jena: Fischer 1924. (IV, 216 S.) gr. 8°

Aus dem Inhalt: A. Sammelreferate. O. Selz: Über die Persönlichkeitstypen und die Methoden ihrer Bestimmung. R. Sommer: Über Persönlichkeitstypen. F. Krüger: Der Strukturbegriff in der Psychologie. W. Peters: Vererbung und Persönlichkeit. B. Vorträge. H. Freiling: Die Beeinflussung des Schülertypus durch die Unterrichtsart. F. Giese: Kompensationswerte der Persönlichkeit. E. R. Jänsch: Über das Verhältnis von experimenteller und strukturpsychologischer Forschungsmethode in der Jugendpsychologie. D. Katz: Die Messung von Charakter- und Begabungsunterschieden bei Tieren. O. Klemm: Arbeitspsychologische Untersuchungen. G. E. Müller: Zur Theorie der willkürlichen Bewegungen. W. Wirth: Zur Zurückführung der seelischen Akte auf Bewußtseinsinhalte und psychische Dispositionen.

Allgemeine Fragen

Bobertag, Otto: Biologische Psychologie. In: Die Deutsche Schule. Jg. 28, H. 10, Oktober 1924. S. 449—457; H. 11, November. S. 488—496.

Gassen, Kurt: Psychische Vorgänge betrachtet als Bewegungen? In: Grundwissenschaft. Bd 5 (1924). S. 111—125.

G. wendet sich gegen den Vorwurf Ernst Adolf Bernhards (Psychische Vorgänge betrachtet als Bewegungen. 1923), daß die Psychologie „zunächst Einzelerscheinungen feststelle, um alsdann deren Zusammenhänge zu finden", und „das Innenleben als in sich geschlossen und selbständig wirkend betrachte", und reiht dann Bernhards Aufstellungen selbst in die naturwissenschaftlich vorgehende Psychologie ein.

Gutberlet, Constantin: Seele u. Energieprinzip. In: Philos. Jahrb. d. Görres-Ges., Bd. 36 (1923), H. 2. 3, S. 113ff.

Wendet sich gegen die mechanistische Erklärung d. Psychologie in der Schrift von E. A. Bernhard: Psychische Vorgänge, betrachtet als Bewegungen (Berlin 1923 = 23. Bd. d. Bibliothek f. Philosophie, hrsg. v. L. Stein).

Krueger, Felix: Der Strukturbegriff in der Psychologie. Jena: Fischer 1924. (III, 26 S.) gr. 8°

Auszug des auf dem Leipziger Kongreß für Psychologie 1923 gehaltenen Sammelreferates.

Lindworsky, J.: Revision einer Relationstheorie. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 48, H. 3 u. 4. S. 248—289.

Unter Zugrundelegung des reflexiven Erlebens, d. h. des geistigen Innewerdens der eigenen Erlebnisse, leitet L. die Relationsinhalte ab und zieht einige Folgerungen aus der vorgetragenen Auffassung, die zuletzt zu einem Ausgleich zwischen Denk- und Assoziationspsychologie führt.

Löwi, Moritz: Schwellenuntersuchungen. Theorie und Experiment. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 48, H. 1 u. 2. S. 1—73.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen steht die Frage, warum die experimentelle Anordnung der psychophysischen Maßmethoden keinen Einblick gewährt in die in jedem Augenblick vorherrschende gesamte psychische Haltung der Versuchspersonen, ferner durch welches Verfahren diese Haltung wissenschaftlich bewältigt wird, und schließlich, in welchem Ausmaß Psychophysik „möglich" ist. — Der dogmatisch-falsche Anschluß an die Naturwissenschaften zerreißt den systematischen Zusammenhang der psychischen Erscheinungen, die Theorie der Gegenständlichkeit als Theorie des Einzigartigen, Augenblicklichen, bereitet den Boden für eine kraftvolle Entfaltung der Lehre vom Psychischen.

Poppelreuter, Walter: Allgemeine methodische Richtlinien der praktisch-psychologischen Begutachtung. Leipzig: Kröner 1923. (163 S.) gr. 8°

Porten, Max von der: Energetischer Materialismus. Ein Beitr. zum Geist-Körper-Problem. Leipzig: Oldenburg (1924). (57 S.) 8°

Porten meint, daß das Materie-Energie-Problem seiner Lösung entgegengeführt ist durch die Tatsache, daß Materie und Energie ineinander umwandelbar sind, so daß auch das Körper-Geist-Problem von neuem mit Erfolg in Angriff genommen werden kann. Er möchte zeigen, daß, wie beim Gedächtnis, dessen Bilder durch die gleichen Energien, die schon einmal

gewirkt haben, wachgerufen und so die aufgestapelten Energien in die gleichen kinetischen verwandelt werden, das ganze geistige Leben des Menschen erklärt werden kann und damit das Descartische Scheinproblem des Dualismus zwischen Körper und Geist fortfällt, was er für Empfindung, Vorstellung, Begriff und Gefühl durchführt.

Schweizer, Walter: Erklären und Verstehen in der Psychologie. Bern: Haupt 1924. (V, 71 S.) gr. 8°

Die Untersuchung prüft die Anschauungen von Karl Jaspers, daß zwischen kausalen und verständlichen Zusammenhängen ein unüberbrückbarer Gegensatz bestehe. Sch. meint, daß psychologisches Verstehen und kausales Erklären methodologisch zwar zwei verschiedene Dinge sind, sich aber auf den gleichen Vorgang richten, indem das Erklären eines seelischen Zusammenhangs zum bloßen Verstehen als etwas Neues hinzukommt. Dazu untersucht er den Begriff der Wirklichkeit, den Begriff der Kausalität, das Verhältnis von kausalem Erklären zum Verstehen und zeigt schließlich, wie Jaspers selbst kausale Gesetze auf verständliche Zusammenhänge aufbaue und umgekehrt aus kausalen Gesetzen seelische Tatsachen verstehend erkläre.

Störring, Gustav: Die psychopathologische Methode der Psychologie. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 16, 15. August 1924. S. 694—698.

3. Empfindung und Wahrnehmung

Schwertschlager, Joseph: Die Sinneserkenntnis. München: Kösel & Pustet 1924. (300 S.) gr. 8°

Sinnesvermögen ist für Sch. das auf der Grundlage körperlicher Einrichtungen arbeitende Vermögen der Seele. Die drei Phasen der Sinneserkenntnis sind Reizung, Empfindung, Wahrnehmung. Zur letzten gehört Objektivierung, Projizierung, Individualisierung und Komplettierung. Sch. behandelt die Sinneserkenntnis im allgemeinen und die einzelnen Sinne und ihre Tätigkeit im besonderen. Die Sinneserkenntnis hat nach ihm objektiv reale Bedeutung und Wahrheitswert, aber die wenigsten Eigenschaften der Dinge gehen in die sinnliche Wahrnehmung über.

Nerven

Matthaei, Rupprecht: Die Erregung des Neurons als psychologische Grundlage psychischer Vorgänge. In: Zeitschr. f. Psychologie, Abtlg. 1. Bd 94, H. 3 u. 4. S. 113 bis 133.

M. faßt seine Anschauung in einem Ausspruch Verworns zusammen: Unsere gesamte Geistestätigkeit ist gewissermaßen das Symphoniekonzert, das die physiologischen Reize auf dem Ganglienzellenorchester unserer Großhirnrinde geben.

Prandtl, Antonin: Die Koordination der Gehirn- und der Bewußtseinsvorgänge. In: Zeitschrift für Psychologie. Bd 94, H. 1/2. S. 54—100.

Die Abhandlung — eine methodologisch-erkenntnistheoretische Arbeit — lehnt Parallelismus und Wechselwirkung ab, weil sie das Seelische nicht rein aus sich heraus erklären und ihm seine Selbständigkeit erhalten können. Vom Boden der Immanenzphilosophie aus hält Verf. Physisches und Psychisches nicht für wesensverschiedene Wirklichkeiten, sondern für Ergebnisse einer Betrachtungs- und Einordnungsweise.

Hautsinn

Bunnemann: Neue Beiträge zur Frage der Psychogenese von Hautsymptomen. In: Zeitschr. f. d. ges. Neurologie u. Psychiatrie. Bd 88, H. 4/5. S. 589—600.

Diese Abhandlung ist von prinzipieller Bedeutung: sie liefert exakte Fälle von Entstehung u. Heilung von Krankheiten auf Grund psychischer Determinanten. Damit ist dargetan, daß die mechanisch-materialistische Betrachtungsweise in d. Biologie grundsätzlich zu ergänzen ist durch d. Mitheranziehen von, wie d. Verf. es nennt, „idealistischen Momenten", d. „Organseele", d. h. von Faktoren, wie sie von Neovitalismus u. Psychoanalyse behauptet werden.

Tastsinn

Kiesow, F.: Zur Frage nach der Gültigkeit des Weberschen Gesetzes im Gebiete der Tastempfindungen. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 47, H. 1 u. 2. S. 1—13.

Die Ergebnisse dieser Arbeit führen den Verf. zu dem Schlusse, daß für das Gebiet der Tastempfindungen das Webersche Gesetz gültig ist u. daß zur Erklärung die extensive Reizänderung nicht zulässig erscheint.

Sehen

Henschen, S. E.: Vierzigjähriger Kampf um das Sehzentrum und seine Bedeutung für die Hirnforschung. In: Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie. Bd 87, H. 4/5. S. 505—535.

Verf. verteidigt die Priorität seiner Erkenntnisse u. legt ihre Tragweite dar, so daß den Gesichts- und Gehörswahrnehmungen örtlich scharf begrenzte u. mikroskopisch-spezifische Gehirnpartien entsprechen, daß die Erinnerungsvorstellungen an anderer Stelle lokalisiert sind als die Wahrnehmungen, und daß demnach z. B. organisch bedingte Seelenblindheit ein anderes zerebrales Korrelat habe als die Sehblindheit. Auch die Psychiatrie gewinnt neue Gesichtspunkte.

Jaensch, E. R. und Wilhelmine Schönheinz: Einige allgemeinere Fragen der Wahrnehmungslehre, erläutert am Problem der Sehgröße. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 46, H. 1/2. S. 1—60, mit 8 Fig.

Behandelt die „Tatsachen der Rollettschen Platte" und das „Aubert-Foerstersche Phänomen", wobei u. a. ein Parallelismus zwischen diesen Erscheinungen festgestellt werden kann.

Lindworsky, J[ohannes]: Zur Theorie des binokularen Einfachsehens und verwandter Erscheinungen. In: Zeitschr. f. Psychologie. Abtlg. 1, Bd 94, H. 3 u. 4. S. 134—145.

Gibt eine psychologische Deutung neben der heute meist üblichen physiologischen u. d. älteren metaphysischen.

Schwab, Georg: Vorläufige Mitteilung über Untersuchungen zum Wesen der subjektiven Anschauungsbilder. In: Psychologische Forschung. Bd 5, H. 3 u. 4, Sept. 1924. S. 321—339.

Wirth, Wilhelm: Bedeutung und Gültigkeit des Fechner-Helmholtzschen Satzes über negative Nachbilder. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 46, H. 1/2. S. 125 bis 187.

Verf. stellt die Eigenart seiner Methoden u. Resultate in der Behandlung des F.-H.schen Satzes dar, u. beleuchtet den Fall, der schon zu mehreren Kontroversen Anlaß gegeben hat, aufs neue.

Farbensinn

Ackermann, Adolf: Farbschwelle und Feldstruktur. Beiträge zur Psychologie der Gestalt 9, hrsg. von K. Koffka. In: Psychologische Forschung. Bd 5, H. 1 u. 2. S. 44—84.

Eberhardt, Margarete: Untersuchungen über Farbschwellen und Farbenkontrast. Beiträge zur Psychologie der Gestalt 10, hrsg. von K. Koffka. In: Psychologische Forschung. Bd 5, H. 1 u. 2. S. 85—142.

Eberhardt, Margarete: Über Wechselwirkungen zwischen farbigen und neutralen Feldern. In: Psychologische Forschung. Bd 5, H. 1 u. 2. S. 143—170.

Der Forschungsbericht bespricht die Untersuchungen über Farbfelder auf neutralem Grund, die Untersuchungen über neutrale Felder auf farbigem Grund und zuletzt das Theoretische.

Katz, David: Neue Beiträge zu den Erscheinungsweisen der Farben. Luftlicht u. Beleuchtungseindruck. In: Ztschr. f. Psych. u. Physiologie der Sinnesorgane. Abt. I. Bd 95, H. 3 u. 4. S. 129—136.

K. bringt einen experimentellen Gegenbeweis gegen die Theorie Karl Bühlers, der dem Licht des Luftplanktons eine entscheidende Rolle beim Aufbau der Gesichtswahrnehmung zuspricht.

Raumwahrnehmung

Ahlmann, Wilhelm: Zur Analysis des optischen Vorstellungslebens. Ein Beitrag zur Blindenpsychologie. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 46, H. 3 u. 4. S. 193—261.

„Die Untersuchungen geben über die Reproduktion der optischen Vorstellungen, über die Ursprünglichkeit des optischen Raumes und seine Struktur, über sein Verhältnis zum sogenannten Tastraum, über seine Permanenz, über den Raum als apriorische Form der Anschauung und seine Beziehung zum Realitätsproblem so entscheidenden Aufschluß, wie wir ihn vom Sehenden wohl kaum je erwarten dürften."

Bardorff, Wilhelm: Untersuchungen über räumliche Angleichungserscheinungen. In: Ztschr. f. Psych. und Physiologie der Sinnesorgane. Abt. I. Bd 95, H. 3 u. 4. S. 181—220.

Die Frankfurter Dissertation untersucht die Erscheinung, daß bei einer bestimmten Fixierung einer Reihe von gleich-

artigen, in gleichen Abständen angeordneten Elementen, von denen eins um einen kleinen Größenbetrag von den übrigen abweicht, bei vielen Versuchspersonen der Größenunterschied ausgeglichen wird, nach der qualitativen Seite und stellt einige Maßuntersuchungen über die Grenzen der Angleichung zusammen.

Grabke, H.: Über die Größe der Sehdinge im binokularen Sehraum bei ihrem Auftreten im Zusammenhang miteinander. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 47, H. 3 u. 4. S. 237—306.

Petermann, Bruno: Über die Bedeutung der Auffassungsbedingungen für die Tiefen- und Raumwahrnehmung. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 46, H. 3 u. 4. S. 351—415.

Plaut, Paul: Der psychologische Raum. Ein Beitr. zur Beziehungslehre. Stuttgart: Püttmann 1924. (33 S.) 8° = Kleine Schriften zur Seelenforschg. H. 8.

Die Ausführungen sollen betrachtet werden als eine vorläufige programmatische Skizze zu einer systematischen Darstellung der Massenpsychologie. Auf dem Weg der begrifflichen Analyse kommt P. über „Raum" und „Beziehung" zum Begriff „Masse".

Schindlbeck, Joh.: Über die Erscheinungsweisen des im Bilde dargestellten Raumes. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 47, H. 3 u. 4. S. 393—427.

Sch. untersucht, wie der gesamte Bildraum sich aufbaut, unter Berücksichtigung der Beziehung zwischen aufgefaßtem Teilbild und Gesamtbild.

Scholz, Walter: Experimentelle Untersuchungen über die phänomenale Größe von Raumstrecken, die durch Sukzessiv-Darbietung zweier Reize begrenzt werden. In: Psychologische Forschung. Bd 5, H. 3 u. 4, Sept. 1924. S. 219—272.

Sch. dehnt die Untersuchungen von Benussi und Gelb auch auf das akustische und taktile Gebiet aus und findet, daß auf allen drei Sinnesgebieten die phänomenale Größe einer Raumstrecke, die durch Sukzessivdarbietung zweier Reize begrenzt wird, sich als Funktion der Zwischenzeit erweist. Für das optische Gebiet wird eine theoretische Erklärung gegeben.

Werner, Heinz: Studien über Strukturgesetze. In: Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Bd 94, H. 5 u. 6. S. 248—277.

1. Über Strukturgesetze und deren Auswirkung in den sogenannten geometrisch-optischen Täuschungen. 2. Über das Problem der motorischen Gestaltung.

Wittmann, J.: Raum, Zeit und Wirklichkeit. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 97, H. 3 u. 4. S. 428—511.

Die Arbeit will die für eine analytische Theorie des Raumsehens wichtigsten Tatsachen und erkenntnistheoretischen Folgerungen darlegen.

Störungen: Blindheit

Peiser, Artur: Untersuchungen zur Psychologie der Blinden. In: Untersuchungen zur Psychologie, Philosophie u. Pädagogik. Bd 4, H. 1 u. 2, 1924. S. 77—154.

Die Arbeit beantwortet die Fragen: 1. Wie verhält sich der

Blinde bei einfacher und bei komplizierter geistiger Betätigung? 2. Was leistet der Blinde dabei? Angestellt werden Gewichtsversuche und Versuche nach der Achschen Suchmethode.

4. Gefühl

Gefühlsarten

Marcinowski, J.: Minderwertigkeitsgefühle. Prien: Anthropos-Verlag 1924. (92 S.) 8° = Der nervöse Mensch. Bd 10.

M. spricht über die Frage: Was sind Minderwertigkeitsgefühle und wie kommen sie zustande? Er untersucht dann den erotischen Maßstab unserer Bewertungsurteile und die Schicksale des Minderwertigkeitsgefühls.

Marcinowski, J.: Schuldgefühle. Prien: Anthropos-Verlag 1924. (111 S.) 8° = Der nervöse Mensch. Bd 11.

M. faßt die Schuld als erotisches Problem, zeigt den Lebenswillen und seine Auswirkungen und spricht über die bösen Wünsche und den geschädigten Dritten.

Rümke, H. C.: Zur Phänomenologie und Klinik des Glücksgefühls. Berlin: Springer 1924. (98 S.) 4° = Monographien aus d. Gesamtgebiete d. Neurologie u. Psychiatrie. H. 39.

R. bringt Beispiele von klinisch beobachteten Glückserlebnissen in psychotischen Zuständen und Glückserlebnisse von Psychasthenikern, Epileptikern, Psychopathen und Normalen. Darauf folgt eine eingehende Analyse der Glückserlebnisse nach Zustand und Herkunft und eine Darlegung der klinischen Bedeutung der Glückserlebnisse.

Vetter, August: Kritik des Gefühls. Prien Obb.: Kampmann & Schnabel 1923. (460 S.) 8°

Die Psychologie, welche sich von der Philosophie als selbständige Wissenschaft gelöst hat, ist dieses Ursprungs nicht eingedenk geblieben: sie hat sich in eine Anzahl unverbundener Einzeldisziplinen zerstreut, von denen jede die Fühlung mit der anderen verloren hat. Der Verf. will nun den Nachweis führen, wie es doch immer nur die eine Seele ist, die im staatlich-kirchlichen Gesellschaftsleben sich darstellt, die künstlerisch gestaltet u. genießt u. die erotisch fühlt, daß so auch Eine Methode, konsequent festgehalten, zu eindeutigen Anschauungen über das Wesen der Seele führen muß, auf welcher Provinz man auch diese Methode anwende.

Rehmke, Johannes: Gemüt und Gemütsbildung. 2. umgearb. A. Langensalza: Beyer & Söhne 1924. (38 S.) 8° = Friedrich Manns Pädagogisches Magazin. H. 974.

Im Gegensatz zu der Mehrzahl der philosophischen Psychologien unserer Zeit anerkennt Verf. kein Unbewußtes, das ihm als Widerspruch in sich sinnlos ist; somit ist ihm Seele gleich Bewußtsein. Auch die Lehre, daß die Seele Tätigkeiten ausübe, verwirft Verf. Die Gefühle gliedern sich nach ihm lediglich in Lust und Unlust, die verschiedener Intensität fähig sind, darüber hinaus jedoch keine „Färbung" mehr haben. Da sie mit „Innenempfindungen" u. „maßgebendem Gegenständlichen" verschmelzen können, entstehen 3 Klassen von Gefühlen. — Für die

Gemütsbildung des Zöglings empfiehlt Verf., daß er zur Klärung seiner Stimmungen u. Gefühle angehalten werde, damit die möglichst ausschließliche Herrschaft des Bewußtseins „das richtige Leben" begründe.

Störungen des Gefühlslebens

Hattingberg, Hans von: Der seelische Hintergrund der Nervosität. Prien: Anthropos-Verlag 1924. (45 S.) 8° = Der nervöse Mensch. Bd 2.

Aus dem Vorwort des Herausgebers: „Die Schriftenreihe faßt Nervosität nicht als eine rein medizinische, sondern als eine allgemein menschliche Frage. . . . Jeder kann aus den Fehlern des Nervösen lernen, der die Einheit der Persönlichkeit auf einem falschen Wege zu erzwingen sucht: Durch Übersteigerung der einen, ihm allein bewußten Außenseite seines Wesens und durch Verdrängung der anderen, durch Verleugnung seines zweiten, ihm unbewußten Ichs."

Marcinowski, J.: Die Gefühlszerrissenheit der neurotischen Psyche. Prien: Anthropos-Verlag 1924. (110 S.) 8° = Der nervöse Mensch. Bd 9.

Inhalt: Von Antrieb und Hemmung, Icherfüllung und Persönlichkeitsverlust. Das kindliche Liebesbedürfnis als Quellgebiet der Gefühlszerrissenheit. Der Gegensatz von neurotischem und von gesundem Verhalten.

5. Motorische Funktionen und Wille

Wille

Prandtl, Antonin: Die Rolle von Perseverationen und Bewußtseinslagen bei Willenshandlungen. In: Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Abt. 1, Bd 96, H. 1 u. 2. S. 76—106.

Geistige und körperliche Arbeit

Giese, Fritz: Die Arbeitsprobe in der Psychognostik. In: Zeitschr. f. angewandte Psychologie. Bd 23, H. 3 u. 4. S. 162 bis 187.

Verf. gehört zu denjenigen Psychologen, die aus der „Oberflächen-" und „Als-Ob-Psychologie" herausstreben, u. die eine brauchbare Psychotechnik für unmöglich halten ohne „gründlichste theoretische Orientierung". Solche findet er I. bei der Gestaltlehre (Wertheimer, Köhler, Koffka), welche die Anschauung von summenhaftem Aufbau des Individuums aus seinen isolierten Eigenschaften als den Tatsachen widerstreitend dargetan haben. II. bei der Strukturpsychologie, welche die soziologisch bedingte Entwicklungsbahn des Einzelnen mitberücksichtigt. III. bei der Freudschen Psychoanalyse, von der heuristisch günstigere Begriffe zu entlehnen sind als von der „Oberflächenpsychologie", die besonders bei Wundt „einer gewissen Tragik nicht entbehrt". Nach darauffolgenden theoretischen Darlegungen über die Arbeitsprobe als Komplexprüfung gibt Verf. Probebeispiele u. diskutiert die Ergebnisse.

Hamburger, Richard: Zur Psychotechnik des Optimalarbeitstages. In: Industrielle Psychotechnik. Jg. 1, H. 7/8 (Okt./Nov.), 1924. S. 251—256.

H. untersucht die von Otto Lipmann: „Das Arbeitszeitproblem. Berlin 1924", aufgestellte Formel, die er verwirft, und dafür auf den von Ernst Abbé (ges. Abh. Bd 3. S. 148. Jena: Fischer 1906) eingeschlagenen Weg verweist.

Meinas, Ruth: Über die Beeinflussung d. geistigen Arbeit durch gemütliche Vorgänge. In: Psycholog. Arbeiten, 8. Bd. (1923), H. 2, S. 217ff.

Poppelreuter, W.: Über die Gesetzlichkeit der praktischen körperlichen Arbeitskurve. In: Praktische Psychologie. Jg. 4, H. 12, Dez. 1923. S. 363—383.

Zillig, Maria: Über Qualität und Tempo bei fortlaufender Arbeit. In: Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. Abt. 1, Bd 95, H. 5 u. 6. S. 274—315.

„Die Arbeit will nachprüfen, ob bei häufigem, unmittelbar nacheinander wiederholtem Vollzug derselben schulischen Arbeitsleistung 1. die fehlerlosen (Plus-) Leistungen einerseits, die fehlerhaften (Minus-) Leistungen andererseits sich mehr häufen als nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung erwartet werden muß; 2. ob in unmittelbarem Anschluß an eine größere Anzahl aufeinanderfolgender Plusleistungen die ungestörte Erreichung weiterer Plusleistungen häufiger gelingt als im Anschluß an eine kleinere Anzahl solcher Plusleistungen."

Störungen des Willenslebens

Eliasberg, Wladimir: Grundriß einer allgemeinen Arbeitspathologie. In: Zeitschr. f. angewandte Psychologie. Bd 24, H. 1, Mai 1924. S. 1—41.

Nach den Definitionen der Arbeit und Pathologie behandelt E. die Arbeit als Ursache der Veränderung der Persönlichkeit und die pathologische Persönlichkeit in der Arbeitsgestaltung und schließt mit einer Arbeitstherapie.

Kramer, Franz: Die Willenskrankheiten und ihre pädagogische Therapie. Langensalza: Beyer 1924. (28 S.) 8° = Fr. Manns Pädagog. Magazin. H. 1003.

Inhalt: Analyse der Willenserscheinungen. I. Der Trieb. a) Wesen und normale Äußerung als psychischer Motivzwang. b) Triebperversionen als Willenskrankheiten. c) Pädagogische Heilmaßnahmen gegen irregeleitete Triebe. d) Völkerpsychologische Charakteristik der spezifisch deutschen Willenskrankheit und ihre Heilung. — II. Das höhere Wollen. a) Wesen und normale Äußerung. b) Zentrier- und Zielbewußtsein im höheren Willen. c) Pädagogische Möglichkeiten wirklicher Willensbeeinflussung. d) Die energetische Orientierung bei der Heilung von Willensanomalien.

6. Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Intelligenz

Aufmerksamkeit

Schnuten, C. H.: Die Aufmerksamkeit bei den Vorstellungstypen. In: Der Volksschullehrer. Jg. 18, Nr 13. S. 95—96.

Sterzinger, Othmar: Zur Prüfung und Untersuchung der abstrakten Aufmerksamkeit. In: Zeitschr. f. angewandte Psychologie. Bd 23, H. 3 u. 4. S. 121—161.

Wenn die Aufmerksamkeit psychotechnisch geprüft wird, so geschieht es nach dem Verf. fast immer mit irgendeiner Form des Bourdon-Test. Trotz der Vorzüge d. B.-Test., daß er nur mit Buchstaben arbeitet u. eine einfache manuelle Tätigkeit, das Durchstreichen gewisser Buchstaben, fordert, hat er seine ganz scharfe Grenze daran, daß er nur die sinnliche Aufmerksamkeit prüft. Die „abstrakte" jedoch, die vom geistigen Arbeiter verlangt wird, muß an einem Test geprüft werden, der Aufgabenstellungen ohne solch anschauliches Gegebensein ermöglicht. Verf. hat einen solchen konstruiert; es lassen sich mehrere Gruppen von je 3 Aufgaben abstrakter Art damit prüfen. Verf. beschreibt dies, u. bei Besprechen ihrer Anwendungsgebiete gibt er auch ausführende Kapitel über Aufgabenwechsel, Richtigkeitsbewußtsein, Reizdichte u. a. m.

Gedächtnis, Gesamtdarstellungen

Offner, Max: Das Gedächtnis. Die Ergebnisse der experimentellen Psychologie u. ihre Anwendung im Unterricht u. Erziehung. 4., verm. u. umgearb. A. Berlin: Reuther & Reichard 1924. (200, XXXII S.) gr. 8°

Die Literatur, die seit der 3. Aufl. erschienen ist, ist in den Text verarbeitet. Dieser wurde an manchen Stellen gekürzt, um Platz für die amerikanische Literatur zu gewinnen. Durch Streichungen wurde es ermöglicht, das Material der Pathologie u. Parapsychologie mitheranzuziehen. Die Grundanschauung des Buches, die Dynamik u. Energetik des psychischen Geschehens, wurde weiter ausgebaut, aber mit den Anschauungen der Physiologie konform gehalten. Es bemüht sich um höchste wissenschaftl. Strenge u. Exaktheit, da es nicht nur Materialsammlung, sondern Grundriß einheitlicher Psychose des Gedächtnisses will.

Sigmar, Julian: Das Gedächtnis, s. Psychologie und Didaktik. Paderborn: Schöningh 1924. (X, 239 S.) 8° = Handbücherei d. Erziehungswissenschaft. Bd 9.

Die Schrift, die für das Selbststudium wie für ein gemeinsames Studium in Arbeitsgemeinschaften gedacht ist, behandelt eingehend die theoretischen psychologischen Voraussetzungen und kritisiert die angewandten Forschungsmethoden. Besonders geht sie auf die Pathologie und Pflege des Gedächtnisses schwachsinniger Kinder ein. Eigene Wege geht der Entwurf der Didaktik des Gedächtnisses.

Allgemeines:

Assoziation, Reproduktion, Retention, Perseveration

Dürckheim, Karlfried Graf v.: Erlebnisformen. Ansatz zu einer analytischen Situationspsychologie. Ein Beitrag zur Psychologie des Erlebens. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 46, H. 3 u. 4. S. 262—350.

„Die Arbeit zergliedert die verschiedenen Formen des bewußten Erlebnis; sie zeigt, welche individuellen Funktionszu-

sammenhänge in den Erlebnisformen vorliegen; sie zeigt aber auch, wie die dem bewußten Erleben zugewandte Betrachtungsweise ergänzt werden muß durch eine genetische biologische Betrachtungsweise, welche die Erlebnisformen als Ausschnitte aus Lebensformen überhaupt erfaßt und damit auf die physiologischen Bedingungen des individuellen Lebens zurückgeht."

Heinrich, Richard: Über Komplexbildung und Assoziation. In: Untersuchungen zur Psychologie, Philosophie und Pädagogik. Bd 4, H. 1 u. 2, 1924. S. 3—76.

„Die Arbeit will experimentell entscheiden, ob die Komplexbildung auf einer festen Assoziation der Elemente beruht, und, falls nicht, ob die Komplexbildung wenigstens immer eine feste Assoziierung der Elemente bewirkt. Diese Fragen sollen auf einem Gebiete behandelt werden, aus welchem die Assoziationstheorie ihre stärksten Argumente gezogen hat, auf dem Gebiete der sinnlosen Silben."

Keller, Hans H.: Über den Bekanntheits- und Fremdheitseindruck. In: Zeitschrift f. Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Abt. 1, Bd 96, H. 1 u. 2. S. 1—57.

Die Habilitationsschrift von K. an der Universität Rostock unternimmt experimentelle Untersuchungen über den Fremdheitseindruck, der, wie sich zeigt, nicht nur ein Konstatieren der fehlenden Bekanntheitsqualität ist, sondern in eigener, sehr vielfach verwandelter Gestalt im Bewußtsein auftritt. Sie geht dann geradezu darauf aus, seelische Lagen zu schaffen, unter denen das irrtümliche Wiedererkennen in einer seiner Entstehungsformen gut erkannt wird. Das Verfahren ist eine eigenartige Verbindung zweier älterer Verfahrungsweisen und deswegen bemerkenswert, weil es eine exakte psychologische Methode auf Vorgänge m Unterbewußtsein anwendet.

Lüdeke, Dora: Experimentelle Untersuchungen über das unmittelbare Behalten mit besonderer Berücksichtigung der Prozesse der Aufmerksamkeit u. des Wiedererkennens. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 48, H. 3 u. 4. S. 212—247.

Untersucht werden das Verhalten bei rein visueller Darbietung im Gegensatz zur visuell-akustischen, das Verhalten der Aufmerksamkeit unter verschiedenen Versuchsbedingungen und die Reproduktionsprozesse.

Prandtl, Antonin: Versuche über die Perseveration von Vorstellungen. In: Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. Abt. 1, Bd 95, H. 5 u. 6. S. 249—273.

Die Versuche regen durch eine Lernaufgabe zu starker geistiger Beschäftigung an und zeichnen die Perseverationen (= die unmotivierte Wiederkehr eines primär Erlebten) auf, die in den Pausen zwischen den Lernakten auftauchen. — Die Zahl der Perseverationen scheint für die psychische Eigenart des Einzelnen wenig charakteristisch, sondern ist vielmehr in erster Linie als Symptom für Interesse und Gewöhnung zu werten. Wichtiger erscheint die Dauer, mit der die einzelne Vorstellung sich behauptet.

Selz, Otto: Die Gesetze der produktiven und reproduktiven Geistestätigkeit. Kurzgef. Darst. Bonn: Cohen 1924. (31 S. mit 10 Fig.) gr. 8°

Die durch die Konstellationstheorie ausgebaute klassische Assoziationspsychologie kann die seelischen Vorgänge als ein System diffuser Reproduktionen nur ungenügend erklären. S. nimmt ein System spezifischer Reaktionen an, die reflexähnlich einander zugeordnet sind. Die schematische Antizipation des Wissenskomplexes hat richtunggebende Bedeutung, und die beste Übereinstimmung mit ihr führt zum größten Erfolg. Bei routinemäßiger Mittelaktualisierung entstehen neue Produkte durch das verschiedene Material und die neue Aufgabe. Die Mittelabstraktion kann reproduktiv, zufallsbedingt und unmittelbar sein. Der Zufall hat entscheidenden Anteil am Produktionsprozeß, der durch die gesetzmäßigen Zuordnungen der geistigen Operationen und die Wiederkehr der gleichen Auslösungsbedingungen im völligen Gegensatz zur Richtung Bergsons steht.

Lernen

Peters, W.: Ergebnisse und Probleme der Psychologie des Lernens. In: Zeitschr. f. paed. Psych. u. exp. Paed. Jg. 25, H. 8 (August 1924). S. 252—263.

„Das Lernen, das der Erweiterung der Erkenntnis und der Bereicherung des Handelns dient, indem es neue Erkenntnisse, neue Ziele und Wege des Handelns bereitstellt, ist produktives Lernen. Ihm gegenüber steht das Lernen, das nur bewahren kann, was durch das Bewußtsein ging, das bloß konservierende Lernen. Jede Lernaufgabe müßte auf ihren „Produktionswert" geprüft werden."

Argelander, Annelies: Arbeitsschule und Lernleistung. In: Zeitschr. f. päd. Psychologie und exp. Pädagogik. Jg. 25, H. 7, Juli. S. 193—208.

Ergebnis: Die Methode der Lernschule bringt mit sich eine stärkere Übung des Gedächtnisses für sprachliches Material, auch wenn dieses in seinem Sinnzusammenhang nicht vollständig erfaßt ist. Das Arbeitsprinzip erzieht die Schüler zum sorgfältigen Verarbeiten anschaulich gegebener Dinge; die Wiedergabe sprachlichen Materials wird mehr sinngemäß als wortgetreu gefordert.

Intelligenz

Giese, Fritz: Über Pauschalprüfungen bei Intelligenzuntersuchungen. In: Zeitschrift f. Pädagog. Psychologie u. experimentelle Pädagogik. Jg. 25, Nr 5/6. S. 137—147.

Die Hauptbedeutung der Pauschalprobe liegt in der Vorsortierung, im raschen Vergleich einer großen Masse, wie es z. B. zum Zweck der Differenzierung in der amerikanischen Armee geübt worden ist.

Lipmann, Otto: Über Begriff und Formen der Intelligenz. Leipzig: Joh. Ambr. Barth 1924. (48 S.) gr. 8° [Umschlagt.]

Die Absicht der Arbeit von L. ist, seine Ansichten vom Intelligenzproblem im Zusammenhang zu entwickeln und zur Erörte-

rung zu stellen. Manches ist Auszug oder Berichtigung von früheren Arbeiten: Der Psychologie der Berufe, den Bemerkungen zur Gestalttheorie und der „Naiven Physik". L. spricht über: Das sachrichtige Nachgestalten, das zielrichtige Neugestalten, das sach- und zielrichtige Umgestalten, die formalen Eigentümlichkeiten der Gestaltungsprozesse, Intelligenztests und Intelligenz, Intelligenzprüfung, Intelligenzgrade und Intelligenztypen.

Meumann, E(rnst): Intelligenz und Wille. Hrsg. von G[ustav] Störring. 4., umgearb. u. verm. Aufl. Leipzig: Quelle & Meyer 1925. (XII, 360 S.) gr. 8°

In der nach vier Jahren erschienenen vierten Auflage setzt Störring in den Anmerkungen die Auffassungen von M. in Beziehung zur neuesten Literatur und kommt meist zu einer Verteidigung. Er betont besonders, daß M. in seinem Werk Intelligenz und Wille als „Grundmächte der Persönlichkeit" behandelt und damit einen Beitrag zu einer künftigen Psychologie des persönlichen Lebens gegeben hat, trotzdem aber auf die letzten Elemente des Seelenlebens zurückgeht, im Gegensatz zu den neuesten Bestrebungen, die ein Zurückgehen auf psychische Elemente in der Persönlichkeitspsychologie für unmöglich halten.

Rohden, Friedrich von: Über Wesen und Untersuchung der praktischen Intelligenz. In: Archiv f. Psychiatrie u. Nervenkrankheiten. Bd 70, H. 3. S. 317—368, mit 3 Textabb.

Unter Intelligenz verstand man bis vor kurzem fast ausschließlich d. sprachlich-theoretische Intell., deren Qualitäten als alleiniger Maßstab für d. Beurteilung e. Menschen galt. Seit einigen Jahren ist man auf Eigenart u. Selbständigkeit d. sog. praktischen Intelligenz aufmerksam geworden. Man versteht unter praktisch. Intell. d. Fähigkeit, d. Handeln neuen Forderungen des Lebens anzupassen. In Verbindung mit Giese-Stuttgart hat Verf. e. Reihe Tests zur Prüfung d. prakt. Intell. ausgearbeitet u. an ca. 200 Opn., Normalen, Hirnverletzten u. Geisteskranken erprobt. Aus d. Resultaten ergab sich u. a. eine Stütze für d. Annahme von W. Stern, daß theoret. u. prakt. Intell. auf selbständigen Anlagen beruhen.

Stern, William: Neue Beiträge zur Theorie und Praxis der Intelligenzprüfung. Mit 10 Abb. Leipzig: Barth 1925. (XII, 193 S.) 8° = Hamburger Arbeiten zur Begabungsforschung 6. = Beihefte z. Ztschr. f. angewandte Psychologie. 34.

St. spricht einleitend über die Grenzen der Testmethode, fordert eine eigentlich psychologische Test-Analyse und Test-Deutung, weist auf die Weiterbildung der Testtechnik und ihre Anwendung für vergleichend-psychologische Gruppen-Untersuchungen und psychodiagnostische und Auslesezwecke hin.

Die Beiträge enthalten: Heinrich Klüver: Über Begabungsdifferenzierung im ersten Schuljahr. — Psychologische Bemerkungen zum Bilderbogentest. Martha Muchow: Zur Problematik der Testpsychologie im allgemeinen und einiger Ordnungstests im besonderen. Herbert Manig: Testprüfung und Lehrerbeobachtung. W. Stern u. L. Weinert: Die Konstanz des

Intelligenzquotienten und die Messung der geistigen Entwicklung. A. Cohn-Schächter u. W. Weigel: Methodologisches und Technisches zur Ausarbeitung und Anwendung von Tests.

Störungen

Schulte, Heinrich: Versuch einer Theorie der paranoischen Eigenbeziehung und Wahnbildung. In: Psychologische Forschung. Bd 5, H. 1 u. 2. S. 1—23.

7. Höhere Verhaltungsweisen und Betätigungen

Sprache

Černaj, Emil: Zur Psychologie landläufiger Sprachästhetik. In: Zeitschrift f. allg. Kunstwissenschaft. Bd 18, H. 3. S. 344—364.

Č. untersucht an einem Beispiel aus der deutschen, tschechischen und magyarischen Sprache den Gefühlsgehalt eines Wortes, die gefällige Form und die „Sphäre" des Ausdrucks, die er für die landläufigen Urteile für maßgebend hält.

Hoyer, Arnulf, und Salina Hoyer: Über die Lallsprache eines Kindes. In: Ztschr. f. angew. Psychologie. Bd 24, H. 5 u. 6. S. 363—384.

1. Die ersten Lautäußerungen des Kindes und deren psychologische Bedeutung. 2. Lautäußerungen in ruhiger Gefühlslage. 3. Die Betonung. 4. Rhythmus und Kombination in der Phrase. 5. Reaktion auf Sprachlaute. 6. Der Einfluß der Rede der Erwachsenen auf die Struktur der Lallsprache. 7. Die Laute der Lallsprache als Ausdrucksmittel.

Stumpf, Carl: Singen und Sprechen. In: Zeitschrift für Psychologie. Bd 94, H. 1/2. S. 1—37.

Verf. untersucht, ob Singen und Sprechen sich durch spezifische Qualitäten unterscheiden, und entscheidet sich für die These ihrer nur gradweisen Verschiedenheit. Des weiteren werden die verschiedenen Gefühlswirkungen der beiden Erscheinungen sowie die verschiedenen Einstellungen bei S. und Spr. behandelt; den Schluß bildet eine Auseinandersetzung mit W. Köhlers Theorie.

Usnadze, D.: Ein experimenteller Beitrag zum Problem der psychologischen Grundlagen der Namengebung. In: Psychologische Forschung. Bd 5, H. 1 u. 2. S. 24—43.

Werner, Heinz, und Eliel Lagercrantz: Experimentell-psychologische Studien über die Struktur des Wortes. In: Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. Abt. 1, Bd 95, H. 5 u. 6. S. 316—363.

Die Untersuchungen handeln über den Einfluß der Zentrierung auf die qualitative Beschaffenheit der Wortstrukturen, über den Einfluß von Trennung und Zusammenhang, über den Einfluß der Betonung, über den Einfluß der Gleichheit und Verschiedenheit der Elemente im Worte auf die Stabilisierung, über den Einfluß des Tempo, über die Be-

achtungsschichten des Wortes und schließen mit einem Exkurs über das sprachwissenschaftliche Problem der Assimilation und Dissimilation.

Sitte

Hauff, Walter von: Sexualpsychologisches im Alten Testament. Bonn a. Rh.: Marcus & Weber 1924. (60 S.) gr. 8° = Arbeiten aus d. Sexualpsychologischen Seminar von Prof. W. Liepmann. Bd 1, H. 1.

Aus dem Vorwort von Wilhelm Liepmann: „Diese Blätter sollen den Beweis erbringen, wie notwendig für die akademische Jugend aller Fakultäten die intensive Beschäftigung mit diesem tief in das Leben der Menschen eingreifenden Gebiete ist" (= Sexualpsychologie). H. spricht unter der Überschrift „Ursprung des Lebens" über die Auffassung der geschlechtlichen Vorgänge und Gebräuche bei den Hebräern, über die Eheformen (dabei über die Beschneidung), schildert dann den Volksgott als Eheherrn des Volkes, zeigt den Einfluß des durch das Exil entstandenen Dualismus auf die Sexualpsychologie und schließt mit der Schilderung der religionsgeschichtlichen Bedeutung der alttestamentlichen Sexualpsychologie.

Honecker, Martin: Zur Psychologie und Pathologie der sittlichen Wertung. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik. Jg. 25, H. 3/4. S. 65—75.

Jancke, Herbert: Psychologie der sittlichen Selbstachtung und ihre Beziehung zur Ethik seit Kant. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 48, H. 3 u. 4. S. 382—422.

Bericht über die Bonner Dissertation gleichen Titels.

Gemeinschaft

Siemsen, Anna: Psychologische Voraussetzungen des Sozialismus. In: Der lebendige Marxismus. Festgabe zum 70. Geburtstage von Karl Kautsky. Jena 1924. S. 383—393.

Liebe

Elster, Hanns Martin: Des königlich fränkischen Kaplans Andreas drei Bücher Über die Liebe. Aus dem Lateinischen übertragen, hrsg. (u. eingeleitet). Dresden: Aretz 1924. (304 S.) 8° = Opal-Bücherei.

Dieses Buch ist das Hauptwerk aus der Epoche der „metaphysischen Erotik" (Lucka), d. h. derjenigen Zeit des Mittelalters, wo die höfische Kultur nach dem Vorgang des Provence-Adels vorschrieb, daß der wahre Ritter eine „Dame" nicht begehren, sondern nur lieben, verehren, ja als Gott anbeten dürfe. Diese Bewegung, die u. a. Europa den Marienkult bescherte, fand ihren systematischen Ausdeuter in dem französ. Kaplan Andreas, dessen Werk zum 1. Mal im Jahre 1484 ins Deutsche übertragen wurde. Es bildet ohne Zweifel einen Markstein in der Geschichte des abendländischen Liebefühlens.

Lucka, Emil: Die drei Stufen der Erotik. Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1924. 16. u. 17. Tsd. (299 S.) 8°

Die Geschichte wird als Hilfswissenschaft für die Psychologie angesprochen: die abendländische Menschheit habe drei Stufen der Erotik durchlaufen, von der wahllosen Sexualität über die metaphysische Erotik zur Persönlichkeitsliebe. Entsprechend dem biogenetischen Grundgesetz durchlaufe der reich angelegte Mensch unserer Kulturstufe während seiner Entwicklung nochmals diese Stadien. Aber nur das Liebesgefühl des Mannes habe diese Geschichte: das erotische Erleben der Frau stehe heute wie früher in einheitlicher Vollendung da. Reiche Zitate geben wertvolles Material, namentlich aus der Literatur des Mittelalters.

Religion

Vorbrodt, **Gustav: Psycho-Neurosen und Religionspsychologie. Ein Nachwort zu dem Vortrag Prof. Strohmayers „Gefühl, Erlebnis, Wahn" (vgl. Christl. Welt, 1923, Nr 37/39 u. 45/46). In: Die Christl. Welt. Jg. 38, 1924, Nr 31/32. Sp. 596—605.**

Gruehn, Werner: Das Werterlebnis. E. religionspsychologische Studie auf experimenteller Grundlage. Leipzig: Hirzel. (16, 252 S.) gr. 8°

Die erste experimentelle Arbeit über das Werterlebnis stammt von Theodor L. Haering 1913 u. diese Arbeit ist außer einigen kleineren Abhandlungen die einzige ernsthafte Leistung auf diesem Gebiet geblieben. Verf. knüpft deshalb seine eigenen Ausführungen an eine gründliche Auseinandersetzung mit H. an, charakterisiert dessen Experimente u. geht dann zu seinen eigenen experimentellen Untersuchungen über, die in manchen Punkten (z. B. ob Wert nur in e. Relation existiert) von den Anschauungen Hs. abweichen.

Ausdruck (Reklame)

König, Theodor: Reklame-Psychologie, ihr gegenwärt. Stand — ihre prakt. Bedeutung. Mit 18 Abb. München: Oldenbourg 1924. (VIII, 206 S.) 8°

I. Bedeutung d. Reklamepsychologie f. d. Wirtschaftsleben. — II. Nichtexperimentelle Untersuchungen psych. Wirkungen v. Reklamemitteln. — III. Gleichförmigkeit d. psych. Geschehens als Voraussetzung v. Reklamemaßnahmen. — IV. Experimentelle psycholog. Untersuchungen über d. Reklamewirkung. — V. Übersicht über d. reklamepsycholog. Methoden. — VI. Folgerungen u. Ausblicke f. d. Reklamepsychologie.

König, Theodor: Reklame-Psychologie, ihr gegenwärtiger Stand — ihre praktische Bedeutung. 2., erg. u. durchges. Aufl. München u. Berlin: Oldenbourg 1924. (224 S., 31 Abb.) 8°

Die in kürzester Frist erschienene zweite Auflage dieser Psychologie der optischen Reklame, die die bisherigen wissenschaftlichen Ergebnisse reklamepsychologischer Forschung nach einheitlichen Gesichtspunkten zusammenfaßt und nach wissenschaftlichem und praktischem Standpunkt kritisch beleuchtet, enthält einige wenige Richtigstellungen und Ergänzungen und bringt neu eine Behandlung des „Verkaufsgespräches".

Kunst

Blunck, Else: Psychologische Beiträge zur Frage der Behandlung des Raumes in der ägyptischen Flachkunst und Plastik. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 47, H. 3 u. 4. S. 301—392.

F Die Behandlung schließt sich an J. Wittmann: Über das Sehen von Scheinbewegungen und Scheinkörpern, Leipzig, 1921 an und wendet diese Betrachtungsweise auf ästhetische und völkerkundliche Fragen an.

Elßner, Karl: Über die physiologischen und psychologischen Grundlagen des Zeichnens. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 9, 1924. S. 260—272.

Kainz, Friedrich: Das Steigerungsphänomen als künstlerisches Gestaltungsprinzip. Eine literarpsychologische Untersuchg. Leipzig: Barth 1924. (VII, 145 S.) gr. 8° = Zeitschrift f. angewandte Psychologie. Beihefte. 33.

K. versteht unter Steigerung jede während eines geistigen Produktionsvorganges sich vollziehende Umänderung, die eine Erhöhung und Intensivierung der erstrebten Wirkung zum Ziele hat. Es handelt sich in der Untersuchung um Erkenntnis von Gesetzmäßigkeiten innerhalb des künstlerischen Umsetzungsvorganges, ferner um die Einführung des Steigerungsbegriffes als „Grundbegriff der Literaturwissenschaft". Die Arbeit gliedert sich in 1. Psychologische Betrachtung der Umsetzungserscheinungen, insbesondere des Steigerungsphänomens. 2. Literatur- und kunstwissenschaftliche Systematisierung auf Grund der Untersuchung umfänglichen literar- und kunsthistorischen Materials. 3. Interpretation von Beispielen.

8. Besondere Bewußtseinszustände

Schlaf

Haas, Albert: Über Schlaftiefenmessungen. In: Psycholog. Arbeiten, 8. Bd. (1923), H. 2, S. 228ff.

Halluzinationen

Siebert, Harald: Betrachtungen über das mehrsprachige Halluzinieren. In: Monatsschrift für Psychiatrie u. Neurologie. Bd 55, H. 3/4. S. 253—255.

Bringt u. a. einen Fall, wo während Delirien in derjenigen Sprache halluziniert wird, die im Augenblick des Traumas (Kopfschuß) gehört wurde; daneben andere, aus denen man keine Erkenntnis für die Wahl gerade des betr. Idioms gewinnen kann; Verf. selbst hält die Lösung der Kausalfrage dieses Gebietes für eine Zukunftsaufgabe der Psychiatrie in gemischtsprachigen Ländern.

Hypnose

Römer, C.: Beiträge zur Behandlung der Psychoneurosen. In: Klinische Wochenschrift. Jg. 3, Nr 9. S. 354—358.

Bespricht Heilerfolge, die Verf. auf psychoanalytischer Grundlage mit Hilfe der hypnotischen, psychokathartischen Methode von Frank-Zürich erzielt.

Suggestion

Serog, Max: Die Suggestibilität, ihr Wesen u. ihre experimentelle Untersuchung nebst einer neuen Methode der Suggestibilitätsprüfung. In: Zeitschr. f. d. ges. Neurologie u. Psychiatrie. Bd 88, H. 4/5. S. 439—458.

Hatten ältere Autoren (z. B. Forel) angenommen, daß den Erscheinungen d. hypnotisch. Suggestion e. besondere psychische Qualität zugrunde liege, so erblickt Verf. in d. Suggestibilität den Ursachverhalt dieser Gruppe von Phänomenen. Ihm ist d. Suggestibilität nicht nur eng geknüpft an d. Affektivität, sondern beide sind nur 2 verschiedene Seiten d. gleichen Funktion, u. d. Suggestib. stelle d. onto- u. phylogenetisch zuerst auftretende psychische Funktion dar.

Gehrcke, E[rnst]: Die Massensuggestion der Relativitätstheorie. Kulturhist.-psychol. Dokumente. Mit 17 Abb. Berlin: Meusser 1924. (VIII, 108 S.) gr. 8°

Der Gegner der Relativitätstheorie G. hat auf Grund einer überaus reichen Sammlung von Zeitungsausschnitten und Zeichnungen die Relativitätstheorie als Massensuggestion dargestellt, indem er die Propaganda in Wort und Schrift, die Vortragsreisen Einsteins in Deutschland, Amerika und England, die Wirkung in Italien und Frankreich, das Abflauen der Bewegung und ihr Verschwinden bespricht.

Schulhof, Fritz: Couéismus. Die Kunst der Selbstüberredung als neue psychische Behandlungsmethode. Wien u. Leipzig: Perles 1924. (38 S.) gr. 8°

Sch. stellt den Couéismus als eine psychische Behandlungsmethode neben Psychoanalyse, Hypnose, Heterosuggestion dar, indem er seine Schrift zugleich in diesem Sinne anlegt. Ausgehend von der Tatsache, daß sich die sogenannte gute Gesellschaft allerhand Schwächezustände selbst aufgeredet hat, will er sie wieder in die Gesundheit hineinreden und zeigt und erweitert die Übungen des französischen Apothekers Coué aus Nancy, die auf Selbstbeeinflussung nur unter Verwendung des Denkens, nicht des Willens abzielen.

Unterbewußtsein

Baudouin, Charles: Die Macht in uns. Entwicklung einer Lebenskunst im Sinne der neuen Psychologie. Autorisierte Übersetzung aus dem Französischen von Paul Amann. Dresden: Sibyllen-Verlag 1924. (177 S.) 8°

Das Buch spricht von allen den Erscheinungen, von denen B. sich eine Stärkung des Lebenswillens verspricht: von Emersons Evangelium der geistigen Tat, von Romain Rollands Kampf für die Verständigung der Nationen, von der Psychoanalyse als dem besten Mittel zur sittlichen Selbsterkenntnis u. Läuterung, von der Autohypnose als dem kraftvollen Impuls, das Leben energisch zu führen, usw. Wer den Verf. aus seinen Originalarbeiten kennt, ersieht, daß hier eine gemeinverständliche Zusammenfassung seiner Anschauungen u. Erkenntnisse vorliegt, u. in der Tat ist dieses Buch Bs. eines der ganz wenigen Bücher, die zugleich populär sind, ohne deshalb banal und flach zu sein.

Stekel, Wilhelm: Was im Grund der Seele ruht. 4.—8., vermehrte Aufl. Wien: Knepler. (1924.) (220 S.) 8°

Nach Aufzeigung der „zweiten Welt" des Menschen, die er in Spiel, Religion, Musik, Dichtkunst, Vereinsmeierei finden kann, wird an einzelnen Beispielen (Der Blick nach rückwärts, Kinderfreundschaften, Das Aussprechen, Die Flucht vor dem Hause, Spiegelmenschen, Weshalb wir reisen, Stimmungsmenschen, Was Kinder werden wollen, Überwertige Ideen, Luftschlösser u. a.) der typische zu Grunde liegende Seelenzustand gezeigt.

Das Unbewußte

Giese, Fritz: Das außerpersönliche Unbewußte. Theoret. Bemerkgn. zum intuitiven Denken. (Hrsg.: K[arl] Scheel.) Braunschweig: Vieweg 1924. (VI, 105 S.) 8° = Sammlung Vieweg. H. 72.

Nach einer Darstellung der Tatbestände (Normalbefunde und ergänzende Beobachtungen) kommt G. zu seiner Arbeitshypothese, daß das intuitive Denken nicht ein unmittelbares Ergebnis eines Gehirnvorganges und kein schöpferischer Akt des Menschen ist, sondern in seinem wesentlichen Inhalt in der Aufnahme von Außenreizen besteht, deren näherer Charakter im großen und ganzen verwandt sein dürfte mit den energetischen Vorgängen der Außenwelt, welche unsere Sinneswahrnehmungen hervorrufen. Die Theorie wird durch Annahme einer Aufnahmezone (das vegetative Nervensystem) und eines energetischen Reizes der Gedanken gestützt.

Giese, Fritz: Die Lehre von den Gedankenwellen. Eine parapsycholog. Erörterg. 2. u. 3. Aufl. Leipzig: Altmann 1924. (VII, 84 S.) kl. 8° = Bibliothek f. psych. Forschg.

G. sucht eine Arbeitshypothese, die die Kluft zwischen der Psychologie des Normalen und Okkulten überbrückt. Wie er in seinem Buch „Das außerpersönliche Unbewußte" (1924) Fragen der normalen Psychologie unter dem neuen Gesichtspunkt betrachtet hat, so tut er dasselbe für Fragen der Parapsychologie Hypnose, Kryptästhesie und macht mit äußerster Vorsicht Angaben über Einwirkungen psychischer Inhalte auf Materielles). Nach Anführung der üblichen Theorien bringt er seine Arbeitshypothese, daß hinter unserem Denken eine Energie (ein außerpersönliches Etwas, Gedankenwellen) steht, die wir aufnehmen, für deren Aufnahme aber der geeignete Empfangszustand nicht das Oberbewußtsein, sondern das Unterbewußtsein ist.

Okkultismus

Gesamtdarstellungen

Buchner, Eberhard: Von den übersinnlichen Dingen. Ein Führer durch d. Reich d. okkulten Forschung. Leipzig: F. Meiner 1924. (XVI, 324 S.) gr. 8°

I. Das Doppel-Ich. — II. Animismus u. Spiritismus. — III. Zauberei u. Aberglaube. — IV. Magische Heilkunde. — V. Magnetismus u. Hypnose. — VI. Okkulte Künste u. Wissenschaften. — VII. Telepathie. — VIII. Hellsehen. — IX. Theo-

sophie u. Anthroposophie. — X. Tischrücken. — XI. Trancemedien. — XII. Spuk. — XIII. Materialisationen.

Künkel, Hans: Schicksal und Willensfreiheit. E. Philosophie d. Astrologie. 1. u. 2. Tsd. Jena: Diederichs 1924. (57 S.) 8°

Verf. vertritt d. Lehre, daß wir selbst d. Former unseres Schicksals sind, das wir durch e. „unbewußte, zwangsläufige Lebensfunktion" aus uns gebären. Um aber e. Übereinstimmung zwischen dem mathematisch exakt u. eindeutig bestimmten Stand u. Verlauf d. Sterne u. dem irrational anmutenden Ablauf d. Lebens zu ermöglichen, vertritt Verf. e. Psychologie, die in e. Art Fatalismus nur e. einzige Art d. Geschehensverursachung anerkennt: d. gesetzmäßig sich entfaltende Ichkausalität, u. welche d. selektierende u. somit gestaltende Macht d. „Tyche" nicht wahrhaben will. — Für d. Übereinstimmung von „Firmament" (nach Paracelsus: Sternkonstellation e. Menschen) u. Seele — Schicksal gibt es nach Verf. nur e. Beweis: d. Induktion.

Leisegang, Hans: Die Geheimwissenschaften. Gotha: F. A. Perthes 1924. (45 S.) 8°

Stellt zunächst d. Unterschied von wissenschaftlichem u. gläubigem Okkultismus fest u. behandelt kurz den ersteren. Der Hauptteil der Schrift ist polemischen Charakters: L. rügt d. Kritiklosigkeit d. Spiritisten u. beleuchtet sodann d. Anschauungen Rudolf Steiners. Dabei kann er sich auf nicht publiziertes u. im Buchhandel nicht erhältliches Material stützen: die „Zyklen", d. h. die Geheimschriften d. Anthroposophischen Gesellschaft. L. kommt zu e. vernichtenden Kritik Steiners.

Maeterlinck, Maurice: Das große Rätsel. Übersetzt von Lulu von Strauß u. Torney. 1.—3. Tsd. Jena: Diederichs 1924. (213 S.) 8°

Dieses Buch gibt e. kleine Kulturphilosophie von d. Völkern d. indogermanisch., semit. u. hamitisch. (Ägypter) Rassen. In d. vorgeschichtliche Zeit verlegt Verf. e. Urreligion, von der alle Religionen d. genannten Völker nur Nachklang sind; den „Massen" zuliebe mußte sie durch anschaulichen Mythos ersetzt werden. Die Lehre dieser Urreligion war e. agnostischer Pantheismus radikaler Form, der als Unterstrom den Kulturen all der genannten Völker ihren Gehalt an Weltweite gab. Das Bett dieses Unterstromes war d. Okkultismus aller Zeiten in all seinen wandelbaren Formen. Verf. erkennt d. Okkult. d. Lob zu, durch d. Jahrtausende hindurch d. Gesichtspunkte d. Unendlichkeit, d. Geistigkeit u. d. Unerkennbarkeit „der Ursache der Ursachen" festgehalten u. bewahrt zu haben. Zugleich wird aus d. Geschichte des Okkult. e. kenntnisreicher Extrakt gegeben.

Moll, Albert: Der Spiritismus. Nebst e. Beitr. von K[arl] R[einhold] **Kupffer**. Mit 28. Abb. 2. Aufl. Stuttgart: Franckh (1924). (96 S.) 8° = Wege zur Erkenntnis.

M. ist einer der heftigsten und bekanntesten Gegner des Spiritismus. Die in vorliegendem Buch von ihm befolgte Methode ist diese: er berichtet von negativen Sitzungen und Entlarvungen, die er mit Schwindelmedien gehabt hat, und schließt daraus auf die Unechtheit der sämtlichen okkulten Phänomene, die teils auf der wissenschaftlichen Unzulänglichkeit der Beobachter, teils auf der raffinierten Geschicklichkeit der sog. Medien beruhen sollen.

Mulford, Prentice: Die Kraft von Oben. Essays. Freie Übertragung von Max Hayck. Leipzig: Tal-Verl. 1924. (151 S.) 8°

Gibt in 10 Aufsätzen e. populäre Diätetik des Geistes auf spirituell-okkulter Basis u. verknüpft in „origineller" Weise tiefsinnige Mystik mit geschäftstüchtigem Amerikanismus.

Platz, Wilhelm: Das Forschungsgebiet des Okkultismus. Kritische Uebersicht seiner Tatsachen u. Probleme. Stuttgart: Strecker u. Schröder 1914. (VIII, 163 S.) 8°

Eine ruhig-klare Einführung in die ganze Weite dieses umfangreichen Gebietes, die man auch neben Richet u. Tischer gern lesen wird. Die einschlägige Literatur wird am Ende jedes Kapitels verzeichnet; auch seltener behandelte Erscheinungen bringt Verf., z. B. die Kopfuhr, d. h. die Tatsache, daß manche Menschen zu bestimmter Zeit aufwachen u. das sog. Hellsehen.

Richet, Charles: Grundriß der Parapsychologie und Parapsychophysik. Mit e. Geleitw. von Albert Frh. von Schrenck-Notzing. Ins Deutsche übertr. von Rudolf Lambert. Stuttgart: Union [1923]. (XXXII, 491 S. mit Abb.) gr. 8°

Der berühmte franz. Physiolog u. Pazifist, Entdecker d. Anaphylaxie, gibt hier e. wissenschaftl. Darstellung d. Parapsychologie, die nicht in einer erklärenden Theorie gipfelt, sondern d. Tatbestände feststellt. R. unterscheidet 3 Grundphänomene: d. Kryptästhesie (früher Hellsehen genannt), d. Telekinesie (e. „mechanische Wirkung, die unter bestimmten Bedingungen ohne Berührung auf Entfernung ausgeübt wird, u. zwar auf leblose Gegenstände od. auf Personen"), d. Teleplastik (früher Materialisation).

Richet, Charles: Grundriß der Parapsychologie und Parapsychophysik [Traité de metapsychique]. Mit e. Geleitw. von Albert Frh. von Schrenck-Notzing. Ins Deutsche übertr. von Rudolf Lambert. 2. Aufl. Stuttgart: Union [1924]. (XXXII, 491 S. mit Abb.) gr. 8°

R. hebt in der Vorrede zur zweiten Auflage hervor, daß sich in den Anschauungen fast aller Kritiker eine vollständige Trennung zwischen der objektiven Parapsychologie (Parapsychophysik), die abgelehnt wird, und der subjektiven Parapsychologie, mit der man sich beschäftigt, vollzogen hat. Mehrere Versuchsreihen sind neu aufgenommen worden.

Schertel, Ernst: Magie. Geschichte, Theorie, Praxis. Prien: Anthropos-Verlag 1923. (VIII, 154 S.) gr. 8°

Der zweite Teil („Theorie") bringt e. eindringliche physikalische und erkenntnistheoretische Analyse des Dingbegriffes, sowohl des Körperdinges als auch der Seele. Den Gegensatz zwischen den empirischen Realitäten und den als Illusion bezeichneten okkulten Erscheinungen löst Verf. dadurch, daß er die „wirklichen Dinge" aus dem dämonischen Urgrund entstehen läßt, sie werden gefaßt als bildhafte Erscheinungen kosmischer Energiequanten. Magie gipfelt in der Communio mit dem Dämon, d. h. der individuellen Projektion gesamtkosmischer Dynamik. Wie magische Zustände u. Erlebnisse herbeigeführt werden können, zeigen Anleitungen zu Exerzitien u. praktischen Übungen.

Einzelfragen

Tischner, Rudolf: Der Okkultismus im Verhältnis zu Irrationalismus und Mystik. Tl. 1 u. 2. In: Psychische Studien. Jg. 51, H. 1. S. 36—43, u. H. 2. S. 71—82.

Untersucht zunächst, wie weit die Welt überhaupt als rational begreifbar angesprochen werden darf. Da die Fundamente von Welt u. Begreifen, wie „Dasein", „Wahrnehmung" u. a. irrational sind, zeigt sich das Rationale als bloßer Teilausschnitt. Dagegen kann nicht alles Okkulte als irrational betrachtet werden, da sich vieles davon unserem System der rationalen Wissenschaften einordnen werde, wenn die okkult. Erscheinungen u. die Bedingungen ihres Auftretens genügend durchforscht seien.

Heise, Karl: Parsival. E. Bühnenweihfestspiel Richard Wagners in okkult-esoterischer Beleuchtung. Berlin: Linser-Verlag [1924]. (297 S.) 8°

Die Hauptpersonen der Parsival-Oper werden als Initiierte gezeichnet u. für Wagner selbst diese Vermutung ausgesprochen. Die Gestalten u. Begebenheiten werden mittels eines sehr ausgedehnten okkulten Materials in den Strom der allgemeinen okkulten Bewegung eingeordnet, der seit Jahrtausenden unter der Oberfläche der Profancultur bestanden hat. Verf. scheint Steiner nahezustehen.

Trancezustand

Pagenstecher, Gustav: Außersinnliche Wahrnehmung. Experimentelle Studie über d. sogen. Trancezustand. Mit e. Einf. von Waldemar v. Wasielewski. Halle: Marhold 1924. (109 S.) 4°

„Ich sehe mich zu dem Standpunkt gedrängt, daß man behufs Erklärung gewisser übersinnlicher Phänomene zur spiritualistischen Theorie seine Zuflucht nehmen muß."

Hyperästhesie

Schröder, Christoph: Grundversuche auf dem Gebiete der psychischen Grenzwissenschaften. Berlin: Pyramidenverlag Schwarz 1924. (III, 66 S. mit 3 Abb.) gr. 8° = Veröffentlichungen d. „Deutschen Gesellschaft f. wissenschaftl. Okkultismus". H. 1.

Wiedergabe und Besprechung der Niederschriften von Sitzungen, in denen besonders Hyperästhesie unter Einfluß der Hypnose untersucht wird.

Wünschelrute

Winzer, Hedwig: Wünschelrute und Spukphänomene. In: Psychische Studien. Jg. 51, H. 4. Beil. S. 1—8.

In ihrem kenntnisreichen Aufsatz bespricht Verf., die selbst Rutengängerin ist, zunächst die „Physiologie der Rutengänger", d. h. die Einwirkungen, die von unterirdischen Wasserläufen auf d. Nervensystem ausgeübt werden. Sie nimmt Strahlungen radioaktiver Natur an, die von den unterirdischen Substanzen ausgesandt werden, die beim Durcheilen der Luft diese ionisieren und sie übernormal leitfähig machen. Vereinigt sich diese Joni-

sation mit anderen noch unbekannten Faktoren, so spricht Verf. e. solchen Komplex an als Ursache zum — Spuk: unter allen ihr zugänglichen Spukhäusern habe sie unterirdische Wasserläufe feststellen können.

Telekinese

Schrenck-Notzing, A. Freiherr von: Experimente der Fernbewegung. ‹Telekinese› im psychologischen Institut d. Münchener Universität u. im Laborator. d. Verfassers. Stuttgart: Union 1924. (XV, 273 S., 8 Taf.) 8°

Das Besondere dieses Buches ist darin zu erblicken, daß die telekinetischen Erscheinungen unter experimentellen Bedingungen, im Beisein von 27 Universitätsdozenten u. vielen anderen Wissenschaftlern u. Schriftstellern stattfanden. Drei Viertel des Buches bestehen aus den Gutachten der Teilnehmer. Diese Versuchsreihen sollen dazu beitragen, der Parapsychologie einen Platz als wissenschaftlich anerkanntes Problem einzuräumen.

Schrenck-Notzing, Albert Frhr. von: Der Betrug des Mediums Ladislaus Laszlo. In: Psychische Studien. Jg. 51, H. 3. S. 129—160.

Die Darstellung der betrügerischen Tricks u. die Aufhellung der Motive ist in diesem Fall dadurch von besonderem Interesse, daß man aus den Ausführungen des Verf. ersehen kann, was überhaupt auf dem Gebiet der Parapsychologie (genauer: der Materialisationserscheinungen) durch Betrug nachzuahmen ist. Wenn Verf. natürlich auch kein absolutes Kriterium der Echtheit okkult. Phänomene angeben kann, so kommt den Ausführungen doch ein gewisses prinzipielles Interesse zu. Nicht nachzuahmen z. B. ist der spezifische Charakter der Lebendigkeit echter Materialisationsphänomene.

Henning, Hans: Experimente an einem telekinetischen Medium. In: Zeitschr. f. Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Bd 94, H. 5 u. 6. S. 278—292.

H. bespricht ein Medium, das die Medien des Herrn v. Schrenck-Notzing an Leistungsfähigkeit noch übertrifft, weist die Tricks nach, zeigt die suggestive Beeinflussung. Es reizt die Medien häufig, zu proben, wie weit die Menschen sich düpieren lassen oder die Beobachter unter ungewöhnlichen Verhältnissen zu ermüden und abzukämpfen. Die bisher als Kautelen angesehenen Bedingungen sind keine.

Henning, Hans: Untersuchungen an einigen okkultistischen Medien. In: Zeitschrift f. Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. Bd 94, H. 5 u. 6. S. 287—292.

H. macht Mitteilung über das Einschmuggeln von Hilfsgerät und Kopieren von okkultistischer Traummalerei.

9. Einzelwesen. Gesellschaft. Volk

Anlage und Umwelt

Hattingberg, Hans von: Anlage und Umwelt. Prien: Anthropos-Verlag 1924. (62 S.) 8° = Der nervöse Mensch. Bd 3.

Individualität

Haas, Albert: Die Entstehung der Individualität. E. psychologischer Versuch. In: Phoenix. Zeitschrift für deutsche Geistesarbeit in Südamerika. Hrsg. vom Deutschen wissenschaftlichen Verein in Buenos Aires. Jg. 9, N. F. 3, H. 5 u. 6. S. 1—30.

Verf. behandelt die ersten Lebensbetätigungen im Kinde wie Hunger und Saugen u. beim Erwachsenen die in „Wahrnehmung", „Gefühl" u. anderen Funktionen steckenden reproduzierten Elemente. Er kommt zu einer Reihe von Faktoren wie Intensität, Konzentrationsfähigkeit u. a., die als Bedingungen für das Werden der Individualität zu betrachten sind.

Lange, Johannes: Zur Messung d. persönl. Grundeigenschaften. In: „Psycholog. Arbeiten", hrsg. von Emil Kraepelin, 8. Bd. (1923), H. 2, S. 129ff.

Lange hat hier sich auf Kraepelins Wunsch, wie dieser in den den Langeschen Ausführungen angehängten „Bemerkungen zu d. vorstehenden Arbeit" bemerkt, „der undankbaren Aufgabe unterzogen, eine größere Reihe von Versuchen zu bearbeiten, die vor etwa 20 Jahren unter meiner Leitung z. Messung d. seel. Grundeigenschaften durchgeführt worden waren". Kraepelins Zweifel an der Brauchbarkeit d. Verfahrens sind „durch d. entmutigende Ergebnis d. Bearbeitung voll erwiesen worden".

Masse

Bechterew, W., u. M. de Lange: Die Ergebnisse des Experiments auf dem Gebiete der kollektiven Reflexologie. In: Ztschr. f. angew. Psychologie. Bd 24, H. 5 u. 6. S. 305—344.

Der bei der Eröffnung der Versammlung der Psychoneurologen in Moskau am 15. 1. 1923 gehaltene Vortrag versucht die Aufklärung der superreflektorischen (neuropsychischen) Tätigkeit des Kollektivs als bestimmter Sammelpersönlichkeit, im Vergleich mit der Tätigkeit der Einzelperson.

Jenssen, O.: Zur Psychologie der Masse. Kautsky und Freud. In: Der lebendige Marxismus. Festgabe zum 70. Geburtstage von Karl Kautsky. Jena 1924. S. 589—604.

Charakter und Typen

Ewald, G[ottfried]: Temperament und Charakter. Mit 2 Abb. Berlin: Springer 1924. (III, 156 S.) 4° = Monographien aus d. Gesamtgebiete d. Neurologie u. Psychiatrie. H. 41.

Ewald hält die Alternative „Erkennen durch Schauen oder Erkennen durch analytische Begriffsbildung" für verkehrt und meint, eine Psychologie, die dem praktischen Leben dienen will (Pädagogik, Psychiatrie) müsse sich anlehnen an die von praktischen Bedürfnissen geleiteten Naturwissenschaften. So untersucht er, ob wir hinreichend Anhaltspunkte haben, für Temperament und Charakter biologische Grundlagen zu finden, nach denen wir die psychologisch abstrahierten Begriffe bestimmtem biologischen Geschehen zuzuordnen vermögen, zumal

die Ansichten über Temperament und Charakter in der Psychologie sich unausgesetzt überschneiden und widersprechen. Durch eine Besprechung der Charaktere nach rein empirisch psychologischen Gesichtspunkten gewinnt er eine Einteilung der Charaktere für praktische Bedürfnisse.

Graber, G. H.: Ein Beitrag zur Charakterologie und Typenlehre. In: Die Schulreform. Jg. 18, H. 7, Nov. 1924. S. 199 bis 208.

Scherk, Gerhard: Zur Psychologie der Eunuchoiden. Stuttgart: Püttmann 1924. (24 S.) 8° = Kleine Schriften zur Seelenforschung. H. 12.

„Das psychologische Studium bei Eunuchoiden ist vielleicht von weittragender Bedeutung für allgemeine Probleme: ob aus einem körperlichen Habitus, aus einem bestimmten Körperbautypus Rückschlüsse zu ziehen sind auf die seelische Eigenart des Individuums. Oder: in welchem Maße die Keimdrüsenreife für die psychische Veränderung eines Menschen in der Pubertät ausschlaggebend ist."

Selz, Otto: Über die Persönlichkeitstypen und die Methoden ihrer Bestimmung. Jena: Fischer 1924. (44 S.) gr. 8°

Der auf dem Leipziger Kongreß für Psychologie 1923 gehaltene Bericht ist besonders durch die Literaturangaben und Auseinandersetzungen mit anderen Meinungen in den Anmerkungen erweitert.

Geschlecht

Heymans, G.: Die Psychologie der Frauen. 2. verb. Aufl. Heidelberg: C. Winters Univ.-Buchh. 1924. (VIII, 302 S.) 8° = Die Psychologie in Einzeldarstellungen. Bd 3.

Aus der Fülle der Literatur über dieses Thema beansprucht dieses Buch Interesse nicht so sehr wegen seines Inhalts, als vielmehr wegen seiner Methode: es strebt in streng wissenschaftlicher Art des Vorgehens mit Hilfe von Statistik, Enquete u. den allgemeinen Resultaten u. Forschungsweisen der experimentellen Psychologie nach allgemeingültigen Ergebnissen. Da jedoch zu den entscheidenden Punkten der psychischen Geschlechtsdifferenzen bis jetzt ein Zugang mit den Methoden im Sinne H.s nicht möglich war, hält er selbst eine entscheidende Leistung auf diesem Gebiet für erst in Zukunft möglich, der Verf. will mit seinem Buch nur zeigen, daß man überhaupt in seiner Art dieses Feld durchforschen kann.

Meyer, Emanuele: Das Weib als Persönlichkeit. Leipzig u. Zürich: Grethlein 1924. (206 S.) 8° = Der Weg zur neuen Lebensgemeinschaft. Bd 1.

Das aus Vorträgen und Kursen entstandene Buch spricht in volkstümlicher Weise über die Frau als Mensch, als Staatsbürgerin, als Hausfrau und ihre Beziehungen zu den Kulturerscheinungen.

Beruf und Stand

Neumann, Theodor: Berufsberatung. Besprechung der Theorie und Vorschläge für die Praxis. Wien: Deutscher

Verlag f. Jugend u. Volk 1924. (III, 88 S. mit Abb.) kl. 8° = Lehrerbücherei. Bd 33.

Inhalt: Die Freiheit der Berufswahl. — Psychologische Berufsbestimmung durch das Experiment. — Psychologische Berufsbestimmung durch Einfühlung (Individualpsychologische Methode). — Schule und Berufsberatung. — Zweck und Einrichtung des Wiener Berufsberatungsamtes. — Hilfsmittel zur Berufsberatung.

Baumgarten, Franziska: Zur Psychologie und Psychotechnik des Versicherungsagenten. Leipzig: Joh. Ambr. Barth 1924. (62 S.) gr. 8° = Beiträge zur Berufskunde d. Versicherungswesens. 1 = Schriften zur Psychologie d. Berufseignung u. d. Wirtschaftslebens. H. 27.

Cauer, Margarete: Berufspsychologische und psychotechnische Studie zur Eignungsprüfung der Schneiderin. In: Industrielle Psychotechnik. Jg. 1, H. 3, Juli 1924. S. 73—82.

Auf Grund eines eingehenden Studiums der Praxis wird versucht, eine psychologische Analyse des Schneiderinnenberufes aufzustellen, an die sich einige Vorschläge zu Eignungsprüfverfahren anschließen.

Giese, Fritz: Psychotechnische Verfahren für Pflegepersonal in Heilanstalten. In: Zeitschr. f. d. ges. Neurologie u. Psychiatrie. Bd 88, H. 4/5. S. 533—549.

Der Pflegeberuf stellt die mannigfaltigsten Ansprüche an d. Personal: Krankenwartung, Transporte, Meldungen an d. Arzt usw. So lange keine durchgreifende Arbeitsteilung hier Platz gegriffen hat, muß jeder Anwärter u. Pfleger e. günstige „Allgemeindiagnose" aufweisen, über deren Wesen u. Gesinnung Verf. berichtet. Die Nachkontrolle d. psychotechnisch Geprüften durch d. Praxis ergab in diesem Falle keine günstigen Resultate, da d. Gutachten d. Vorgesetzten eines gleichmäßigen u. objektiven Maßstabes entbehrten. — Vgl. in d. 1. Unterabteilung: Friedr. v. Rhoden: Über Wesen u. Untersuchung d. praktisch. Intelligenz.

Flügler, Adolf: Psychologie des heutigen Proletariers. In: Deutsche Arbeit. Jg. 9, H. 9, September 1924. S. 289—293.

Fl. wendet sich gegen Paul Ernst: Die Psychologie von Bourgeois und Proletarier. In: Hochland. Jg. 21, H. 9, Juni 1924. S. 225—242.

Heydt, C.: Eignungsprüfungen für den Rangierdienst. In: Industrielle Psychotechnik. Jg. 1, H. 5/6, September 1924. S. 140—147.

Inhalt: Grundsätze für Aufbau des Prüfprogrammes. Die Proben für die Rangierprüfung. Durchführung und Ergebnis der Versuchsprüfungen. Zusatzproben für die Prüfung von Rangierleitern.

Klemm, Otto, u. Friedr. Sander: Arbeitspsychologische Untersuchungen an der Häckselmaschine. Mit 5 Abb. Leipzig: Joh. Ambr. Barth 1924. (20 S.) gr. 8° [Umschlagt.] = Schriften zur Psychologie d. Berufseignung u. d. Wirtschaftslebens. H. 26.

Klockenberg, Erich A.: Beiträge zur Psychotechnik der Schreibmaschine und ihrer Bedienung. In: Industrielle

Psychotechnik. Jg. 1, H. 7/8 (Okt./Nov.), 1924. S. 209 bis 246.

Der ausführliche Auszug des unter gleichem Titel demnächst erscheinenden Buches, dem 22 Abb. und 12 Tab. beigegeben sind, behandelt die Rationalisierung der Schreibmaschinenkonstruktion und Eignungsprüfung für den Maschinenschreiber.

Kloth, Willi: Über die Eignung von Bedienungselementen zu Einstellbewegungen. In: Industrielle Psychotechnik. Jg. 1, H. 5/6, September 1924. S. 171—198.

Inhalt: Die Maschinenbedienungselemente und ihre Tätigkeit. Anordnung und Meßvorrichtung einer Untersuchung. Einstellgenauigkeit, Kraftempfindlichkeit, Einstellzeiten und Ermüdung bei verschiedenen Grifftypen, Griffgrößen, Grifflagen und Drehmomenten.

Liebmann, H.: Eignungsprüfung von Vorkalkulatoren bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik. In: Industrielle Psychotechnik. Jg. 1, H. 5/6, September 1924. S. 137—140.

Stammler, Rudolf: Der Richter. Donauwörth: Tagewerkverlag (1924). (92 S.) gr. 8° = Das Tagewerk. Monographien zur Psychologie d. Berufstypen. Hrsg. von [Walter] von Hauff u. Peter Barlö. Bd 1.

St. beschreibt das Feld, auf dem der Richter tätig sein soll, und die Art, es zu beherrschen, ferner das ideale Ziel des Rechtes und seine Verwirklichung.

Psychotechnische Psychologie. In: Praktische Psychologie. Jg. 4, H. 11 ‹47› Leipzig: Hirzel. 4°

Darin S. 321—328: Stutsch, D. psychotechn. Versuchsstelle d. Reichsbahn, ihre Eignungsprüfungen u. Erfolgskontrollen. S. 328—334: Richard Couvé, Organisation u. Aufbau d. Lehrlingseignungsprüfung bei d. dt. Reichsbahn. Da bestehende Vorarbeiten aus der Industrie nicht übernommen werden konnten, mußte d. Versuchsstelle ein einheitliches Prüfverfahren neu ausarbeiten, dessen Schema besprochen wird. S. 335 bis 350: Gläsel, Von d. Dresdner Prüfstelle d. Reichsbahn. S. 350—355: Busse, Berufkundliche Untersuchung des Rangierdienstes. S. 355—359: Karl Wildbrett, Individuelle Beobachtung bei Eignungsprüfungen u. Erfolgskontrollen. S. 359—361: S. Finder, Aufbau u. Wirkungsweise von Zweihandprüfern. S. 363—383: W. Poppelreuter, Über d. Gesetzlichkeit der praktischen körperlichen Arbeitskurve. Verf. zeigt in eindringlicher Analyse, daß die von Mosso begründete Ergographie ungeeignet ist, die Gesetzlichkeit körperlicher Arbeitsvorgänge zu gewinnen. P. befolgt die Methode der „experimentellen, modellgemäß praktischen Arbeit" u. gewinnt dabei Resultate, welche die in Betracht kommenden Faktoren: Leistung, Ermündung, Tempo, Pause u. a. anders verknüpft aufweisen, als bisher zumeist angenommen wurde.

Rasse

Hildebrandt, Kurt: Gedanken zur Rassenpsychologie. Stuttgart: Püttmann 1924. (20 S.) 8° = Kleine Schriften zur Seelenforschung. H. 10.

H. setzt sich mit den Ansichten Spenglers und Günthers auseinander.

Knittel, Karl: Über das Gedächtnis ostafrikanischer Neger. Langensalza: Beyer & Söhne 1924. (30 S.) 8° = Friedrich Manns Pädagogisches Magazin. H. 962.

An seinen ca. 40 Schülern d. Lehrgehilfenschule d. Ev.-luth. Mission am Kilima Ndjaro hat Verf. Untersuchungen angestellt, wobei er sich vorwiegend an E. Meumanns „Vorlesung z. Einführ. in d. exper. Pädagogik" anschloß. Er untersuchte unmittelbares, vorübergehendes, dauerndes Behalten, Einfluß des Wetters auf d. Gedächtnis, Bedeutung d. Gefühlstons (Lust oder Unlust) auf d. Behalten, Phantasie und Zugehörigkeit zu den üblichen Vorstellungstypen. Die Resultate des Verf. sind nicht immer gleichstimmig mit denen Meumanns. So findet er bei seinen Ostafrikanern die behauptete Parallelität von gutem Gedächtnis und guter Begabung nicht bestätigt, andere dagegen, wie das bessere und längere Behalten freudiger Erlebnisse (im Verhältnis zu den traurigen) bestätigt. — Weitergehende Schlüsse kann man auf diese unter schwierigen Bedingungen (Kolonialkrieg!) angestellte Arbeit nicht gründen.

10. Geistige Entwicklung des Menschen

Kindheit

Allgemeines

Bäumer, Gertrud, und Lili Droescher: Von der Kindesseele. Beiträge zur Kinderpsychologie aus Dichtung und Biographie. 5. Aufl. Leipzig: Voigtländer 1924. (513 S.) 8°

Die 5. Aufl. des 1908 zuerst erschienenen Werkes ist wesentlich verändert. Vor allem sind die zahlreichen biographischen Veröffentlichungen der letzten Jahre verwertet worden, so daß die ursprünglich viel stärker vertretenen rein dichterischen Darstellungen bedeutend vermindert werden konnten. Auch ausländische Autoren sind in dem Maße zurückgestellt worden, als für die durch sie gelieferten Beispiele neue deutsche Erscheinungen eintreten konnten. So verdient das Buch in seiner neuen Gestalt noch mehr als früher den Namen eines Archivs der Individualpsychologie des Kindes.

Moses, J.: Vom Seelenbinnenleben der Kinder. 2. umgearb. Auflage. Langensalza: Beyer 1924. (24 S.) 8° = Friedrich Manns Pädagogisches Magazin.

„Das Seelenbinnenleben ist eine Schöpfung der Phantasie. Es handelt sich um jene Gebilde der Phantasie, die sich aus Vorstellungen von erdichteten Erlebnissen und eigenen Person zusammensetzen, soweit diese sich nicht der Mitwelt in Ausdrucksbewegungen, Worten und Handlungen kundgeben, sondern mit einer gewissen Scheu und Ängstlichkeit im Innern vor unpassenden Enthüllungen verborgen werden."

Pazelt, Josef: Beobachtungen an Kindern. In: Schulreform. Jg. 3, H. 4. S. 141—149.

Praktische, durch Beispiele illustrierte Anweisungen, wie Beobachtungen vorgenommen, notiert und verwertet werden können.

Wagner, Julius: Psychologische Momente in dem Streit um die Differenzierung der Grundschule. In: Zeitschr. f. päd. Psychologie und exp. Pädagogik. Jg. 25, H. 7, Juli. S. 209 bis 218.

Besonderes

Afritsch, Anton: Kind und Natur. In: Die Sozialistische Erziehung. Jg. 4, Nr 5. S. 186—193.

Albert, Wilhelm: Das Kind als Gestalter. Donauwörth: Tagewerkverlag 1924. (202 S.) 8°

Einzelne Fähigkeiten

Blume, Paul: Eine Untersuchung über die Entwicklung der Willenskraft bei Schulkindern. (1.) In: Zeitschrift für pädagogische Psychologie u. experimentelle Pädagogik. Jg. 25. H. 1/2. S. 45—53.

Schulkinder, normale u. minderbegabte, im Alter von 6—13 Jahren, wurden vor e. Spiegel gestellt und erhielten die Aufgabe, möglichst lange hineinzusehen ohne zu blinzeln, so daß die Testhandlung aus zwei Teilen bestand: Prüfung der Blickfestigkeit und der Lidfestigkeit.

Bühler, Charlotte, und Johanna Haas: Gibt es Fälle, in denen man lügen muß? Eine pädag.-psycholog. Untersuchg. über d. Kinderlüge auf Grund e. Erhebg. Wien: Deutscher Verlag f. Jugend u. Volk (1924). (V, 49 S.) gr. 8° = Wiener Arbeiten zur pädagogischen Psychologie. H. 1.

Aus dem Geleitwort: „Die Wiener Arbeiten zur pädagogischen Psychologie gehen von dem Grundgedanken aus, daß eine praktisch fruchtbare und wissenschaftlich unanfechtbare Pädagogik ohne psychologische Fundierung nicht mehr denkbar ist, und sind getragen von der Hoffnung und Erwartung, daß die Pädagogik der Zukunft bei der Durchführung ihrer Ziele in erster Linie die der menschlichen Eigenentwicklung innewohnenden Gesetze berücksichtigen und befragen wird." Die Antworten von 231 Kindern von 7—9 Jahren einer Wiener Knaben- und Mädchenvolksschule werden nach einer phänomenologischen Analyse der Lüge auf die einzelnen Arten verteilt und Wahrheit und Dichtung in den Beispielen, sittlich hoch- und tiefstehende Fälle und die Ablehnung der Lüge besprochen.

Busemann, A.: Über die Freude der Kinder am besonders Großen und Kleinen (Megalophilie und Leptophilie). In: Ztschr. f. angew. Psychologie. Bd 24, H. 5 u. 6. S. 345—362.

Haase, Ernst: Die Grundlagen der sozialen Gesinnung in der kindlichen Spielgesellschaft. Ein Beitrag zur staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 51, Nr 1/2. S. 6—12.

Durch eine Umfrage bei Volksschulkindern („Was könnt ihr beim Spiel nicht leiden?") sollte festgestellt werden, welche sozialen Untugenden von den Kindern verabscheut werden, und daraus

weiter klargelegt werden, welche sozialen Tugenden sich auf dieser Grundlage dem Kinde verständlich machen lassen. Die Umfrage zeigte, daß die Keime zu allen sittlichen Seiten des Staatslebens im kindlichen Gesellschaftsleben beim Spiel bereits enthalten sind. An erster Stelle unter den von den Kindern verabscheuten Untugenden steht Zank, gegen den sich 13,4 % der Knaben und 22 % der Mädchen aussprachen. Es folgen Eigenwilligkeit, Trotz, Hervortun, Roheit, Ungeschicklichkeit usw.

Kraepelin, Ina: Ermüdungsmessungen an e. 5jähr. Kinde, u. Emil Kraepelin: Fortsetzung d. Ermüdungserscheinungen bei e. Kinde. In: Psycholog. Arbeiten, 8. Bd. (1923), H. 2, S. 186ff.

Müller, Johanna: Versuche über die Einwirkung von Motiven auf körperliche und geistige Leistungen bei Schulkindern. In: Zeitschr. f. angewandte Psychologie. Bd 24, H. 2. S. 81—128.

Bisher sind mehr formale Eigenschaften des Willens wie Arbeitswilligkeit, Ausdauer, Willensstärke untersucht worden. Hier wird unter Ausschaltung des Uebungsfortschrittes an einer Kraft-, Geschicklichkeits- und geistigen Leistung das Motiv des Ehrgeizes, der Nützlichkeit, des Freudebereitens an Kindern von 6—7, 10 und 13 Jahren verfolgt. Die unter Einfluß eines Motivs vollzogene Arbeitskurve hat eine fallende Richtung. Bei der Betrachtung des inneren Arbeitsprozesses (Gegenwärtighalten des Motivgedankens, Denkfaktor, Selbstkontrolle, Selbstvertrauen, Arbeitstempo) ergeben sich bemerkenswerte Folgerungen für die Erziehung.

Unterschiede

Heywang, Ernst: Das Landkind. Seelenkundl. Erfahrgn. e. Landlehrers. 2., erw. Aufl. Leipzig: Wunderlich 1924. (46 S.) gr. 8°

H. betont, daß fast das gesamte pädagogische Schrifttum Großstadtgepräge trägt und für das Landkind Vorarbeiten fehlen, daß eine gewisse dichterische Verklärung die Begriffe verwirrt. Er ergänzt in der zweiten Auflage seine Ausführungen durch Bemerkungen über die Geschlechtsreife, Verhältnis des Landkindes zum Spiel und zur körperlichen Arbeit.

Störungen

Bacher, Georg: Grundlagen und Ziel der Heilpädagogik vom Standpunkte der Determinationspsychologie. Halle: Marhold 1924. (82 S. mit eingedr. Kurven.) gr. 8°

B. stellt wegen der Bedeutung des sozialen Momentes in der Heilpädagogik eine Erörterung über die Beziehungen zwischen Gemeinschaft und Erziehung voran. Er will die gegenwärtige vorwiegend intellektualistisch eingestellte Betrachtungsweise der psychologischen Grundlagen der Anomalien ergänzen. Die psychischen Wirkungen, die auf die Verwirklichung des eigenen oder fremden Zieles hinstreben, die N. Ach zuerst untersucht und determinierende Tendenzen genannt hat und W. Stern auf die Kinderpsychologie übertragen hat, untersucht B. auch im

Anomalienbereich und innerhalb des Bewußtseinsablaufs beim Hilfsschüler. Er findet als Grund der Einseitigkeit der Reaktionsfähigkeit den Mangel an psychischer Energie, woraus als Hauptaufgabe der Hilfsschulpädagogik die Pflege der Erziehung und als Hauptziel die Weckung geistiger Aktivität folgt. Der Arbeitsunterricht ist für die Hilfsschule ein Prinzip von grundlegender Bedeutung.

Erismann, Wera: Psychische Störungen im Kindesalter. In: Schweizerische Pädagogische Zeitschrift, Jg. 33, H. 12. S. 358—363.

Jugend

Allgemeines

Bappert, Jakob: Psychische Analysen für die Schule. In: Zeitschr. f. päd. Psychologie u. exp. Pädagogik. Jg. 25, H. 10, Okt. S. 373—388.

Hug-Hellmuth, H[ermine]: Neue Wege zum Verständnis der Jugend. Psychoanalyt. Vorlesgn. Wien: Deuticke 1924. (V, 179 S.) gr. 8°

H. gibt eine Einführung in die Erkenntnisse der psychoanalytischen Forschung und ihre Bedeutung für die Erziehung und behandelt besonders: Frühe Enttäuschungen, das Unbewußte, Sexualtrieb, die kindliche Angst, Phantasien der Kinder und Jugendlichen, Kinderspiel, Traum und Psychoanalytische Berufsberatung.

Jaensch, E. R.: Jugendpsychologie und Kulturaufgaben der Gegenwart (zugleich eine Einführung in die moderne Jugendpsychologie). In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 9. S. 341—347.

Bericht über zwei vom Magdeburger Lehrerverein veranstaltete Vorträge, erstattet von W. Drebes-Magdeburg, durchgesehen und erweitert vom Vortragenden.

Jaensch, E. R.: Über Gegenwartsaufgaben der Jugendpsychologie. In: Zeitschrift für Psychologie. Bd 94, H. 1/2. S. 38—53.

Verf. entwickelt seine Überzeugung, daß die Bearbeitung der Jugendpsychologie als Wissenschaft in doppelter Hinsicht fruchtbar sein werde: sie erlöse die Jugendpsychologie von ihrer pädagogischen Abzweckung und sei geeignet, die dem akademischen Leben innerlich entfremdete Generation der Jugend für die Wissenschaft zurückzugewinnen. Den Schluß bildet eine polemische Auseinandersetzung über die Bedeutung des Begriffes „Gestalt".

Linde, Ernst: Die Seele des Jugendlichen. In: Die deutsche Schule. Jg. 28, H. 5. S. 193—204.

„Auch das Jugendalter ist zunächst noch, wie das Kindesalter, eine Zeit der Stoffanhäufung. Das zeigt sich in dem begierigen Umherschauen nach Neuem, Unbekanntem, vor allem auch an der jetzt äußerst lebhaften Sammellust. Erst das Reifealter wendet den Blick mehr auf das Seelische. Damit beginnt aber zugleich die Stoffverarbeitung."

Michaelis, Adolf: Die psychischen Erscheinungen der Adoleszenz. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik. Jg. 25, H. 5/6. S. 147—155.

Aus dem Schlußabschnitt „Pädagogische Folgerungen": „Die Mithilfe des Erziehers ist insbesondere zur Klärung der philosophischen Probleme der Jugendlichen nicht zu entbehren; die lebhafte Beschäftigung der älteren Jugendlichen mit Weltanschauungsfragen macht die Wiedereinführung einer philosophischen Propädeutik in den Unterrichtsplan zur Notwendigkeit. Für die werktätige Jugend hat sich die Adoleszenz als die geeignetste Zeit zur Einführung in die geistigen Gehalte des Lebens erwiesen."

Mühlberger, Alois: Der psychologische Schülerbogen. In: Die Lehrerfortbildung. Jg. 9, Juniheft 1924. S. 11—16.

Rose, Gustav: Die Grundlinien der Psychologie der Jugendlichen. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 8, 15. Juli 1924. S. 211—218.

Schaller, Robert: Begabungsuntersuchung und Schulunterricht. In: Schulreform. Jg. 3, H. 6 S. 236—241.

Schneider, Friedrich: Die Berechtigung des psychologischen Experiments in der pädagogischen Praxis. In: Die Lehrerfortbildung. Jg. 9. April. S. 1—7.

Schneider, Friedrich: Schulpraktische Psychologie. Eine Einf. in d. experimentellen u. statist. Arbeitsweisen d. differentiellen Psychologie. 2. Aufl. Paderborn: F. Schöningh 1924. (VIII, 232 S.) 8° = Handbücherei d. Erziehungswissenschaft. Bd 2.

Unter Beschränkung auf die differentielle Psychologie und die Arbeitsweisen, die keinen Apparat erfordern, greift der Verfasser einzelne kleinere Arbeitsgebiete heraus, die für die schulpraktische Tätigkeit des Lehrers von Bedeutung sind und im Vordergrund des pädagogischen Interesses stehen, wie Auslese der Schüler mit schwacher Intelligenz, Untersuchungen über den Vorstellungskreis der Schulneulinge, Begabtenauslese, Untersuchungen über die geistige Arbeit des Schulkindes, Beobachtungen über die Aussagefähigkeit der Schüler, die Klasse als Individualität, Anlage eines Klassenpsychogramms. Den einzelnen Kapiteln sind Aufgaben beigegeben.

Spranger, Eduard: Psychologie des Jugendalters. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (XVI, 356 S.) gr. 8°

Das Buch will ein typisches Bild vom Jugendlichen entwerfen, da die Wissenschaft allgemeine Gesichtspunkte und Aufbaugesetzlichkeiten herausarbeiten muß. Ausdrücklich betont Verf., daß er eine verstehende Psychologie des Jugendalters geben wolle unter Absehung von anderen richtigen, psychologischen Zielen. Inhaltlich geht das Werk von einer Gesamtcharakteristik des Jugendalters aus und bespricht danach die einzelnen geistigen Sphären, wie Phantasieleben, Rechtsbewußtsein des Jugendlichen u. a. Eingehend — in mehreren Kapiteln — werden Erotik und Sexualität des Jugendlichen behandelt. Verf. setzt sich dabei weitgehend mit psychoanalytischen Gesichtspunkten auseinander u. schließt sich

ihnen öfter in seinem Urteil an, als unseres Wissens irgend ein anderes nicht analytisches Werk über diesen Gegenstand.

Tumlirz, Otto: Die Reifejahre. Untersuchungen zu ihrer Psychologie und Pädagogik. Erster Teil: Die seelischen Erscheinungen der Reifejahre. Leipzig: Julius Klinkhardt 1924. (VIII, 124 S.) 8°

Inhalt: Die Hauptzüge des seelischen Erscheinungsbildes der Reifejahre. — Die körperlichen Grundlagen der seelischen Reifung. — Die Entwicklung des Geschlechtslebens. — Das Trotzalter. — Die Jahre der eigentlichen Reifung. — Das Jünglings- und Jungfrauenalter. — Quellennachweise (214 Titel).

Zollinger, Max: Zu Sprangers Psychologie des Jugendalters. In: Schweizerische Pädag. Zeitschrift. Jg. 24, H. 10, Okt. 1924. S. 289—295.

Besonderes

Bogen, Hellmuth: Ueber Beobachtbarkeit verschiedener Eigenschaften in der Schule. In: Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. Jg. 35, Nr 31, August 1924. S. 513—515.

Ergebnisse aus einer Statistik über die Ausfüllung des beim Berufsamt Berlin verwendeten Schemas zur psychologischen Schülercharakteristik.

Busemann, A.: Flegeljahre. In: Die Umschau. Jg. 28, H. 47, 22. Nov. 1924. S. 905—907.

Döring, Woldemar Oskar: Schülerauslese und psychische Berufsberatung an Lübecker Schulen. In: Zeitschrift f. päd. Psychologie und exp. Pädagogik. Jg. 25, November 1924. S. 425—439.

Döring, Woldemar Oskar: Schülerauslese und psychische Berufsberatung an Lübecker Schulen. Lübeck: Coleman 1924. (VI, 104 S. mit Fig., 6 Formulare u. Statistiken.) 8°

Im Anschluß an das Hamburger Verfahren von William Stern wird das Testverfahren, das Beobachtungsverfahren und die Auslese beschrieben; in der Berufsberatung werden die eigenen eingeschlagenen Wege gezeigt und Vorschläge für den weiteren Ausbau gemacht.

Stern, Erich: Der Zögling als Gruppenglied. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 16, 15. August 1924. S. 698—710. H. 17, 1. Sept. 1924. S. 759—761.

Thoma, F. M.: Die 16 Gemütsarten und die Begabungstypen, angewendet auf Schülerbeschreibung und Berufsberatung. Versuch einer neuen Temperaments- und Begabungslehre. Wien: Schulbücherverlag 1923. (76 S.) 8°

Behält die vier herkömmlichen Temperamente: starkmütig (= cholerisch), schwachmütig (= phlegmatisch), schwermütig (= melancholisch), leichtmütig (= sanguinisch) bei und unterscheidet bei jedem vier Untertypen, zeigt an Beispielen aus der Literaturgeschichte, wie sich die Einzelpersönlichkeiten in diese Gruppen einordnen lassen, wie die verschiedenen Arten der Begabung auf die Verschiedenheit der Gemütsart zurückgeführt werden können.

Wankmüller, Gotthold: Die Erfassung der Schüler-Individualität. In: Württembergische Lehrerzeitung. Jg. 84, Nr. 19. S. 175—177.

Einzelne Fähigkeiten

Feyerabend, Oskar: Der innere Farbensinn der Jugendlichen in seiner Beziehung zu der angenäherten Farbenkonstanz der Sehdinge. In: Zeitschr. f. Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Bd 94, H. 5 u. 6. S. 209—247.

Köhler, Georg: Experimentell-pädagogische Untersuchung über die Entwicklung der mathematischen Kritikfähigkeit. In: Zeitschrift für pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik. Jg. 25, H. 3/4. S. 94—100.

Kupky, Oskar: Die religiöse Entwicklung von Jugendlichen, dargestellt auf Grund ihrer literarischen Erzeugnisse. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 49, H. 1 u. 2. S. 1—88.

K. spricht nach einer Auseinandersetzung über Aufgabe und Methode der Untersuchung über die Religion des Kindes, Verlaufsformen der religiösen Entwicklung von Jugendlichen, die Richtung der Entwicklung, Beginn und Dauer der Entwicklung; Körperempfindungen, Liebe, Religion im Jugendalter; die intellektualistische Gesamthaltung der Jugendlichen und die religiöse Entwicklung; sozial-ethische Einflüsse; ästhetische Momente; die „ersten" religiösen Erlebnisse von Jugendlichen; die Grundzüge der religiösen Entwicklung.

Lau, Ernst: Beiträge zur Psychologie der Jugend in der Pubertätszeit. Moral- u. sozialpsychol. Untersuchgn. auf experimenteller Grundlage. 2. Aufl. Langensalza: Beltz 1924. (80 S.) gr. 8°

Die zwei 1920 u. 1923 in Zeitschriften erschienenen Aufsätze haben eine neue theoretische Begründung erhalten. Der erste (Die Berliner Jugend und die Entwicklung ihres sittlichen Empfindens) bespricht die Ergebnisse der nach der Drei-Wort-Methode angestellten Untersuchungen und der zweite (Die Berliner Jugend und ihr Beruf) die Ergebnisse des behandelten Themas: Arbeit — Freude — Arbeitslosigkeit. Die Äußerungen der Schüler u. Schülerinnen sind an und für sich bemerkenswert.

Lunk, Georg: Münchner Erhebungen über das Interesse der Schüler an den Lehrgegenständen. In: Zeitschr. für pädag. Psychologie u. experiment. Pädagogik. Jg. 25, H. 1/2, Jan.—Febr. 1924. S. 32—45.

Malsch, Fritz: Die Vorstellungsentfaltung und ihr Zusammenhang mit Begabungsschätzung und Schulleistung. In: Zeitschrift für pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik. Jg. 24, H. 11/12. Nov.—Dez. 1923. S. 345—353.

„Diejenigen Versuchspersonen, die mit ihrer Leistung unter dem Durchschnitt bleiben, neigen dazu, auf allgemein substantivische Begriffe zu reagieren, während die anderen ihre Begriffe durch Adjektive spezialisieren, bzw. in die klarere Tätigkeitsform fassen. Es bestätigt sich die allgemeine Erfahrung, daß der geistig einfache Mensch in seinem Denken sich gern in allgemeinen Be-

griffen bewegt, mit Schlagworten abfindet, ohne daß der Begriff zum rechten geistigen Besitz wird."

Marcinowski, J.: Probleme und Praxis der geschlechtlichen Aufklärung. Prien: Anthropos-Verlag 1924. (109 S.) 8° = Der nervöse Mensch. Bd 8.

M. begründet die geschlechtliche Aufklärung, bestimmt ihre Art, den Zeitpunkt, die Mittel und spricht über die geschlechtliche Erziehung im allgemeinen und die Aufklärung als naturkundliche Belehrung.

Müller-Feilitzsch, Erwin: Schülertypen, die in überstarkem Drange nach Freiheit und in Ablehnung notwendiger Bedingungen besondere Schwierigkeiten in der Erziehung bieten. Beitr. zur Psychologie, Soziologie u. Heilpädagogik d. Schulschwänzers. Leipzig: Haase (1924). (31 S. mit Fig.) 4°

Auffallenderweise ist der Typus des Schulschwänzers weder in der pädagogischen Literatur noch in der pädagogischen Pathologie bis jetzt eingehend behandelt worden. M. bringt in dem Sonderdruck aus der Lehrerfortbildung, Nr 11—12 (1924) drei Beispiele, die nach der Herkunft, den Untersuchungsergebnissen der körperlichen und geistigen Beschaffenheit, der psychologischen Prozentprofilkurve eingehend behandelt werden, und fügt einen Fragebogen zur Gewinnung der statistischen Unterlagen der sozialen und pathologischen Grundlage des Schulschwänzertums an.

Reiniger, Paul: Psyche des Volkskindes, unter besonderer Berücksichtigung des Berufsschulalters. In: Die deutsche Schule. Eine Entgegnung. Jg. 28, H. 9, Sept. 1924. S. 404—410.

Kritische Auseinandersetzung mit dem Buch von Dr. Ernst Lau: „Beiträge zur Psychologie der Jugend in der Pubertätszeit."

Schneerson, F.: Die Wirkung von katastrophalen Ereignissen auf die Seele des normalen und anormalen Kindes. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 48, H. 1 u. 2. S. 100 bis 122.

Im Gegensatz zu den zufälligen Gelegenheitsbeobachtungen und allgemein verbreiteten falschen Ansichten bespricht Schn. die von ihm angewandten Beobachtungsmethoden.

Schneerson, F.: Die katastrophale Zeit und die heranwachsende Generation. (Die Wirkung von Katastrophen auf d. Seele d. normal. u. anormal. Kindes.) Berlin: Schwetschke 1924. (143 S., 2 Taf.) gr. 8° = Die Lebensschule. H. 14/15.

Sch. hat in Rußland Beobachtungen über die Wirkung der Pogrome auf Kinder gemacht. Nach Angabe seiner Methoden und Vorführung seiner Untersuchungen kommt er zu dem Ergebnis, daß die Kinder nicht den katastrophalen Inhalt von Ereignissen erfassen, diese Ereignisse aber für sie eine ernste Spätwirkung einschließen. Der Verf. kommt zu der Forderung einer „sozial-psychischen Volks- u. Massenhygiene".

Sterzinger, Othmar: Über den Stand und die Entwicklung von Begabungen während der Gymnasialzeit. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 49, H. 1 u. 2. S. 93—178.

St. untersucht den Stand einzelner Seiten der Begabung in der untersten und obersten Klasse des Bundesrealgymnasiums in

Graz. Geprüft wird die sinnliche und abstrakte Aufmerksamkeit, das Überschauen, das mechanische und das logische Gedächtnis, das freie Assoziieren, das Sätzebilden, die zerebrale Umstellung, die technisch-konstruktive Begabung, die Handgeschwindigkeit bei einfacher und zusammengesetzter Aufmerksamkeitsleistung und die Druckkraft der Hand am Dynamometer. Behandelt wird dann das Korrelieren der Leistungen untereinander und das Korrelieren der Tastleistungen mit den Leistungen in der Schule.

Voigts, Heinrich: Das Interesse für die Unterrichtsfächer an höheren Mädchenschulen. In: Zeitschrift für angewandte Psychologie. Bd 24, H. 3 u. 4. S. 225—262.

Die Arbeit ist eine Paralleluntersuchung zu Malsch „Das Interesse für die Unterrichtsfächer an höheren Knabenschulen" in Zeitschrift f. angewandte Psychologie, Bd 22. Es werden die Ursachen für das Hauptinteresse an den einzelnen Unterrichtsfächern (Einfluß der Lehrkraft, des Geschlechtes der Lehrkraft, der Methode, des Stoffes, der Persönlichkeit der Schülerin) behandelt, dann folgt eine Untersuchung der Einzelfächer und Gruppen und zum Schluß werden die Kurven für Mädchen und Knaben verglichen.

Unterschiede

Buschgens, Käthe: Gedanken u. Beobachtungen zur Psychologie der Frau. In: Die christliche Frau. Jg. 22, H. 1, Jan. 1924. S. 8—14.

Einstellung zwanzigjähriger Seminaristinnen gegenüber Stoff, Art u. Personen der Dichtung d. 19. Jahrh.

Croner, Else: Die Psyche der weiblichen Jugend. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 5, Nr 16. S. 97—100.

Croner, Else: Die Psyche der weiblichen Jugend. Langensalza: Beyer 1924. (61 S.) 8⁰ = Schriften zur Frauenbildung. H. 6 = Friedr. Manns Pädag. Magazin. H. 996.

C. unterscheidet fünf Haupttypen (den ausgesprochen mütterlichen, den erotischen, den romantischen, den nüchternen und intellektuellen Typ), bespricht die Stellung des jungen Mädchens zur Religion, Freundschaft, Liebe, Kunst und handelt über das junge Mädchen als soziologisches Wesen (Haus und Familie, Schule, Beruf, Staat).

11. Tierpsychologie

Bölsche, Wilhelm: Tierseele und Menschenseele. Mit 7 Abb. Stuttgart: Franckh (1924). (76 S.) 8⁰

B. geht in seiner anregenden Art von der Paradiesgeschichte aus und dem Gegensatz des blind abhängigen Instinktes und der wählenden Intelligenz und führt an lebendigen Beispielen die Geschichte der Erklärungstheorien und der angestellten Versuche, besonders mit den Menschenaffen, vor.

Reichner, Hans: Über farbige Umstimmung (Sukzessivkontrast) und Momentadaption der Hühner. In: Zeitschrift f. Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Abt. 1, Bd 96, H. 1 u. 2. S. 68—75.

Schmid, Bastian: Über die Sprache der Tiere. In: Natur. 15. Jg., H. 7/8. S. 73—81.
Gegen die Mechanisten wird die psychische Geschlossenheit u. Einheit des Tieres und die biologischen Beziehungen zur psych. Struktur betont. Biologie und Geisteswissenschaft berühren sich hier. Die Unterschiede zwischen Menschen- und Tierspr. werden betont. Verstehen der Tierspr. durch Artgenossen u. Artfremde.

Autorenregister

(Anonyme Werke, deren Eingruppierung sich nicht ohne weiteres aus dem Titel ergibt, sind unter dem Sachstichwort zu suchen)

